

## MONATSBERICHT

**MÄRZ  
2004**

APRIL

MAI

JUNI

JULI

56. Jahrgang  
Nr. 3

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1  
Durchwahlnummer 069 9566- . . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 12. März 2004.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

<b>Kurzberichte</b>	<b>5</b>
---------------------	----------

---

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	11
Zahlungsbilanz	12

<b>Öffentliche Finanzen in der Krise – Ursachen und Handlungserfordernisse</b>	<b>15</b>
------------------------------------------------------------------------------------	-----------

---

<i>Zur marginalen Abgabenbelastung von Arbeitseinkommen und Unternehmensgewinnen</i>	22
<i>Zur Entwicklung der langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen</i>	28
<i>Ausgewählte Aspekte wichtiger Steuerreformkonzepte im Vergleich</i>	34

<b>Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2003</b>	<b>39</b>
----------------------------------------------------------	-----------

---

<i>Die Neuregelung der Gesellschafter-Fremdfinanzierung und ihre Auswirkungen auf die Direktinvestitionen</i>	52
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

<b>Statistischer Teil</b>	<b>1*</b>
---------------------------	-----------

---

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*

Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*
Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*

---

## Kurzberichte

### Konjunkturlage

---

#### Gesamtwirtschaft

Das Bruttoinlandsprodukt ist nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes im vierten Quartal 2003 saison- und arbeitstäglich bereinigt um 0,2 % gegenüber dem Sommervierteljahr gestiegen. Damit setzte sich die konjunkturelle Besserung, die nach der Jahresmitte begonnen hatte, in den letzten Monaten des vergangenen Jahres fort, blieb aber weiterhin verhalten. Immerhin wurde der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Erzeugung während des ersten Halbjahres 2003 ausgeglichen und das Produktionsniveau von Ende 2002 wieder erreicht.

*Bruttoinlands-  
produkt*

Beigetragen zu dem leichten Wachstum haben vor allem die Anlageinvestitionen, die saisonbereinigt nach einer längeren rückläufigen Phase erstmals wieder ein Plus gegenüber der Vorperiode verzeichneten. Hinzu kam, dass die gesamtwirtschaftlichen Lagerbestände kaum mehr abgebaut wurden. Die Exportaktivitäten hielten sich auf einem hohen Niveau. Allerdings sind gleichzeitig die Importe – insbesondere von Rohstoffen und Vorprodukten – im vierten Quartal ausgeweitet worden. Der reale Außenbeitrag hat sich deutlich vermindert. Rückläufig waren zudem die privaten Konsumausgaben, die um mehr als 1 % hinter dem Stand von Anfang 2003 zurückblieben. Hier zeichnete sich auch Anfang 2004 keine Wende ab. Zwar haben sich die Umsätze des Einzelhandels im Januar erholt. Die letzten beiden Monate von 2003 waren aber ausgesprochen niedrig gewesen, so dass die Entwicklung zu

## Gesamtwirtschaftliches Wachstum

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in %

Periode	saison- bereinigt gegen- über Vor- quartal	gegenüber Vorjahr	
		kalender- bereinigt	Ur- sprungs- wert
2001 3. Vj.	-0,2	0,7	0,7
4. Vj.	-0,1	0,5	0,4
2002 1. Vj.	0,2	-0,1	-1,1
2. Vj.	0,2	0,1	0,5
3. Vj.	0,1	0,4	0,9
4. Vj.	-0,0	0,5	0,3
2003 1. Vj.	-0,2	0,1	0,4
2. Vj.	-0,2	-0,3	-0,7
3. Vj.	0,2	-0,3	-0,2
4. Vj.	0,2	0,0	0,2

Deutsche Bundesbank

Jahresbeginn allenfalls eine Normalisierung bedeutet.

### Industrie

#### Bestellungen

Die konjunkturelle Erholung in der Industrie hat sich zu Jahresbeginn 2004 gefestigt, wenngleich die Auftragseingänge saisonbereinigt im Januar etwas hinter dem Dezember zurückgeblieben sind. In diesem Monat war es aber zu einer ungewöhnlichen Häufung von Großaufträgen gekommen, mit deren Wiederholung nicht zu rechnen war. Das durchschnittliche Auftragsvolumen der Monate Oktober bis Dezember ist im Januar weitgehend erreicht worden. Der Vergleichsstand des Vorjahres wurde um rund 1¾% überschritten. Im zweiten und dritten Quartal

des vergangenen Jahres waren noch Minusraten zu verzeichnen gewesen.

Vergleichsweise gut abgeschnitten haben die Geschäftsabschlüsse mit ausländischen Kunden. Hier wurde saisonbereinigt das Niveau des letzten Jahresviertels leicht übertroffen, obwohl es im Dezember vergangenen Jahres einen Schub an größeren Aufträgen gegeben hatte. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Bestelleingang um 2½% zu. Die Inlandsnachfrage ist demgegenüber etwas zurückgefallen. Saisonbereinigt war der Auftragseingang in diesem Bereich zwar höher als in den ersten neun Monaten von 2003, an das starke vierte Quartal reichte er jedoch nicht heran. Im Vorjahresvergleich belief sich der Zuwachs auf gut 1%.

Die Produktion der Industrie, die im vierten Quartal 2003 kräftig ausgeweitet worden war, ist nach den gegenwärtig vorliegenden Angaben im Januar saisonbereinigt nochmals leicht gestiegen. Es muss aber mit einer Korrektur nach unten gerechnet werden. Wahrscheinlich ergibt sich dann ein weitgehender Gleichstand mit den letzten Monaten des vergangenen Jahres. Dabei ist zu beachten, dass in einem großen Werk der Automobilindustrie die Produktion wegen Renovierungsarbeiten zu Jahresbeginn nahezu vollständig zum Stillstand gekommen ist, nachdem im Dezember vorgearbeitet worden war. Das Ergebnis des Vorjahres übertraf die Produktion insgesamt im Januar um 2¼%.

#### Erzeugung

## Bauhauptgewerbe

Auftrags-  
eingang

Für das Bauhauptgewerbe zeichnete sich auch Ende 2003/Anfang 2004 keine Wende zum Besseren ab. Der Auftragseingang, der bereits im November gesunken war, ist saisonbereinigt im Dezember weiter zurückgefallen. Im gesamten vierten Quartal unterschritten die Auftragsvergaben nicht nur das Niveau der Sommermonate, auch gegenüber dem Vorjahr ergab sich mit etwas über 8 % ein deutliches Minus.

Der Rückgang wäre noch stärker gewesen, wenn nicht im Herbst die zu Jahresbeginn 2004 in Kraft getretenen Förderkürzungen zu verstärkten Geschäftsabschlüssen im Wohnungsbau geführt hätten. Vielfach sind dabei Aufträge vorgezogen worden, die im laufenden Jahr fehlen werden. Der gewerbliche und der öffentliche Bau tendierten in den letzten Monaten des vergangenen Jahres nach unten. Im gewerblichen Bereich wurde der Vergleichsstand des Vorjahres weiterhin in zweistelliger Größenordnung unterschritten. Auf Seiten der öffentlichen Auftraggeber ergab sich im vierten Quartal ein Minus von 6 ¼ %.

Produktion

Die Produktion des Bauhauptgewerbes, die im Dezember recht lebhaft gewesen war, ist im Januar 2004 deutlich eingeschränkt worden. Ungünstige Witterungsverhältnisse dürften dabei mitgespielt haben. Saisonbereinigt blieben die Bauaktivitäten um 4 ¾ % hinter dem durchschnittlichen Stand des letzten Quartals von 2003 zurück. Im Vorjahresvergleich ergibt sich eine Abnahme um 8 ½ %. Angesichts der schlechten Auftragslage er-

## Zur Wirtschaftslage in Deutschland \*)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100			
	Industrie 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
	Inland	Ausland		
2003 2. Vj.	95,8	92,0	100,5	79,4
3. Vj.	97,0	92,5	102,6	80,8
4. Vj.	100,7	95,8	106,9	79,6
Nov.	100,3	96,2	105,4	80,3
Dez.	101,9	95,3	110,2	77,0
2004 Jan.	99,9	94,2	107,1	...
Produktion; 2000 = 100				
Zeit	Industrie 2)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten 3)	
2003 2. Vj.	98,5	99,1	100,1	85,5
3. Vj.	98,8	99,0	100,8	84,9
4. Vj.	101,3	101,4	105,0	85,7
Nov.	101,6	101,4	106,1	85,1
Dez.	101,6	101,6	104,9	88,2
2004 Jan.	102,3	101,9	106,5	81,7
Arbeitsmarkt				
Zeit	Erwerbstätige 4)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 5)
	Anzahl in 1 000			
2003 2. Vj.	38 251	362	4 415	10,6
3. Vj.	38 236	343	4 399	10,6
4. Vj.	38 208	325	4 367	10,5
Dez.	38 205	315	4 348	10,4
2004 Jan.	...	309	4 267	10,2
Febr.	...	303	4 293	10,3
Zeit	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 6)	Baupreise 7)	Verbraucherpreise
	2000 = 100			
2003 2. Vj.	95,5	103,9	100,3	104,3
3. Vj.	95,6	104,1	100,3	104,5
4. Vj.	95,5	104,3	100,3	104,8
Dez.	95,3	104,4	.	104,8
2004 Jan.	95,4	104,0	.	105,2
Febr.	...	...	.	105,1

\* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung; nicht saisonbereinigt. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

scheint es fraglich, ob die Produktionsausfälle in den kommenden Monaten ausgeglichen werden.

### Arbeitsmarkt

*Erwerbs-  
tätigkeit*

Die Lage am Arbeitsmarkt blieb ungünstig. So ist die Beschäftigung im Dezember weiter gesunken. Der Rückgang hat sich aber deutlich verlangsamt. Nach der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes belief sich die Zahl der Erwerbstätigen im letzten Monat des Jahres saisonbereinigt auf 38,21 Millionen. Der Vergleichsstand von 2002 wurde damit um 175 000 oder 0,5 % unterschritten. Im Durchschnitt des dritten Quartals hatte der Rückgang noch 1,0 % betragen.

*Arbeitslosigkeit*

Die Arbeitslosigkeit hat sich im Februar recht kräftig erhöht. Ende des Monats waren saisonbereinigt 4,29 Millionen Arbeitslose bei der Bundesagentur für Arbeit registriert. Das waren gut 25 000 mehr als im Vormonat. Die um die üblichen jahreszeitlichen Schwankungen bereinigte Arbeitslosenquote belief sich in der Rechnung der Bundesagentur auf 10,3 %, nach EU-einheitlichen Maßstäben waren es 9,3 %.

Wenn damit gleichwohl der Stand der Arbeitslosigkeit vom Dezember vergangenen Jahres unterschritten wurde, so hat das mit einer methodischen Änderung zu tun. Seit Jahresbeginn werden nämlich Personen, die an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen teilnehmen, nicht mehr zu den Arbeitslosen gezählt. Dabei geht es um eine Größenordnung von (nicht saisonbereinigt) rund 90 000 Personen.

### Preise

Die Preisentwicklung hat sich im Februar wieder beruhigt. Nachdem es am Jahresanfang im Gefolge der Gesundheitsreform zu einem Preisschub gekommen war, blieben die Verbraucherpreise zuletzt saisonbereinigt nahezu konstant. Die Vorjahrsrate verringerte sich auf 0,9 % von zuvor 1,2 %. Beigetragen hierzu haben zum einen deutliche Preissenkungen bei Heizöl und saisonabhängigen Nahrungsmitteln. Zum anderen haben sich die gewerblichen Waren im Februar nicht verteuert. Für Dienstleistungen musste demgegenüber mehr als zuvor bezahlt werden.

*Verbraucher-  
preise*

Die Einfuhrpreise blieben im Januar saisonbereinigt weitgehend unverändert. Das Minus gegenüber dem Vorjahr vergrößerte sich dabei auf 3,1 %. Die Abgabepreise der Industrie auf den Inlandsmärkten sind saisonbereinigt im ersten Monat des Jahres deutlich gesunken. Den vergleichbaren Stand vom Januar 2003 überschritten sie lediglich um 0,2 %. Im Mittel der letzten drei Monate von 2003 hatte der Anstieg 1,8 % betragen.

*Einfuhr- und  
industrielle  
Erzeugerpreise*

### Öffentliche Finanzen

#### Verschuldung der Gebietskörperschaften

Ende 2003 betrug die Verschuldung der öffentlichen Haushalte (Gebietskörperschaften zuzüglich Sozialversicherungen) in der Abgrenzung des Maastricht-Vertrages 1 366 Mrd € beziehungsweise 64,2 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Gegenüber dem Vorjahr, in dem der Referenzwert von 60 % bereits über-

*Jahr 2003*

schritten worden war, bedeutete dies einen kräftigen Anstieg um fast 3 ½ Prozentpunkte. Hierin spiegelte sich neben dem hohen Finanzierungsbedarf der nur sehr niedrige Zuwachs des nominalen BIP wider. Im Hinblick auf die Schuldenstruktur haben die Wertpapiere weiter an Bedeutung gewonnen. Ihr Anteil an der Gesamtverschuldung stieg zu Lasten der Direktkredite um gut einen Prozentpunkt auf nunmehr 67 ½ %. Gemessen an der Ursprungslaufzeit ist der Anteil der kurzfristigen Wertpapiere und Direktkredite (mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr) um drei Viertel Prozentpunkte auf 5 ½ % gewachsen. Hierin schlug sich neben der erneuten Ausweitung des Umlaufs unverzinslicher Schatzanweisungen des Bundes insbesondere die starke Zunahme bei den kommunalen Kassenkrediten nieder, die eigentlich nur zur Überbrückung von kurzfristigen Liquiditätsengpässen vorgesehen sind, inzwischen aber schon fast ein Sechstel der Gesamtverschuldung der Gemeinden ausmachen. Der ebenfalls zum Maastricht-Schuldenstand zählende Münzumsatz (der freilich lediglich 0,4 % der Gesamtverschuldung ausmacht) ist 2003 wieder gestiegen, nachdem er in den beiden Vorjahren im Zusammenhang mit der Umstellung auf den Euro deutlich zurückgegangen war.

Januar

Zu Jahresbeginn wuchs die Verschuldung der Gebietskörperschaften weiter kräftig um 21 Mrd €. Davon entfielen allein 18,2 Mrd € auf den Bund, der sich am Geldmarkt 1,9 Mrd € und am Kapitalmarkt netto 16,3 Mrd € beschaffte. Saisonüblich spielte im Januar die Begebung von Anleihen mit per saldo 12,0 Mrd € eine große Rolle. Die Aufstockung des Ende Oktober aufgelegten zehnjährigen Ti-

### Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Kreditnehmer	2003		2004
	insgesamt <sup>ts)</sup>	darunter: Januar	Januar <sup>ts)</sup>
Bund <sup>1)</sup>	+ 42,4	+ 18,0	+ 18,2
Länder	+ 31,5	+ 3,6	+ 2,8
Gemeinden <sup>2) ts)</sup>	+ 7,2	+ 0,4	+ 0,4
ERP-Sondervermögen	- 0,1	+ 0,0	- 0,6
Fonds „Deutsche Einheit“	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 80,6	+ 22,1	+ 21,0

1 Einschl. der hier nicht ausgewiesenen Sondervermögen. — 2 Einschl. Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

tels mit einem Kupon von 4,25 % erbrachte dabei 7,4 Mrd €, von denen 0,2 Mrd € an den Fonds „Deutsche Einheit“ weitergeleitet wurden. Daneben wurden 4,5 Mrd € aus einer neuen Tranche der im Januar 2003 aufgelegten dreißigjährigen Anleihe begeben. Während der Zinssatz von 4,75 % vor Jahresfrist noch zu einem Aufgeld geführt hatte, musste nun ein merkliches Disagio von 2,52 % hingenommen werden. Bei der Aufstockung einer zweijährigen Schatzanweisung im Umfang von 4,3 Mrd € verringerte sich die Emissionsrendite gegenüber der Ausgabe im Dezember um 0,35 Prozentpunkte. Einschließlich der Marktpflegeoperationen stieg der Umlauf dieser Papiere um 5,0 Mrd €. Bei einer Bubill-Emission wurden 4,0 Mrd € zugeteilt; unter Berücksichtigung von Marktpflegeoperationen und Rückzahlungen

## Marktmäßige Nettokreditaufnahme des Bundes

Mrd €; 2004

Position	Februar		Januar/Februar	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Veränderung der Geldmarktverschuldung	-1,6	-1,6	0,4	0,4
Veränderung der Kapitalmarktverschuldung insgesamt <sup>1)</sup>	18,4	3,9	43,3	20,3
Unverzinsliche Schatzanweisungen	5,2	-0,7	11,9	-0,0
Finanzierungsschätze	0,0	-0,1	0,1	-0,1
Schatzanweisungen	0,2	0,2	5,2	5,2
Bundesobligationen	7,3	-0,2	7,6	0,2
Bundesschatzbriefe	0,0	-0,7	0,2	-1,7
Anleihen	4,9	4,9 <sup>2)</sup>	17,0	17,0
Bankkredite	0,8	0,5	1,3	-0,3
Darlehen von Nichtbanken	-	-	-	-
Sonstige Schulden	-	-	-	0,0
<b>Kreditaufnahme insgesamt</b>	<b>16,9</b>	<b>2,3</b>	<b>43,7</b>	<b>20,7</b>

<sup>1</sup> Nachrichtlich: Kreditaufnahme gemäß Planungen des Bundes im Gesamtjahr 2004: brutto 215,4 Mrd €, netto 29,3 Mrd €. — <sup>2</sup> Einschl. Aufnahme für FDE: 17,2 Mrd €.

Deutsche Bundesbank

wuchs der Umlauf um 0,7 Mrd €. Per saldo getilgt wurden dagegen insbesondere Schatzbriefe und Schuldscheindarlehen (- 1,0 Mrd € bzw. - 0,8 Mrd €).

Die Verschuldung der Länder stieg im Januar um 2,8 Mrd €. Der Anstieg konzentrierte sich auf Baden-Württemberg, Berlin und Bayern, die größere Schatzanweisungen begaben. Insgesamt erzielten die Länder mit solchen Papieren 3,7 Mrd €. Dagegen wurden Kassenkredite und Schuldscheindarlehen per saldo getilgt (- 0,6 Mrd € bzw. - 0,5 Mrd €). Bei den Sondervermögen gingen die Verbindlichkeiten vor allem infolge der Tilgung von Schuldscheindarlehen des ERP um 0,4 Mrd € zurück. Die Gemeinden dürften ihre Verbindlichkeiten dagegen erneut leicht erhöht haben.

## Kreditaufnahme des Bundes

Im Februar stieg die Verschuldung des Bundes um 2,3 Mrd €. Während Geldmarktkredite um 1,6 Mrd € getilgt wurden, nahm die Kapitalmarktverschuldung um 3,9 Mrd € zu. Brutto beschaffte sich der Bund hier 18,4 Mrd €. Den größten Beitrag leistete mit 7 Mrd € die Emission der neuen Bundesobligation (Serie 144) mit einem leicht auf 3,25 % verringerten Kupon. Die Emissionsrendite ging mit fast vier zehntel Prozentpunkten noch etwas stärker auf 3,4 % zurück. Da die Papiere der Serie 130 ausliefen, die ebenfalls mit einem Kupon von 3,25 % ausgegeben worden war, verringerte sich der Umlauf um 0,2 Mrd €. Über die zweite Aufstockung der zehnjährigen Bundesanleihe mit einem Zinssatz von 4,25 % erlöste der Bund 5,9 Mrd €. Gegenüber der Begebung im Januar sank die Emissionsrendite um fast zwei zehntel Prozentpunkte, so dass nunmehr ein Agio von 1,23 Prozent erzielt wurde. Angesichts von Rückkäufen im Wege der Marktpflege weitete sich der Umlauf nur um 4,9 Mrd € aus. Die monatliche Emission von Bubills erbrachte wie im Vormonat 4,0 Mrd €. Trotz weiterer Erlöse aus Marktpflegegeschäften von 1,2 Mrd € ging das ausstehende Volumen durch eine Tilgung um 0,7 Mrd € zurück. Der ausstehende Bestand an Schuldscheindarlehen erhöhte sich um 0,5 Mrd €. Der Umlauf von Schatzbriefen ging erneut deutlich zurück (- 0,7 Mrd €).

Februar

## Wertpapiermärkte

### Rentenmarkt

*Absatz von  
Rentenwerten*

Die Emissionstätigkeit am deutschen Rentenmarkt hat sich wie üblich zum Jahresbeginn spürbar belebt. Der Brutto-Absatz inländischer Schuldverschreibungen überstieg im Januar mit einem Kurswert von 120,5 Mrd € den Vormonatswert um knapp 43 Mrd €. Nach Abzug der Tilgungen und Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen nahmen deutsche Emittenten den Rentenmarkt in Höhe von 19,2 Mrd € in Anspruch, nachdem sie im Dezember Anleihen für 12,7 Mrd € (netto) getilgt hatten. Ausländische Rentenwerte wurden in Deutschland per saldo für lediglich 0,9 Mrd € verkauft.

*Anleihen der  
öffentlichen  
Hand*

Nachdem die öffentliche Hand ihre Rentenmarktverschuldung in den vorangegangenen beiden Monaten nur geringfügig verändert hatte, kam ihr im Januar mit 17,6 Mrd € der Großteil des Mittelaufkommens zugute. 13,7 Mrd € entfielen dabei auf den Bund. Er stockte eine zehnjährige Anleihe vom vergangenen Herbst und die vor einem Jahr aufgelegte 30-jährige Anleihe sowie zweijährige Schatzanweisungen auf. Bundesschatzbriefe wurden im Januar für netto 1 Mrd € getilgt. Der Umlauf fünfjähriger Bundesobligationen und von Titeln der Treuhandanstalt sowie anderer Sondervermögen des Bundes blieb praktisch unverändert. Die Länder emittierten Schuldverschreibungen in Höhe von netto 3,9 Mrd €.

*Bankschuldver-  
schreibungen  
und Unterneh-  
mensanleihen*

Unter den privaten inländischen Schuldnern haben im Januar besonders die Kreditinstitute ihre Verschuldung am Rentenmarkt ausge-

### Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd €

Position	2003	2004	2003
	Dezember	Januar	Januar
Absatz inländischer Rentenwerte 1)	- 12,7	19,2	22,6
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	- 13,8	3,3	1,0
Anleihen der öffentlichen Hand	- 0,8	17,6	14,3
Ausländische Rentenwerte 2)	- 3,8	0,9	2,0
Erwerb			
Inländer	- 12,3	- 3,0	17,7
Kreditinstitute 3)	- 12,3	4,4	6,8
Nichtbanken 4)	0,1	- 7,4	10,9
darunter:			
inländische Rentenwerte	10,3	- 3,7	10,9
Ausländer 2)	- 4,3	23,1	7,0
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	- 16,5	20,1	24,7

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

weitert, und zwar vorwiegend mit kürzerfristigen Laufzeiten (bis vier Jahre). Sie nahmen Mittel im Umfang von 3,3 Mrd € auf, nachdem sie im Dezember eigene Schuldverschreibungen für netto 13,8 Mrd € getilgt hatten. Den Tilgungen öffentlicher Pfandbriefe in Höhe von 6,8 Mrd € stand vor allem das Mittelaufkommen aus der Begebung von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute (5,1 Mrd €) sowie sonstiger Bankschuldverschreibungen (4,7 Mrd €) gegenüber. Hypothekenspfandbriefe wurden für lediglich 0,3 Mrd € abgesetzt. Deutsche Unternehmen nahmen den Kapitalmarkt nur über die Emission von Commercial Paper (1,3 Mrd €) in Anspruch. Zugleich tilgten sie per saldo Industrieobligationen im Umfang von 3,0 Mrd €.

*Erwerb von  
Schuldver-  
schreibungen*

Auf der Käuferseite standen im Januar im Ergebnis in erster Linie ausländische Investoren. Sie engagierten sich in deutschen festverzinslichen Wertpapieren mit Käufen in Höhe von 23,1 Mrd €, nachdem sie in den Vormonaten ihre Bestände an solchen Papieren hatten abschmelzen lassen. Dagegen traten sowohl heimische Kreditinstitute als auch Nichtbanken im Ergebnis als Verkäufer deutscher Anleihen in Erscheinung. Sie gaben Titel im Wert von 0,2 Mrd € beziehungsweise 3,7 Mrd € ab. Gleichzeitig erwarben heimische Kreditinstitute ausländische Rentenwerte im Betrag von 4,5 Mrd €, während die Nichtbanken ihre entsprechenden Anlagebestände um 3,6 Mrd € verringerten.

### **Aktienmarkt**

*Aktienabsatz  
und -erwerb*

Die Primärmarktaktivität am deutschen Aktienmarkt blieb auch zu Jahresbeginn schwach. Über die Börse fanden keine Neuemissionen statt. Anteile nicht börsennotierter deutscher Gesellschaften wurden im Januar lediglich in Höhe von 0,7 Mrd € begeben. Gleichzeitig reduzierten sich die im Inland gehaltenen Bestände ausländischer Dividendenwerte per saldo um 5,0 Mrd €. Als Erwerber traten im Ergebnis ausschließlich inländische Kreditinstitute in Erscheinung, die für 2,7 Mrd € Aktien in ihre Portefeuilles nahmen. Demgegenüber trennten sich die heimischen Nichtbanken per saldo im Umfang von 2,5 Mrd € von Dividentiteln. Ausländische Investoren reduzierten ihre Bestände an inländischen Aktien um 4,4 Mrd €.

### **Investmentzertifikate**

Im Januar hat sich der Absatz deutscher Fondsanteile um 1,0 Mrd € auf 5,0 Mrd € erhöht. Erneut entfiel der Großteil auf Spezialfonds, die Anteilscheine im Wert von 4,5 Mrd € absetzten. Deutsche Publikumsfonds konnten dagegen nur Mittel in Höhe von 0,4 Mrd € auf sich vereinigen, nachdem sie in den vorangegangenen Monaten im Ergebnis Zertifikate hatten zurücknehmen müssen. Zu dem zuletzt positiven Mittelaufkommen der Publikumsfonds haben sowohl das gestiegene Interesse der Privatanleger an Aktienfondszertifikaten (1,1 Mrd €) als auch die anhaltenden Netto-Käufe von Anteilen offener Immobilienfonds (1,0 Mrd €) beigetragen. Dagegen mussten Rentenfonds Rückflüsse im Umfang von (1,1 Mrd €) hinnehmen. Auch die in Geldmarktfonds und Gesellschaften mit gemischtem Mandat investierten Mittel verringerten sich um jeweils 0,3 Mrd €. Ausländische Investmentfonds verkauften Zertifikate im Wert von 3,4 Mrd € am deutschen Markt. Auf der Erwerberseite standen im Januar fast ausnahmslos inländische Nichtbanken, die in- und ausländische Investmentzertifikate für 8,4 Mrd € hinzukaufen. Die deutschen Kreditinstitute erhöhten ihre entsprechenden Bestände dagegen nur geringfügig um 0,3 Mrd €.

*Absatz und  
Erwerb von  
Investment-  
zertifikaten*

### **Zahlungsbilanz**

Die deutsche Leistungsbilanz wies im Januar 2004 ein Defizit von 1,2 Mrd € auf, nachdem sie im Dezember 2003 noch mit einem Überschuss von 6,4 Mrd € abgeschlossen hatte.

*Leistungsbilanz*

Ausschlaggebend für diesen Umschwung war eine kräftige Ausweitung des Defizits im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, welche die Dienstleistungen, die Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie die laufenden Übertragungen umfassen. Demgegenüber hat sich das Plus in der Handelsbilanz erhöht.

#### Außenhandel

Vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge belief sich der Überschuss im Außenhandel im Januar auf 12,3 Mrd €, nach 10,4 Mrd € im Dezember 2003. Auch in saisonbereinigter Rechnung erhöhte sich das Plus, und zwar um 2 Mrd € auf 14½ Mrd €. Ursache war ein kräftiger Anstieg der Warenausfuhren (6%), dem eine etwas schwächere Zunahme der Wareneinfuhren gegenüberstand (3%). Im Dreimonatsvergleich (November bis Januar zusammen genommen) zeigte sich sowohl bei den Ausfuhren (3½%) als auch bei den Einfuhren (4½%) eine merkliche Belebung gegenüber der Referenzperiode (August bis Oktober).

#### „Unsichtbare“ Leistungstransaktionen

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen weitete sich das Defizit im Januar gegenüber dem Vormonat um 9,6 Mrd € auf 12,9 Mrd € aus. Dieser Anstieg ging vor allem auf (per saldo um 6,9 Mrd €) höhere Leistungen von Faktoreinkommen an das Ausland, aber auch auf vermehrt in Anspruch genommene grenzüberschreitende Dienstleistungen (netto + 3,7 Mrd €) zurück. Demgegenüber nahmen die Nettoszahungen bei den laufenden Übertragungen im Januar um 1,0 Mrd € auf 0,5 Mrd € ab. Ausschlaggebend für den größtenteils saisonal bedingten Anstieg der Leistungen

### Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd € Position	2003		2004
	Jan.	Dez.	Jan.
<b>I. Leistungsbilanz</b>			
1. Außenhandel 1)			
Ausfuhr (fob)	53,3	54,5	55,7
Einfuhr (cif)	44,4	44,0	43,4
Saldo	+ 9,0	+ 10,4	+ 12,3
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	56,3	57,2	60,6
Einfuhr (cif)	45,7	44,8	46,1
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 2)	- 0,9	- 0,7	- 0,6
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	9,2	11,3	7,3
Ausgaben	12,5	12,0	11,7
Saldo	- 3,3	- 0,7	- 4,4
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 5,2	- 1,1	- 8,0
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	3,8	2,2	4,5
Eigene Leistungen	4,9	3,7	5,0
Saldo	- 1,1	- 1,5	- 0,5
Saldo der Leistungsbilanz	- 1,5	+ 6,4	- 1,2
II. Vermögensübertragungen (Saldo) 3)	+ 0,5	- 0,0	+ 0,1
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)			
Direktinvestitionen			
Deutsche Anlagen im Ausland	- 7,1	- 4,0	- 8,4
Ausländische Anlagen im Inland	- 16,2	+ 3,8	- 7,4
Ausländische Anlagen im Inland	+ 9,1	- 7,8	- 0,9
Wertpapiere	+ 4,8	- 1,2	+ 14,4
Deutsche Anlagen im Ausland	- 0,0	- 0,4	- 4,0
darunter:			
Aktien	+ 4,1	- 3,7	+ 0,4
Rentenwerte	- 2,1	+ 1,3	- 3,0
Ausländische Anlagen im Inland	+ 4,8	- 0,9	+ 18,3
darunter:			
Aktien	- 1,5	+ 3,6	- 4,5
Rentenwerte	+ 2,3	+ 0,4	+ 23,3
Finanzderivate	- 0,4	- 2,0	- 0,4
Kreditverkehr	- 0,3	- 3,5	- 1,8
Kreditinstitute	+ 2,4	- 9,0	- 1,3
darunter kurzfristig	+ 10,2	- 12,4	+ 1,3
Unternehmen und Privatpersonen	- 8,4	+ 6,6	- 6,0
Staat	- 1,2	+ 0,0	- 0,3
Bundesbank	+ 6,9	- 1,1	+ 5,8
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,2	- 0,3	- 0,4
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 3,3	- 11,0	+ 3,4
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 4)	- 0,1	+ 0,9	- 0,2
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 4,4	+ 3,8	- 2,1

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

gen im Bereich der Erwerbs- und Vermögenseinkommen waren in erheblichem Umfang fällige Kupons für öffentliche Anleihen sowie Dividendenzahlungen.

*Wertpapier-  
verkehr*

Die Finanztransaktionen Deutschlands mit dem Ausland führten im Januar 2004 zu hohen Netto-Kapitalimporten im Wertpapierverkehr, denen per saldo Mittelabflüsse bei den Direktinvestitionen und den nicht verbrieften Kreditgeschäften gegenüberstanden. Die Netto-Kapitalimporte im Wertpapierverkehr beliefen sich auf 14,4 Mrd €, nachdem im Dezember noch leichte Kapitalabflüsse verzeichnet worden waren (1,2 Mrd €). Ausschlaggebend für den Umschwung war, dass ausländische Anleger am deutschen Kapitalmarkt wieder auf die Käuferseite gewechselt sind und heimische Wertpapiere für 18,3 Mrd € in ihre Portfolios aufnahmen. Dabei richtete sich ihr Kaufinteresse ausschließlich auf deutsche Anleihen privater (4,7 Mrd €) und vor allem öffentlicher Emittenten (18,6 Mrd €). Heimische Aktien (4,5 Mrd €), Investmentzertifikate (0,3 Mrd €) und Geldmarktpapiere (0,2 Mrd €) haben sie hingegen per saldo abgegeben. Deutsche Anleger investierten ebenfalls wieder mehr in ausländische Wertpapiere (4,0 Mrd €, nach 0,4 Mrd € im Dezember), wobei sie ihr Augenmerk auf Investmentzertifikate (3,4 Mrd €) und Rentenwerte (3,0 Mrd €) richteten. Zugleich bauten sie ihre Bestände an ausländischen Geldmarktpapieren (2,1 Mrd €) und Dividendenwerten (0,4 Mrd €) per saldo ab.

*Direkt-  
investitionen*

Im Bereich der Direktinvestitionen kam es im Januar zu Netto-Kapitalexporten (8,4 Mrd €).

Inländische Eigner stellten ihren im Ausland ansässigen Töchtern Investitionsmittel in Höhe von 7,4 Mrd € zur Verfügung, und zwar fast ausschließlich in Form von Krediten (10,9 Mrd €). Ausländische Unternehmen zogen dagegen per saldo Kapital aus dem Inland ab (0,9 Mrd €), wobei ihre Niederlassungen in Deutschland höhere Zahlungen, vor allem durch Kredittilgungen, an die Muttergesellschaften leisteten, als diese in den Aus- und Aufbau ihrer Beteiligungen hier zu Lande investierten.

Die unverbrieften Kredittransaktionen der Nichtbanken mit dem Ausland führten im Januar zu Mittelabflüssen (6,3 Mrd €). Vor allem deutsche Unternehmen legten wieder Gelder bei ausländischen Banken an (6,0 Mrd €), die sie zuvor – wie saisonal üblich – zum Jahresende hin repatriiert hatten („window dressing“). Staatliche Stellen stockten hingegen ihre Guthaben bei ausländischen Banken nur leicht auf (0,3 Mrd €). Im unverbrieften Kreditgeschäft des inländischen Bankensystems flossen 1,3 Mrd € über die Konten der heimischen Kreditinstitute ins Ausland ab, während die dem Kreditverkehr zuzurechnenden Auslandstransaktionen der Bundesbank – in erster Linie durch Verrechnungen innerhalb des Zahlungsverkehrsystems TARGET – zu Netto-Kapitalimporten von 5,8 Mrd € führten.

*Kreditverkehr*

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im Januar – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,2 Mrd € gestiegen.

*Währungs-  
reserven*

## Öffentliche Finanzen in der Krise – Ursachen und Handlungs- erfordernisse

Im vergangenen Jahr erreichten die staatlichen Defizite und Schulden in Deutschland neue Höchststände. Zu der finanziellen Zuspitzung hat zwar auch die konjunkturelle Abschwächung der letzten Jahre beigetragen. Der überwiegende Teil der Probleme ist allerdings struktureller Natur und kann deshalb nur durch einen entschlossenen Konsolidierungskurs und tief greifende Reformen überwunden werden. Erste wichtige Schritte sind im vergangenen Jahr beschlossen worden. Es gilt, diesen Weg konsequent weiterzuerfolgen.

Eine solide Finanzpolitik, die günstige Rahmenbedingungen und klare Perspektiven schafft, ist Voraussetzung für mehr Wachstum und Beschäftigung. Die hierfür notwendige Haushaltskonsolidierung kann nur über eine Rückführung der Staatsquote erfolgen, zumal auf mittlere Sicht eine weitere Abgabensenkung geboten erscheint. Eine große Herausforderung stellt auch die Alterung der Gesellschaft dar.

Dieser Beitrag soll eine Vorstellung von der Größe und Dringlichkeit der aufgestauten Probleme vermitteln und einige Handlungserfordernisse aufzeigen. Damit knüpft er an die Studie an, die die Bundesbank vor einem Jahr unter dem Titel „Wege aus der Krise“ veröffentlicht hat.

## Bestandsaufnahme

### Grundlegende Probleme

Die bereits seit langem in den öffentlichen Finanzen angelegten Probleme sind – bedingt auch durch die dreijährige gesamtwirtschaftliche Stagnation – in jüngerer Zeit offen zutage getreten. Hohe staatliche Defizite und Schulden, die wachstumshemmende Ausgestaltung des Steuer- und Transfersystems, eine Finanzverfassung, die die Verantwortlichkeiten nicht klar voneinander abgrenzt, die hohe Regulierungsdichte sowie die absehbaren demographischen Belastungen haben eine intensive Reformdiskussion ausgelöst. Vor allem im vergangenen Jahr wurden bereits erhebliche Veränderungen beschlossen, die sich künftig positiv auswirken werden. Weitere Reformschritte sind freilich unumgänglich, nicht zuletzt um wieder Vertrauen in tragfähige öffentliche Finanzen und günstige gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland zu schaffen.

### Staatsdefizit und Staatsschulden auf historisch hohem Niveau

Im Jahr 2003 haben die staatlichen Defizite mit 82 Mrd € und die staatlichen Schulden mit 1,37 Billionen € historische Höchststände erreicht.<sup>1)</sup> Auch die Quoten im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) lagen mit 3,9 % und 64,2 % auf einem außerordentlich hohen Niveau. Seit Bestehen der Bundesrepublik fiel die Defizitquote nur in den Jahren 1975 und 1981 höher aus (vgl. nebenstehendes Schaubild).

### Maastricht-Grenzwerte ...

Die starke Verschlechterung der Staatsfinanzen führte dazu, dass die in der EU vereinbarten Obergrenzen für das Defizit und die Schulden deutlich überschritten wurden. Nachdem die Vorgabe des europäischen Sta-

## Staatliche Schulden- und Defizitquote<sup>\*)</sup>

in % des BIP



\* Bis 1990 Westdeutschland, ab 1991 Gesamtdeutschland. — 1 Bis 1990 nationale Abgrenzung, ab 1991 gemäß Maastricht-Vertrag. — 2 Gemäß VGR-Abgrenzung. 2000 ohne UMTS-Erlöse.

Deutsche Bundesbank

bilitäts- und Wachstumspakts, mittelfristig zumindest annähernd ausgeglichene Haushalte aufzuweisen, vor dem Einsetzen der gesamtwirtschaftlichen Stagnation nicht erreicht worden war, stiegen die Defizit- und Schuldenquoten im Jahr 2002 über die Maastricht-Grenzen. Im Januar 2003 wurde daraufhin für Deutschland ein übermäßiges Defizit festgestellt. Von dem mit dieser Entscheidung eingeleiteten regelgebundenen Verfahren ist der Ecofin-Rat aber (wie auch für Frankreich) im November vergangenen Jahres abgewichen. Die insbesondere auf deutsche Initiative

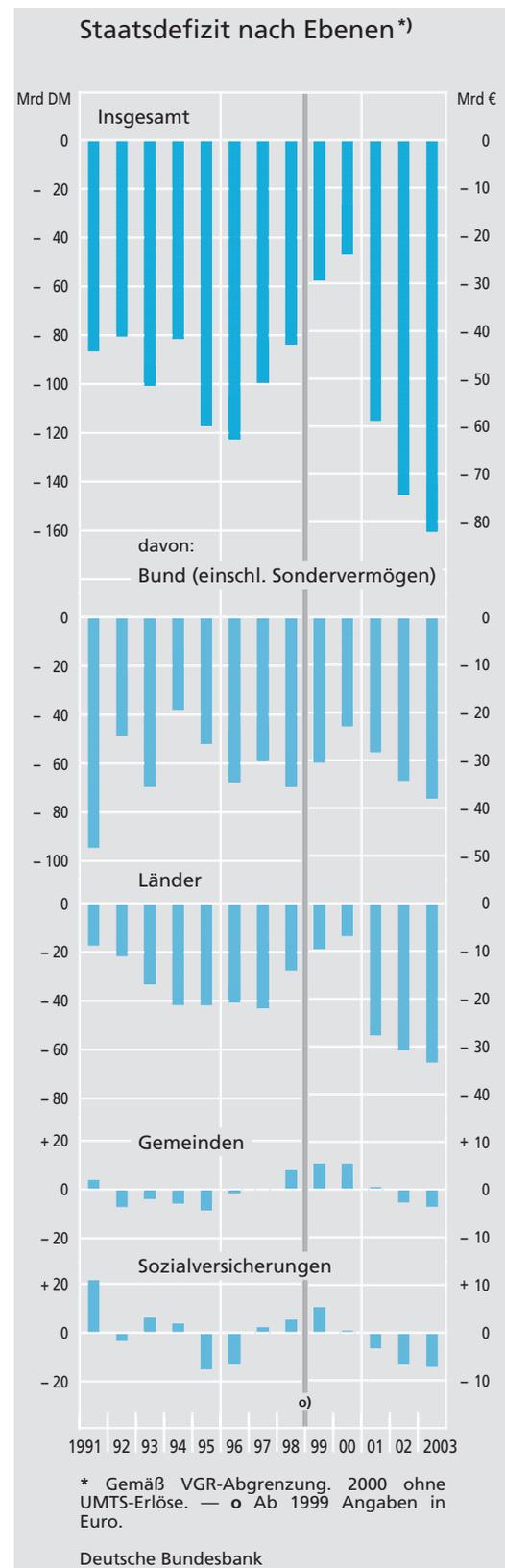
<sup>1</sup> Angaben in diesem Aufsatz in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) bzw. des Maastricht-Vertrages. Dabei wurden insbesondere Transaktionen im Zusammenhang mit der Übernahme der Verschuldung der Treuhandanstalt durch den Erblastentilgungsfonds im Jahr 1995 sowie die einmaligen Erlöse aus der Versteigerung der UMTS-Lizenzen im Jahr 2000 herausgerechnet.

zustande gekommenen finanzpolitischen Regeln in der EU, die ein wichtiges Fundament der europäischen Währungsunion darstellen, wurden damit erheblich beschädigt.

... und  
nationale  
Obergrenzen  
überschritten

Auch die im nationalen Haushaltsrecht verankerten Obergrenzen für die Kreditaufnahme wurden deutlich überschritten. So lag im vergangenen Jahr die Neuverschuldung sowohl des Bundes als auch der meisten Bundesländer erheblich über dem an den investiven Ausgaben anknüpfenden Limit des Grundgesetzes (Art. 115 GG) beziehungsweise den zumeist entsprechenden Ausgestaltungen in den Landesverfassungen.<sup>2)</sup> Das im Jahr 2001 an die europäischen Regelungen angepasste Haushaltsgrundsätzegesetz verpflichtet Bund und Länder sogar auf das Ziel ausgeglichener Haushalte. Auf der kommunalen Ebene wurden die dort geltenden haushaltsrechtlichen Grenzen für die Kreditaufnahme ebenfalls häufig überschritten. Bei den Sozialversicherungen lag die Schwankungsreserve der gesetzlichen Rentenversicherung zum Jahresende 2003 abermals unter dem – in mehreren Schritten bereits deutlich abgesenkten – gesetzlich vorgeschriebenen Minimum. Die gesetzlichen Krankenkassen verbuchten 2003 im dritten Jahr in Folge erhebliche Defizite. Nachdem hier in vielen Fällen die Reserven aufgezehrt worden waren, kam es zu rechtlich nicht vorgesehenen Schuldenaufnahmen. Im nebenstehenden Schaubild ist die Entwicklung der Defizite auf den einzelnen Ebenen dargestellt.

<sup>2</sup> Eine Ausnahme ist gemäß Art. 115 GG nur zulässig, wenn die über die Investitionsausgaben hinausgehende Kreditaufnahme dazu dient, eine Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts abzuwehren.



*Defizit zum  
überwiegenden  
Teil strukturell*

Der starke Anstieg des Defizits in den vergangenen drei Jahren ist zwar auch auf die ungünstige konjunkturelle Entwicklung zurückzuführen.<sup>3)</sup> Das erreichte hohe Niveau ist aber zum überwiegenden Teil struktureller Natur. So kann das konjunkturbereinigte Defizit auf eine Größenordnung zwischen 3 % und 3 1/2 % des BIP im vergangenen Jahr veranschlagt werden. Dies bedeutet, dass sich auch bei einer konjunkturellen Erholung die Defizite nicht „automatisch“ abbauen, sondern dazu Konsolidierungsmaßnahmen notwendig sind.

*Bewältigung  
der deutschen  
Vereinigung*

Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen seit den neunziger Jahren wurde entscheidend von der deutschen Vereinigung geprägt. Umfangreiche staatliche Transfers in die neuen Bundesländer, die sich auch heute noch auf eine Größenordnung von etwa 4 % des gesamtdeutschen BIP belaufen, waren und sind zu finanzieren. Dabei wurde zunächst in starkem Maße der Weg der Kreditfinanzierung beschritten, was zu einem rapiden Anstieg der Staatsschulden in der ersten Hälfte der neunziger Jahre führte.<sup>4)</sup> Darüber hinaus wurden die Beitragssätze zur Sozialversicherung, insbesondere für die Bundesanstalt für Arbeit, angehoben, verschiedene indirekte Steuern erhöht sowie eine Ergänzungsabgabe auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer (Solidaritätszuschlag) eingeführt. Dagegen wurde es – abgesehen vom schrittweisen Abbau der steuerlichen Berlin- und Zonenrandförderung – versäumt, die staatlichen Leistungen grundlegend zu durchforsten und so den veränderten Rahmenbedingungen durch die Vereinigung und dem verstärkten internationalen Wettbewerb an-

zupassen. Vielmehr blieben die westdeutschen Sozialleistungen weitgehend unverändert oder wurden vor allem mit der Einführung einer sozialen Pflegeversicherung noch ausgebaut. Sie wurden darüber hinaus auf die neuen Bundesländer übertragen, was den Anpassungsbedarf, der damals allgemein ohnehin unterschätzt worden war, noch erhöhte. Durch die unausgewogene Finanzierung wurden zudem die Bedingungen für die deutsche Wirtschaft auch im internationalen Vergleich verschlechtert.

Aus der Sicht des Jahres 2000 stellte sich die Lage der öffentlichen Finanzen noch scheinbar günstig dar. Die Defizitquote war seit 1996 kontinuierlich auf 1,2 % zurückgegangen, die weiteren gesamtwirtschaftlichen Perspektiven wurden positiv eingeschätzt und vielfach ein merklicher Anstieg des Potenzialwachstums erwartet. Im Nachhinein erwies sich diese Einschätzung als falsch, und auch die Verbesserung der Staatsfinanzen war lediglich temporärer Natur. Die außerordentlich gute Entwicklung bei den gewinnabhängigen Steuern bis zum Jahr 2000 stellte sich als Übertreibung heraus und kehrte sich in den Folgejahren um. Das wirtschaftliche Wachstum beschleunigte sich nicht. Vielmehr trat eine dreijährige Stagnationsphase mit deutlich steigender Arbeitslosigkeit ein. Trotz

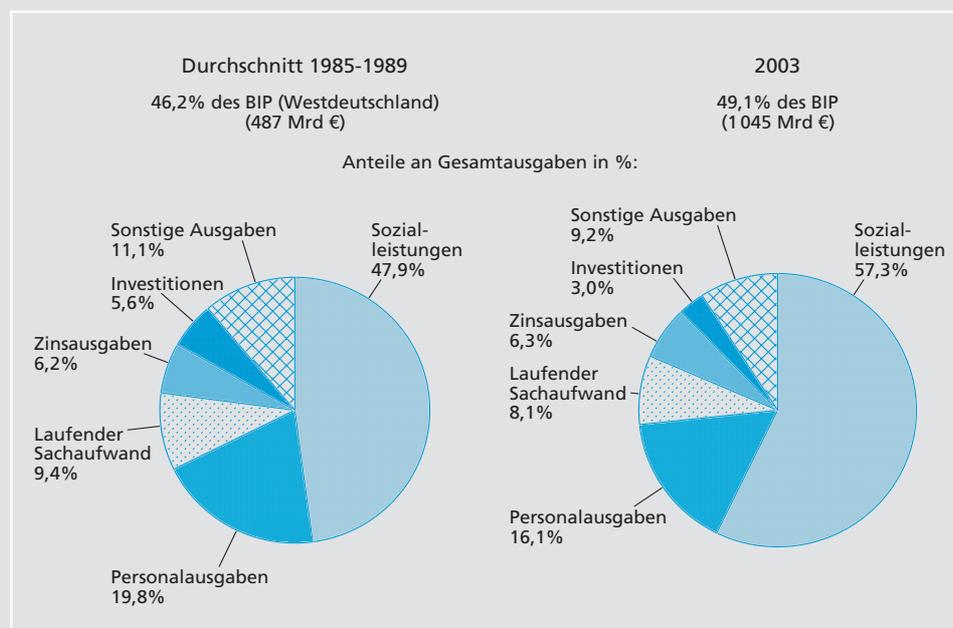
*Drastischer  
Defizitanstieg  
seit 2000*

---

<sup>3</sup> Vgl. zur Entwicklung seit 1997 auch: Deutsche Bundesbank, Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland nach der Qualifikation für die Europäische Währungsunion, Monatsbericht, April 2003, S. 15 ff.

<sup>4</sup> Die Defizite und die Schulden des Staates in den Jahren 1991 bis 1994 werden insofern unterzeichnet, als die Treuhandanstalt in den VGR außerhalb des Staatssektors erfasst wurde und sich die hier aufgelaufenen Fehlbeträge erst mit der Schuldenübernahme durch den Erblastentilgungsfonds im Jahr 1995 in den Staatsfinanzen niederschlugen.

### Zusammensetzung der staatlichen Ausgaben \*)



\* Gemäß VGR-Abgrenzung.

Deutsche Bundesbank

eines relativ niedrigen Ausgabenanstiegs wurde die strukturelle Ausgabenquote nur wenig zurückgeführt, weil auch das Trendwachstum des nominalen BIP auf einem niedrigen Pfad verlief. Ausschlaggebend für den starken Defizitanstieg in den Jahren 2001 bis 2003 war jedoch der Rückgang der Einnahmenquote, der zum Teil auf Steuersenkungen, insbesondere aber auf eine darüber hinausgehende Einnahmenschwäche zurückzuführen ist.<sup>5)</sup>

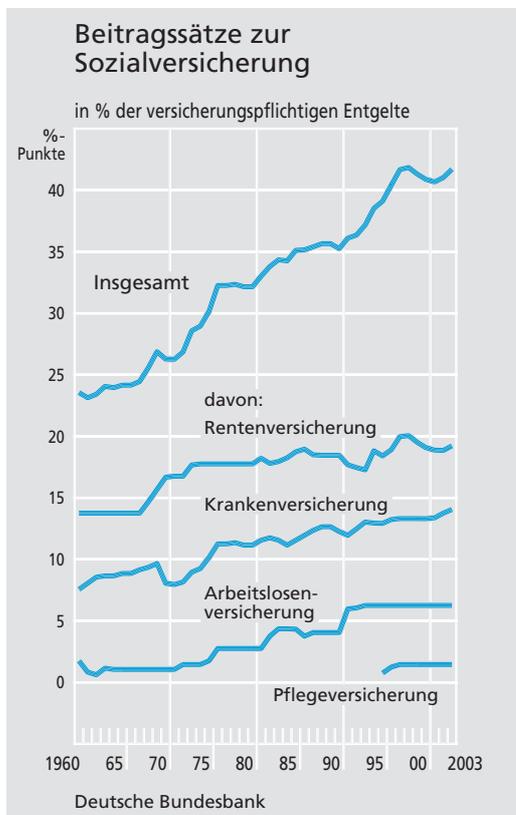
*Starker Anstieg  
der Sozial-  
leistungen*

Die Staatsquote, die mit der Vereinigung zunächst kräftig gestiegen war, hat sich seit Mitte der neunziger Jahre zurückgebildet. Sie lag im Jahr 2003 mit rund 49 % aber immer noch deutlich über dem durchschnittlichen Niveau in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre (gut 46 %).<sup>6)</sup> Bereinigt um konjunkt-

relle Einflüsse fällt dieser Unterschied allerdings geringer aus. Dabei hat sich die Struktur der Staatsausgaben gravierend verändert. Hervorstechend ist vor allem, dass die Sozialleistungen (mit nunmehr 57 % der gesamten Staatsausgaben gegenüber 48 % in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre) stark an Gewicht gewonnen haben. Sie sind damit hauptverantwortlich für den Anstieg der Staatsquote gewesen. Ausschlaggebend war die Zunahme der altersbedingten Aufwendungen. Den Hintergrund hierfür bildeten die

5 Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, April 2003, S. 15 ff.

6 Allerdings ist diese Entwicklung durch Umstellungen in der Systematik der VGR beeinflusst: Der Kinderlastenausgleich und die Eigenheimförderung werden nunmehr weitgehend auf der Ausgabenseite verbucht, während sie früher das Steueraufkommen schmälerten. Andererseits sind Ausgliederungen aus den öffentlichen Haushalten zu verzeichnen.



in den vergangenen zehn Jahren bereits deutlich sichtbar gewordene allgemeine Alterung der Gesellschaft sowie die relativ hohen Rentenansprüche in den neuen Bundesländern vor allem infolge der Übertragung des unveränderten westdeutschen Sozialleistungssystems. Hinzu kamen die starke Ausweitung der arbeitsmarktbedingten Ausgaben, die Erhöhungen des Kindergeldes sowie Mehrausgaben im Zusammenhang mit der Einführung der Pflegeversicherung.

*Gesunkener Anteil der Investitionsausgaben und Personalaufwendungen*

Dem starken Anstieg der Sozialleistungen stand unter anderem eine abnehmende Bedeutung der Investitionsausgaben gegenüber. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben hat sich trotz des Mehrbedarfs für die neuen Bundesländer gegenüber der zweiten Hälfte der achtziger Jahre auf 3 % zurückgebildet und

damit fast halbiert. Unter Berücksichtigung der in den VGR ausgewiesenen Abschreibungen waren die staatlichen Netto-Investitionen 2003 erstmalig sogar negativ. Auch wenn der starke Rückgang durch Ausgliederungen überzeichnet wird, ist er im Hinblick auf die besondere Bedeutung der Infrastruktur für das Wirtschaftswachstum problematisch. Neben den Investitionen ist vor allem der Anteil der Personalausgaben insbesondere wegen des Stellenabbaus im öffentlichen Dienst von knapp 20 % auf 16 % deutlich gesunken; auch hierzu haben freilich Ausgliederungen beigetragen.

Der Anstieg der Sozialleistungen ist ein zentrales Problem der öffentlichen Finanzen. Dies gilt umso mehr, als die Ausgestaltung der Transfers in Verbindung mit dem Abgabensystem in vielen Fällen – und insbesondere im Niedrigeinkommenssegment – die Anreize zur Aufnahme einer regulären Erwerbstätigkeit schwächt.

*Negative Anreize im unteren Lohnsegment*

Die aus den Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen resultierende Gesamtabgabenlast betrug im vergangenen Jahr 41½ % des BIP. Sie lag damit zwar um zwei Prozentpunkte unter ihrem bisherigen Spitzenwert der Jahre 1999 und 2000, jedoch immer noch über dem westdeutschen Niveau vor der Vereinigung (von gut 40½ % in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre und gut 39 % im Jahr 1990).<sup>7)</sup> Verantwortlich hierfür war vor allem die Entwicklung der Sozialabgaben, deren

*Entwicklung der Abgabenquote*

7 Vgl. Fußnote 6. Ein deutlich stärkerer Quotenanstieg (von 52½ % in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre und 50½ % 1990 auf knapp 56½ % 2003) ergibt sich, wenn nicht das Verhältnis der Abgaben zum BIP, sondern zum Volkseinkommen betrachtet wird.

Relation zum BIP trotz einer seit 1998 zunehmenden Steuerfinanzierung der Renten im vergangenen Jahr mit 18½ % um rund zwei Prozentpunkte über dem Niveau in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre lag. Die starke Anhebung der Beitragssätze von zusammen knapp 36 % der versicherungspflichtigen Entgelte im Jahr 1989 auf 42 % im Jahr 2003 trug zu dem erheblichen Anstieg der Arbeitskosten nach der Vereinigung und damit zu einem der zentralen gesamtwirtschaftlichen Probleme in Deutschland bei (vgl. das Schaubild auf S. 20). Dagegen ist die Steuerquote nicht zuletzt infolge der seit 2001 in Kraft getretenen Steuerreform mit 23 % wieder unter das Niveau in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre gesunken, nachdem sie zwischenzeitlich erheblich (bis auf gut 25 % im Jahr 2000) gestiegen war.

*Grenzabgaben-  
belastung*

Eine sinkende Steuerquote ist freilich noch kein hinreichender Indikator für eine wachstumsfreundlichere Ausgestaltung des Abgabensystems. Vielmehr können hohe Tarifbelastungen und ein kompliziertes Steuerrecht mit vielen Vergünstigungen und „Schlupflöchern“ zu Ausweichreaktionen und Fehlallokationen bei relativ niedrigen Staatseinnahmen führen. Bedeutsamer im Hinblick auf die wirtschaftlichen Entscheidungen ist in vielen Fällen der „Grenzabgabenkeil“, der auf dem zusätzlichen Arbeits- beziehungsweise Kapitaleinsatz liegt. Die fiskalische Grenzbelastung des Faktors Arbeit hat sich seit dem Beginn der neunziger Jahre wesentlich stärker erhöht, als dies in der durchschnittlichen Gesamtabgabenquote zum Ausdruck kommt. Im vergangenen Jahr waren vom zusätzlichen Brutto-Arbeitseinkommen eines ledi-

gen Durchschnittsverdieners (in Westdeutschland) mit fast 64 % elf Prozentpunkte mehr als im Jahr 1990 an den Fiskus abzuführen. Auch sind die steuerlichen Standortbedingungen Deutschlands hinsichtlich der Unternehmensgewinne immer noch weniger attraktiv als in vielen anderen Ländern, obwohl die tariflichen Steuersätze im Laufe der neunziger Jahre und vor allem mit der Reform von 2001 spürbar gesenkt worden sind (vgl. zur Grenzabgabenbelastung die Übersicht auf S. 22).

Neben der hohen marginalen Abgabenlast behindert auch die Regulierungsdichte die Wachstumskräfte. Vor allem für kleinere Unternehmen fallen die „Bürokratiekosten“ relativ stark ins Gewicht.<sup>8)</sup> Hierzu zählt auch, dass das Steuersystem durch eine zunehmende Überfrachtung mit Lenkungs- und Subventionstatbeständen immer komplizierter und intransparenter geworden ist. So ist zum Beispiel nach der deutschen Vereinigung vor allem der Kapitaleinsatz in den neuen Bundesländern durch eine Vielzahl von Instrumenten – darunter hohen steuerlichen Sonderabschreibungen und Investitionszulagen – massiv subventioniert worden. Diese Förderung war kaum noch überschaubar und brachte zudem erhebliche gesamtwirtschaftliche Verwerfungen sowie eine weitgehende Erosion der Steuerbemessungsgrundlagen mit sich.<sup>9)</sup> Im Zusammenhang mit der „ökologischen Steuerreform“ wurden weitere Ausnahmetatbestände eingeführt. Auch wur-

*Starke  
Regulierungs-  
dichte und  
zunehmende  
Komplizierung  
des Steuer-  
rechts*

<sup>8</sup> Vgl. dazu: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2002/03, Ziffer 362.

<sup>9</sup> Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank, Neuere Entwicklung der Steuereinnahmen, Monatsbericht, August 1997, S. 83 ff.

## Zur marginalen Abgabenbelastung von Arbeitseinkommen und Unternehmensgewinnen

Im vergangenen Jahr waren vom zusätzlichen Bruttoeinkommen <sup>1)</sup> eines ledigen Durchschnittsverdieners (in Westdeutschland) mit fast 64 % gut elf Prozentpunkte mehr als im Jahr 1990 an den Fiskus abzuführen. Für einen allein stehenden Arbeitnehmer mit überdurchschnittlichem Verdienst (knapp unter der westdeutschen Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Krankenversicherung) erreichte die marginale Abgabenlast sogar rund 71 % gegenüber knapp 57 % im Jahr 1990. Die Grenzabgabenbelastung für Spitzenverdiener hat sich dagegen durch die verschiedenen Steuersenkungen mit gut 51 % im Jahr 2003 etwas gegenüber dem Niveau von 1990 verringert. Hier müssen zwar auf die zusätzlichen Einkommen keine Sozialbeiträge entrichtet werden, es entstehen aber auch keine zusätzlichen Ansprüche.

Von der beträchtlichen Vergrößerung des Grenzabgabenkeils eines Durchschnittsverdieners entfielen 4½ Prozentpunkte auf die Sozialversicherungsbeiträge. Darin schlugen sich die deutlichen Beitragssatzerhöhungen der neunziger Jahre und die Einführung der Pflegeversicherung nieder. Der größere Teil des Anstiegs der marginalen Abgabenlast ist auf die Einkommensbesteuerung zurückzuführen. So wurden vom zusätzlichen Bruttoeinkommen eines ledigen Durchschnittsverdieners zuletzt rund 29 % steuerlich abgeschöpft gegenüber rund 22 % im Jahr 1990. Bei dem überdurchschnittlichen Arbeitsverdienst stieg die steuerliche Grenzbelastung noch stärker, nämlich um fast zehn Prozentpunkte auf rund 36 %. Neben der Einführung des Solidaritätszuschlags trugen hierzu die verschiedenen Korrekturen des Einkommensteuertarifs bei, die eher die unteren Einkommen entlasteten und insgesamt bei weitem nicht ausreichten, um die mit wachsenden Einkommen progressionsbedingt entstehende zusätzliche Grenzsteuerlast auszugleichen. <sup>2)</sup> Auch im internationalen Vergleich ist die marginale Abgabenlast auf die Arbeitseinkommen in Deutschland recht hoch. So lag sie im Jahr 2002 für einen ledigen Durchschnittsverdiener nach Belgien an der Spitze der OECD-Länder. <sup>3)</sup>

Ein spezielles Problem stellt sich im Niedrigeinkommensbereich, dem angesichts der hohen strukturellen Arbeitslosigkeit vor allem wenig Qualifizierter eine besondere Bedeutung zukommt. Hier sind

die Anreize zur Aufnahme eines regulären Beschäftigungsverhältnisses durch den (im Vergleich zu den tariflichen Mindestlöhnen) relativ hohen Sozialhilfeanspruch in Verbindung mit hohen Grenzzugsraten bei Hinzuverdienst weiterhin sehr beschränkt, auch wenn die rigorosen Anrechnungsvorschriften etwas gelockert und die Zumutbarkeitskriterien verschärft wurden.

Die Gewinne der dem internationalen Wettbewerb in erster Linie ausgesetzten Kapitalgesellschaften unterlagen in Deutschland im vergangenen Jahr einer tariflichen Grenzbelastung von im Durchschnitt insgesamt rund 40 %, die sich aus der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag und der Gewerbesteuer zusammensetzt. <sup>4)</sup> Im laufenden Jahr hat sich diese tarifliche Grenzbelastung der Gewinne um gut einen Prozentpunkt verringert, weil die vorübergehende Erhöhung des Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 26,5 % entfallen ist. Zwar war der marginale Abgabenkeil auf der Unternehmens-ebene (noch ohne die von den Anteilseignern entrichteten Steuern) damit erheblich niedriger als zu Beginn der neunziger Jahre, als er für thesaurierte Gewinne von Kapitalgesellschaften rund 58 % erreicht hatte. Vor dem Jahr 1990 – als der Körperschaftsteuersatz von 56 % auf 50 % gesenkt wurde – waren einbehaltene Gewinne von Kapitalgesellschaften sogar einer tariflichen Grenzbelastung von insgesamt über 60 % unterworfen. Doch haben die tariflichen Steuersenkungen nicht ausgereicht, um die Stellung Deutschlands im internationalen Vergleich wesentlich zu verbessern, da andere Länder im Rahmen des verschärften Steuerwettbewerbs auf Grund der zunehmenden Globalisierung ihre Gewinnsteuersätze schon früher auf ein noch deutlich niedrigeres Niveau gesenkt hatten. Selbst nach der Steuerreform von 2001 belegte Deutschland deshalb (nach Japan) noch einen internationalen Spitzenplatz hinsichtlich der tariflichen Grenzbelastung der Unternehmensgewinne. Auch die effektive Grenzsteuerbelastung unter Einbeziehung der Bemessungsgrundlagen übertraf die entsprechenden Relationen anderer Länder (wie Italiens, der Niederlande und des Vereinigten Königreichs) immer noch beträchtlich; die steuerlich induzierten Kapitalkosten der Kapitalgesellschaften sind damit in Deutschland vergleichsweise hoch. <sup>5)</sup>

<sup>1</sup> Im Folgenden einschl. des Arbeitgeberanteils an den Sozialversicherungsbeiträgen, der neben dem Bruttolohn ein zusätzlicher Bestandteil der Arbeitskosten ist. Die ermittelte Grenzbelastung wird durch die Sprünge in den zu Grunde liegenden Lohnsteuertabellen etwas beeinflusst. — <sup>2</sup> Die durchschnittliche Steuerbelastung des Arbeitseinkommens (einschl. Arbeitgeberanteil an den Sozialbeiträgen) eines allein stehenden westdeutschen Durchschnittsverdieners erhöhte sich in dem erwähnten Zeitraum um einen Prozentpunkt auf gut 15 % und die eines Arbeitnehmers mit einem Einkommen knapp unterhalb der Beitragsbemessungsgrenze für die gesetzliche Krankenversicherung um

fast drei Prozentpunkte auf 20 %. Vgl. dazu auch: A. Boss, Arbeits- und Investitionsanreize in Deutschland: Die Rolle der Abgaben- und Transferpolitik als Determinante des Wachstums des Produktionspotentials, Kieler Arbeitspapier Nr. 1148, Kiel 2003, insbesondere S. 4 ff. — <sup>3</sup> Vgl.: OECD, Taxing Wages 2001-2002, Paris 2003, S. 86. — <sup>4</sup> Die Gewerbesteuer wird in den VGR als indirekte Steuer ausgewiesen, was die Interpretation der entsprechenden Quoten erschwert. — <sup>5</sup> Vgl.: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2001/02, Tabelle 78 und Jahresgutachten 2003/04, Tabelle 58.

den mit der im Jahr 2001 in Kraft getretenen Reform der Unternehmensbesteuerung neue steuerliche „Umwegkonstruktionen“ geschaffen: Statt mit der Abschaffung der Gewerbesteuer an den Ursachen der Sonderbelastung gewerblicher Einkünfte anzusetzen, wurde mit deren pauschaler Teilanrechnung auf die Einkommensteuer eine umständliche Ersatzlösung gewählt.

*Finanz-  
verfassung  
verwischt  
Verantwort-  
lichkeiten*

Die Effizienz der staatlichen Leistungserstellung wird darüber hinaus durch eine Finanzverfassung beeinträchtigt, die die Verantwortlichkeiten zwischen den Gebietskörperschaften verwischt. Die starken Verflechtungen innerhalb und zwischen den staatlichen Ebenen schwächen dabei das Eigeninteresse an einer sparsamen Mittelverwendung und einer Verbesserung der eigenen Finanzkraft. Auf der Einnahmenseite ist hierfür zum einen die starke Dominanz des Steuerverbundes verantwortlich. So entfallen vom gesamten Steueraufkommen fast drei Viertel auf Gemeinschaftssteuern (einschl. der Gewerbesteuer), an denen mehrere Haushaltsebenen beteiligt sind. Zum anderen besitzen die Länder – anders als der Bund – auch bei den ihnen allein zustehenden Steuern keine nennenswerten eigenen Gesetzgebungskompetenzen. Diese fehlende Steuerautonomie geht mit einem komplizierten Finanzausgleich einher, der trotz der im kommenden Jahr in Kraft tretenden Neuregelung immer noch die zwischen den einzelnen Ländern bestehenden Steuerkraftunterschiede weitgehend nivelliert.<sup>10)</sup> Auch wenn in einem Bundesstaat ein Finanzausgleich erforderlich ist, schwächt der hohe Nivellierungsgrad die An-

reize, die Steuerkraft durch eigene Anstrengungen zu stärken.

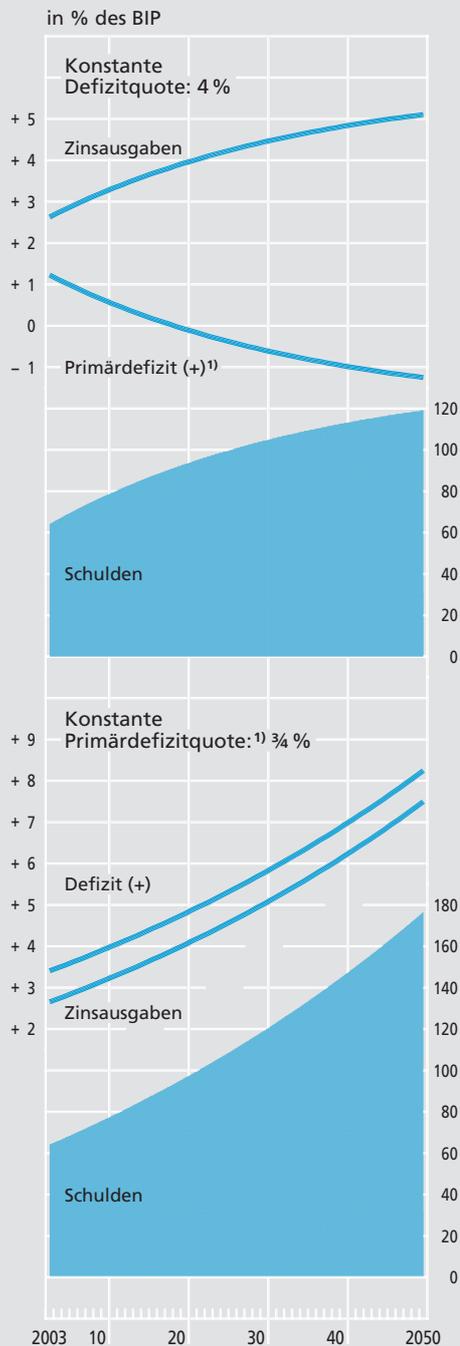
Auf der Ausgabenseite wird eine klare Verteilung der Verantwortlichkeiten bisher vor allem dadurch verhindert, dass eine Vielzahl von Aufgaben von mehreren Haushaltsebenen finanziert wird. Hierzu gehören zum Beispiel die Gemeinschaftsaufgaben gemäß Artikel 91a GG, bei denen der Bund auch über eine gemeinsame Rahmenplanung mit den Ländern Einfluss auf deren Aufgabenerfüllung nimmt. Durch diese Mitfinanzierung von Länderaufgaben durch den Bund wird der notwendige Zusammenhang zwischen der Aufgabenkompetenz und der Ausgabenverantwortung durchbrochen, was im Gegensatz zum Konnexitätsprinzip steht. Auch wird ein weiteres föderales Effizienzkriterium – nämlich der Grundsatz der fiskalischen Äquivalenz<sup>11)</sup> – vor allem in den Aufgabenbereichen missachtet, in denen die Gesetzgebungskompetenz im Rahmen der konkurrierenden Gesetzgebung inzwischen stark zentralisiert worden ist. Hierdurch werden die Entscheidungsspielräume der nachgeordneten Ebenen eingeengt, was einer möglichst effizienten Mittelverwendung und einer größeren Haushaltsflexibilität im Wege steht.

---

10 Zur Beurteilung des bisherigen Finanzausgleichsystems vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Die Entwicklung der Länderfinanzen seit Mitte der neunziger Jahre, Monatsbericht, Juni 2001, insbesondere S. 67 ff.

11 Der Grundsatz der fiskalischen Äquivalenz verlangt, dass die Nutznießer und Kostenträger staatlicher Aktivitäten räumlich möglichst weitgehend zusammenfallen. Hierdurch sollen durch externe Effekte entstehende Fehlansätze unterbunden werden.

### Szenarien der Entwicklung der öffentlichen Finanzen \*)



\* Annahme: Wachstumsrate des nominalen BIP: 3 %; Zinssatz: 4,5 %. Berechnungen ohne Berücksichtigung von Transaktionen, die den Schuldenstand beeinflussen, aber nicht das VGR-Defizit, z.B. Privatisierungserlöse. — 1 Ausgaben (ohne Zinsausgaben) minus Einnahmen.

Deutsche Bundesbank

### Wichtige Einflussfaktoren für die künftige Entwicklung

Für die künftige Entwicklung der öffentlichen Finanzen wird es von großer Bedeutung sein, ob es der deutschen Wirtschaft gelingt, zu einem höheren nachhaltigen Wachstumspfad zurückzukehren und vor allem die Arbeitsmarktbedingungen zu verbessern. Eine Zunahme der Beschäftigung um 1 % oder rund 340 000 Personen würde – bei einer gleichmäßigen Ausweitung in allen Sektoren – eine Erhöhung allein der Einnahmen aus Sozialversicherungsbeiträgen und der Lohnsteuer um etwa 5 Mrd € oder ¼ % des BIP zur Folge haben.<sup>12)</sup>

*Entscheidende Bedeutung des Wirtschaftswachstums und der Beschäftigung*

Auf der Ausgabenseite würde ein Rückgang der Arbeitslosigkeit zu einer merklichen Entlastung der öffentlichen Finanzen führen. Derzeit werden allein rund 75 Mrd € oder rund 3 ½ % des BIP über die Bundesagentur für Arbeit und die vom Bund finanzierte Arbeitslosenhilfe bereitgestellt. Bei einem Abbau der Arbeitslosigkeit könnten insbesondere der Bundeshaushalt entlastet und die Beitragssätze zur Arbeitslosenversicherung gesenkt werden. Insgesamt entlastet eine Reduzierung der Arbeitslosenzahl um 100 000 die öffentlichen Haushalte um durchschnittlich rund 2 Mrd € beziehungsweise 0,1 % des BIP.<sup>13)</sup>

*Verringerung der Arbeitslosigkeit*

<sup>12</sup> Darüber hinaus ergeben sich bei einem höheren Wirtschaftswachstum auch zusätzliche Steuererträge auf die Unternehmens- und Kapitaleinkommen sowie den privaten Verbrauch. Andererseits entstehen – nicht zuletzt in der Rentenversicherung – auch zusätzliche Ausgaben.

<sup>13</sup> Einschließlich Mehreinnahmen bei Steuern und Sozialbeiträgen, ohne Rückwirkungen auf die Ausgaben für die aktive Arbeitsmarktpolitik. Vgl.: H.-U. Bach und E. Spitznagel, Was kostet die Arbeitslosigkeit?, in: IAB-Kurzbericht, Nr. 10/2003.

*Einfluss des BIP-  
Wachstums auf  
Defizitquote ...*

Der starke Einfluss des Wirtschaftswachstums auf die öffentlichen Haushalte kann anhand des aktualisierten deutschen Stabilitätsprogramms aufgezeigt werden.<sup>14)</sup> Darin geht die Bundesregierung davon aus, dass die Defizitquote bei einem nominalen Wirtschaftswachstum von 2 ½ % im Jahr 2004 und jeweils 3 ¼ % in den darauf folgenden Jahren im Jahr 2007 noch 1 ½ % betragen wird. Fiele das nominale Wachstum nur um jährlich einen halben Prozentpunkt niedriger (höher) aus, würde sich die Defizitquote im Jahr 2007 bereits um einen ganzen Prozentpunkt erhöhen (verringern). Dabei ist unterstellt, dass ein um einen Prozentpunkt höheres Wachstum die staatliche Defizitquote im betreffenden Jahr um einen halben Prozentpunkt oder rund 10 Mrd € senkt.

*... und  
Schuldenquote*

Aufschlussreich ist auch der rechnerische Zusammenhang zwischen unterschiedlichen BIP-Wachstumsraten und der längerfristigen Entwicklung der Schuldenquote, die ein wichtiger Indikator für den Zustand der öffentlichen Finanzen ist. So ergäbe sich bei einer Defizitquote in Höhe des Maastricht-Limits von 3 % und einem nominalen BIP-Wachstum von 5 % auf Dauer eine Schuldenquote von gut 60 %. Beträgt aber das nominale Wachstum nur 3 %, so würde die Schuldenquote auf Dauer langfristig schon gut 100 % betragen. Ein Beibehalten der 2003 realisierten staatlichen Defizitquote von etwa 4 % würde bei einem nominalen Wachstum von 3 % dazu führen, dass die Schuldenquote bereits in den nächsten zehn Jahren um fast 20 Prozentpunkte auf mehr als 80 % stiege. Langfristig würde sie auf einen Wert von fast 140 % zulaufen, wobei ein immer größerer Teil der Staatsein-

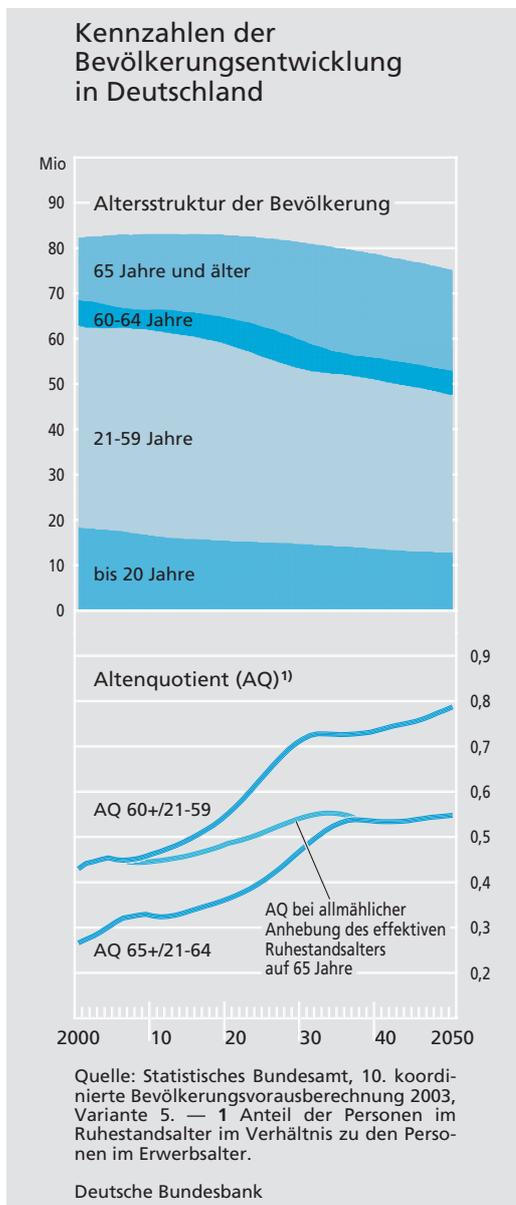
nahmen für Zinsausgaben verwendet werden müsste und andere Ausgaben verdrängt würden (vgl. das Schaubild auf S. 24). Eine Konstanz des derzeitigen Primärsaldos (also des Saldos ohne die Berücksichtigung der Zinsausgaben) relativ zum BIP hätte bei einem zukünftigen nominalen BIP-Wachstum von 3 % und einem Zinssatz von 4 ½ % wegen des „Schneeballeffekts“ eine Explosion der Schuldenquote zur Folge. Allein um die derzeitige hohe Schuldenquote konstant zu halten, wäre bei den unterstellten Wachstumsbedingungen eine um zwei Prozentpunkte reduzierte Defizitquote erforderlich. Eine kräftige Rückführung der Schuldenquote würde praktisch ausgeglichene Haushalte erfordern.

Eine rasche Verringerung der Schuldenquote ist nicht zuletzt wegen der demographischen Entwicklung angezeigt (vgl. das Schaubild auf S. 26). Die aktuellen Vorausberechnungen weisen für Deutschland eine gravierende Verschiebung der Altersstruktur zu Lasten der Bevölkerungsgruppen im Erwerbsalter aus.<sup>15)</sup> Der sinkende Anteil dieser Bevölkerungsgruppe dürfte nicht ohne negativen Einfluss auf das Wirtschaftswachstum bleiben. Abgesehen von der Schrumpfung des Erwerbspersonenpotenzials ist es offen, wie sich ein höheres Durchschnittsalter der Erwerbstätigen auf deren Produktivität auswirken wird. Positiven Einschätzungen mit Blick auf die größere Arbeiterfahrung stehen skeptische Voraussagen gegenüber, die eher mit einem geringe-

*Demographische  
Belastungen*

14 Vgl. zu einer Bewertung des Stabilitätsprogramms: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Februar 2004, S. 69 ff.

15 So dürfte sich das zahlenmäßige Verhältnis der über 59-Jährigen zu den 21- bis 59-Jährigen von gegenwärtig 0,46 bis zum Jahr 2050 auf 0,79 erhöhen.



ren Innovationspotenzial rechnen. Mögliche Entlastungen können sich neben einer verstärkten Zuwanderung vor allem aus einer besseren Ausschöpfung des Erwerbspersonenpotenzials, beispielsweise durch eine Anhebung des durchschnittlichen Renteneintrittsalters von heute etwa 60 Jahren, ergeben. Die negativen Auswirkungen der demographischen Entwicklung können allerdings mit diesen Maßnahmen nur begrenzt werden.

Neben den möglichen negativen Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum sind die Staatsfinanzen auch direkt von der Verschiebung der Altersstruktur betroffen. Dies gilt hauptsächlich für die nach dem Umlageverfahren arbeitenden Sozialversicherungssysteme, die zur Einnahmenerzielung vor allem auf die Personen im Erwerbsalter angewiesen sind und deren Ausgaben sich auf die älteren Jahrgänge konzentrieren. Für die gesetzliche Rentenversicherung kommen beide Effekte zum Tragen. Hier sind auch die eindeutigsten Voraussagen zur künftigen Finanzentwicklung möglich. Ohne die jüngste Rentenreform droht der Beitragssatz von heute 19,5 % bis 2030 auf deutlich über 22 % zu steigen, obwohl das Rentenniveau kräftig sinken wird. Bei einer unvermeidlichen Verringerung der Rendite der gesetzlichen Rentenversicherung wird also die Abgabenbelastung steigen.

Auch in der gesetzlichen Krankenversicherung sind zunehmende finanzielle Probleme absehbar. Hier ist jedoch weniger klar, in welchem Maße die Alterung die Gesundheitsausgaben treiben wird. Zwar weisen altersspezifische Ausgabenprofile aus, dass die Gesundheitskosten umso höher ausfallen, je älter die Versicherten sind. Ob dieses Strukturmerkmal auch für eine alternde Gesellschaft insgesamt ohne Abstriche festgeschrieben werden kann, ist jedoch umstritten. So deuten Untersuchungen darauf hin, dass die Gesundheitskosten weniger vom absoluten Alter der Versicherten abhängen als vielmehr von der zeitlichen

*Auswirkung der demographischen Veränderungen auf die Alterssicherung, ...*

*... das Gesundheitswesen ...*

Entfernung zum Tod.<sup>16)</sup> Unabhängig von der demographischen Entwicklung spielt der medizinisch-technische Fortschritt eine besonders ausgabentreibende Rolle, weil es hierbei zu meist um neue Produkte und Verfahren geht, seltener dagegen um Kosten sparende Innovationen. Klar ist hingegen, dass die Finanzierungsbasis der Krankenversicherung im Zuge der Alterung geschmälert wird. Im Jahr 2003 betragen die Beiträge je Rentner nur knapp drei Fünftel des Niveaus der übrigen Mitglieder. Noch schärfer zeigt sich die Problemlage in der sozialen Pflegeversicherung. Weil Pflegebedürftigkeit vor allem die besonders Hochbetagten betrifft, werden die größten Finanzprobleme hier erst später auftreten.

*... und die  
Arbeitslosen-  
versicherung*

Die Arbeitslosenversicherung wird durch die demographischen Veränderungen am wenigsten belastet. Im Gegenteil kann mit der Verringerung des Arbeitsangebots auch ein Abbau der Arbeitslosigkeit erwartet werden. Ob dieser jedoch schneller erfolgt als der ebenfalls zu erwartende Rückgang der Erwerbspersonen und damit die Arbeitslosenquote sinkt, ist angesichts des hohen strukturell bedingten Sockels der Arbeitslosigkeit keineswegs sicher.

*Abschätzung  
der lang-  
fristigen Trag-  
fähigkeit  
anhand der  
Generationen-  
bilanzierung*

Eine umfassende Beurteilung der Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen unter Einschluss der langfristigen demographischen Belastungen ist mit herkömmlichen finanzpolitischen Indikatoren wie dem Finanzierungssaldo nicht möglich. Hierfür wurde das Instrument der Generationenbilanzierung entwickelt, mit dem die so genannte Tragfähigkeitslücke ermittelt werden kann. Diese lässt sich als jährlicher Konsolidierungsbedarf ausdrücken, der angibt, um wie viele Prozent-

punkte die Defizitquote auf Dauer gesenkt werden muss, damit die finanzpolitischen Bedingungen des Basisjahres ohne weitere Änderungen langfristig durchgehalten werden können.<sup>17)</sup> Die Berechnungen auf der Basis des Jahres 2003 ergeben, dass ohne Berücksichtigung bereits beschlossener Reformmaßnahmen (die sich im Basisjahr noch nicht ausgewirkt haben) ein Konsolidierungsbedarf von knapp 6 % des BIP besteht. Dies zeigt auf, dass die heute zur Verfügung gestellten staatlichen Leistungen zukünftig nur bei einem starken Anstieg der Abgabenbelastung aufrecht erhalten werden können. Selbst unter Einbeziehung der bereits beschlossenen, aber im Jahr 2003 noch nicht wirksamen Maßnahmen ergibt sich noch ein Konsolidierungsbedarf von 3 ½ % des BIP, wobei eine erhebliche Rückführung im vergangenen Jahr erreicht wurde (vgl. im Einzelnen die Übersicht auf S. 28).

## Finanzpolitische Handlungserfordernisse

---

### Zur Rolle des Staates in der Marktwirtschaft

Die zugespitzte Lage der öffentlichen Finanzen und die großen künftigen Herausforderungen

*Staat setzt  
Rahmen-  
bedingungen*

---

<sup>16</sup> Vgl.: F. Breyer und V. Ulrich: Gesundheitsausgaben, Alter und medizinischer Fortschritt: eine Regressionsanalyse, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 220, 2000, S. 1–17.

<sup>17</sup> Grundidee der Generationenbilanzierung ist, dass die staatlichen Einnahmen und Ausgaben auf die einzelnen Altersjahrgänge aufgeteilt und dann entsprechend der Bevölkerungsentwicklung fortgeschrieben werden. Vgl. zur Methodik (und den Grenzen) des Verfahrens: Deutsche Bundesbank, Zur langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte – eine Analyse anhand der Generationenbilanzierung, Monatsbericht, Dezember 2001, S. 29 ff.

## Zur Entwicklung der langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen

Die Frage nach der langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen kann mit Hilfe der Generationenbilanzierung analysiert werden. Der dort ermittelte jährliche Konsolidierungsbedarf gibt einen Anhaltspunkt für die Veränderung der langfristigen fiskalischen Belastungen, die insbesondere auf Grund der prognostizierten demographischen Veränderungen zu erwarten sind.<sup>1)</sup> Er gibt an, um wie viele Prozentpunkte die staatliche Ausgabenquote gesenkt beziehungsweise die Einnahmenquote erhöht werden müsste, damit die finanzpolitischen Bedingungen des Basisjahres ohne weitere Änderungen langfristig unverändert beibehalten werden können. Änderungen des gesamtwirtschaftlichen Umfelds infolge der demographischen Entwicklung oder auf Grund von Reaktionen auf politische Maßnahmen bleiben dabei allerdings unberücksichtigt.

Hier werden im Rahmen der Generationenbilanzierung zwei Szenarien unterschieden. In einem „Status-quo-Szenario“ wird unterstellt, dass die finanzpolitischen Bedingungen des jeweiligen Jahres auch in Zukunft unverändert fortgelten. Die im betrachteten Jahr beobachteten altersspezifischen Pro-Kopf-Beträge für die einzelnen staatlichen Einnahmen- und Ausgabenkategorien werden – bis auf eine am Produktivitätswachstum orientierte Anpassung – konstant gehalten. In einem „Politik-szenario“ werden dagegen auch die bereits beschlossenen, aber erst zukünftig wirksam werdenden Politikänderungen berücksichtigt. So kann der für die Finanzpolitik noch verbleibende Handlungsbedarf realistischer eingeschätzt werden.

Im Status-quo-Szenario ergab sich im vergangenen Jahr ein geringer Anstieg des jährlichen Konsolidierungsbedarfs auf knapp 6% des BIP gegenüber 5¾% im Jahr 2002. Diese Verschlechterung geht ausschließlich auf die ungünstige Konjunkturlage zurück. Bereinigt um konjunkturelle Einflüsse und die temporären Mehrausgaben zur Behebung der Flutschäden ergibt sich sogar ein Rückgang des jährlichen Konsolidierungsbedarfs um gut einen halben Prozentpunkt. Dazu haben die Erhöhungen der Beitragssätze zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung sowie indirekter Steuern beigetragen. Auf der Ausgabe-seite betrieben die Gebietskörperschaften eine sparsame Haushaltspolitik. Außerdem wurden vor allem bei den Ausgaben für die Arbeitsmarktförderung Einsparungen

vorgenommen. Dem stand allerdings unter anderem gegenüber, dass die Zahlungen an die EU im vergangenen Jahr höher ausfielen als 2002. Zudem wuchsen die Sozialbeitragseinnahmen schwächer, als nach der Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter sowie der Erhöhung der Beitragssätze und Beitragsbemessungsgrenzen zu erwarten gewesen wäre.

Im Politik-szenario lag der jährliche Konsolidierungsbedarf im vergangenen Jahr mit knapp 3½% des BIP deutlich niedriger als im bereinigten Status-quo-Szenario. Ausschlaggebend sind dabei zukünftig wirksam werdende Einsparungen im Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung. Im Übrigen gehen die Entlastungen bei den arbeitsmarktbedingten Ausgaben, der Krankenversicherung und durch steuerliche Konsolidierungsmaßnahmen auf Dauer über die vor allem in 2004 und 2005 wirksam werdenden Steuersenkungen hinaus. Im Vergleich zu 2002 hat sich die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen im Politik-szenario in bemerkenswertem Umfang verbessert. Der jährliche Konsolidierungsbedarf ging um 1¾ Prozentpunkte zurück. Ausschlaggebend waren die im vergangenen Jahr beschlossenen Maßnahmen, die sich erst zukünftig auswirken. An erster Stelle sind hier die Reformmaßnahmen im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung und der arbeitsmarktbedingten Ausgaben zu nennen.<sup>2)</sup> Daneben haben aber auch die Kürzungen steuerlicher Subventionen und die weiteren Maßnahmen im Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung einen größeren Beitrag geleistet.

Auch wenn die Zahlen mit Vorsicht interpretiert werden müssen, zeigen die Ergebnisse, dass die im vergangenen Jahr beschlossenen Maßnahmen die Lage der öffentlichen Finanzen im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert haben. Der drastische Anstieg des jährlichen Konsolidierungsbedarfs in den vorangegangenen Jahren, der vor allem auf die beschlossenen Steuersenkungen und die über diese Rechtsänderungen und die Entwicklung der makroökonomischen Bemessungsgrundlagen hinausgehenden Einnahmeherausfälle bei den Steuern auf Kapitaleinkommen, der Umsatzsteuer und den Sozialversicherungsbeiträgen zurückzuführen war, konnte umgekehrt werden. Gleichwohl ist die Finanzpolitik im vergangenen Jahr nicht dauerhaft tragfähig gewesen.

1 Zu den methodischen und empirischen Grundlagen für die Berechnungen, auf denen die hier dargestellten Ergebnisse beruhen, vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte – eine Analyse anhand der Generationenbilanzierung, Monatsbericht, Dezember 2001, S. 29 ff. und B. Manzke (2002), Zur langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte in Deutsch-

land, Diskussionspapier 10/02 des Volkswirtschaftlichen Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank. — 2 Hier wurde unterstellt, dass der Beitragssatz zur gesetzlichen Krankenversicherung zukünftig konstant bleibt. In dem Maß, wie die Einsparungen zu Beitragssatzsenkungen führen, wird die langfristige Tragfähigkeit zukünftig wieder verringert.

rungen verlangen eine Finanzpolitik, die sich an der grundsätzlichen Rolle des Staates in einer sozialen Marktwirtschaft orientiert. Danach legt der Staat vor allem die Rahmenbedingungen für die Wirtschaftstätigkeit fest. Von besonderer Bedeutung ist dabei, dass die Steuerung der wirtschaftlichen Prozesse in der Regel über den Preismechanismus erfolgen kann, der möglichst nicht durch staatliche Eingriffe eingeschränkt oder verzerrt werden sollte. Solche Eingriffe können allenfalls beim Vorhandensein externer Effekte gerechtfertigt sein. Der Staat sorgt außerdem für mehr Chancengleichheit und für eine soziale Sicherung. Darüber hinaus kann der Staat unter der Voraussetzung solider öffentlicher Finanzen bei konjunkturellen Schwankungen insbesondere durch das Wirkenlassen der automatischen Stabilisatoren auch zu einer stetigen Wirtschaftsentwicklung beitragen. Grundsätzlich sollten staatliche Eingriffe in die Marktprozesse auf Ausnahmen beschränkt und wohldefiniert sein, gerade auch um dem Leistungswillen und der Eigenverantwortung des Einzelnen genügend Raum zu lassen.

Die Staatstätigkeit muss stabile und verlässliche Rahmenbedingungen setzen, aber auch Vertrauen im Hinblick auf die Durchführung notwendiger Reformen schaffen, wenn Anpassungen im Zeitverlauf erforderlich werden. Dabei sind ein klares Leitbild und eine stetige wirtschafts- und finanzpolitische Linie die notwendige Grundlage für die großenteils längerfristigen Dispositionen der Wirtschaftsakteure. Überregulierung sowie komplizierte und undurchschaubare Abgaben- und Transfersysteme behindern die private Wirtschaftstätigkeit und begünstigen die Durchsetzung

von Partikularinteressen. Das Streben nach weitestgehender Einzelfallgerechtigkeit kann im Ergebnis als ungerecht empfunden werden.

### **Mittelfristiger Abbau der Haushaltsdefizite**

Solide öffentliche Finanzen sind die Voraussetzung dafür, dass der Staat seine Aufgaben kontinuierlich erfüllen kann und dass Investoren und Konsumenten Vertrauen in stabile wirtschaftliche Rahmenbedingungen haben. Sie sind zudem ein wichtiges Fundament einer stabilitätsorientierten Geldpolitik. Hohe Defizite und Schulden engen den künftigen Handlungsspielraum des Staates ein und können private Investitionen verdrängen. Steigende Zinslasten müssen über höhere Steuern oder niedrigere Ausgaben für andere Zwecke finanziert werden.

Das Gebot solider öffentlicher Finanzen besagt dabei noch nichts über das Ausmaß oder die Ausgestaltung der Staatstätigkeit, sondern bedeutet, dass staatliche Ausgaben nachhaltig durch Einnahmen zu finanzieren sind. Sind niedrigere Abgaben gewünscht, muss dies auch durch niedrigere Staatsausgaben fundiert werden. Umfang und Struktur der Staatstätigkeit sollten letztlich den Präferenzen der jeweiligen Bevölkerung Rechnung tragen. Gleichzeitig sind jedoch die Rückwirkungen auf die künftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung insbesondere im internationalen Wettbewerb zu beachten.

Die hohen (strukturellen) Defizite und Schulden und die absehbare demographische Ent-

*Bedeutung  
solider öffentlicher  
Finanzen*

*Umfassende  
Konsolidie-  
rungserford-  
ernisse auf allen  
Haushalts-  
ebenen*

wicklung machen eine umfassende Konsolidierung der öffentlichen Finanzen in Deutschland notwendig – nicht zuletzt um die nationalen und EU-rechtlichen Haushaltsregeln einzuhalten. Dabei sollte es insbesondere um dauerhafte strukturelle Einsparungen auf der Ausgabenseite gehen. Wegen der ohnehin hohen Abgabenbelastung wäre eine Erhöhung von Steuern oder Sozialversicherungsbeiträgen mit negativen Rückwirkungen auf die gesamtwirtschaftlichen Perspektiven verbunden. Internationale Erfahrungen zeigen überdies, dass vor allem Konsolidierungsstrategien, die an den konsumtiven Staatsausgaben ansetzen, Erfolg versprechend sind. Eine Haushaltskonsolidierung ist in allen Teilbereichen erforderlich. Der überwiegende Teil der staatlichen Defizite von 82 Mrd € im Jahr 2003 entfällt freilich auf die Gebietskörperschaften (75 Mrd €). Bei den Sozialversicherungen sollen Defizite grundsätzlich über eine Anpassung der Beitragssätze vermieden werden, deren weitere Anhebung freilich außerordentlich problematisch wäre.

*Gebiets-  
körperschaften:  
Strikte  
Ausgaben-  
begrenzung*

Die Konsolidierung der Haushalte der Gebietskörperschaften erfordert eine strikte Ausgabenbegrenzung. Unveränderte oder wenig steigende Gesamtausgaben der Gebietskörperschaften machen freilich Einschnitte notwendig, da verschiedene Ausgabenpositionen bereits eine dynamische Grundtendenz aufweisen.

*Alterungs-  
bedingte  
Aufwendungen*

So werden die Versorgungsaufwendungen für Beamte, die mit 35 Mrd € bereits mehr als 5 % der Ausgaben der Gebietskörperschaften ausmachen, erheblich steigen,<sup>18)</sup> wenngleich inzwischen Einsparungen beschlossen wor-

den sind. Auch die Zuweisungen des Bundes an die Rentenversicherung werden zukünftig weiter zunehmen, da sie großenteils an die Entwicklung der Beitragssätze sowie der Bruttolöhne und -gehälter gekoppelt sind. Während der Ausgabenanteil der Zuschüsse an die Sozialversicherungen bei den Gebietskörperschaften im Jahr 1991 lediglich 8 % betragen hatte, ist er bis zum Jahr 2003 auch wegen der zunehmenden Steuerfinanzierung der Renten stark auf fast 13 % gewachsen; der Anteil an den Ausgaben des Bundes (gemäß den VGR) beläuft sich sogar auf 29 %. Der weitere Anstieg dürfte sich allerdings verlangsamen, wenn die Erhöhung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung durch weitere Reformen begrenzt wird und bei Fortschritten im Abbau der Arbeitslosigkeit der Bundeszuschuss an die Bundesagentur für Arbeit abgebaut werden kann.

Die Zinsausgaben werden wegen des auch in den kommenden Jahren zu erwartenden kontinuierlichen Schuldenzuwachses zumindest mittelfristig ebenfalls steigen. Allerdings wird die Dynamik dieses Ausgabenblocks durch eine günstige Refinanzierung fällig werden der Schuldtitel zunächst noch gedämpft. In den vergangenen Jahren haben die Gebietskörperschaften bereits erheblich von den sinkenden Zinssätzen profitiert. Obwohl die Verschuldung in den letzten acht Jahren um fast 340 Mrd € zugenommen hat, blieben die jährlichen Zinsausgaben annähernd unverändert. Die Durchschnittsverzinsung<sup>19)</sup> der

*Zinsausgaben*

<sup>18</sup> Vgl. hierzu im Einzelnen: Zweiter Versorgungsbericht der Bundesregierung, BT-Drucksache 14/7220, 2001.

<sup>19</sup> Hier berechnet als Verhältnis der Zinsausgaben (lt. VGR) zum durchschnittlichen Schuldenstand im jeweiligen Jahr.

Staatsschulden sank von rund 8 % im Jahr 1992 auf 5 % im Jahr 2003. Wäre sie auf dem Niveau der frühen neunziger Jahre geblieben, so würden die Staatsdefizite am aktuellen Rand um fast 40 Mrd € oder annähernd 2 % des BIP höher ausfallen. Bezogen auf den gesamten Schuldenstand hätte ein Anstieg der Durchschnittsverzinsung um einen Prozentpunkt Mehrausgaben von 14 Mrd € oder gut ½ % des BIP zur Folge.

*Personal-  
ausgaben*

Die Ausgaben für die Beschäftigten der Gebietskörperschaften belaufen sich auf gut 150 Mrd € oder 24 % der Gesamtausgaben und stellen damit den größten Ausgabenblock dar. Sie können am ehesten durch einen weiteren Personalabbau begrenzt werden, der mit einer umfassenden Überprüfung der staatlichen Aufgaben und Leistungen sowie durch einen Abbau staatlicher Regulierungen erreicht werden kann. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass einzelne Aufgabenbereiche, vor allem die personalintensive Bildung, zusätzliche Ressourcen erfordern könnten.

Insgesamt wird es unumgänglich sein, alle Leistungen der Gebietskörperschaften auf den Prüfstand zu stellen und weitere Effizienzreserven bei der staatlichen Aufgabenerfüllung zu erschließen. Dies muss auch einen weiteren Subventionsabbau umfassen. Hier ist eine Finanzpolitik gefordert, die sich auch gegen den Druck von Interessengruppen durchsetzt.

### **Begrenzung der Sozialabgabenlast**

Der Bereich der sozialen Sicherung ist nicht nur von der Wachstumsschwäche und den

demographischen Veränderungen besonders betroffen, er ist auch auf Grund seiner lohnzentrierten Finanzierung mitverantwortlich für die unbefriedigende Beschäftigungssituation in Deutschland. Für die Zukunft wird es daher entscheidend darauf ankommen, dass eine höhere Beteiligung des schrumpfenden Erwerbspersonenpotenzials am gesamtwirtschaftlichen Produktionsprozess gefördert sowie die Sozialabgaben begrenzt und möglichst weitgehend vom Lohn abgekoppelt werden. Eine Gesellschaft muss die mit der Bevölkerungsalterung verbundenen Probleme tragen. Ein Anstieg der Finanzierungslasten der sozialen Sicherungssysteme kann kaum vermieden, wohl aber eingedämmt sowie gleichmäßiger und beschäftigungsfreundlicher verteilt werden.

Zur Begrenzung der Lohnzusatzkosten ist es erforderlich, die Sozialleistungen hinsichtlich ihres Grundes und ihrer Höhe zu überprüfen. Wichtige Maßnahmen wurden bereits mit der Kürzung der maximalen Bezugsdauer von Arbeitslosengeld, der Verschärfung der Zumutbarkeitsregeln für Arbeitsuchende und der Zusammenlegung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialhilfe für Erwerbsfähige im neuen „Arbeitslosengeld II“ ergriffen. Hierdurch werden nicht nur Ausgaben eingespart, sondern auch die Anreize für das Arbeitsangebot und die Arbeitsnachfrage im unteren Einkommenssegment erhöht und damit der Abbau der hohen strukturellen Arbeitslosigkeit in Deutschland unterstützt. Vor allem bei den Leistungen im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik scheint noch immer ein erhebliches Einsparpotenzial vorhanden zu sein.

*Steigende  
Sozialabgaben  
behindern  
Beschäftigung*

*Sozialleistungen  
auf dem  
Prüfstand:  
Arbeitslosigkeit,  
...*

... Kranken-  
versicherung ...

Wenn die von den Sozialabgaben ausgehenden Fehlanreize begrenzt werden sollen, muss der Äquivalenzgedanke mehr beachtet werden. Der durch die Sozialbeiträge geschlagene Abgabenkeil zwischen Konsumenten- und Produzentenlohn hat bei den Versicherten in dem Maße verzerrende Auswirkungen, wie den Beiträgen keine angemessene und zurechenbare Leistung gegenüber steht. Vor allem in der gesetzlichen Krankenversicherung löst ein Anstieg der Beitragszahlungen praktisch keine zusätzlichen Leistungsansprüche aus und hat daher steuerähnlichen Charakter. Durch den Trend zu einem längerfristigen Ausgabenanstieg im Gesundheitswesen wirkt die bisherige Finanzierung über lohnbezogene Beiträge zudem als Triebfeder für die Arbeitskosten. Wenn höhere Beiträge nicht durch entsprechende Zurückhaltung bei den Lohnabschlüssen kompensiert werden, führt dies zu zusätzlicher Arbeitslosigkeit. Deshalb erscheinen eine Konzentration der gesetzlichen Krankenversicherung auf ihre primäre Aufgabe, das heißt die Absicherung gegen unzumutbare finanzielle Belastungen im Falle einer Krankheit, sowie eine Abkoppelung der Finanzierung vom Arbeitsverhältnis geboten. Die Verlagerung der in der gesetzlichen Krankenversicherung praktizierten Einkommensumverteilung in das Steuer- und Transfersystem könnte zu einer größeren Transparenz und zur Beseitigung unerwünschter und ineffizienter Verteilungseffekte beitragen. Hier weist der gegenwärtig diskutierte Vorschlag einkommensunabhängiger Gesundheitsprämien in Verbindung mit einem ergänzenden steuerfinanzierten Solidarausgleich den richtigen Weg.

Mit dem „RV-Nachhaltigkeitsgesetz“ sollen die künftigen Rentenanpassungen korrigiert werden, wenn sich die Relation von Rentnern zu Beitragszahlern verschiebt. Auf Grund der demographischen Veränderungen wird der „Nachhaltigkeitsfaktor“ im Regelfall dazu führen, dass die Renten langsamer als die Einkommen der Erwerbstätigen steigen. Auf diese Weise kann das Rentensystem gegenüber demographischen Veränderungen stabilisiert werden. Aus heutiger Sicht kann hierdurch ein Anstieg des Beitragssatzes über 22 % bis zum Jahr 2030 vermieden werden. Die damit umso dringlicher werdende Ausweitung der privaten Altersvorsorge legt den heutigen Beitragszahlern zwar wieder zusätzliche Lasten auf. Diese steigern jedoch nicht zwangsläufig die Arbeitskosten und können auf Grund ihrer wohl zu erwartenden höheren Verzinsung dem demographisch bedingten Renditeschwund in der gesetzlichen Rentenversicherung entgegenwirken. Damit würde auch ein Beitrag zu einer intergenerativ gleichmäßigeren Lastenverteilung geleistet. Zur Kompensation der mit der längeren Lebenserwartung verbundenen steigenden Rentenbezugsdauer dürfte eine Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters unausweichlich werden. Letztlich ist zwischen Höhe der Abgaben, Rentenniveau und gesetzlichem Renteneintrittsalter abzuwägen.

... und Renten-  
versicherung

### **Effizientere Gestaltung des Steuersystems**

In der Steuerpolitik sind in den vergangenen Jahren bereits Anstrengungen unternommen worden, um die tarifliche Grenzbelastung der Einkommen zu reduzieren und damit die längerfristigen Wachstums- und Beschäftigungs-

*Erste Fort-  
schritte der  
Steuerpolitik*

bedingungen zu verbessern. Im laufenden und im kommenden Jahr treten weitere Senkungen des Einkommensteuertarifs im Rahmen der „Steuerreform 2000“ in Kraft, mit denen sich sowohl die steuerliche Eingangs- als auch Spitzenbelastung der Einkommen nochmals deutlich verringern wird (bis auf 15 % bzw. insgesamt gut 44 %) <sup>20</sup>. Auf der anderen Seite sind auch verschiedene Maßnahmen ergriffen worden, um bisherige steuerliche Sondervergünstigungen abzubauen und damit die Steuerbasis zu verbreitern. Diese konzentrierten sich zunächst hauptsächlich auf den Unternehmenssektor. Mit dem Haushaltsbegleitgesetz 2004 erfolgt jedoch auch ein Einstieg in den Abbau von Steuersubventionen für private Haushalte, der teilweise allerdings hinter den ursprünglichen Regierungsplänen zurückbleibt.

*Weiterer Handlungsbedarf für eine grundlegende Steuerreform*

Trotz dieser Fortschritte ist eine grundlegende Steuerreform notwendig, wenn die Leistungs- und Investitionsanreize weiter gestärkt und das inzwischen kaum noch überschaubare Steuersystem transparenter und effizienter gestaltet werden sollen. Eine solche Reform sollte vor allem darauf zielen, die Tarifbelastung der Einkommen weiter zu verringern, allokatonsverzerrende Subventionstatbestände weiter abzubauen und zugleich das Steuerrecht erheblich zu vereinfachen. Nicht zuletzt der bevorstehende EU-Beitritt der mittel- und osteuropäischen Länder erhöht auf Grund der dortigen Steuerstrukturen den Druck, gesamtwirtschaftliche Effizienzgesichtspunkte gegenüber Umverteilungsaspekten stärker zu gewichten. Allerdings ist es beim derzeitigen hohen Staatsdefizit nicht vertretbar, weitere Steuersatzsen-

kungen mit zusätzlichen staatlichen Schulden zu finanzieren. Deshalb muss eine solche Reform durch weitere Ausgabeneinsparungen und den Abbau steuerlicher Sondervergünstigungen finanziert werden. Dabei wären auch die bisherigen Vergünstigungen im Rahmen der Mehrwertsteuer – vor allem in Form eines ermäßigten Steuersatzes – zur Disposition zu stellen.

Die steuerpolitische Diskussion ist erheblich dadurch vorangebracht worden, dass von verschiedenen Seiten Konzepte für eine grundlegende Reform des Steuersystems vorgelegt worden sind (vgl. dazu die Übersicht auf S. 34 f.). Alle wichtigen Reformkonzepte sind darauf gerichtet, die tarifliche Belastung der Einkommen weiter zu senken und auf der anderen Seite die steuerlichen Bemessungsgrundlagen erheblich zu verbreitern. Hierdurch soll das Steuersystem neutraler und damit zugleich gesamtwirtschaftlich effizienter werden. Außerdem soll die Akzeptanz des Steuerrechts durch eine zum Teil drastische Vereinfachung auch der Steuererhebung vergrößert werden.

*Verschiedene Reformkonzepte*

Unter gesamtwirtschaftlichen Allokationsgesichtspunkten am weitestgehenden sind Ansätze, die – wie das Kirchhof-Konzept – in die Richtung einer Besteuerung aller Einkommen mit einem einheitlichen Grenzsteuersatz (wie dies in einigen Beitrittsländern schon der Fall ist) gehen. Sie haben gegenüber einer durchgängigen direkten Tarifprogression den Vorteil einer größeren Neutralität auch im Inflationsprozess und ermöglichen zugleich

---

<sup>20</sup> Unter Einschluss des Solidaritätszuschlags, der bei geringen Einkommen noch nicht erhoben wird.

## Ausgewählte Aspekte wichtiger Steuerreformkonzepte im Vergleich

Elemente	Kirchhof	CDU/CSU	FDP	Sachverständigenrat (Duale Einkommen- steuer)
<b>Einkommen- steuer:</b>				
– Einkunftsarten	Eine (Einkünfte aus Erwerbshandeln).	Vier	Eine (Einnahmen aus wirtschaftlicher Betätigung).	Zwei (Kapitaleinkommen, Arbeitseinkommen).
– Grundfreibetrag	8 000 €	8 000 €	7 500 €	Nicht spezifiziert.
– Tariftyp	Flat tax mit Progressionswirkung für natürliche Personen über Abzüge von Bemessungsgrundlage (Sozialausgleichsbeträge).	Zunächst („Sofortprogramm“ für 2005) linear-progressiver Tarif, später Stufensatztarif.	Stufensatztarif	Flat tax für Kapitaleinkommen, progressiver Tarif für Arbeitseinkommen.
– Grenzsteuersätze	15 % (für ZVE ≤ 13 000 €) 20 % (13 000 € < ZVE ≤ 18 000 €) 25 % (für ZVE > 18 000 € sowie für steuerjuristische Personen generell).	12 % bis 36 % (Spitzen-satz für ZVE > 45 000 €).	15 % (für ZVE ≤ 15 000 €) 25 % (15 000 € < ZVE ≤ 40 000 €) 35 % (für ZVE > 40 000 €)	Einheitlicher Satz von ca. 30 % für Kapitaleinkommen, progressiver Tarif von 15 % bis 35 % für Arbeitseinkommen.
– Behandlung von Ehe und Familie	Grundfreibetrag und Sozialausgleichsbeträge können unter Ehegatten übertragen werden. Kindergeld von mindestens 2 000 € pro Jahr.	Fortgeltung des Ehegattensplittings; Grundfreibetrag auch für Kinder.	Fortgeltung des Ehegattensplittings; Kindergeld alternativ zu Grundfreibetrag.	Fortgeltung des Ehegattensplittings; Kindergeld nicht spezifiziert.
– Behandlung von Veräußerungsgewinnen	Pauschaler Steuersatz von 2,5 % auf Erlöse aus Beteiligungsveräußerungen.	Besteuerung, soweit nicht Wirtschaftsgüter ausschließlich der Privatsphäre zuzuordnen sind.	Steuerfrei, soweit sie innerhalb von vier Jahren reinvestiert werden.	Besteuerung mit Satz für Kapitaleinkommen, Steuerbefreiung von Beteiligungsveräußerungen.
– Besteuerung von Kapitaleinkünften	Abgeltungssteuer, Wegfall des Sparer-Freibetrags.	Abstimmung unter dem Gesichtspunkt der Finanzierungsneutralität noch offen.	Abgeltungssteuer von 25 %, Beibehaltung des Bankgeheimnisses, Wegfall des Sparer-Freibetrags.	Abgeltungssteuer von ca. 30 %, Steuerbefreiung von Dividenden bei Anteilseignern, Wegfall des Sparer-Freibetrags.
<b>Körperschaft- steuer:</b>				
Tarif, Behandlung von Veräußerungsgewinnen	Körperschaftsteuer wird in Einkommensteuer integriert, indem auch „steuerjuristische Personen“ einkommensteuerpflichtig werden.	Abstimmung des Körperschaftsteuersatzes mit dem Einkommensteuertarif (vermutlich 36 %). „Maßvolle“ Besteuerung der Veräußerungsgewinne zwischen Kapitalgesellschaften.	Körperschaftsteuer mit gleichem Tarif wie Einkommensteuer.	Körperschaftsteuersatz entspricht Steuersatz für Kapitaleinkommen, Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen steuerfrei.

ZVE = Zu versteuerndes (Jahres-)Einkommen.

Deutsche Bundesbank

Elemente	Kirchhof	CDU/CSU	FDP	Sachverständigenrat (Duale Einkommen- steuer)
<b>Gewerbesteuer:</b>	Entfällt	Entfällt	Entfällt	Entfällt
<b>Gewinn- ermittlung:</b>				
– Verlust- ausgleich	Wegfall des Verlustrück- trags, Verlustvortrag nur innerhalb der „Erwerbs- grundlage“, in der Ver- lust entstanden.	Verlustrücktrag offen, unbeschränkter Verlust- vortrag.	Verlustrücktrag ins Vor- jahr, unbeschränkter Verlustvortrag.	Verlustausgleich zwi- schen verschiedenen Ein- kunftsarten, intertempo- raler Verlustausgleich nicht spezifiziert.
– Abschreibun- gen	Nur noch lineare AfA.	Nur noch lineare AfA.	Weiterhin auch degres- sive AfA.	Nicht spezifiziert.
– Steuerbilanz	Keine Maßgeblichkeit der Handelsbilanz für die Steuerbilanz, Steuer- recht bekommt neues Steuerbilanzrecht.	Keine Maßgeblichkeit der Handelsbilanz für die Steuerbilanz, Wahl- recht zwischen Bilanzie- rung und Einnahmen- Überschussrechnung.	Handelsbilanz ist maß- geblich für Steuerbilanz.	Nicht spezifiziert.
<b>Abzug von Werbungs- kosten:</b>	U. a. Abzugsverbot für gemischt veranlasste Kosten (z. B. Pendler- kosten, häusl. Arbeits- zimmer), dafür Pausch- betrag von 2 000 € für Erwerbsausgaben.	Arbeitnehmerpausch- betrag von 840 €, Ver- ringerte Pendlerpau- schale von 25 Cent je km bis zu Entfernung von 50 km.	Abgeltung von Wer- bungskosten bei Arbeit- nehmern durch Pausch- betrag von 2 % der Ein- nahmen.	Nicht spezifiziert.
<b>Abzug von Sonder- ausgaben:</b>	Beiträge zur gesetz- lichen und privaten Rentenversicherung ohne Höchstbetragsbe- grenzung; keine weite- ren Abzugsbeträge.	Beibehaltung der wich- tigsten Abzugsmöglich- keiten, aber Streichung für einzelne Zwecke.	Beiträge zur Altersvor- sorge bis zum Höchst- beitrag zur GRV abzugs- fähig, andere Beiträge bis zu 15% der GKV-Bei- tragsbemessungs- grenze.	Streichung für einzelne Zwecke.
<b>Steuererhebung:</b>				
– Quellenabzug	Steuererklärung bei un- ternehmerischen Ein- künften, sonst Quellen- abzug. Einkünfte aus Beteiligungen werden auf Unternehmense- bene abschließend be- steuert, womit Besteue- rung bei Anteilseignern entfällt.	Ausgestaltung des Quel- lenabzugs für Kapital- erträge noch offen.	Abgeltungssteuer von 25 % auf Kapitalein- künfte.	Abgeltungssteuer von ca. 30 % auf Kapitalein- kommen.
– Andere erhebungs- technische Ver- einfachungen		Finanzamt erstellt Steu- erklärungsentwurf auf Basis elektronischer Datenübermittlung an Hand von EST-Identifika- tionsnummern für jeden Steuerpflichtigen.	Ziel einer erheblich ver- einfachten Steuerklä- rung.	

eine starke Vereinfachung der Steuererhebung durch den weitgehenden Einsatz von Abgeltungssteuern im Quellenabzugsverfahren. Allerdings wird bezweifelt, ob sie verteilungspolitische Gesichtspunkte ausreichend berücksichtigen. Aber auch die Konzepte des Sachverständigenrats und der Oppositionsparteien zielen auf eine Verbreiterung der Bemessungsgrundlage bei einer Verringerung der tariflichen Einkommensteuerprogression und auf eine wesentliche Vereinfachung des Steuerrechts ab. Ein gemeinsames Problem aller Reformkonzepte besteht darin, dass sie zumindest in einer Übergangszeit für den Staat per saldo umfangreiche Steuerausfälle mit sich brächten. Notwendig wäre deshalb ein schrittweises Vorgehen in Verbindung mit einer breiten Palette zusätzlicher Konsolidierungsmaßnahmen.

### Entflechtung der Finanzbeziehungen zwischen den Haushaltsebenen

Zu einer effizienteren Finanzpolitik gehört auch eine Revision der Finanzverfassung, die eine größere Eigenverantwortlichkeit der einzelnen Gebietskörperschaften ermöglicht und ihr Eigeninteresse an einer Verbesserung der Wirtschafts- und Steuerkraft stärkt. Der Zusammenhang zwischen den öffentlichen Leistungen und der Abgabenbelastung sollte wieder deutlicher sichtbar gemacht werden. So könnten auf Dauer erhöhte Anreize zur effizienten Verwendung öffentlicher Mittel geschaffen werden. Hierzu wäre vor allem eine klarere Trennung der Gesetzgebungskompetenzen zwischen den einzelnen Haushaltsebenen erforderlich, die mit einer Lockerung des Finanzausgleichs und einer größeren

Steuerautonomie der Länder verbunden werden sollte. Die inzwischen eingesetzte „Kommission zur Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung“ soll bis Ende dieses Jahres Vorschläge zur Reform des föderalen Systems erarbeiten.

Auf der Ausgabenseite sollte zumindest ein Teil der bisherigen Mischfinanzierungstatbestände abgebaut werden. Die Ausgabenlast sollte grundsätzlich der Ebene zugewiesen werden, die die entsprechende Gesetzgebungskompetenz hat, um die politischen Verantwortlichkeiten für die Bürger klarer sichtbar zu machen.<sup>21)</sup> Um eine größere Haushaltsflexibilität der Länder zu erreichen, wäre es angesichts ihres hohen Personalkostenanteils auch notwendig, größere Gestaltungsmöglichkeiten bei den Vergütungen im öffentlichen Dienst zu schaffen.

*Auf der Ausgabenseite vor allem Abbau von Mischfinanzierungstatbeständen*

Auf der Einnahmenseite könnten die Handlungsspielräume der Länder durch die Übertragung von Gesetzgebungskompetenzen bei den Steuern erweitert werden. Die radikalste Lösung bestünde darin, das bisherige Verbundsystem für die Gemeinschaftssteuern durch ein Trennsystem zu ersetzen, bei dem der Bund die Gesetzgebungs- und Ertragskompetenz für die Umsatzsteuer erhalte und den Ländern die Einkommen- sowie die Körperschaftsteuer zugewiesen würden. Gegen ein solches Trennsystem spricht jedoch vor allem, dass die Steuern eine unterschiedliche Aufkommenstendenz aufweisen. Nicht zuletzt deshalb wäre eine moderatere Reform

*Auf der Einnahmenseite größere Steuerautonomie der Länder*

---

<sup>21</sup> Vgl. dazu u. a.: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 1997/98, insbesondere Ziffer 349.

vorzuziehen, bei der zwar das bisherige Verbundsystem bestehen bliebe, die Länder jedoch eine gewisse Steuerautonomie durch ein begrenztes Zu- beziehungsweise Abschlagsrecht auf ihre Anteile an der Einkommen- und der Körperschaftsteuer erhalten könnten. Insgesamt würde eine solche Lösung die Eigenverantwortung der Länder stärken, ohne zu starke Divergenzen in der Aufkommensentwicklung zwischen den Haushalts-ebenen hervorzurufen.

## Fazit

*Gegenwärtige  
Krise ...*

Mit der deutschen Vereinigung stand die Finanzpolitik vor außerordentlichen Aufgaben. Die im Wesentlichen unveränderte Weiterführung des bestehenden, bereits zum damaligen Zeitpunkt reformbedürftigen westdeutschen Abgaben- und Transfersystems sowie die Finanzierung der umfangreichen Übertragungen an die neuen Bundesländer vor allem über die Erhöhung der Sozialabgaben und der Verschuldung haben zu der gegenwärtigen schwierigen Lage beigetragen. Der bereits in den neunziger Jahren zu verzeichnende starke Anstieg der Zahl der Rentner und Pensionäre hat darüber hinaus zu einem erheblichen Wachstum der alterungsbedingten Ausgaben geführt. Auch auf Grund der gesamtwirtschaftlichen Probleme sind die öffentlichen Finanzen derzeit durch hohe Defizite geprägt, die sowohl die nationalen Obergrenzen als auch die fiskalischen Regeln der EU verletzen und damit deren Glaubwür-

digkeit schwächen. Zusammen mit den ungewissen finanzpolitischen Perspektiven hat dies zur Verunsicherung von Konsumenten und Investoren geführt. Außerdem wirkt sich die Ausgestaltung des Steuer- und Transfersystems nicht zuletzt vor dem Hintergrund des sich mit der Globalisierung und der europäischen Integration verschärfenden Wettbewerbs nachteilig auf das Wirtschaftswachstum aus. Hinzu kommen die demographisch bedingten Belastungen.

Die krisenhafte Lage der öffentlichen Finanzen birgt aber zugleich die Chance der Erneuerung und des Wandels, wenn sie Kräfte freisetzt, mit denen die Überwindung der finanzpolitischen Probleme gelingen kann. Die Voraussetzungen dafür haben sich im vergangenen Jahr deutlich verbessert. Eine intensive Reformdiskussion ist in Gang gekommen, und in vielen Bereichen sind bereits erste wichtige Schritte unternommen worden. Der Reformprozess darf aber nicht stecken bleiben. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen, die weitere Reform der Sozialversicherungen, des Steuersystems und der Finanzverfassung stehen unverändert auf der Agenda. Der mittlerweile durchaus verbreiteten Einsicht in den Reformbedarf folgend müssen nun die weiteren notwendigen Maßnahmen konzipiert und auch durchgesetzt werden. Zusammen mit den ebenso dringlichen Reformen am Arbeitsmarkt würden damit günstige Bedingungen für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum und die Förderung des Wohlstands der Gesellschaft geschaffen.

*... zur Verbesserung der finanzpolitischen Rahmenbedingungen nutzen*



## Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2003

Die deutsche Wirtschaft war im vergangenen Jahr wechselnden internationalen Einflüssen ausgesetzt. Während in der ersten Jahreshälfte geopolitische Spannungen, die Lungenkrankheit SARS sowie konjunkturelle Sorgen das außenwirtschaftliche Umfeld trübten, sorgten danach das Abklingen belastender Faktoren sowie die deutliche Belebung der Weltwirtschaft für eine spürbare Stimmungsbesserung. Diese wurde auch von der kräftigen Aufwertung des Euro nicht nachhaltig beeinträchtigt, wenngleich die Verschiebungen im Wechselkursgefüge zum Teil erkennbare Auswirkungen auf die grenzüberschreitenden Leistungs- und Kapitalströme hatten. Im Ergebnis ist der Überschuss in der Handelsbilanz 2003 bei steigenden Exporten (+ 1½ %) und Importen (+ 2½ %) verglichen mit dem Rekordwert des vorangegangenen Jahres leicht gesunken. Der Saldo in der Leistungsbilanz hat sich dagegen etwas verbessert, da das Defizit bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen weiter abgeschmolzen ist. Im Kapitalverkehr kam es infolge der für Anlagen im Euro-Raum günstigen Zins- und Wechselkurssituation sowie der geringen Risikoneigung heimischer Investoren vor allem durch Wertpapiertransaktionen zu hohen Netto-Kapitalimporten Deutschlands, denen allerdings umfangreiche Mittelabflüsse im unverbrieften Kreditverkehr gegenüberstanden.

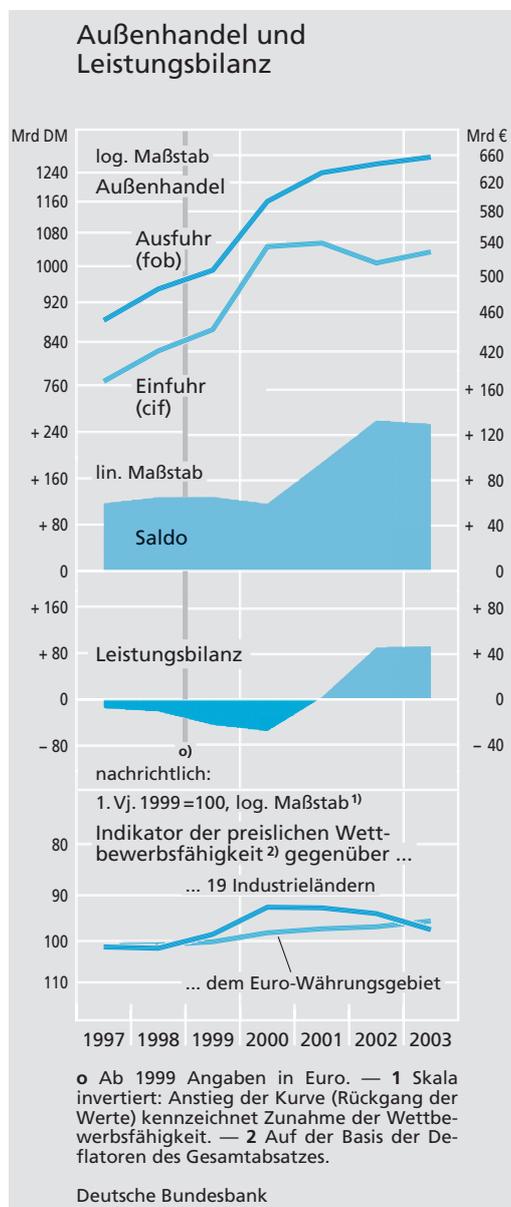
## Leistungsbilanz

*Außenwirtschaftliches Umfeld*

Die deutschen Exportunternehmen fanden 2003 zunächst recht schwierige Absatzbedingungen vor. Zu Beginn des Jahres belasteten der Krieg im Irak sowie die Lungenkrankheit SARS Weltkonjunktur und Welthandel. Insbesondere die weltweit noch zurückhaltende Nachfrage nach Investitionsgütern traf in dieser Zeit den deutschen Außenhandel. Im Ergebnis dämpften diese Einflüsse die Auslandsumsätze der heimischen Exporteure. Mit dem Wegfall der belastenden Faktoren kam es dann in der zweiten Jahreshälfte zu einer deutlichen Belebung der Weltkonjunktur, und die Stimmung der heimischen Exporteure – etwa gemessen an den ifo-Exporterwartungen – hellte sich zusehends auf. Mit der Nachfrageexpansion auf den deutschen Absatzmärkten konnte die heimische Exportwirtschaft im Vergleich zum ersten Halbjahr einen spürbaren Anstieg der ausländischen Bestellungen verbuchen, der eine deutliche Ausweitung der Ausfuhren nach sich zog.

*Euro-Aufwertung und preisliche Wettbewerbsfähigkeit*

Dem sich belebenden Auslandsgeschäft tat unter diesen Umständen auch keinen Abbruch, dass preisliche Wettbewerbsvorteile der deutschen Wirtschaft aus der bis dahin relativ niedrigen Bewertung des Euro über das gesamte Jahr hinweg mehr und mehr schwanden. So hat der Euro gegenüber dem US-Dollar im Verlauf von 2003 um 20 ½ % aufgewertet; im gewogenen Durchschnitt gegenüber den wichtigsten Partnerwährungen des Euro-Gebiets legte er um 11 ½ % zu. Abgedeutet wurden die dämpfenden Impulse aus der Verteuerung des Euro allerdings dadurch, dass ein Großteil der deutschen Aus-



fuhren (43 ½ %) in den Euro-Raum geliefert wird. Hier konnten deutsche Anbieter ihre Preis- und Kostenvorteile weiter ausbauen. Im gewogenen Durchschnitt gegenüber den 19 wichtigsten Handelspartnern hat sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft im Verlauf von 2003 daher nur um 3 % vermindert. Im langfristigen Vergleich ist die preisliche Wettbewerbsposition heimischer Unternehmen damit auch nach

der Euro-Aufwertung gegenwärtig als annähernd neutral einzuschätzen.

*Ausfuhren*

Insgesamt gesehen haben die deutschen Exporteure ihre Stellung auf den Auslandsmärkten im vergangenen Jahr nicht ganz halten können. Dem Wert nach nahmen die deutschen Ausfuhren 2003 lediglich um 1½ % gegenüber dem Vorjahr zu. Auch in realer Rechnung sind sie – bei im Durchschnitt kaum veränderten Exportpreisen – nur wenig rascher und damit langsamer als der Welt-handel gestiegen.

*Regionalstruktur der Ausfuhren*

Dabei haben sich vor allem die Warenlieferungen in die anderen EWU-Länder als Stütze erwiesen. Sie nahmen in nominaler Rechnung um 3½ % und in realer Rechnung um gut 3 % gegenüber 2002 zu. Dabei profitierten die deutschen Exporteure nicht nur von der im Jahresverlauf anziehenden wirtschaftlichen Aktivität im Euro-Raum, sondern auch von ihrer im Vergleich zu den Unternehmen in den EWU-Partnerländern leicht verbesserten Preis- und Kostensituation. Im Ergebnis dürfte die deutsche Exportwirtschaft ihre Marktposition im Euro-Gebiet daher 2003 etwas ausgebaut haben.

Demgegenüber mussten die deutschen Exporteure letztes Jahr in den Ländern außerhalb des Euro-Währungsgebiets Umsatzanteile abgeben. Hier stagnierten die nominalen Ausfuhren. Zudem haben die verschärften Wettbewerbsbedingungen die heimischen Anbieter zu Preiszugeständnissen auf den jeweiligen Absatzmärkten in Drittländern veranlasst, wobei zum Teil auch branchenspezifische Entwicklungen das Ergebnis belasteten.

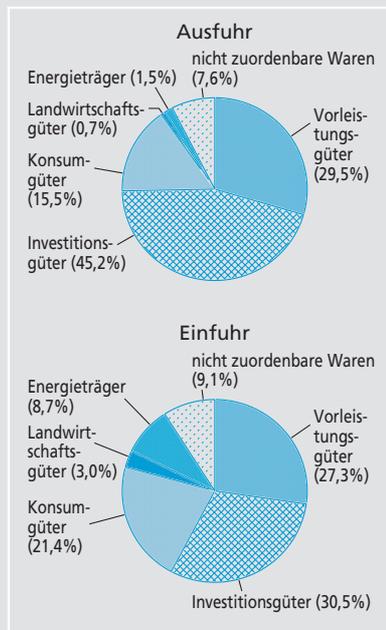
**Regionale Entwicklung des Außenhandels**

2003		
Ländergruppe/Land	Anteile in %	Veränderung in % vom absoluten Wert gegenüber dem Vorjahr
<b>Ausfuhr</b>		
Alle Länder	100,0	1,6
darunter:		
EWU-Länder	43,3	3,6
Übrige EU-Länder	12,2	3,1
Vereinigte Staaten	9,3	-9,7
Mittel- und osteuropäische Reformländer	12,1	6,1
Japan	1,8	-5,9
Südostasiatische Schwellenländer	3,7	-2,9
China	2,8	24,9
OPEC-Länder	2,1	-4,7
<b>Einfuhr</b>		
Alle Länder	100,0	2,6
darunter:		
EWU-Länder	41,0	2,9
Übrige EU-Länder	9,5	-1,5
Vereinigte Staaten	7,3	-3,3
Mittel- und osteuropäische Reformländer	14,3	8,0
Japan	3,6	-3,8
Südostasiatische Schwellenländer	5,0	-0,3
China	4,7	17,3
OPEC-Länder	1,4	4,7

Deutsche Bundesbank

## Außenhandel nach ausgewählten Gütergruppen

2003



Deutsche Bundesbank

Preisbereinigt sind die deutschen Exporte in die nicht dem Euro-Raum angehörenden Länder um knapp 1 % gestiegen.

Die divergierenden Marktbedingungen außerhalb des Euro-Raums – mit zum Teil kräftigem Marktwachstum auf der einen Seite und starken Wechselkursverschiebungen auf der anderen – haben zu einer recht unterschiedlichen Entwicklung der deutschen Ausfuhr in die einzelnen Länder geführt. So verzeichneten die heimischen Exporteure im Handel mit China, dessen Wirtschaft im vergangenen Jahr besonders kräftig expandierte, wie in den Vorjahren bemerkenswerte Absatzserfolge (+ 25 %). Lebhaft entwickelten sich auch die Umsätze mit den mittel- und osteuropäischen Transformationsländern (+ 6 %). Gemessen am Ausfuhranteil ebenso bedeu-

tend für die deutsche Exportwirtschaft war zudem der Absatz in den restlichen EU-Ländern, der um 3 % zulegte. Demgegenüber hatten deutsche Firmen kräftige Umsatzeinbußen in den USA (– 9 ½ %) und in den südostasiatischen Schwellenländern (– 3 %), deren Währungen zum Teil (formell oder informell) an den US-Dollar gebunden sind, zu verzeichnen. Ähnliches gilt für den Handel mit den OPEC-Staaten (– 4 ½ %) und Japan (– 6 %).

Nahezu alle Branchen bekamen 2003 die schwierigeren Absatzbedingungen auf den Auslandsmärkten zu spüren.<sup>1)</sup> Insbesondere die Produzenten von Investitionsgütern, dem für die deutsche Exportwirtschaft mit einem Anteil von 45 % wichtigsten Produktbereich, litten unter der im vergangenen Jahr weltweit noch verhaltenen Investitionstätigkeit. Von der gedämpften Auslandsnachfrage waren vor allem die Maschinenexporte betroffen. Auch die Lieferungen von Erzeugnissen der Informations- und Telekommunikationsindustrie waren dem Wert nach stark rückläufig; dabei spielten allerdings weitere Preisrückgänge in diesem Produktsegment eine bedeutende Rolle. Dagegen konnten die Fahrzeughersteller ihre Ausfuhrerlöse gegenüber 2002 leicht steigern. Ein expandierendes Auslandsgeschäft verzeichneten auch die Hersteller von chemischen Erzeugnissen.

Die nominalen Wareneinfuhren nahmen im

*Warenstruktur der Ausfuhr*

*Einfuhren*

<sup>1</sup> Das Bild der Warenstruktur bei den Exporten und Importen wird durch den hohen Anteil der Güter, die bislang keiner Warengruppe zugeordnet werden konnten, etwas verzerrt.

als die Ausfuhren zu. Gleichzeitig führte die Höherbewertung des Euro gegenüber den Währungen wichtiger Handelspartner zu einem Rückgang der Importpreise um insgesamt 2,2 %. Zwar verteuerten sich im Durchschnitt des vergangenen Jahres – trotz der Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar – vor allem die Energieeinfuhren. Die meisten der übrigen importierten Güter konnten aber – teilweise erheblich – billiger bezogen werden. In realer Rechnung expandierten die Einfuhren daher noch stärker (+ 5 %) als dem Wert nach. Zu dem Importwachstum, das gemessen an der im vergangenen Jahr lange Zeit stagnierenden Inlandsnachfrage relativ kräftig ausfiel, haben sicherlich die Verschiebungen in den Preisrelationen zwischen Inland und Ausland beigetragen, die inländische Nachfrager tendenziell heimische durch ausländische Produkte substituieren ließen (Verbesserung der Terms of Trade: + 2 %). Darüber hinaus gingen wohl von der anziehenden Ausfuhrentwicklung im zweiten Halbjahr 2003 expansive Impulse auf die Einfuhrfähigkeit aus, da der Anteil der importierten Vorleistungen in der Produktion von Exportgütern erfahrungsgemäß relativ hoch ist. Teilweise lässt sich die Importzunahme aber auch auf die mengenmäßige Aufstockung der Energievorräte zurückführen.

*Warenstruktur  
der Einfuhren*

Neben den Energieeinfuhren nahm im vergangenen Jahr vor allem die Nachfrage nach Kraftfahrzeugen und Fahrzeugteilen aus dem Ausland zu, was auf die fortschreitende Produktionsverflechtung der heimischen Automobilindustrie mit dem Ausland hindeutet. Dagegen wurden dem Betrag nach weniger chemische Erzeugnisse eingeführt als im Jahr

2002. Auch die Umsätze ausländischer Maschinenhersteller am deutschen Markt fielen angesichts der gedämpften heimischen Investitionstätigkeit etwas hinter ihren Vorjahrswert zurück. Deutliche Umsatzrückgänge in Deutschland verzeichneten zudem die ausländischen Anbieter von Informations- und Telekommunikationsgütern. Dabei haben aber vor allem niedrigere Preise den Importwert in diesem Produktsegment vermindert; beispielsweise verbilligten sich eingeführte DV-Geräte um 11½ % und Güter der Nachrichtentechnik um 8½ %.

Besonders lebhaft entwickelte sich auch auf der Einfuhrseite der Handel mit China; hier stiegen die Einfuhrumsätze um 17½ %. Überdurchschnittlich erhöhten sich – nach einem schwächeren Jahr – zudem die Einfuhren aus den mittel- und osteuropäischen Transformationsländern (+ 8 %). Darüber hinaus verzeichneten die Unternehmen aus dem Euro-Raum eine deutliche Umsatzzunahme im Geschäft mit deutschen Importeuren (+ 3 %). Da die Preise für Einfuhren aus dem Euro-Währungsgebiet im vergangenen Jahr leicht gesunken sind, spiegelt dieses Umsatzplus ausschließlich Mengeneffekte wider. Die Importe aus den OPEC-Staaten sind 2003 zwar dem Wert nach ebenfalls gestiegen (+ 4½ %); dabei hat aber auch die Energievertéuerung eine Rolle gespielt. Dagegen sind die Einfuhrumsätze mit Anbietern aus Japan (– 4 %), den Vereinigten Staaten (– 3½ %) sowie den südostasiatischen Schwellenländern (– ½ %) gesunken. Allerdings dürfte die Entwicklung stärker von den wechselkursbedingten Rückgängen der in Euro umgerechneten

*Regionalstruktur  
der Einfuhren*

### Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €			
Position	2001	2002	2003
<b>I. Leistungsbilanz</b>			
<b>1. Außenhandel</b>			
Ausfuhr (fob)	638,3	651,3	661,6
Einfuhr (cif)	542,8	518,5	532,0
Saldo	+ 95,5	+ 132,8	+ 129,6
<b>2. Dienstleistungen (Saldo)</b>			
darunter:			
Reiseverkehr (Saldo)	- 38,0	- 35,4	- 36,1
<b>3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)</b>			
darunter:			
Vermögenseinkommen (Saldo)	- 10,4	- 16,7	- 12,4
<b>4. Laufende Übertragungen (Saldo)</b>			
	- 27,4	- 27,9	- 28,8
Saldo der Leistungsbilanz <sup>1)</sup>	+ 1,7	+ 45,7	+ 46,8
<b>II. Saldo der Vermögensübertragungen <sup>2)</sup></b>			
	- 0,4	- 0,2	+ 0,3
<b>III. Kapitalbilanz <sup>3)</sup></b>			
Direktinvestitionen	- 17,6	+ 29,1	+ 9,1
Wertpapiere	+ 26,5	+ 43,9	+ 59,0
Finanzderivate	+ 6,8	- 0,9	- 0,5
Kreditverkehr <sup>4)</sup>	- 42,0	- 140,9	- 122,6
Saldo der Kapitalbilanz	- 26,2	- 68,7	- 55,0
<b>IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) <sup>5)</sup></b>			
	+ 6,0	+ 2,1	+ 0,4
<b>V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)</b>			
	+ 18,8	+ 21,2	+ 7,4

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. —  
 2 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 3 Netto-Kapitalexport: -. Vgl. zum Kapitalverkehr im Einzelnen Tabelle auf S. 47. — 4 Einschl. Bundesbank sowie sonstige öffentliche und private Kapitalanlagen. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Einfuhrpreise geprägt gewesen sein und nicht reale Absatzeinbußen widerspiegeln.

Im Ergebnis schloss die Handelsbilanz 2003 mit einem Aktivsaldo von 129 ½ Mrd €. Da der Wert der Importe nur wenig kräftiger zunahm als die Exporterlöse, lag das Plus lediglich um 3 Mrd € unter dem Rekordergebnis des Vorjahres. Zugleich sank das Defizit bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen um 5 Mrd € auf 76 Mrd €. Insgesamt belief sich der Überschuss in der Leistungsbilanz damit auf 47 Mrd € oder 2,2 % des nominalen Bruttoinlandsprodukts. 2002 hatte das Plus mit 45 ½ Mrd € etwas niedriger gelegen.

*Salden in der Handelsbilanz und der Leistungsbilanz*

Das geringere Defizit bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen – welche die Dienstleistungen, die Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie die laufenden Übertragungen umfassen – geht im Wesentlichen auf die Entwicklung im Bereich der grenzüberschreitenden Faktoreinkommen zurück. Hier kam es im vergangenen Jahr zu Netto-Ausgaben von 12 ½ Mrd €, nach 17 Mrd € im Jahr zuvor. Zu dem Rückgang hat vor allem die Entwicklung bei den Vermögenseinkommen beigetragen, während die grenzüberschreitenden Erwerbseinkommen nahezu unverändert geblieben sind. Bei den Vermögenseinkommen erhöhten sich zum einen die Einnahmen um 2 Mrd € auf 93 Mrd €; zum anderen sind die Ausgaben um 2 ½ Mrd € auf 105 ½ Mrd € zurückgegangen. Der Anstieg auf der Einnahmenseite konzentrierte sich auf Einkommen aus Direktinvestitionen, was möglicherweise auf eine sich verbessernde Ertragslage der Niederlassungen deutscher Unternehmen im Ausland hindeutet. Rückläufig waren da-

*Faktoreinkommen*

gegen die Dividendeneinnahmen aus Portfolioinvestitionen sowie die Zinserträge aus Anleihen und Krediten. Dabei könnte neben der Zinsentwicklung auch die Wechselkursentwicklung von Bedeutung gewesen sein: Der gestiegene Euro-Kurs hat die umgerechneten Erträge von Fremdwährungsforderungen stark gedrückt. Da dem Betrag nach wesentlich mehr deutsche Auslandsaktiva als -passiva auf Fremdwährung lauten, schlug sich dieser Wechselkurseffekt auf der Ausgabenseite nicht in demselben Maße nieder.<sup>2)</sup> Hier wurden geringere Zinszahlungen für Buchkredite von höheren Zinsaufwendungen für öffentliche Anleihen und gestiegenen Ertragszahlungen für Direktinvestitionen nahezu ausgeglichen.<sup>3)</sup>

Dienstleistungen

Der höchste Teilbetrag innerhalb des Passivsaldo bei den „invisibles“ entfiel – wie bereits in den vorangegangenen Jahren – auf das Defizit in der Dienstleistungsbilanz (35 Mrd €). Allerdings hat sich das Minus auch hier – wie bei den Faktoreinkommen – weiter vermindert, und zwar um rund 1½ Mrd €. Dies war vor allem auf geringere Ausgaben für grenzüberschreitend erbrachte Dienstleistungen zurückzuführen, die deutlich stärker als die Einnahmen gesunken sind. Die Entwicklung des Dienstleistungsverkehrs in den einzelnen Sparten war dabei recht unterschiedlich. Rückläufig waren insbesondere die Zahlungen für Transportleistungen. Außerdem haben Inländer geringere Ausgaben für Patente und Lizenzen sowie für Leistungen im Bereich von Forschung und Entwicklung an das Ausland getätigt. Vermutlich hat dazu auch die Höherbewertung des Euro beigetra-

gen, durch die Dienstleistungseinfuhren der Tendenz nach günstiger geworden sind.

Von besonderer Bedeutung in der Dienstleistungsbilanz ist traditionell der Reiseverkehr. Nach einem Rückgang des Passivsaldo im Jahr 2002 war im vergangenen Jahr ein leichter Anstieg – auf 36 Mrd € – zu verzeichnen. Offenbar haben Inländer trotz geringer Ausgabenspielräume wieder vermehrt Urlaubs- und Geschäftsreisen ins Ausland unternommen. Jedenfalls übertrafen die deutschen Reiseverkehrausgaben ihren Vorjahrswert um 1 Mrd € oder rund 1½ %, nachdem sie 2002 kräftig gesunken waren. Vor allem einige Urlaubsländer in Europa konnten von der gestiegenen Reisetätigkeit profitieren, darunter Österreich, die Benelux-Länder und die mittel- und osteuropäischen Nachbarländer. Aber auch die Vereinigten Staaten erwiesen sich nach der kräftigen Abwertung des US-Dollar offenbar wieder als attraktives Reiseland. Weniger gefragt waren im vergangenen Jahr dagegen Reisen nach Italien, Spanien und Portugal. Auch andere beliebte Reiseziele mussten im Unterschied zur Gesamttendenz Einbußen hinnehmen. Der Irakkrieg, die Verunsicherung durch Terroranschläge sowie die SARS-Epidemie haben dabei wohl eine Rolle gespielt. Dies gilt unter anderem für die Türkei, Ägypten und Tunesien sowie asiatische Länder.

Reiseverkehr

<sup>2</sup> Ende Juni 2003 waren 39 % der deutschen Auslandsaktiva und 18 % der deutschen Auslandspassiva in Fremdwährung denominiert.

<sup>3</sup> Letztere wurden hauptsächlich durch einen Rückgang der per saldo – wie bereits in den Vorjahren – negativen reinvestierten Gewinne inländischer Direktinvestitionsunternehmen getrieben.

*Versicherungs-  
leistungen*

Die größte Verschlechterung innerhalb der Dienstleistungsbilanz ergab sich 2003 per saldo bei den Versicherungsdienstleistungen. Hier haben sich zum einen die deutschen Ausgaben mehr als verdoppelt (+1½ Mrd €). Dies war allerdings nicht auf die nahezu konstant gebliebenen Prämienzahlungen von Gebietsansässigen an ausländische Versicherungsgesellschaften, sondern hauptsächlich auf rückläufige Einnahmen aus Schadensleistungen ausländischer Rückversicherungen zurückzuführen.<sup>4)</sup> Zum anderen sanken die deutschen Einnahmen aus grenzüberschreitend erbrachten Versicherungsleistungen um 1½ Mrd €, da die Prämieinnahmen der deutschen Rückversicherer stärker gefallen sind als die von ihnen erbrachten Leistungen in Schadensfällen.

*Übertragungen*

Das Defizit bei den laufenden Übertragungen an das Ausland erhöhte sich im vergangenen Jahr um nicht ganz 1 Mrd € auf 29 Mrd €. Dies war hauptsächlich gestiegenen Leistungen im Bereich der öffentlichen Transfers zuzuschreiben, welche auf Grund höherer Netto-Zahlungen an den EU-Haushalt per saldo um 2½ Mrd € zugenommen haben. Dazu trugen sowohl geringere Leistungen der EU an Deutschland, vor allem im Bereich der Agrarmarktordnung, als auch höhere deutsche Leistungen aus der sozialproduktbezogenen Finanzierung der EU bei. Dagegen blieb der Anteil der EU am deutschen Mehrwertsteueraufkommen nahezu unverändert.

Im Gegensatz zu den öffentlichen Transfers verbesserte sich die Bilanz der privaten Übertragungen um 1½ Mrd €; sie wies 2003 einen Passivsaldo in Höhe von 10 Mrd € auf. Der

Rückgang war unter anderem auf die Position der „sonstigen“ Übertragungen zurückzuführen; darunter fallen insbesondere Gehaltsabfindungen und Gewinne aus Glücksspielen, aber auch Straf- und Haftungszahlungen (1½ Mrd €). Außerdem sind die Wiedergutmachungsleistungen privater Stellen wie beispielsweise aus der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ zurückgegangen (½ Mrd €), nachdem in den beiden Vorjahren hohe Auszahlungen vorgenommen worden waren.

## Kapitalverkehr

Die wechselnden politischen und ökonomischen Einflüsse prägten 2003 auch das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten. So sanken die Aktienkurse im Frühjahr 2003 weltweit auf ihre zyklischen Tiefs und die Anleiherenditen erstklassiger Emittenten gaben unter dem Druck aufflammender globaler Deflationsorgen bis auf Niveaus nach, die zuletzt Ende der fünfziger Jahre erreicht wurden. Als im weiteren Verlauf des Jahres dann die Unsicherheiten abklangen und die eingetrübten Wirtschaftsaussichten sich allmählich aufhellten, schauten die international orientierten Anleger wieder mit größerem Optimismus in die Zukunft. Dies schlug sich in kräftig anziehenden Aktienkursen und – spiegelbildlich dazu – fallenden Notierungen bei festverzinslichen Papieren nieder. Zugleich

*Tendenzen im  
Kapitalverkehr*

<sup>4</sup> Als grenzüberschreitend erbrachte Dienstleistung im Versicherungsgeschäft gilt die Differenz aus den in einer Periode erzielten Prämieinnahmen und den geleisteten Schadenszahlungen. Bei einem zeitlichen Nachhinken der vereinbarten Prämien an Veränderungen in der Schadensentwicklung kann es zu kurzfristigen Ausschlägen bei den Versicherungsleistungen kommen.

vollzog sich im vergangenen Jahr eine in Schüben verlaufende Euro-Aufwertung, die bis zum Ultimo noch an Momentum gewann. Die skizzierten internationalen Einflüsse zeigten sich zum Teil auch in den grenzüberschreitenden Kapitalströmen von und nach Deutschland, die im Jahresverlauf ebenfalls einer Trendwende unterworfen waren. Hatten international operierende Investoren in den ersten Monaten des vergangenen Jahres teilweise noch ihre global ausgerichteten Portfolios – vor allem bei Dividendenwerten – zurückgeführt, so gingen sie etwa zur Jahresmitte wieder dazu über, beträchtliche Beträge grenzüberschreitend zu investieren. Auf das ganze Jahr gesehen trug allerdings ein gesteigertes Sicherheitsbedürfnis der international tätigen Anleger dazu bei, dass die Brutto-Ströme in beiden Richtungen des Kapitalverkehrs weiter zurückgingen. Alles in allem kam es im Jahr 2003 in Deutschland zu Netto-Kapitalimporten im Wertpapierverkehr und bei den Direktinvestitionen, während im unverbrieften Kreditverkehr hohe Netto-Kapitalabflüsse zu verzeichnen waren.

Wertpapier-  
verkehr

Mit per saldo 59 Mrd € wurden im Wertpapierverkehr die höchsten Netto-Kapitalimporte seit zehn Jahren registriert, nachdem auch in den beiden Jahren zuvor schon recht hohe Beträge in Deutschland aufgekomen waren (44 Mrd € im Jahr 2002 und 26 ½ Mrd € im Jahr 2001). Allerdings verbirgt sich hinter den hohen Netto-Zuflüssen eine große Zurückhaltung der Finanzmarktteilnehmer bei grenzüberschreitenden Investitionen, die erst in den gesunkenen Brutto-Anlagen sichtbar werden.

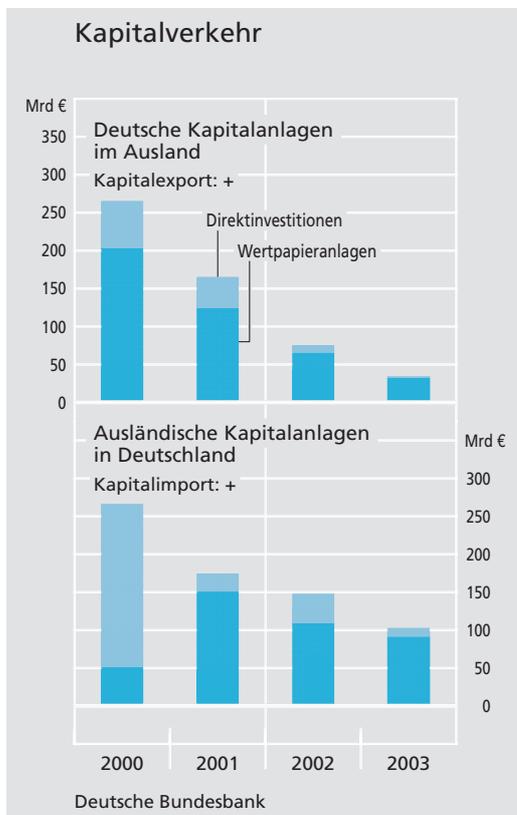
## Kapitalverkehr

Mrd €; Netto-Kapitalexport: –

Position	2001	2002	2003
1. Direktinvestitionen	- 17,6	+ 29,1	+ 9,1
Deutsche Anlagen im Ausland	- 41,2	- 9,2	- 2,3
Ausländische Anlagen im Inland	+ 23,6	+ 38,3	+ 11,4
2. Wertpapiere	+ 26,5	+ 43,9	+ 59,0
Deutsche Anlagen im Ausland	- 124,4	- 65,8	- 32,3
Aktien	- 10,6	- 4,8	+ 7,6
Investmentzertifikate	- 20,2	- 7,0	- 4,3
Rentenwerte	- 95,1	- 49,1	- 37,8
Geldmarktpapiere	+ 1,5	- 5,0	+ 2,1
Ausländische Anlagen im Inland	+ 150,9	+ 109,8	+ 91,3
Aktien	+ 86,8	+ 15,7	+ 24,2
Investmentzertifikate	+ 1,0	- 0,7	- 1,5
Rentenwerte	+ 80,3	+ 83,5	+ 69,2
Geldmarktpapiere	- 17,2	+ 11,3	- 0,6
3. Finanzderivate <sup>1)</sup>	+ 6,8	- 0,9	- 0,5
4. Kreditverkehr	- 40,7	- 139,4	- 120,0
Kreditinstitute	- 76,3	- 102,1	- 110,1
langfristig	- 43,2	- 13,4	- 37,1
kurzfristig	- 33,1	- 88,7	- 73,1
Unternehmen und Privatpersonen	- 7,9	- 7,5	- 17,1
langfristig	+ 9,2	+ 4,1	- 4,6
kurzfristig	- 17,1	- 11,6	- 12,4
Staat	+ 16,9	+ 5,5	+ 4,9
langfristig	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,6
kurzfristig	+ 16,8	+ 5,5	- 0,6
Bundesbank	+ 26,6	- 35,4	+ 2,2
5. Sonstige Kapitalanlagen	- 1,3	- 1,5	- 2,6
6. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen	- 26,2	- 68,7	- 55,0
Nachrichtlich: Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) <sup>2)</sup>	+ 6,0	+ 2,1	+ 0,4

<sup>1</sup> Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — <sup>2</sup> Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank



Deutsche Anlagen in ...

... ausländischen Aktien

Besonders deutlich zeigten sich die vorsichtigeren Finanzdispositionen bei den deutschen Anlegern, deren Auslandsengagement in Wertpapieren mit 32 ½ Mrd € nur noch die Hälfte des Vorjahres ausmachte. Vor allem dividendentragende Papiere ausländischer Unternehmen stießen bei gebietsansässigen Investoren auf Skepsis. So wechselten diese auf den weltweiten Aktienmärkten erstmals seit 1995 auf die Verkäuferseite und reduzierten ihren Bestand an verbrieften ausländischen Unternehmensanteilen per saldo um 7 ½ Mrd €. Zu dieser Entwicklung beigetragen haben dabei offenbar weniger die Einflüsse vom Devisenmarkt als vielmehr die geänderten Konjunktur- und Ertragserwartungen. Gestützt wird dieses Argument durch die Beobachtung, dass es vor allem Aktienanlagen aus dem Euro-Raum waren, die aufgelöst

wurden (5 Mrd €), während Dividendenwerte aus den USA – trotz der Dollar-Schwäche – per saldo von deutschen Investoren gekauft wurden. Das in diesem Börsenumfeld offenbar mehr auf den heimischen Markt ausgerichtete Verhalten der deutschen Anleger spiegelte sich ebenfalls in dem nachlassenden Interesse an im Ausland ansässigen Fonds wider, die erfahrungsgemäß einen Großteil der ihnen zufließenden Gelder an die weltweiten Aktienmärkte weiterleiten. Jedenfalls nahmen deutsche Anleger für nur noch 4 ½ Mrd € ausländische Investmentzertifikate in ihr Portfolio, nachdem sie im letzten Jahr noch für 7 Mrd € derartige Titel erworben hatten.

Aber auch bei den ausländischen Schuldverschreibungen ging die Nachfrage hiesiger Anleger deutlich zurück, und zwar insbesondere bei Staatsanleihen, die in Euro denominiert sind und von Partnerländern innerhalb der EWU aufgelegt wurden. Erwarben inländische Investoren 2002 noch für 48 Mrd € auf Euro lautende längerfristige Rentenpapiere, nahmen sie solche Titel im letzten Jahr für lediglich 31 ½ Mrd € in ihr Portfolio auf. In den ersten drei Jahren der Währungsunion, als es zu starken Anpassungen der Vermögensbestände an die neue Situation gekommen war, hatten sie sogar noch für durchschnittlich 84 Mrd € solche Anleihen gekauft. Möglicherweise ist dieser deutliche Nachfragerückgang auch Ausdruck einer wachsenden Homogenität innerhalb des EWU-Kapitalmarkts, in dem sich die Unterschiede zwischen Bundesanleihen und den Anleihen von EWU-Partnerländern zunehmend einebnen. Für diese These spricht zumindest, dass der Renditeabstand zwischen Staatsschuldtiteln innerhalb

... ausländischen Rentenwerten

der Währungsunion im letzten Jahr um weitere 7 ½ Basispunkte auf nun zehn Basispunkte im Jahresdurchschnitt abgeschmolzen ist. Geldmarktpapiere, also festverzinsliche Wertpapiere mit einer Laufzeit von unter einem Jahr, wurden im letzten Jahr sogar per saldo abgegeben (2 Mrd €).

*Ausländische  
Anlagen in ...*

Die vorsichtiger Grundhaltung an den internationalen Finanzplätzen trat auch beim vergleichsweise zurückhaltenden Engagement gebietsfremder Anleger an den deutschen Wertpapiermärkten zu Tage. Zwar erwarben ausländische Investoren 2003 für 91 ½ Mrd € verbrieft Anlagen in Deutschland, jedoch war das deutlich weniger als im Jahr davor (110 Mrd €). Besonders kräftig fiel der Nachfragerückgang bei Bundesanleihen aus, also Papieren, die normalerweise wegen ihrer erstklassigen Bonität und ihrer hohen Liquidität im Zentrum des ausländischen Anlegerinteresses stehen. So stockten ausländische Sparer ihre Bestände an öffentlichen Zinstiteln um lediglich 20 ½ Mrd € auf, gut 40 % des Betrages des Vorjahres (50 ½ Mrd €). Ein Grund hierfür mag gewesen sein, dass ausländische Investoren mit den abklingenden globalen Sicherheitsrisiken die weltweiten Investitionsmöglichkeiten neu bewerteten und vor allem in den Sommermonaten wieder Gelder abzogen, die sie zu Beginn des Jahres noch im „sicheren Hafen“ deutscher Staatsanleihen angelegt hatten. Die Zinswende auf den internationalen Rentenmärkten dürfte hingegen eine eher untergeordnete Rolle bei dieser Entscheidung gespielt haben, denn private Anleihen erfreuten sich das ganze Jahr über einer recht großen Beliebtheit. So erwarben ausländische Anleger 2003 für 49 Mrd €

*... inländischen  
Rentenwerten*

solche Papiere, nachdem sie im Jahr zuvor noch für lediglich 33 ½ Mrd € Schuldverschreibungen privater Emittenten in ihre Depots aufgenommen hatten. Zu dieser Nachfrageverlagerung von öffentlichen zu privaten Rentenwerten dürfte sicherlich auch der Zinsvorsprung von Bankschuldverschreibungen gegenüber deutschen Staatsschuldtiteln beigetragen haben, obwohl sich dieser im Jahresverlauf um weitere elf Basispunkte verringert hat. Alles in allem belief sich der Erwerb von langfristigen festverzinslichen Wertpapieren auf 69 Mrd €, verglichen mit 83 ½ Mrd € im Jahr davor. Inländische Geldmarktpapiere, die während des Jahres offenbar zeitweilig genutzt wurden, um vorübergehenden Zins- und Konjunkturunsicherheiten Rechnung zu tragen, fanden auf das Jahr gesehen per saldo keine ausländischen Nachfrager (– ½ Mrd €).

Von den sich drehenden Konjunkturerwartungen und den – gemessen an der impliziten Volatilität des DAX – nachlassenden Unsicherheiten profitierten hingegen deutsche Aktien, und dies auch im Vergleich mit den Dividendenpapieren wichtiger Partnerländer. Verkauften ausländische Anleger zum Jahresbeginn noch Anteilscheine an hiesigen Gesellschaften, so entdeckten sie mit der einsetzenden, schwungvollen Hausse die deutsche Börse wieder und erwarben per saldo für 24 Mrd € deutsche Aktien. Das war gemessen an ihrem Vorjahrsengagement ein Plus von 8 ½ Mrd €. Auch innerhalb des Euro-Raums scheint Deutschland damit im vergangenen Jahr für Aktienanlagen besonders attraktiv gewesen zu sein. Diese Entwicklung ist sicherlich auch damit im Zusammenhang

*... in  
inländischen  
Aktien*

zu sehen, dass der DAX nach dem Durchschreiten des konjunkturzyklischen Tiefs Mitte März 2003 bis zum Ende des vergangenen Jahres Wertzuwächse in Höhe von 44 % verzeichnet hat, während in der gleichen Zeit der Dow-Jones- und der Nikkei-Index um lediglich 28 % sowie der Euro-STOXX-Index um 32 % zulegten.

*Direkt-  
investitionen*

Nicht nur im Wertpapierverkehr gingen die Brutto-Kapitalströme zurück; auch im Bereich der Direktinvestitionen, der in der Regel vergleichsweise träge auf wirtschaftszyklische und geopolitische Änderungen reagiert, waren im vergangenen Jahr geringere Neuanlagen in beiden Richtungen zu verzeichnen. Offenbar schlugen sich die allmählich einsetzende konjunkturelle Belebung und die im Jahresverlauf anziehenden Unternehmenswerte noch nicht in einem erneuten Anstieg der grenzüberschreitenden Direktinvestitionen nieder. Möglicherweise wirkten im Kalkül der international ausgerichteten Unternehmen – gerade in den innovativen Hochtechnologie- und Telekommunikationsbereichen – immer noch die verlustreichen Erfahrungen nach, die in den vergangenen Jahren mit einer zunehmenden internationalen Ausrichtung der Firmen einhergegangen waren. So sanken im letzten Jahr gerade in diesen Wirtschaftssektoren die Übernahme- und Verschmelzungsaktivitäten international operierender Firmen auf einen Bruchteil der Spitzenwerte ab, die um das Jahr 2000 erreicht worden waren. Die insgesamt rückläufige Entwicklung dominierte aber nicht nur das Bild bei den deutschen Direktinvestitionen, sondern auch bei den Direktinvestitionen für den gesamten Euro-Raum, wengleich hier

– nach den bislang verfügbaren Angaben – die Rückgänge weniger stark ausgeprägt waren. Alles in allem flossen 2003 netto gerechnet Direktinvestitionen in Höhe von 9 Mrd € nach Deutschland; das waren 20 Mrd € weniger als im Jahr davor.<sup>5)</sup>

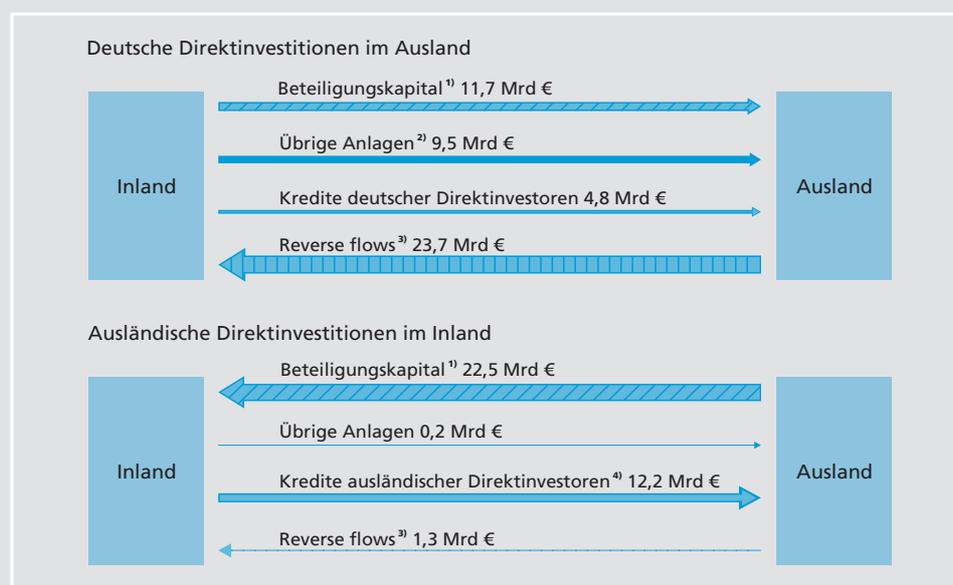
Das Neu-Engagement hiesiger Unternehmen im Ausland ging besonders deutlich auf nun 2 ½ Mrd € zurück (2002: 9 Mrd €). Dabei kam es – wie auch schon in den Vorjahren, allerdings auf niedrigerem Niveau – zu gegenläufigen Bewegungen bei der Art der Mittelbereitstellung. Während einerseits deutsche Firmen ihr Beteiligungskapital an Niederlassungen im Ausland um 13 Mrd € aufstockten, erhielten sie andererseits – in erster Linie über kurzfristige Finanzkredite – per saldo Gelder in beträchtlicher Höhe von ihren ausländischen Töchtern. Wie bereits in den Vorjahren standen bei den Krediten mit 23 ½ Mrd € die „reverse flows“ im Mittelpunkt. Dabei handelt es sich um Darlehen, die von der im Ausland ansässigen Tochtergesellschaft an die heimische Mutter gewährt und die in der Zahlungsbilanz als Desinvestition verbucht werden. Ferner erwarben deutsche Unternehmen und Privatpersonen für 9 ½ Mrd € Immobilienwerte und Grundstücke, vorrangig im Vereinigten Königreich und in Frankreich, die ebenfalls zu den Direktinvestitionen rechnen. Mögliche Ursachen für

*Deutsche  
Direkt-  
investitionen  
im Ausland*

---

<sup>5</sup> Nach ersten Schätzungen der UNCTAD für das Jahr 2003 gingen in der Gruppe der entwickelten Länder die Direktinvestitionen nicht weiter zurück, sondern stabilisierten sich auf niedrigem Niveau. Allerdings kam es zu divergierenden Entwicklungen in den einzelnen Ländern. So verdreifachten sich im Berichtsjahr die Zuströme in die USA, während innerhalb der EU und dort vor allem in Frankreich und Deutschland weiterhin recht hohe Rückgänge zu verzeichnen waren.

## Direktinvestitionen im Jahr 2003



<sup>1</sup> Einschl. reinvestierter Gewinne. — <sup>2</sup> Überwiegend Grundbesitz. — <sup>3</sup> Kreditaufnahme der Muttergesellschaft bei ihren ausländischen Niederlassungen; im Fall ausländischer Direktinvestitionen in Deutschland Netto-Tilgungszahlungen der ausländischen Muttergesellschaft an ihre deutschen Niederlassungen. — <sup>4</sup> Tilgungszahlungen.

Deutsche Bundesbank

die recht geringen deutschen Direktinvestitionen im Ausland waren die weiterhin schwache Ertragslage hiesiger Firmen und die über weite Teile des Jahres ungewissen weltwirtschaftlichen Aussichten, die offenbar deutsche Unternehmen dazu veranlassten, ihre grenzüberschreitenden M&A-Aktivitäten einzuschränken.

*Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland*

Auch in umgekehrter Richtung des Kapitalverkehrs, bei den ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland, hat das Interesse an einem grenzüberschreitenden Engagement stark nachgelassen. Insgesamt investierten gebietsfremde Unternehmen noch für 11½ Mrd € im Inland, und damit gut zwei Drittel weniger als im Jahr davor. Ausschlaggebend hierfür war – bei stabilem Zustrom von Beteiligungskapital (28 Mrd €) – ein Um-

schwung im Kreditverkehr zwischen verbundenen Unternehmen von Kapitalzuflüssen im Jahr 2002 (22 Mrd €) zu nun recht hohen Kapitalabflüssen (11 Mrd €). Bei der Interpretation dieser Zahlen ist allerdings zu beachten, dass offenbar ausländische Muttergesellschaften unter dem Einfluss der Neuregelung des Körperschaftsteuergesetzes im Ergebnis Gesellschafterkredite in Eigenkapital umwandeln und somit einen Passivtausch in ihren Bilanzen vorgenommen haben (siehe Erläuterungen auf S. 52). Am attraktivsten war Deutschland im letzten Jahr für Firmen aus Frankreich und den USA.

Im statistisch erfassten Kreditverkehr der Nichtbanken kam es 2003, wie auch schon im Jahr davor, per saldo zu einer Kapitalverlagerung ins Ausland (12 Mrd €, nach 2 Mrd €

*Kreditverkehr der Nichtbanken*

## Die Neuregelung der Gesellschafter-Fremdfinanzierung und ihre Auswirkungen auf die Direktinvestitionen

Zum Jahresende 2003 kam es zu einer ungewöhnlichen Entwicklung bei den ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland. So führten gebietsfremde Eigner letzten Dezember langfristige Kredite in einer Höhe von 14 ½ Mrd € zurück, die sie zuvor ihren in Deutschland ansässigen Niederlassungen zur Verfügung gestellt hatten. Gleichzeitig legten sie einen Großteil dieser Gelder in Form von Beteiligungskapital wieder bei ihren verbundenen Unternehmen im Inland an, wodurch sie im Ergebnis deren Eigenkapitalanteil erhöhten.

Hintergrund dieser Transaktionen ist eine zum 1. Januar 2004 in Kraft getretene Neufassung des Körperschaftsteuergesetzes, nach der die bisherige steuerliche Begünstigung inländischer Anteilseigner gegenüber ausländischen Anteilseignern an inländischen Kapitalgesellschaften bei der Gesellschafter-Fremdfinanzierung beseitigt und außerdem das besondere Steuerprivileg für Holdinggesellschaften abgeschafft wurde. Die bisherige Regelung sah vor, dass inländische Holdings unabhängig von ihrer Finanzierungsstruktur Zinszahlungen für Kredite, die von der deutschen Mutter gewährt wurden, voll als Betriebsausgaben und damit steuermindernd geltend machen konnten. Die Zinsaufwendungen deutscher Holdings in ausländischem Mehrheitsbesitz konnten hingegen nur bei einer Fremdkapital-Eigenkapital-Relation von bis zu 3:1 das steuerliche Ergebnis mindern. Bei einer geringeren Eigen-

kapitalquote als 25 % wurden Fremdkapitalkosten steuerrechtlich als verdeckte Gewinnausschüttungen gewertet. Aus fiskalischer Sicht ging es darum, Steuerausfälle durch die Art der Gesellschafterfinanzierung zu deckeln, da Zinserträge der gebietsfremden Mutter nicht der inländischen Besteuerung unterliegen.

Die seit 2004 geltende Regelung ist nun einheitlich für alle in- und ausländischen Anteilseigner. Danach sind Vergütungen für Fremdkapital – nach Überschreiten einer Freigrenze von 250 000 € – in der Regel dann als verdeckte Gewinnausschüttungen anzusehen und daher zu versteuern, wenn das Fremdkapital zu einem Zeitpunkt des Wirtschaftsjahres das Eineinhalbfache des anteiligen Eigenkapitals übersteigt. Der erweiterte „safe haven“ für Holdings entfällt. Dies führt dazu, dass die ausländischen Gesellschafter die Eigenkapitalausstattung ihrer inländischen Holdings von bisher 25 % auf nun mindestens 40 % der Summe aus Eigen- und Fremdmitteln aufstocken.

Um die Finanzierungsstruktur ihrer deutschen Holdings an die vom 1. Januar an geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen anzupassen, verringerten die ausländischen Muttergesellschaften bereits zum Jahresende hin ihren Fremdkapitalanteil, indem sie zum einen langfristige Kredite abriefen und gleichzeitig Neuanlagen in Beteiligungskapital tätigten.

im Jahr davor). Dominiert wurde diese Entwicklung von den Dispositionen inländischer Wirtschaftsunternehmen (und Privatpersonen), die Erlöse aus Wertpapieremissionen bei ausländischen Banken parkten und damit per saldo einen Zuwachs ihrer Auslandsaktiva in Höhe von 17 Mrd € zu verzeichnen hatten. Staatliche Stellen importierten hingegen Kapital aus dem Ausland, und zwar in Höhe von 5 Mrd €. Ausschlaggebend waren dabei von ausländischen Anlegern bereitgestellte Großkredite in Form von Schuldscheindarlehen, die dem Kreditverkehr zugerechnet werden.

*Kreditverkehr  
des Bankensystems*

Dem Plus in der Leistungsbilanz sowie dem Netto-Kapitalimport in den anderen statistisch erfassten Bereichen des Kapitalverkehrs standen – gleichsam als saldenmechanischer Reflex – hohe Netto-Kapitalexporte des Bankensystems gegenüber (108 Mrd €, nach 137 ½ Mrd € im Jahr davor). Der größte Teil des Zuwachses der Netto-Auslandsforderungen der Kreditinstitute entfiel dabei mit 73 Mrd € auf das kurzfristige Laufzeitsegment. Wie in den vorangegangenen Berichtszeiträumen war dabei die Gewährung von Buchkrediten an Ausländer ausschlaggebend,

während das entsprechende Passivgeschäft langsamer wuchs. Die dem Kreditverkehr zuzurechnenden Auslandstransaktionen der Bundesbank schlossen hingegen nahezu ausgeglichen ab (2 Mrd €). Dabei ging der geringe positive Saldo in erster Linie auf höhere Einlagen ausländischer Geschäfts- und Notenbanken bei der Bundesbank zurück und stand damit – anders als in früheren Jahren – nicht im Zusammenhang mit dem Zahlungsverkehr des ESZB.

Die innerhalb der Zahlungsbilanz getrennt ausgewiesenen Währungsreserven sind im Jahr 2003 transaktionsbedingt um ½ Mrd € gesunken. Erheblich stärker schlugen sich allerdings über das Jahr gesehen die Bewertungsänderungen in der Bilanz der Bundesbank nieder. Verglichen mit dem Bilanzschlusswert des Jahres 2002 verloren die Währungsreserven im vergangenen Jahr 8 ½ Mrd € an Wert und standen Ende 2003 mit 76 ½ Mrd € zu Buche. Verantwortlich hierfür zeichnete der schwache US-Dollar, dessen Kursverlust nur zu einem kleinen Teil durch Wertgewinne beim Gold ausgeglichen wurde.

*Währungsreserven der Bundesbank*



# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 7* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |                                                              |     |
|--------------------------------------------------------------|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems                     | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |                                                                                               |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland    | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarksätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
-------------------------------------------------------	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

#### IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*

6. Arbeitsmarkt	64*
7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

#### X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze			
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2002 Juli	7,9	6,5	7,0	7,0	4,0	4,8	5,0	3,30	3,41	5,0	
Aug.	7,9	6,5	7,0	7,1	4,2	5,1	5,3	3,29	3,35	4,7	
Sept.	8,3	6,5	7,1	7,0	4,3	5,0	5,2	3,32	3,31	4,5	
Okt.	8,4	6,8	6,9	7,0	4,3	4,9	5,0	3,30	3,26	4,6	
Nov.	9,0	6,8	7,0	6,9	3,9	4,6	5,0	3,30	3,12	4,6	
Dez.	9,7	6,6	6,9	7,1	4,1	4,7	4,9	3,09	2,94	4,4	
2003 Jan.	9,3	6,6	7,3	7,4	4,2	4,8	4,6	2,79	2,83	4,2	
Febr.	10,4	7,5	8,1	7,8	4,4	4,9	4,7	2,76	2,69	4,0	
März	11,7	8,1	8,0	8,3	4,1	4,8	4,4	2,75	2,53	4,1	
April	11,1	8,1	8,7	8,5	4,7	5,0	4,6	2,56	2,53	4,2	
Mai	11,3	8,6	8,6	8,6	5,1	5,2	4,4	2,56	2,40	3,9	
Juni	11,3	8,4	8,5	8,6	4,9	5,2	5,1	2,21	2,15	3,7	
Juli	11,4	8,6	8,7	8,5	5,4	5,6	5,3	2,08	2,13	4,0	
Aug.	11,7	8,7	8,3	8,2	5,5	5,6	5,3	2,10	2,14	4,2	
Sept.	11,2	8,2	7,6	8,0	5,5	5,5	5,2	2,02	2,15	4,2	
Okt.	12,2	8,3	8,1	7,7	5,8	5,5	5,7	2,01	2,14	4,3	
Nov.	10,6	7,6	7,4	7,5	6,3	6,0	6,1	1,97	2,16	4,4	
Dez.	10,5	7,5	7,0	7,0	5,9	5,8	5,7	2,06	2,15	4,4	
2004 Jan.	11,2	7,4	6,4	...	5,9	5,8	5,8	2,02	2,09	4,2	
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	2,03	2,07	4,2	

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFI

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44\*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

### 2. Außenwirtschaft \*)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz				Währungsreserven	Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr			nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2002 Juli	+ 8 172	+ 16 026	- 16 898	- 5 992	+ 405	- 8 698	- 2 612	0,9922	91,4	94,1
Aug.	+ 9 275	+ 11 263	- 30 402	+ 1 505	- 11 283	- 22 437	+ 1 812	0,9778	90,8	93,4
Sept.	+ 8 385	+ 10 828	- 6 347	- 6 319	+ 21 707	- 17 950	+ 3 785	0,9808	90,9	93,5
Okt.	+ 4 584	+ 12 457	- 13 892	- 6 929	+ 28 063	- 37 162	+ 2 136	0,9811	91,4	94,1
Nov.	+ 10 609	+ 12 449	- 18 879	+ 7 298	+ 14 337	- 38 094	- 2 420	1,0014	92,2	94,9
Dez.	+ 7 948	+ 9 584	- 15 721	- 6 406	- 3 261	- 5 002	- 1 052	1,0183	93,3	96,4
2003 Jan.	- 5 191	+ 1 491	- 12 195	- 2 196	- 2 109	- 9 439	+ 1 549	1,0622	95,5	98,6
Febr.	+ 3 356	+ 8 690	- 19 618	+ 2 882	- 6 683	- 21 156	+ 5 340	1,0773	96,8	100,0
März	+ 4 271	+ 6 451	+ 6 676	- 1 543	+ 13 343	- 10 116	+ 4 992	1,0807	97,6	100,9
April	- 7 629	+ 6 311	+ 16 010	- 16 148	+ 23 253	+ 8 157	+ 748	1,0848	98,3	101,8
Mai	- 1 676	+ 7 249	- 27 036	- 34	+ 10 890	- 38 250	+ 358	1,1582	102,2	105,8
Juni	+ 2 038	+ 9 882	- 21 946	+ 19 717	+ 21 763	- 64 180	+ 754	1,1663	102,4	106,3
Juli	+ 3 142	+ 15 488	- 10 994	- 4 212	- 49 619	+ 40 997	+ 1 840	1,1372	101,1	104,9
Aug.	+ 3 678	+ 10 366	+ 7 514	- 3 380	- 37 630	+ 48 273	+ 251	1,1139	99,9	103,6
Sept.	+ 6 765	+ 11 475	- 5 352	- 4 792	+ 14 405	- 14 748	- 217	1,1222	99,5	103,3
Okt.	+ 9 266	+ 14 525	- 4 380	- 10 551	+ 28 591	- 22 658	+ 238	1,1692	101,0	104,8
Nov.	+ 4 703	+ 8 864	- 3 470	+ 908	- 1 859	- 8 025	+ 5 506	1,1702	100,9	104,9
Dez.	+ 5 021	+ 9 021	+ 2 565	- 1 847	- 15 548	+ 12 621	+ 7 339	1,2286	103,7	108,1
2004 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	1,2613	104,7	109,0
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	1,2646	104,4	108,6

\* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. X.12 und 13, S. 74\*/ 75\*. — 2 Einsch. Finanzderivate. — 3 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutsch-land	Finnland	Frank-reich	Griechen-land	Irland	Italien	Luxem-burg	Nieder-lande	Öster-reich	Portugal	Spanien	EWU 8)
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt 1)</b>													
2001	0,6	0,8	1,1	2,1	4,0	6,2	1,8	1,2	1,2	0,8	1,7	2,8	1,6
2002	0,7	0,2	2,3	1,2	3,9	6,9	0,4	1,3	0,2	1,4	0,4	2,0	0,9
2003	1,1	- 0,1	1,9	...	4,7	...	0,3	...	- 0,8	...	...	2,4	0,4
2002 3.Vj.	1,3	0,9	2,8	1,8	3,6	7,2	0,5	0,7	0,7	1,4	- 0,2	1,9	1,4
4.Vj.	2,2	0,3	3,3	0,9	3,2	7,5	0,7	0,1	1,3	- 1,4	2,1	1,0	...
2003 1.Vj.	1,5	0,4	2,3	0,8	4,3	0,8	0,6	...	- 0,2	0,4	- 1,3	2,3	0,9
2.Vj.	0,9	- 0,7	1,4	- 0,6	4,5	2,4	0,3	...	- 1,2	0,7	- 2,1	2,2	- 0,1
3.Vj.	0,9	- 0,2	2,1	- 0,3	5,0	- 0,1	0,2	...	- 1,2	0,8	- 0,9	2,3	0,2
4.Vj.	1,1	0,2	1,7	0,9	5,0	...	- 0,1	...	- 0,5	...	...	2,8	0,7
<b>Industrieproduktion 1) 2)</b>													
2001	- 0,5	0,3	0,1	1,1	1,0	10,1	- 1,2	3,2	0,5	2,8	3,1	- 1,5	0,4
2002	1,5	- 1,1	1,7	- 1,3	1,7	7,8	- 1,3	0,4	- 1,0	0,9	- 0,2	0,2	- 0,5
2003	0,6	7)p)	0,5	- 0,3	...	6,5	- 0,5	2,6	- 2,2	...	0,3	1,4	0,4
2002 3.Vj.	3,5	- 0,1	3,0	- 1,4	0,1	10,6	- 0,1	- 0,3	- 0,7	0,6	0,4	0,4	0,2
4.Vj.	3,7	1,7	5,2	- 0,9	3,1	6,6	0,7	1,7	0,4	1,5	- 1,9	2,5	1,3
2003 1.Vj.	- 0,1	1,5	2,1	- 0,3	0,9	2,5	- 0,4	4,5	0,4	3,6	0,7	1,5	0,8
2.Vj.	- 1,1	- 0,2	- 1,5	- 2,1	2,1	2,4	- 1,4	- 1,3	- 4,4	0,7	- 2,4	1,7	- 0,8
3.Vj.	2,5	- 1,1	1,8	- 0,7	2,0	6,1	- 0,2	4,7	- 3,5	2,0	1,7	1,0	- 0,2
4.Vj.	1,4	7)p)	1,7	0,4	...	15,4	0,2	2,9	- 1,6	...	1,2	1,1	1,6
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie 3)</b>													
2001	82,3	84,4	85,7	87,4	77,6	78,4	78,9	88,7	84,6	83,1	81,7	79,6	83,4
2002	79,6	82,3	82,7	85,3	77,0	75,9	77,3	85,1	82,9	80,2	79,4	77,2	81,4
2003	78,7	82,0	81,9	84,8	76,5	75,1	76,3	84,7	81,7	80,0	79,0	78,9	81,0
2002 4.Vj.	79,6	82,7	83,1	84,7	76,8	76,9	78,0	85,3	82,8	79,1	81,2	79,3	81,7
2003 1.Vj.	79,3	82,3	82,2	85,1	75,8	74,5	77,5	84,1	82,5	79,7	77,5	78,6	81,3
2.Vj.	78,6	81,8	82,8	84,9	77,1	75,1	75,6	85,9	81,9	80,4	77,6	78,2	80,8
3.Vj.	77,9	81,0	80,7	84,8	76,8	77,1	76,1	84,8	81,0	79,4	76,4	79,5	80,7
4.Vj.	79,0	82,9	82,0	84,4	76,1	73,6	76,1	83,9	81,4	80,3	84,3	79,3	81,2
2004 1.Vj.	79,4	82,8	82,8	4) 82,4	77,5	74,4	76,8	83,5	82,1	80,0	80,6	77,0	4) 80,7
<b>Arbeitslosenquote 5)</b>													
2001	6,7	7,8	9,1	8,5	10,4	3,9	9,4	2,1	2,5	3,6	4,1	10,6	8,0
2002	7,3	8,6	9,1	8,8	10,0	4,3	9,0	2,8	2,7	4,3	5,1	11,3	8,4
2003	8,1	9,3	9,0	9,4	...	4,6	...	3,7	3,8	4,4	6,4	11,3	8,8
2003 Aug.	8,2	9,3	9,0	9,4	...	4,7	8,5	3,8	3,9	4,5	6,3	11,3	8,8
Sept.	8,2	9,3	9,0	9,5	...	4,6	8,5	3,8	4,0	4,5	6,5	11,2	8,8
Okt.	8,3	9,3	8,9	9,5	...	4,6	8,4	3,9	4,0	4,5	6,6	11,2	8,8
Nov.	8,3	9,3	9,0	9,5	...	4,6	...	3,9	4,2	4,5	6,6	11,2	8,8
Dez.	8,3	9,2	9,0	9,5	...	4,6	...	3,9	4,3	4,5	6,7	11,2	8,8
2004 Jan.	8,4	9,2	9,0	9,5	...	4,5	...	3,9	...	4,5	6,7	11,2	8,8
Febr.	...	9,3	...	...	...	4,5	...	...	...	4,4	...	11,2	...
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex 1)</b>													
2001	2,4	1,9	2,7	1,8	3,7	4,0	2,3	2,4	5,1	2,3	4,4	2,8	2,3
2002	1,6	1,3	2,0	1,9	3,9	4,7	2,6	2,1	3,9	1,7	3,7	3,6	2,3
2003	1,5	1,0	1,3	2,2	3,4	4,0	2,8	2,5	2,2	1,3	3,3	3,1	2,1
2003 Aug.	1,6	1,1	1,2	2,0	3,3	3,9	2,7	2,3	2,2	1,0	2,9	3,1	2,1
Sept.	1,7	1,1	1,2	2,3	3,3	3,8	3,0	2,7	2,0	1,4	3,2	3,0	2,2
Okt.	1,4	1,1	0,9	2,3	3,2	3,3	2,8	1,8	1,9	1,1	2,8	2,7	2,0
Nov.	1,8	1,3	1,2	2,5	3,2	3,3	2,8	2,0	2,0	1,3	2,3	2,9	2,2
Dez.	1,7	1,1	1,2	2,4	3,1	2,9	2,5	2,4	1,6	1,3	2,3	2,7	2,0
2004 Jan.	1,4	1,3	0,8	2,2	3,1	2,3	p)	2,3	p)	1,5	p)	2,2	p)
Febr.	1,2	p)	0,8	...	p)	2,6	...	2,2	p)	1,3	...	2,2	s)
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo 6)</b>													
2000	0,2	1,3	7,1	- 1,4	- 1,9	4,4	- 0,6	6,4	2,2	- 1,5	- 2,8	- 0,8	0,2
2001	0,6	- 2,8	5,2	- 1,5	- 1,5	0,9	- 2,6	6,1	0,0	0,3	- 4,2	- 0,3	- 1,6
2002	0,1	- 3,5	4,2	- 3,1	- 1,2	- 0,2	- 2,3	2,5	- 1,6	- 0,2	- 2,7	0,1	- 2,2
<b>Staatliche Verschuldung 6)</b>													
2000	109,6	60,2	44,6	57,2	106,2	38,4	110,6	5,5	55,9	66,8	53,3	60,5	69,6
2001	108,5	59,5	44,0	56,8	106,9	36,1	109,5	5,5	52,9	67,3	55,5	56,8	69,2
2002	105,8	60,8	42,7	59,0	104,7	32,4	106,7	5,7	52,4	67,3	58,1	53,8	69,0

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands und Portugals aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Frankreich und EWU im I. Quartal 2004 nicht saisonbereinigt. —

5 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 6 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition; einschl. UMTS-Erlöse. — 7 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich - 1,3 %). — Produktion möglicherweise unterzeichnet. — 8 Einschl. Griechenland (Harmonisierter Verbraucherpreisindex, Staatlicher Finanzierungssaldo und Staatliche Verschuldung erst ab 2001).

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)  
a) Europäische Währungsunion<sup>1)</sup>**

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2002 Juni	32,8	32,4	- 7,1	0,4	- 1,0	41,1	- 26,7	- 67,8	- 4,7	3,3	- 0,2	9,0	- 16,8
Juli	- 18,9	- 15,7	- 12,8	- 3,2	- 1,4	1,5	- 3,4	- 5,0	24,7	1,3	- 0,0	13,8	9,6
Aug.	- 6,9	6,6	6,3	- 13,6	- 2,6	14,1	- 10,7	- 24,8	14,2	2,2	0,2	2,8	9,0
Sept.	55,2	40,9	4,8	14,4	11,5	18,3	65,6	47,4	23,4	1,0	0,4	12,0	10,0
Okt.	28,3	32,7	14,1	- 4,3	- 4,0	29,6	55,1	25,5	9,6	1,3	- 1,0	9,0	0,4
Nov.	37,3	22,2	5,5	15,1	6,1	34,9	84,4	49,5	19,0	3,7	- 0,5	13,4	2,4
Dez.	51,6	57,7	14,8	- 6,1	- 14,1	22,2	- 33,0	- 55,3	24,0	16,2	- 0,1	- 1,7	9,6
2003 Jan.	51,0	29,6	4,8	21,3	20,0	9,4	20,1	10,6	16,2	- 0,3	- 2,1	6,7	11,9
Febr.	51,0	35,6	4,3	15,4	17,8	10,1	66,6	56,5	11,1	7,0	- 1,2	9,7	- 4,5
März	48,4	39,1	7,7	9,3	8,7	13,1	5,6	- 7,5	13,5	7,4	- 1,6	12,5	- 4,8
April	87,3	71,7	27,7	15,6	21,0	- 3,1	41,0	44,1	4,7	- 2,8	- 2,6	9,8	0,3
Mai	69,3	42,6	14,2	26,7	30,7	40,9	41,9	1,1	17,8	6,6	- 1,3	19,0	- 6,5
Juni	14,9	27,9	- 6,6	- 13,0	- 13,9	58,5	39,3	- 19,2	19,2	2,8	- 1,6	11,2	6,7
Juli	36,2	15,4	- 4,5	20,8	12,8	- 38,9	- 32,3	6,6	32,5	5,3	- 2,1	19,4	9,9
Aug.	- 1,1	10,1	4,0	- 11,1	- 5,0	- 31,4	- 70,5	- 39,1	16,2	7,7	- 1,6	3,2	6,9
Sept.	60,3	34,1	2,7	26,2	24,7	19,6	31,2	11,6	27,8	0,6	- 0,6	20,2	7,5
Okt.	51,3	33,2	3,8	18,1	18,2	11,7	51,2	39,5	28,1	4,9	0,1	20,8	2,3
Nov.	88,9	65,4	14,5	23,5	13,7	17,5	44,2	26,6	27,5	7,9	0,2	15,4	4,1
Dez.	21,9	39,8	2,8	- 17,9	- 29,8	- 19,1	- 14,6	4,5	11,1	16,9	1,1	- 2,0	- 4,8
2004 Jan.	47,7	32,6	6,8	15,1	18,0	27,3	109,2	81,9	21,8	2,8	- 1,1	17,3	2,8

**b) Deutscher Beitrag**

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2002 Juni	- 19,8	- 12,6	- 11,1	- 7,2	- 2,2	25,7	0,1	- 25,6	- 0,5	- 0,7	- 0,2	2,3	- 1,9
Juli	7,2	- 7,4	- 2,8	14,6	6,1	- 16,5	- 5,7	10,8	11,2	0,5	0,1	8,2	2,4
Aug.	- 1,7	5,8	6,4	- 7,5	2,2	11,0	6,4	- 4,5	8,9	- 0,2	0,1	5,2	3,7
Sept.	12,0	10,8	- 0,7	1,2	4,1	14,9	31,0	15,6	1,5	- 0,5	- 0,5	2,0	0,5
Okt.	4,6	5,8	7,4	- 1,2	- 4,6	17,8	11,6	- 6,1	0,1	1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,7
Nov.	9,4	4,6	4,3	4,8	3,5	19,2	32,0	12,8	5,8	4,1	- 0,6	0,4	1,9
Dez.	5,7	17,8	6,8	- 12,1	- 8,5	2,2	- 40,5	- 42,7	- 9,8	3,1	0,2	- 17,0	2,4
2003 Jan.	18,3	1,8	3,1	16,4	10,8	- 6,1	8,7	14,8	4,1	- 1,6	- 2,0	3,8	3,9
Febr.	- 1,5	5,7	- 1,3	- 7,2	0,5	10,2	20,1	9,9	4,4	6,3	- 1,2	0,9	- 1,5
März	4,6	2,7	- 1,2	1,9	5,1	18,8	25,2	6,4	1,7	1,9	- 1,6	- 1,1	2,6
April	4,9	6,6	5,9	- 1,7	- 2,6	4,3	14,4	10,1	- 2,6	- 2,0	- 2,5	0,5	1,5
Mai	1,9	4,0	3,0	- 2,1	2,4	27,3	22,4	- 5,0	- 2,8	- 1,6	- 1,5	4,8	- 4,4
Juni	- 18,0	- 0,9	- 3,0	- 17,1	- 10,0	38,2	24,4	- 13,8	4,8	0,1	- 1,4	3,7	2,4
Juli	0,6	- 8,4	- 0,5	9,0	- 1,6	- 24,5	- 18,6	5,9	8,7	4,9	- 2,1	4,9	1,0
Aug.	- 13,6	2,7	0,9	- 16,3	- 11,0	16,6	- 20,6	- 37,2	5,7	3,2	- 1,5	2,2	1,8
Sept.	17,7	12,8	- 3,6	4,9	10,8	- 1,8	10,5	12,3	2,3	- 1,3	- 0,7	9,1	- 4,8
Okt.	- 1,8	- 9,3	- 3,4	7,5	4,5	6,4	- 0,2	- 6,6	3,1	0,3	0,1	2,6	0,2
Nov.	24,5	15,5	5,5	8,9	2,4	7,9	12,4	4,6	3,3	0,2	0,2	3,0	- 0,1
Dez.	- 10,1	0,0	1,1	- 10,2	- 7,8	11,3	12,4	1,1	- 0,2	1,5	1,0	- 2,9	0,2
2004 Jan.	- 0,1	- 6,4	1,8	6,3	6,1	20,6	32,4	11,8	2,4	- 0,2	- 1,1	6,5	- 2,9

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit		
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)			
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte					Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)									
6,0	47,1	-	25,5	46,2	61,1	11,8	49,2	- 20,6	5,7	- 6,1	- 7,3	- 7,4	2002 Juni			
- 3,1	- 25,7	-	- 13,2	- 15,8	- 22,8	10,9	- 33,7	4,2	2,8	- 0,7	12,0	- 8,7	Juli			
- 11,0	- 9,7	-	13,6	- 7,5	- 26,4	4,5	- 31,0	13,5	5,5	7,7	12,3	1,1	Aug.			
1,6	3,4	-	45,1	41,8	62,9	5,6	57,4	- 23,3	2,2	2,4	- 2,7	3,6	Sept.			
5,5	22,1	-	20,8	18,9	- 9,8	7,2	- 17,0	20,5	8,2	- 2,8	2,1	2,6	Okt.			
- 4,3	- 14,5	-	72,1	64,5	59,4	7,5	51,9	- 7,3	12,4	- 4,4	14,7	- 2,7	Nov.			
- 11,0	- 27,6	-	88,4	101,2	76,9	19,8	57,1	- 7,6	31,9	- 2,8	- 6,2	- 3,9	Dez.			
15,2	21,0	-	7,9	- 33,3	- 59,5	- 7,4	- 52,1	2,5	23,8	14,7	19,4	7,2	2003 Jan.			
18,6	- 8,3	-	39,7	27,1	10,4	7,2	3,2	2,4	14,3	0,9	12,1	- 0,4	Febr.			
- 1,1	10,7	-	38,4	54,4	47,1	7,9	39,2	- 5,8	13,1	- 9,8	4,3	- 10,5	März			
- 16,5	7,5	-	88,5	49,9	31,1	9,1	22,0	10,8	8,0	6,4	11,8	20,3	April			
10,4	24,6	-	57,4	65,4	37,2	7,4	29,8	19,1	9,1	1,0	8,8	- 17,7	Mai			
30,2	18,5	-	5,5	29,7	55,4	7,3	48,1	- 38,9	13,3	- 16,5	- 0,9	- 6,8	Juni			
- 24,6	- 16,8	-	6,3	- 4,5	- 18,8	11,1	- 29,9	3,1	11,2	5,5	10,3	- 5,0	Juli			
- 10,0	- 32,7	-	5,9	- 2,7	- 13,7	1,2	- 14,9	3,9	7,1	- 3,0	2,1	- 2,3	Aug.			
20,9	25,7	-	5,6	16,5	45,8	2,1	43,7	- 29,6	0,2	- 4,5	- 8,8	2,4	Sept.			
- 18,0	4,4	-	48,6	20,0	4,5	6,4	- 2,0	10,5	5,0	13,2	5,7	9,7	Okt.			
14,6	15,4	-	49,0	54,1	51,2	7,9	43,3	- 4,1	7,1	- 1,0	- 4,3	0,2	Nov.			
- 26,7	- 43,3	-	61,8	92,0	63,6	19,0	44,7	0,3	28,1	- 16,0	- 2,7	- 11,6	Dez.			
20,5	45,2	-	- 12,4	- 29,5	- 32,0	- 8,8	- 23,2	- 15,0	17,5	6,8	7,3	2,9	2004 Jan.			

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge							Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)				
											insgesamt			
0,5	- 1,8	1,0	3,3	7,6	13,1	0,3	- 1,0	- 0,6	- 0,5	- 3,7	2002 Juni			
- 1,1	- 10,0	2,0	3,7	- 9,4	- 5,1	- 0,2	- 1,5	- 1,0	0,3	- 1,8	Juli			
1,3	- 3,4	3,2	0,9	2,4	- 5,2	3,7	0,1	1,2	1,3	1,2	Aug.			
1,0	12,3	2,2	1,6	12,1	14,9	- 9,0	1,0	6,4	0,1	- 0,8	Sept.			
- 1,6	9,9	2,0	1,5	14,0	1,2	6,8	2,2	- 1,0	0,6	4,2	Okt.			
- 0,6	- 3,6	1,5	2,5	27,0	31,8	- 5,6	3,3	- 3,2	- 0,2	0,8	Nov.			
0,0	0,6	1,5	4,3	18,5	1,0	7,2	12,8	- 3,1	- 0,5	0,9	Dez.			
- 0,8	12,2	0,5	- 0,7	- 3,2	- 9,3	- 4,7	4,1	5,3	2,5	- 1,1	2003 Jan.			
1,4	- 16,6	2,2	1,7	19,5	5,6	- 0,7	3,0	2,3	1,3	8,1	Febr.			
- 1,7	22,8	1,5	2,5	0,4	7,1	- 5,2	1,7	0,4	0,6	- 4,0	März			
- 1,1	4,2	0,9	2,8	8,7	8,2	- 2,0	1,1	0,0	- 0,0	1,4	April			
2,2	14,6	2,4	1,3	15,3	6,8	7,4	0,7	1,0	0,4	- 1,0	Mai			
0,4	13,2	0,6	2,8	1,9	16,4	- 11,8	1,0	- 1,5	- 0,5	- 1,7	Juni			
- 2,8	- 15,7	1,1	3,4	- 14,2	- 12,5	- 1,3	2,0	0,2	- 0,4	- 2,2	Juli			
0,6	- 4,5	2,5	- 0,1	1,2	1,7	2,9	2,7	1,5	- 0,5	- 7,2	Aug.			
0,3	11,8	1,3	0,9	1,5	10,8	- 13,8	0,9	3,2	0,0	0,5	Sept.			
- 0,7	- 3,6	1,2	1,3	5,9	3,3	- 3,5	0,9	5,6	- 0,7	0,2	Okt.			
0,1	3,3	1,0	2,4	25,5	22,8	- 0,3	0,6	- 1,2	- 0,5	4,1	Nov.			
0,2	4,2	0,2	4,5	- 3,0	- 10,8	3,5	8,9	- 5,9	0,1	1,2	Dez.			
0,0	20,7	3,5	- 5,0	- 2,6	8,3	- 14,1	1,3	2,5	- 0,4	- 0,3	2004 Jan.			

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen

M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)**

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) <sup>1)</sup></b>											
2001 Dez.	13 576,7	9 451,3	7 424,4	6 519,3	336,9	568,1	2 026,9	847,7	1 179,2	2 807,8	1 317,6
2002 Jan.	13 667,7	9 495,6	7 444,6	6 534,6	341,9	568,1	2 050,9	844,6	1 206,3	2 830,9	1 341,2
Febr.	13 657,5	9 520,6	7 465,4	6 548,7	349,9	566,7	2 055,3	847,5	1 207,8	2 836,2	1 300,7
März	13 694,0	9 595,1	7 513,4	6 606,1	346,6	560,7	2 081,7	852,6	1 229,1	2 844,7	1 254,2
April	13 680,2	9 612,5	7 550,9	6 641,2	342,9	566,8	2 061,7	832,4	1 229,3	2 826,0	1 241,6
Mai	13 711,5	9 645,0	7 573,6	6 659,7	345,0	568,9	2 071,5	829,2	1 242,3	2 845,8	1 220,8
Juni	13 642,1	9 667,1	7 597,7	6 691,1	342,7	563,9	2 069,4	830,1	1 239,3	2 731,2	1 243,8
Juli	13 678,9	9 652,9	7 586,1	6 692,6	344,4	549,1	2 066,8	828,5	1 238,3	2 755,6	1 270,3
Aug.	13 649,1	9 645,5	7 591,1	6 692,3	339,7	559,1	2 054,4	818,0	1 236,4	2 745,1	1 258,5
Sept.	13 822,3	9 700,5	7 625,2	6 726,8	349,4	549,1	2 075,3	820,8	1 254,5	2 813,5	1 308,3
Okt.	13 863,8	9 726,3	7 657,4	6 742,7	353,1	561,6	2 068,8	820,4	1 248,5	2 862,9	1 274,6
Nov.	14 010,9	9 761,7	7 678,1	6 754,5	356,7	566,9	2 083,6	829,2	1 254,4	2 936,6	1 312,6
Dez.	13 931,2	9 779,1	7 721,3	6 781,6	367,0	572,7	2 057,8	836,8	1 221,0	2 840,3	1 311,8
2003 Jan.	13 975,3	9 853,4	7 748,4	6 804,8	374,9	568,7	2 105,1	829,0	1 276,1	2 852,5	1 269,4
Febr.	14 114,0	9 905,5	7 778,0	6 831,5	381,2	565,3	2 127,5	828,4	1 299,1	2 909,4	1 299,2
März	14 124,7	9 942,0	7 808,0	6 854,8	386,7	566,6	2 134,0	828,9	1 305,1	2 894,2	1 288,4
April	14 228,2	10 027,6	7 880,8	6 891,2	404,1	585,4	2 146,8	823,3	1 323,5	2 906,3	1 294,3
Mai	14 301,8	10 088,7	7 911,7	6 907,2	407,1	597,5	2 177,0	818,8	1 358,2	2 878,4	1 334,7
Juni	14 383,3	10 105,2	7 944,9	6 944,6	406,2	594,1	2 160,4	817,9	1 342,5	2 958,5	1 319,6
Juli	14 377,8	10 167,0	7 985,4	6 965,0	402,8	617,6	2 181,6	825,9	1 355,7	2 942,7	1 268,1
Aug.	14 370,3	10 172,9	8 003,1	6 977,1	405,3	620,6	2 169,8	820,0	1 349,9	2 929,9	1 267,5
Sept.	14 412,8	10 219,8	8 025,6	6 997,5	411,6	616,6	2 194,2	821,1	1 373,1	2 888,5	1 304,5
Okt.	14 498,7	10 266,6	8 059,4	7 026,3	419,4	613,8	2 207,2	821,0	1 386,3	2 952,1	1 279,9
Nov.	14 611,6	10 353,8	8 118,7	7 071,1	424,1	623,5	2 235,0	830,5	1 404,5	2 954,7	1 303,1
Dez.	14 535,9	10 358,4	8 142,2	7 093,6	423,7	624,9	2 216,3	842,2	1 374,1	2 882,5	1 294,9
2004 Jan.	14 763,9	10 408,4	8 167,0	7 109,3	422,6	635,1	2 241,4	839,4	1 402,0	3 022,6	1 332,9
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
2001 Dez.	4 328,2	3 321,6	2 608,3	2 289,4	66,0	252,9	713,3	499,3	213,9	821,2	185,4
2002 Jan.	4 321,4	3 315,2	2 600,6	2 280,2	66,9	253,4	714,6	499,7	215,0	820,0	186,2
Febr.	4 322,9	3 316,3	2 600,1	2 283,4	65,1	251,6	716,2	497,1	219,1	822,1	184,4
März	4 334,0	3 315,0	2 597,6	2 290,4	67,2	240,1	717,4	495,4	221,9	829,6	189,3
April	4 330,7	3 324,0	2 605,7	2 293,1	69,0	243,7	718,3	491,2	227,1	816,6	190,1
Mai	4 341,9	3 327,7	2 606,9	2 294,6	69,2	243,2	720,8	485,6	235,2	827,5	186,7
Juni	4 291,6	3 309,3	2 596,0	2 294,8	69,7	231,6	713,3	480,4	232,8	800,0	182,3
Juli	4 303,6	3 317,5	2 589,5	2 291,3	69,8	228,4	728,0	489,0	239,0	801,2	184,9
Aug.	4 307,0	3 315,3	2 594,9	2 289,8	67,1	238,0	720,4	479,8	240,6	810,2	181,5
Sept.	4 355,6	3 327,5	2 605,3	2 301,6	66,5	237,3	722,2	477,0	245,2	841,9	186,1
Okt.	4 370,5	3 332,3	2 611,3	2 299,8	69,8	241,7	721,0	480,4	240,6	850,3	188,0
Nov.	4 413,9	3 341,1	2 615,3	2 299,5	69,6	246,2	725,8	481,7	244,1	879,3	193,5
Dez.	4 359,5	3 344,6	2 630,8	2 304,4	66,6	259,8	713,8	478,4	235,4	823,8	191,1
2003 Jan.	4 360,7	3 353,2	2 623,2	2 298,5	66,1	258,7	730,0	484,0	246,1	824,1	183,4
Febr.	4 383,3	3 351,8	2 627,3	2 303,8	66,5	257,0	724,6	477,9	246,6	841,9	189,5
März	4 395,2	3 351,2	2 624,8	2 302,6	67,2	255,0	726,4	474,6	251,7	861,8	182,2
April	4 400,8	3 353,3	2 629,0	2 300,8	67,3	260,9	724,3	475,4	248,9	867,7	179,8
Mai	4 401,1	3 351,6	2 629,9	2 298,8	67,9	263,2	721,7	470,7	251,1	871,9	177,5
Juni	4 411,5	3 334,6	2 629,8	2 301,7	67,0	261,1	704,8	463,7	241,2	906,3	170,6
Juli	4 391,1	3 334,6	2 620,8	2 293,4	64,4	263,0	713,9	474,3	239,6	891,4	165,1
Aug.	4 373,2	3 322,7	2 624,8	2 296,4	64,5	263,9	697,9	469,1	228,8	886,0	164,4
Sept.	4 384,6	3 337,1	2 634,6	2 309,9	64,2	260,5	702,5	463,0	239,4	877,7	169,8
Okt.	4 387,2	3 333,3	2 624,5	2 303,4	66,5	254,6	708,8	466,1	242,7	882,7	171,3
Nov.	4 409,5	3 355,4	2 637,9	2 311,5	66,9	259,5	717,5	472,5	245,0	884,0	170,2
Dez.	4 392,5	3 337,7	2 630,9	2 303,9	69,0	258,0	706,7	469,9	236,8	880,9	173,9
2004 Jan.	4 416,4	3 334,4	2 621,3	2 291,7	68,4	261,2	713,2	470,2	242,9	921,2	160,8

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf, bis

Ende 2002 zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen (s. auch Anm. 8, S. 12\*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosistem gewählten Rechnungs-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>											
239,7	5 698,1	5 360,0	5 403,0	1 881,2	952,2	80,0	1 142,4	1 231,7	115,3	2001 Dez.	
246,7	5 669,6	5 318,9	5 363,4	1 828,5	948,3	79,5	1 146,2	1 249,2	111,8	2002 Jan.	
240,5	5 671,3	5 311,3	5 359,8	1 823,2	946,9	78,7	1 148,1	1 252,0	110,8	Febr.	
254,3	5 686,3	5 327,3	5 376,5	1 824,7	954,6	80,4	1 151,5	1 255,7	109,5	März	
261,7	5 711,2	5 355,4	5 401,0	1 853,4	959,7	81,0	1 150,8	1 248,7	107,5	April	
273,8	5 713,5	5 366,7	5 409,7	1 856,8	961,3	81,5	1 153,0	1 250,6	106,4	Mai	
285,7	5 749,3	5 407,9	5 438,3	1 900,8	938,5	81,5	1 155,0	1 256,3	106,2	Juni	
296,6	5 725,7	5 384,9	5 422,5	1 872,6	948,2	82,6	1 154,1	1 258,9	106,2	Juli	
301,1	5 688,0	5 358,6	5 396,2	1 840,9	959,7	83,3	1 142,5	1 263,4	106,4	Aug.	
306,7	5 730,1	5 399,2	5 434,7	1 894,9	941,0	82,9	1 143,6	1 265,5	106,8	Sept.	
313,9	5 745,4	5 410,6	5 446,2	1 875,8	964,2	82,8	1 144,9	1 272,8	105,8	Okt.	
321,4	5 799,5	5 467,0	5 504,7	1 927,1	956,8	82,4	1 148,4	1 284,7	105,3	Nov.	
341,2	5 879,2	5 566,5	5 591,9	1 980,7	947,8	81,2	1 163,6	1 313,4	105,2	Dez.	
312,1	5 869,6	5 536,3	5 569,0	1 957,7	953,1	76,7	1 168,5	1 309,8	103,1	2003 Jan.	
319,3	5 912,7	5 560,0	5 586,3	1 957,6	952,7	75,4	1 175,8	1 322,8	101,9	Febr.	
327,2	5 963,4	5 610,0	5 639,7	1 996,9	948,2	75,9	1 182,9	1 335,5	100,4	März	
336,3	5 979,3	5 639,8	5 671,2	2 014,4	961,3	74,2	1 179,9	1 343,7	97,7	April	
343,8	6 041,2	5 695,5	5 715,2	2 037,2	972,4	73,0	1 185,5	1 350,8	96,4	Mai	
351,0	6 100,4	5 715,6	5 744,6	2 085,0	940,3	72,4	1 188,5	1 363,7	94,8	Juni	
361,5	6 093,2	5 738,8	5 770,1	2 091,5	944,5	72,1	1 194,9	1 374,3	92,8	Juli	
362,7	6 089,1	5 740,8	5 779,0	2 080,0	951,1	72,2	1 204,2	1 380,3	91,2	Aug.	
364,8	6 117,7	5 754,7	5 788,8	2 118,9	922,4	73,0	1 203,8	1 380,1	90,6	Sept.	
371,3	6 118,3	5 769,1	5 806,0	2 113,8	934,7	73,9	1 208,8	1 384,1	90,6	Okt.	
379,2	6 179,8	5 818,2	5 851,6	2 152,6	927,4	75,4	1 215,9	1 389,4	90,8	Nov.	
398,1	6 233,8	5 911,3	5 930,5	2 193,8	923,5	75,1	1 230,7	1 415,5	91,8	Dez.	
389,3	6 240,8	5 888,2	5 919,8	2 175,5	909,8	75,6	1 234,9	1 433,1	90,8	2004 Jan.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
68,0	2 135,1	2 048,0	2 010,0	519,0	244,7	18,6	650,2	463,9	113,6	2001 Dez.	
7)	63,8	2 113,2	2 024,0	1 989,9	506,4	18,5	652,0	466,4	110,0	2002 Jan.	
68,3	2 108,1	2 019,4	1 986,2	505,6	235,1	17,1	653,5	465,9	109,0	Febr.	
70,9	2 109,1	2 021,9	1 989,1	504,1	237,3	17,1	656,8	465,9	107,8	März	
74,0	2 100,4	2 015,8	1 984,7	513,9	234,0	17,1	655,2	458,6	105,9	April	
76,5	2 107,7	2 023,6	1 987,3	519,1	234,2	17,1	654,1	457,9	104,8	Mai	
79,8	2 119,3	2 035,6	1 997,1	530,9	234,4	17,3	653,0	457,0	104,6	Juni	
83,4	2 112,5	2 030,5	1 993,2	525,8	235,8	17,6	653,9	455,5	104,6	Juli	
84,3	2 098,8	2 018,1	1 979,2	521,5	239,6	17,6	640,1	455,6	104,8	Aug.	
85,9	2 105,7	2 023,7	1 987,6	536,6	233,0	17,5	639,6	456,5	104,3	Sept.	
87,4	2 115,1	2 035,2	2 003,0	538,0	243,7	17,5	641,5	458,8	103,5	Okt.	
89,9	2 147,3	2 066,9	2 035,6	569,5	237,6	17,9	645,7	462,0	102,9	Nov.	
94,2	2 170,7	2 092,1	2 054,2	567,8	242,4	18,2	648,0	474,8	103,1	Dez.	
84,9	2 159,7	2 082,0	2 048,3	561,2	238,7	18,6	649,7	478,9	101,2	2003 Jan.	
86,6	2 173,9	2 094,9	2 058,5	564,8	237,3	18,5	656,1	481,8	100,0	Febr.	
89,0	2 175,8	2 098,2	2 063,3	572,0	232,8	18,6	657,9	483,5	98,4	März	
91,9	2 176,7	2 100,4	2 068,2	580,4	233,5	18,1	655,8	484,6	95,8	April	
93,2	2 189,4	2 112,0	2 073,9	585,9	236,9	17,8	653,8	485,3	94,3	Mai	
96,0	2 194,7	2 115,7	2 076,1	600,0	225,8	17,6	653,4	486,3	92,9	Juni	
99,4	2 183,0	2 107,8	2 071,3	591,1	225,3	17,3	658,5	488,3	90,8	Juli	
99,3	2 193,4	2 117,6	2 082,5	593,2	228,9	17,5	662,7	491,0	89,3	Aug.	
100,2	2 188,3	2 112,7	2 079,6	603,5	217,2	17,5	661,0	491,8	88,5	Sept.	
101,5	2 188,7	2 113,6	2 083,5	606,9	216,1	17,8	661,3	492,8	88,6	Okt.	
103,9	2 211,8	2 137,8	2 105,1	628,8	214,6	18,3	661,2	493,4	88,9	Nov.	
108,5	2 215,1	2 143,0	2 105,2	616,1	216,3	18,5	662,1	502,3	89,9	Dez.	
103,5	2 209,9	2 137,7	2 102,7	626,2	202,7	18,5	662,9	503,6	88,8	2004 Jan.	

legungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknoten-Umlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige

Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Enthält Abnahme in Höhe von 11,6 Mrd € bzw. 22,7 Mrd DM auf Grund des geänderten Ausweises der Banknoten (s. auch Anm. 4).

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)**

noch: Passiva														
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet														
öffentliche Haushalte										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte									insgesamt	darunter: mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarkt-fonds-anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
	Zentral-staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)							
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten						
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>														
2001 Dez.	139,0	156,0	69,7	54,9	1,7	26,7	2,6	0,5	218,5	214,6	398,0	1 760,8	1 453,6	
2002 Jan.	148,9	157,3	74,1	51,4	1,7	27,0	2,5	0,5	216,2	211,4	416,6	1 775,9	1 463,4	
Febr.	155,7	155,7	75,1	49,4	1,7	26,6	2,5	0,5	221,1	215,8	427,0	1 778,2	1 463,1	
März	157,5	152,3	69,3	51,8	1,6	26,7	2,5	0,5	229,6	224,9	431,2	1 793,1	1 474,6	
April	157,5	152,7	71,9	50,0	1,4	26,6	2,5	0,4	228,1	223,8	437,5	1 785,4	1 466,4	
Mai	149,0	154,8	68,8	55,2	1,4	26,6	2,4	0,4	234,8	230,7	442,6	1 805,0	1 481,5	
Juni	155,0	156,0	71,6	53,3	1,5	26,7	2,4	0,4	229,6	225,9	439,2	1 788,3	1 476,9	
Juli	151,9	151,3	69,3	51,4	1,5	26,3	2,4	0,4	228,8	224,9	450,3	1 796,1	1 478,8	
Aug.	141,0	150,8	67,8	52,4	1,5	26,3	2,4	0,4	236,5	231,9	463,4	1 814,3	1 496,0	
Sept.	146,3	149,1	70,7	48,4	1,3	25,9	2,4	0,4	238,3	234,4	460,4	1 813,0	1 494,1	
Okt.	151,8	147,4	72,2	45,3	1,3	25,6	2,5	0,4	235,6	232,1	462,7	1 823,0	1 492,8	
Nov.	147,5	147,4	71,9	45,6	1,3	25,6	2,5	0,4	229,6	225,8	477,1	1 831,1	1 494,1	
Dez.	136,4	150,9	75,6	45,1	1,4	25,6	2,8	0,4	226,9	224,4	470,5	1 818,6	1 490,8	
2003 Jan.	154,7	145,9	71,0	45,9	1,2	24,8	2,6	0,4	233,0	229,7	534,9	1 794,5	1 482,3	
Febr.	175,8	150,6	72,2	49,9	1,0	24,4	2,7	0,4	233,8	230,3	547,2	1 802,9	1 486,3	
März	176,2	147,5	71,8	47,1	0,9	24,5	2,8	0,3	224,0	220,8	550,8	1 804,3	1 486,4	
April	159,7	148,4	75,0	45,2	1,0	24,2	2,8	0,3	230,5	227,0	563,0	1 834,3	1 516,9	
Mai	170,1	155,9	76,9	50,8	0,9	24,1	2,8	0,3	231,4	227,8	571,1	1 820,8	1 515,0	
Juni	200,3	155,5	80,1	46,8	0,9	24,6	2,8	0,3	214,9	211,9	571,0	1 833,7	1 517,3	
Juli	173,0	150,1	75,2	46,4	0,9	24,5	2,8	0,3	220,1	216,5	585,5	1 849,6	1 519,0	
Aug.	163,0	147,0	73,4	45,7	0,9	23,9	2,8	0,3	217,1	214,2	587,7	1 861,3	1 514,5	
Sept.	183,9	145,1	75,0	42,0	1,0	23,9	2,8	0,3	211,5	207,9	576,8	1 865,1	1 522,1	
Okt.	165,8	146,5	78,6	39,9	0,9	23,9	2,8	0,4	224,7	221,1	582,3	1 898,6	1 542,8	
Nov.	180,4	147,7	80,0	39,6	0,9	24,0	2,9	0,3	224,7	220,9	584,7	1 904,2	1 553,4	
Dez.	153,7	149,6	79,7	41,4	0,9	24,3	2,9	0,4	208,7	206,4	581,6	1 874,4	1 534,7	
2004 Jan.	174,1	146,9	78,3	41,1	0,9	23,3	2,9	0,3	214,6	211,9	589,3	1 898,4	1 546,6	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>														
2001 Dez.	49,1	75,9	14,6	35,2	1,2	22,7	1,7	0,5	4,9	4,9	30,2	794,3	699,5	
2002 Jan.	50,1	73,3	13,6	33,3	1,2	23,0	1,7	0,5	2,5	2,5	31,4	798,9	700,3	
Febr.	49,4	72,5	13,8	32,6	1,2	22,7	1,7	0,5	3,5	3,5	31,8	804,7	706,4	
März	49,4	70,6	12,6	32,0	1,2	22,8	1,6	0,5	3,7	3,7	31,6	815,2	715,0	
April	47,5	68,2	11,8	30,6	1,0	22,7	1,6	0,4	3,4	3,4	31,3	812,8	712,9	
Mai	48,2	72,3	12,4	34,2	1,0	22,7	1,6	0,4	4,7	4,7	31,7	814,1	712,6	
Juni	48,7	73,5	13,8	34,1	1,1	22,6	1,6	0,4	4,1	4,1	31,3	808,9	712,2	
Juli	47,6	71,7	13,9	32,3	1,0	22,5	1,5	0,4	3,1	3,1	31,6	817,3	715,7	
Aug.	48,9	70,7	13,0	32,2	1,0	22,6	1,6	0,4	4,3	4,3	32,9	840,1	733,6	
Sept.	49,9	68,2	13,1	30,0	0,9	22,2	1,6	0,4	10,7	10,7	33,0	841,1	733,7	
Okt.	48,3	63,7	12,8	26,0	0,9	22,0	1,6	0,4	9,6	9,6	33,6	844,6	730,7	
Nov.	47,7	64,1	13,1	26,2	0,9	21,9	1,6	0,4	6,4	6,4	33,4	844,9	728,7	
Dez.	47,7	68,7	15,7	27,7	1,0	22,2	1,6	0,4	3,3	3,3	33,0	826,4	716,6	
2003 Jan.	46,9	64,5	12,7	26,9	1,0	21,8	1,7	0,4	8,6	8,6	35,5	817,6	702,1	
Febr.	48,3	67,2	14,8	28,0	0,7	21,7	1,7	0,4	10,9	10,9	36,8	825,8	710,3	
März	46,6	65,9	14,5	27,1	0,7	21,6	1,6	0,3	11,2	11,2	37,4	819,4	701,0	
April	45,5	63,1	14,1	24,9	0,7	21,5	1,6	0,3	11,3	11,3	37,2	818,7	699,8	
Mai	47,7	67,8	14,8	28,9	0,7	21,5	1,6	0,3	12,3	12,3	37,7	814,0	698,7	
Juni	48,1	70,5	17,4	28,4	0,7	22,1	1,6	0,3	10,8	10,8	37,1	819,6	699,7	
Juli	45,3	66,3	14,0	27,9	0,6	21,9	1,6	0,3	10,9	10,9	36,8	822,7	696,4	
Aug.	46,0	65,0	14,0	27,1	0,6	21,2	1,7	0,3	12,4	12,4	36,3	821,8	688,4	
Sept.	46,3	62,5	13,9	24,7	0,7	21,2	1,7	0,3	15,6	15,6	36,3	825,6	689,8	
Okt.	45,5	59,7	13,8	22,1	0,6	21,2	1,6	0,4	21,1	21,1	35,7	829,7	692,4	
Nov.	45,7	61,0	14,4	22,6	0,6	21,4	1,6	0,3	20,0	20,0	35,2	833,2	698,6	
Dez.	45,9	64,0	15,8	23,9	0,6	21,6	1,6	0,4	14,1	14,1	35,3	826,4	693,3	
2004 Jan.	46,0	61,3	14,4	23,6	0,6	20,7	1,7	0,3	16,6	16,6	34,9	836,4	695,5	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spar-einlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. —

5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosistems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10\*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
								Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)		Geldkapitalbildung 13)	sonstige Passivpositionen			
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	M1 10)	M2 11)	M3 12)	ins- gesamt 8)	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Förde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	verschreibungen (netto) 3)						
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>														
...	...	1 613,6	2 723,0	995,2	-	8,5	1 551,8	-	2 262,7	4 667,7	5 430,2	3 893,8	171,6	2001 Dez.
...	...	1 632,9	2 759,4	1 007,5	-	2,0	1 573,8	-	2 223,4	4 639,4	5 414,0	3 925,9	174,1	2002 Jan.
...	...	1 638,8	2 768,0	1 011,5	-	1,1	1 538,9	-	2 212,7	4 628,5	5 415,3	3 936,2	174,1	Febr.
...	...	1 655,8	2 791,3	1 010,7	-	1,3	1 496,3	-	2 223,4	4 654,7	5 452,8	3 954,6	174,3	März
...	...	1 650,2	2 773,9	1 004,6	-	8,9	1 486,6	-	2 262,7	4 690,6	5 490,9	3 940,1	175,5	April
...	...	1 660,6	2 755,0	1 008,8	-	7,3	1 485,2	-	2 275,0	4 712,4	5 533,8	3 955,7	175,6	Mai
...	...	1 655,2	2 619,9	985,8	-	10,7	1 533,6	-	2 334,1	4 752,2	5 553,8	3 929,4	176,2	Juni
...	...	1 670,1	2 648,2	993,4	-	2,9	1 542,7	-	2 312,4	4 742,3	5 546,9	3 950,5	174,5	Juli
...	...	1 687,1	2 616,3	1 004,3	-	0,2	1 525,4	-	2 285,7	4 734,2	5 560,7	3 967,0	177,2	Aug.
...	...	1 680,8	2 674,8	1 015,9	-	5,0	1 588,0	-	2 348,7	4 776,1	5 606,1	3 973,4	177,6	Sept.
...	...	1 688,7	2 697,9	1 014,0	-	3,3	1 568,2	-	2 338,8	4 794,4	5 626,3	3 979,4	179,7	Okt.
...	...	1 698,5	2 737,7	1 016,2	-	3,4	1 601,5	-	2 397,7	4 858,3	5 696,1	3 994,4	181,3	Nov.
...	...	1 689,7	2 626,9	1 006,4	-	10,7	1 550,9	-	2 482,0	4 963,6	5 788,7	3 991,0	191,9	Dez.
...	...	1 684,5	2 662,6	1 017,8	-	9,9	1 540,9	-	2 442,3	4 923,3	5 800,3	3 999,2	193,1	2003 Jan.
...	...	1 693,4	2 714,3	1 010,9	-	13,0	1 559,8	-	2 452,7	4 950,3	5 840,4	4 006,8	196,7	Febr.
...	...	1 704,0	2 694,2	1 001,0	-	14,1	1 545,7	-	2 499,1	5 003,1	5 877,2	4 013,1	196,7	März
...	...	1 709,6	2 715,1	997,0	-	20,8	1 593,5	-	2 528,8	5 050,0	5 967,4	4 008,8	196,3	April
...	...	1 714,0	2 653,5	993,8	-	4,0	1 650,4	-	2 562,8	5 108,2	6 015,7	4 014,1	199,7	Mai
...	...	1 734,3	2 671,6	997,7	-	16,5	1 626,4	-	2 606,8	5 128,7	6 012,2	4 040,3	185,8	Juni
...	...	1 756,6	2 681,5	999,7	-	1,6	1 585,3	-	2 586,3	5 122,9	6 019,7	4 068,6	153,6	Juli
...	...	1 770,8	2 679,9	1 014,3	-	4,0	1 562,3	-	2 574,7	5 124,6	6 018,3	4 104,7	155,4	Aug.
...	...	1 771,8	2 639,0	1 016,6	-	4,6	1 616,5	-	2 617,1	5 135,6	6 015,7	4 107,0	155,5	Sept.
...	...	1 795,8	2 688,5	1 014,1	-	9,8	1 591,2	-	2 622,0	5 156,5	6 065,1	4 133,6	156,5	Okt.
...	...	1 802,4	2 683,9	1 014,3	-	5,7	1 635,3	-	2 671,3	5 206,7	6 117,2	4 147,8	159,3	Nov.
...	...	1 784,0	2 640,0	1 004,1	-	1,2	1 596,3	-	2 732,3	5 293,1	6 173,4	4 135,4	162,2	Dez.
...	...	1 806,7	2 748,3	1 005,2	-	4,9	1 673,2	-	2 700,7	5 265,7	6 160,7	4 161,2	159,0	2004 Jan.
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>														
20,4	44,5	729,5	702,1	265,3	-	10,6	317,7	-	601,6	1 367,0	1 466,9	1 781,7	-	2001 Dez.
25,6	35,1	738,2	724,3	267,2	-	0,1	384,0	11,6	520,0	1 277,7	1 372,3	1 790,8	-	2002 Jan.
25,8	37,6	741,2	721,4	272,1	-	0,6	381,8	8,2	519,4	1 273,1	1 371,9	1 798,9	-	Febr.
26,3	37,7	751,2	722,2	272,4	-	2,7	382,5	11,6	516,7	1 271,9	1 371,2	1 811,4	-	März
27,0	38,7	747,1	730,0	270,0	-	1,1	384,0	12,9	525,7	1 268,7	1 369,1	1 801,3	-	April
28,9	39,4	745,9	730,3	269,8	-	8,2	391,6	15,7	531,4	1 277,5	1 382,2	1 797,8	-	Mai
26,8	38,1	743,9	687,4	265,5	-	24,8	399,9	16,7	544,6	1 290,0	1 390,4	1 790,1	-	Juni
26,0	38,7	752,7	705,4	267,7	-	39,0	405,0	18,8	539,7	1 283,4	1 382,7	1 801,9	-	Juli
28,4	37,5	774,2	698,7	272,4	-	50,5	410,3	22,0	534,5	1 282,0	1 385,1	1 814,5	-	Aug.
28,4	36,8	775,9	713,6	274,4	-	48,6	425,8	24,1	549,6	1 289,2	1 397,9	1 816,9	-	Sept.
32,2	37,1	775,2	706,9	272,8	-	42,1	430,1	26,2	550,8	1 299,3	1 411,9	1 815,4	-	Okt.
32,1	38,1	774,7	717,3	274,2	-	47,5	437,8	27,6	582,6	1 328,8	1 438,8	1 819,8	-	Nov.
32,1	39,0	755,3	661,0	277,7	-	56,9	444,3	29,1	583,5	1 349,2	1 456,6	1 806,8	-	Dez.
26,9	37,4	753,4	670,0	283,0	-	50,3	436,6	29,6	574,0	1 339,7	1 448,0	1 809,5	-	2003 Jan.
34,6	37,7	753,4	679,1	279,5	-	63,2	440,5	31,9	579,5	1 347,5	1 467,5	1 811,1	-	Febr.
31,9	36,5	751,0	682,5	280,3	-	48,9	437,6	33,3	586,5	1 350,9	1 467,8	1 809,6	-	März
33,5	36,3	748,9	686,4	281,1	-	55,5	444,9	34,2	594,5	1 357,8	1 476,1	1 803,5	-	April
32,2	34,1	747,7	666,8	277,5	-	43,6	447,0	36,6	600,7	1 371,8	1 488,0	1 795,1	-	Mai
33,0	31,6	754,9	661,1	279,0	-	42,6	451,8	37,3	617,5	1 377,9	1 490,4	1 802,6	-	Juni
30,6	31,7	760,4	668,9	280,4	-	63,1	451,5	38,4	605,0	1 366,0	1 476,0	1 812,5	-	Juli
25,7	29,5	766,7	640,6	285,5	-	67,4	450,4	40,8	607,2	1 374,0	1 477,8	1 825,8	-	Aug.
26,4	29,3	770,0	639,8	279,8	-	60,1	459,3	42,2	617,3	1 370,9	1 478,4	1 820,9	-	Sept.
25,7	30,1	773,9	638,2	279,6	-	63,5	457,6	43,4	620,7	1 371,7	1 484,4	1 825,0	-	Okt.
28,6	31,5	773,1	635,5	279,6	-	70,8	465,2	44,4	643,2	1 394,3	1 509,6	1 824,4	-	Nov.
30,0	31,3	765,1	625,5	279,6	-	67,8	464,3	44,6	631,9	1 395,2	1 505,8	1 818,7	-	Dez.
31,2	29,8	775,4	642,8	276,2	-	47,1	446,7	48,1	640,5	1 391,1	1 503,6	1 824,4	-	2004 Jan.

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zusätzlich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher

Befristung. — 12 M2 zusätzlich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor. — 15 Enthält Abnahme in Höhe von 68 Mrd € durch Herausnahme des Bargeldumlaufs (s. a. Spaltenüberschrift).

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*)  
Bestände**

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte					Einlage- fazilität		
<b>Eurosystem 2)</b>												
2001 Okt.	389,9	136,7	60,0	1,1	–	0,1	–	325,2	43,6	93,6	125,1	450,4
Nov.	385,0	132,3	60,0	0,2	–	0,3	–	311,3	46,1	93,1	126,7	438,3
Dez.	383,7	122,5	60,0	0,5	12,4	0,8	–	298,0	43,5	109,3	127,4	426,2
2002 Jan.	385,2	118,5	60,0	0,4	3,7	0,6	–	344,3	38,3	54,2	130,4	475,2
Febr.	386,0	127,3	60,0	0,2	–	0,1	–	306,2	49,6	85,2	132,6	438,8
März	386,7	114,6	60,0	0,2	–	0,1	–	283,3	54,2	91,8	132,1	415,6
April	395,4	112,7	60,0	0,4	–	0,2	–	285,9	55,9	95,3	131,2	417,3
Mai	397,7	110,6	60,0	0,1	–	0,3	–	293,7	49,2	93,5	131,7	425,6
Juni	396,2	112,6	60,0	0,5	–	0,4	–	300,8	45,1	91,2	131,8	433,0
Juli	369,1	130,4	60,0	0,2	–	0,2	–	313,4	54,4	60,3	131,4	445,0
Aug.	360,0	139,2	55,2	0,1	–	0,1	–	322,7	50,9	50,8	129,9	452,8
Sept.	362,3	140,9	50,8	0,1	–	0,2	–	323,6	49,1	51,7	129,6	453,4
Okt.	370,0	146,1	45,3	0,1	–	0,1	–	329,2	45,6	58,2	128,3	457,6
Nov.	372,1	147,5	45,0	0,1	–	0,1	–	334,0	42,8	58,6	129,3	463,4
Dez.	371,5	168,1	45,0	1,1	2,0	0,2	–	350,7	51,7	55,5	129,5	480,5
2003 Jan.	360,9	176,3	45,0	0,5	–	0,3	–	353,9	43,7	53,3	131,6	485,8
Febr.	356,4	168,6	45,0	0,3	–	0,3	–	340,7	50,2	48,0	131,1	472,2
März	352,5	179,5	45,0	0,2	–	0,1	–	347,8	59,1	40,6	129,6	477,5
April	337,4	179,4	45,0	0,1	–	0,2	–	358,5	52,1	20,5	130,6	489,3
Mai	333,1	177,1	45,0	0,4	–	0,2	0,1	366,2	42,6	15,5	130,9	497,3
Juni	331,3	194,7	45,0	0,4	–	0,3	0,2	373,2	52,6	13,2	131,9	505,3
Juli	320,4	204,7	45,0	0,4	–	0,3	–	382,7	52,4	2,9	132,2	515,2
Aug.	315,8	213,4	45,0	0,2	–	0,1	–	391,6	51,5	– 1,6	132,8	524,6
Sept.	315,0	214,0	45,0	0,1	–	0,6	–	391,7	54,4	– 4,4	132,0	524,2
Okt.	321,3	208,4	45,0	0,1	–	0,2	–	395,5	48,3	– 1,1	131,9	527,5
Nov.	321,8	205,8	45,0	0,1	–	0,3	–	399,4	43,4	– 2,2	131,8	531,4
Dez.	320,1	235,5	45,0	0,6	–	0,1	–	416,1	57,0	– 4,5	132,6	548,7
2004 Jan.	309,2	232,6	45,0	0,3	–	0,1	–	427,6	37,0	– 11,2	133,6	561,4
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
2001 Okt.	91,3	66,3	40,2	0,5	–	0,1	–	110,8	0,1	50,1	37,3	148,2
Nov.	89,8	68,2	38,5	0,2	–	0,2	–	104,6	0,1	53,8	38,0	142,9
Dez.	89,4	62,4	40,1	0,2	5,0	0,5	–	96,6	0,1	67,1	37,8	134,9
2002 Jan.	89,9	63,3	41,1	0,3	1,4	0,3	–	91,7	0,1	64,9	39,0	131,0
Febr.	89,9	63,3	42,4	0,1	–	0,0	–	78,5	0,1	78,6	38,6	117,2
März	90,0	58,5	40,7	0,2	–	0,1	–	79,7	0,1	71,2	38,3	118,1
April	92,3	57,6	40,4	0,3	–	0,2	–	80,8	0,1	71,8	37,9	118,8
Mai	92,3	53,1	39,7	0,1	–	0,3	–	83,8	0,1	63,1	38,0	122,0
Juni	91,6	60,6	38,8	0,1	–	0,3	–	85,4	0,1	67,3	38,1	123,8
Juli	84,7	67,6	37,1	0,2	–	0,2	–	89,2	0,1	62,0	38,1	127,5
Aug.	82,5	63,1	36,4	0,0	–	0,1	–	92,2	0,1	51,8	37,9	130,2
Sept.	82,4	64,4	32,7	0,1	–	0,1	–	92,4	0,0	49,1	37,9	130,4
Okt.	84,0	69,0	31,7	0,1	–	0,1	–	94,0	0,1	53,0	37,6	131,6
Nov.	84,3	73,2	31,6	0,1	–	0,1	–	94,6	0,1	56,5	37,9	132,6
Dez.	84,4	91,1	33,8	0,9	0,7	0,2	–	99,3	0,1	73,5	37,8	137,3
2003 Jan.	82,3	85,1	36,1	0,5	–	0,1	–	98,3	0,1	66,9	38,6	137,0
Febr.	81,4	81,6	36,5	0,2	–	0,3	–	95,5	0,1	65,6	38,3	134,1
März	81,4	90,0	34,9	0,1	–	0,1	–	97,5	0,1	70,9	37,9	135,5
April	78,5	95,6	32,3	0,1	–	0,2	–	100,7	0,1	67,4	38,2	139,1
Mai	77,6	98,8	32,4	0,4	–	0,1	0,1	102,5	0,1	68,4	38,1	140,7
Juni	77,2	112,4	32,9	0,3	–	0,2	0,1	104,4	0,1	79,8	38,3	142,8
Juli	74,3	115,5	32,4	0,3	–	0,2	–	107,1	0,1	77,1	38,2	145,4
Aug.	73,7	111,0	29,6	0,2	–	0,1	–	109,6	0,1	66,5	38,2	147,9
Sept.	73,9	114,0	29,1	0,1	–	0,4	–	109,8	0,1	69,2	37,7	147,9
Okt.	75,7	106,5	29,7	0,1	–	0,2	–	110,8	0,1	63,4	37,5	148,4
Nov.	76,1	102,3	30,8	0,0	–	0,2	–	111,5	0,1	60,0	37,5	149,1
Dez.	76,1	118,3	30,9	0,3	–	0,1	–	115,9	0,1	72,2	37,4	153,4
2004 Jan.	73,1	119,5	32,3	0,2	–	0,1	–	116,2	0,1	70,9	37,9	154,1

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserve-Erfüllungsperiode beginnt am Tag der Abwicklung des ersten Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Beurteilung des geldpolitischen Kurses vorgesehen ist. Im Februar 2004 endet auf Grund des

Übergangs zum neuen geldpolitischen Handlungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)				
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte									
<b>Eurosystem 2)</b>													
- 11,4	- 10,4	+ 0,0	+ 0,6	- 3,5	- 0,3	-	- 10,2	- 1,6	- 11,8	- 1,0	- 11,5	2001 Okt.	
- 4,9	- 4,4	- 0,0	- 0,9	-	+ 0,2	-	- 13,9	+ 2,5	- 0,5	+ 1,6	- 12,1	Nov.	
- 1,3	- 9,8	± 0,0	+ 0,3	+ 12,4	+ 0,5	-	- 13,3	- 2,6	+ 16,2	+ 0,7	- 12,1	Dez.	
+ 1,5	- 4,0	- 0,0	- 0,1	- 8,7	- 0,2	-	+ 46,3	- 5,2	- 55,1	+ 3,0	+ 49,0	2002 Jan.	
+ 0,8	+ 8,8	± 0,0	- 0,2	- 3,7	- 0,5	-	- 38,1	+ 11,3	+ 31,0	+ 2,2	- 36,4	Febr.	
+ 0,7	- 12,7	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 22,9	+ 4,6	+ 6,6	- 0,5	- 23,2	März	
+ 8,7	- 1,9	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,1	-	+ 2,6	+ 1,7	+ 3,5	- 0,9	+ 1,7	April	
+ 2,3	- 2,1	- 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 7,8	- 6,7	- 1,8	+ 0,5	+ 8,3	Mai	
- 1,5	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,4	-	+ 0,1	-	+ 7,1	- 4,1	- 2,3	+ 0,1	+ 7,4	Juni	
- 27,1	+ 17,8	- 0,0	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 12,6	+ 9,3	- 30,9	- 0,4	+ 12,0	Juli	
- 9,1	+ 8,8	- 4,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 9,3	- 3,5	- 9,5	- 1,5	+ 7,8	Aug.	
+ 2,3	+ 1,7	- 4,4	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,9	- 1,8	+ 0,9	- 0,3	+ 0,6	Sept.	
+ 7,7	+ 5,2	- 5,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,6	- 3,5	+ 6,5	- 1,3	+ 4,2	Okt.	
+ 2,1	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 4,8	- 2,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 5,8	Nov.	
- 0,6	+ 20,6	+ 0,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,1	-	+ 16,7	+ 8,9	- 3,1	+ 0,2	+ 17,1	Dez.	
- 10,6	+ 8,2	± 0,0	- 0,6	- 2,0	+ 0,1	-	+ 3,2	- 8,0	- 2,2	+ 2,1	+ 5,3	2003 Jan.	
- 4,5	- 7,7	± 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	- 13,2	+ 6,5	- 5,3	- 0,5	- 13,6	Febr.	
- 3,9	+ 10,9	± 0,0	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 7,1	+ 8,9	- 7,4	- 1,5	+ 5,3	März	
- 15,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 10,7	- 7,0	- 20,1	+ 1,0	+ 11,8	April	
- 4,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,1	+ 7,7	- 9,5	- 5,0	+ 0,3	+ 8,0	Mai	
- 1,8	+ 17,6	+ 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,0	+ 10,0	- 2,3	+ 1,0	+ 8,0	Juni	
- 10,9	+ 10,0	- 0,0	+ 0,0	-	- 0,0	- 0,2	+ 9,5	- 0,2	- 10,3	+ 0,3	+ 9,9	Juli	
- 4,6	+ 8,7	- 0,0	- 0,2	-	- 0,2	-	+ 8,9	- 0,9	- 4,5	+ 0,6	+ 9,4	Aug.	
- 0,8	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 2,9	- 2,8	- 0,8	- 0,4	Sept.	
+ 6,3	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,4	-	+ 3,8	- 6,1	+ 3,3	- 0,1	+ 3,3	Okt.	
+ 0,5	- 2,6	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	-	+ 3,9	- 4,9	- 1,1	- 0,1	+ 3,9	Nov.	
- 1,7	+ 29,7	+ 0,0	+ 0,5	-	- 0,2	-	+ 16,7	+ 13,6	- 2,3	+ 0,8	+ 17,3	Dez.	
- 10,9	- 2,9	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,0	-	+ 11,5	- 20,0	- 6,7	+ 1,0	+ 12,7	2004 Jan.	
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
- 2,4	- 7,0	+ 1,3	+ 0,4	- 1,3	- 0,0	-	- 4,7	- 0,0	- 4,5	+ 0,2	- 4,5	2001 Okt.	
- 1,5	+ 2,0	- 1,7	- 0,3	-	+ 0,2	-	- 6,1	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,7	- 5,3	Nov.	
- 0,4	- 5,8	+ 1,7	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	-	- 8,1	+ 0,0	+ 13,3	- 0,1	- 7,9	Dez.	
+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 3,6	- 0,2	-	- 4,8	- 0,0	- 2,2	+ 1,1	- 3,9	2002 Jan.	
+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3	- 0,2	- 1,4	- 0,3	-	- 13,2	- 0,0	+ 13,6	- 0,4	- 13,8	Febr.	
+ 0,1	- 4,9	- 1,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,2	- 0,0	- 7,4	- 0,3	+ 0,9	März	
+ 2,4	- 0,9	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 0,4	+ 0,7	April	
- 0,0	- 4,5	- 0,7	- 0,2	-	+ 0,1	-	+ 3,0	+ 0,0	- 8,7	+ 0,1	+ 3,3	Mai	
- 0,7	+ 7,5	- 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 0,0	+ 4,2	+ 0,2	+ 1,8	Juni	
- 6,9	+ 7,0	- 1,7	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 3,8	+ 0,0	- 5,3	- 0,1	+ 3,7	Juli	
- 2,2	- 4,5	- 0,7	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 3,0	- 0,0	- 10,2	- 0,2	+ 2,7	Aug.	
- 0,1	+ 1,3	- 3,7	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,2	- 0,0	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	Sept.	
+ 1,6	+ 4,6	- 1,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 1,5	+ 0,0	+ 3,9	- 0,3	+ 1,2	Okt.	
+ 0,4	+ 4,3	- 0,1	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 1,0	Nov.	
+ 0,1	+ 17,8	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	-	+ 4,7	± 0,0	+ 17,1	- 0,2	+ 4,6	Dez.	
- 2,1	- 6,0	+ 2,4	- 0,5	- 0,7	- 0,0	-	- 1,0	- 0,0	- 6,7	+ 0,8	- 0,2	2003 Jan.	
- 0,9	- 3,4	+ 0,4	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 2,8	- 0,0	- 1,2	- 0,3	- 2,9	Febr.	
+ 0,0	+ 8,4	- 1,6	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 2,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,4	+ 1,4	März	
- 2,8	+ 5,6	- 2,6	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 3,2	± 0,0	- 3,5	+ 0,3	+ 3,6	April	
- 0,9	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 1,6	Mai	
- 0,4	+ 13,6	+ 0,5	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,0	+ 11,4	+ 0,1	+ 2,1	Juni
- 2,9	+ 3,1	- 0,4	- 0,0	-	- 0,0	- 0,1	+ 2,7	- 0,0	- 2,7	- 0,1	+ 2,6	Juli	
- 0,6	- 4,6	- 2,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 2,5	+ 0,0	- 10,5	+ 0,1	+ 2,5	Aug.	
+ 0,2	+ 3,1	- 0,5	- 0,1	-	+ 0,3	-	+ 0,2	- 0,0	+ 2,6	- 0,5	- 0,0	Sept.	
+ 1,8	- 7,5	+ 0,6	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 1,0	- 0,0	- 5,7	- 0,2	+ 0,6	Okt.	
+ 0,4	- 4,3	+ 1,2	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	- 3,4	+ 0,0	+ 0,7	Nov.	
+ 0,0	+ 16,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,1	-	+ 4,4	+ 0,0	+ 12,1	- 0,1	+ 4,2	Dez.	
- 3,0	+ 1,2	+ 1,4	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,5	+ 0,7	2004 Jan.	

92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil Euro-Banknoten umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch Euro-Banknoten. —

4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknoten umlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**1. Aktiva \*)**

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwäh- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II	
<b>Eurosystem 2)</b>										
2003 Juni 27.	813,6	122,2	212,9	32,2	180,7	17,1	3,4	3,4	–	–
Juli 4.	3) 802,1	3) 120,0	3) 206,4	3) 31,4	3) 175,0	3) 15,6	4,0	4,0	–	–
11.	798,0	120,0	208,4	31,4	177,0	15,0	3,6	3,6	–	–
18.	795,3	120,0	205,4	31,4	173,9	15,8	4,4	4,4	–	–
25.	828,5	119,9	204,0	31,4	172,6	15,2	4,4	4,4	–	–
Aug. 1.	802,9	120,0	204,0	31,5	172,5	15,2	4,3	4,3	–	–
8.	812,6	120,0	203,2	31,9	171,3	15,2	4,4	4,4	–	–
15.	798,4	120,0	203,0	31,9	171,1	14,7	4,4	4,4	–	–
22.	800,2	119,8	202,2	31,9	170,3	14,8	4,8	4,8	–	–
29.	814,8	119,8	203,5	31,9	171,5	15,2	4,6	4,6	–	–
Sept. 5.	809,5	119,8	201,5	32,0	169,5	15,2	4,4	4,4	–	–
12.	804,4	119,8	202,6	32,5	170,1	14,6	4,5	4,5	–	–
19.	813,6	119,8	199,6	32,5	167,1	16,4	4,5	4,5	–	–
26.	829,2	119,7	202,4	32,3	170,1	14,8	4,6	4,6	–	–
Okt. 3.	3) 813,6	3) 130,8	3) 201,0	32,2	3) 168,8	15,1	5,0	5,0	–	–
10.	815,9	130,8	200,8	32,2	168,6	15,8	4,7	4,7	–	–
17.	803,7	130,8	198,3	32,3	166,0	15,8	4,9	4,9	–	–
24.	812,5	130,8	198,0	32,2	165,8	16,4	5,1	5,1	–	–
31.	818,6	130,8	199,7	32,1	167,5	15,4	5,0	5,0	–	–
2003 Nov. 7.	813,5	130,7	198,8	32,2	166,7	15,9	5,0	5,0	–	–
14.	811,9	130,6	195,7	32,2	163,5	15,8	5,1	5,1	–	–
21.	827,1	130,5	196,1	31,9	164,2	15,2	5,5	5,5	–	–
28.	833,3	130,4	194,8	31,9	162,8	14,2	5,5	5,5	–	–
Dez. 5.	858,3	130,4	194,5	31,9	162,6	15,8	5,3	5,3	–	–
12.	847,0	130,3	192,7	31,9	160,8	16,3	5,5	5,5	–	–
19.	848,7	130,2	189,9	30,3	159,6	17,8	5,9	5,9	–	–
24.	835,2	130,2	189,5	30,4	159,1	18,0	6,0	6,0	–	–
2004 Jan. 2.	3) 838,3	3) 130,3	3) 176,8	3) 29,1	3) 147,7	17,4	6,3	6,3	–	–
9.	812,0	130,3	176,4	29,1	147,3	18,4	6,5	6,5	–	–
16.	812,6	130,3	178,0	29,1	148,9	17,6	7,5	7,5	–	–
23.	823,3	130,3	176,3	29,0	147,3	18,1	7,7	7,7	–	–
30.	824,4	130,3	178,3	29,0	149,3	17,1	7,6	7,6	–	–
Febr. 6.	817,0	130,3	177,5	29,0	148,5	17,6	7,3	7,3	–	–
13.	813,2	130,3	173,8	29,0	144,8	17,3	7,1	7,1	–	–
20.	816,9	130,3	171,2	28,9	142,3	17,6	7,3	7,3	–	–
27.	824,0	130,3	168,6	28,9	139,6	18,0	7,3	7,3	–	–
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
2002 April	205,3	38,5	58,0	8,3	49,6	–	0,3	0,3	–	–
Mai	218,3	38,5	56,6	8,4	48,2	–	0,3	0,3	–	–
Juni	3) 217,9	3) 35,4	3) 51,2	8,8	3) 42,4	–	0,3	0,3	–	–
Juli	211,3	35,4	51,8	8,8	43,0	–	0,3	0,3	–	–
Aug.	218,3	35,4	50,9	8,7	42,2	–	0,3	0,3	–	–
Sept.	3) 221,9	3) 36,2	3) 52,7	8,8	3) 44,0	–	0,3	0,3	–	–
Okt.	226,4	36,2	52,1	8,6	43,5	–	0,3	0,3	–	–
Nov.	229,9	36,2	53,0	8,6	44,4	–	0,3	0,3	–	–
Dez.	3) 240,0	3) 36,2	3) 48,8	8,3	3) 40,5	–	0,3	0,3	–	–
2003 Jan.	233,9	36,2	48,9	8,2	40,7	–	0,3	0,3	–	–
Febr.	236,2	36,2	49,2	8,2	41,0	–	0,3	0,3	–	–
März	3) 239,2	3) 34,1	3) 48,4	8,3	3) 40,1	–	0,3	0,3	–	–
April	230,5	34,1	47,0	8,2	38,7	–	0,3	0,3	–	–
Mai	258,1	34,1	47,8	8,3	39,6	–	0,3	0,3	–	–
Juni	3) 258,2	3) 33,4	3) 45,0	8,3	3) 36,7	–	0,3	0,3	–	–
Juli	246,9	33,4	44,8	8,3	36,5	–	0,3	0,3	–	–
Aug.	248,9	33,4	45,5	8,3	37,1	–	0,3	0,3	–	–
Sept.	3) 257,5	3) 36,5	3) 44,7	8,5	3) 36,2	–	0,3	0,3	–	–
Okt.	257,6	36,5	45,0	8,5	36,5	–	0,3	0,3	–	–
Nov.	254,4	36,5	44,5	8,5	36,0	–	0,3	0,3	–	–
Dez.	3) 267,7	3) 36,5	3) 40,1	7,6	3) 32,5	–	0,3	0,3	–	–
2004 Jan.	258,1	36,5	40,4	7,6	32,7	–	0,3	0,3	–	–
Febr.	258,2	36,5	40,4	7,6	32,7	–	0,3	0,3	–	–

 \*) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-  
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

 der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweis-  
positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzierungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem 2)											
257,9	212,0	45,0	-	-	0,8	0,1	0,2	44,1	44,3	111,3	2003 Juni 27.
251,1	206,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,3	44,1	43,8	3) 116,9	Juli 4.
245,1	200,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	44,5	43,8	117,4	11.
244,1	199,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	44,5	43,8	117,0	18.
277,8	232,0	45,0	-	-	0,7	0,0	0,3	46,6	43,8	116,5	25.
252,1	207,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,2	46,9	43,8	116,5	Aug. 1.
262,1	217,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,2	47,1	43,8	116,5	8.
250,0	205,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,2	47,2	43,8	115,2	15.
251,7	205,0	45,0	-	-	1,7	0,0	0,3	47,9	43,8	114,8	22.
264,1	219,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	48,5	43,8	115,1	29.
260,0	215,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,4	49,3	43,8	115,1	Sept. 5.
253,0	208,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	50,0	43,8	115,7	12.
263,0	218,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	50,4	43,8	115,8	19.
276,1	231,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	51,2	43,8	116,4	26.
249,3	204,0	45,0	-	-	0,3	0,0	0,4	51,2	43,8	3) 117,2	Okt. 3.
250,0	205,0	45,0	-	-	-	0,0	0,3	51,9	43,8	117,8	10.
240,3	195,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	52,4	43,8	117,0	17.
248,0	203,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,4	52,5	43,8	117,5	24.
252,1	207,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,4	53,0	43,8	118,5	31.
246,1	201,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,6	53,4	43,8	119,3	2003 Nov. 7.
247,0	202,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,7	53,1	43,8	120,1	14.
262,5	217,0	45,0	-	-	0,5	0,0	0,8	53,0	43,8	119,5	21.
270,3	225,3	45,0	-	-	0,0	0,0	0,8	53,6	43,8	120,1	28.
292,4	247,3	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	54,3	43,8	121,5	Dez. 5.
282,0	237,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	53,9	43,8	122,1	12.
284,0	239,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,7	54,1	43,7	122,5	19.
276,0	231,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,7	54,1	42,9	117,8	24.
298,0	253,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,8	61,3	42,7	3) 104,6	2004 Jan. 2.
270,4	225,0	45,0	-	-	0,4	0,0	1,0	62,0	42,7	104,2	9.
269,0	224,0	45,0	-	-	0,0	0,0	1,2	62,2	42,7	104,1	16.
279,6	229,0	45,0	-	-	5,6	0,0	0,9	63,1	42,7	104,6	23.
279,0	224,0	55,0	-	-	0,0	0,0	1,1	63,6	42,7	104,7	30.
270,0	215,0	55,0	-	-	0,0	0,0	1,1	65,3	42,6	105,3	Febr. 6.
268,0	213,0	55,0	-	-	0,0	0,0	1,5	66,0	42,6	106,5	13.
275,0	220,0	55,0	-	-	0,0	0,0	1,4	66,1	42,6	105,4	20.
283,9	218,7	65,0	-	-	0,2	0,0	1,3	66,5	42,6	105,4	27.
Deutsche Bundesbank											
86,6	46,7	39,6	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,5	2002 April
101,0	62,3	38,6	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	Mai
109,1	71,2	36,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	17,5	Juni
98,2	61,8	36,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	21,2	Juli
100,3	68,3	32,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,9	Aug.
104,2	72,4	31,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,0	Sept.
103,9	72,4	31,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	29,4	Okt.
111,1	77,0	34,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,8	Nov.
125,5	87,1	36,1	-	-	2,2	-	0,0	-	4,4	24,8	Dez.
124,3	87,5	36,6	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,8	2003 Jan.
126,3	91,6	34,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,7	Febr.
130,9	98,4	32,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	21,1	März
125,0	92,5	32,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,7	April
151,8	118,7	32,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,7	Mai
155,0	122,5	32,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	20,1	Juni
144,0	115,1	28,8	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,9	Juli
145,2	116,0	29,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	20,1	Aug.
151,4	121,5	29,7	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	3) 20,1	Sept.
133,0	101,9	31,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	38,4	Okt.
145,4	115,0	30,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	23,3	Nov.
162,3	129,9	32,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,0	Dez.
157,4	117,4	40,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,0	2004 Jan.
157,6	109,9	47,5	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,9	Febr.

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**2. Passiva \*)**

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notenum- lauf 2) 3)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
<b>Eurosystem 5)</b>													
2003 Juni 27.	813,6	377,2	131,0	130,9	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	73,0	67,7	5,3
Juli 4.	6) 802,1	383,7	133,3	133,2	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	57,9	52,7	5,3
11.	798,0	386,2	130,9	130,9	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	52,1	46,7	5,4
18.	795,3	386,9	133,8	133,7	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	45,7	40,4	5,3
25.	828,5	386,3	142,6	142,5	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	70,6	65,3	5,3
Aug. 1.	802,9	392,1	126,0	125,9	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	56,8	51,4	5,4
8.	812,6	395,1	134,6	134,6	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	55,6	50,2	5,3
15.	798,4	395,0	129,2	129,2	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	48,7	43,3	5,3
22.	800,2	390,0	136,2	135,0	1,2	-	-	0,0	0,1	2,0	48,8	43,5	5,3
29.	814,8	390,4	131,0	131,0	0,0	-	-	0,0	0,1	2,0	66,9	61,7	5,3
Sept. 5.	809,5	393,9	133,4	133,3	0,1	-	-	0,0	0,1	2,0	57,0	51,7	5,3
12.	804,4	393,6	131,3	131,3	0,0	-	-	0,0	0,1	2,0	54,2	48,9	5,4
19.	813,6	392,1	129,1	128,7	0,5	-	-	0,0	0,1	2,0	67,7	62,2	5,5
26.	829,2	391,5	135,7	135,7	0,0	-	-	-	0,1	2,0	76,1	70,9	5,2
Okt. 3.	6) 813,6	397,6	129,4	129,4	0,0	-	-	-	0,1	2,0	50,0	44,4	5,6
10.	815,9	398,0	132,8	132,7	0,1	-	-	0,0	0,1	2,0	48,2	42,8	5,4
17.	803,7	396,8	131,0	130,3	0,7	-	-	0,0	0,2	2,0	40,4	35,2	5,3
24.	812,5	395,4	127,8	127,8	0,0	-	-	0,0	0,2	2,0	53,5	48,4	5,2
31.	818,6	398,4	128,2	128,2	0,0	-	-	0,0	0,2	2,0	55,0	49,4	5,6
2003 Nov. 7.	813,5	401,9	133,4	133,4	0,0	-	-	0,0	0,2	1,1	41,4	36,0	5,4
14.	811,9	401,9	132,5	132,4	0,1	-	-	0,0	0,2	1,1	43,2	37,3	5,9
21.	827,1	400,5	129,0	127,2	1,8	-	-	-	0,2	1,1	62,2	56,3	5,8
28.	833,3	405,2	125,0	124,9	0,1	-	-	0,0	0,2	1,1	70,3	64,2	6,1
Dez. 5.	858,3	416,2	137,4	137,4	0,0	-	-	0,0	0,3	1,1	70,7	64,8	5,9
12.	847,0	419,7	129,5	129,5	0,0	-	-	-	0,3	1,1	64,8	59,1	5,7
19.	848,7	429,5	129,8	129,7	0,1	-	-	-	0,3	1,1	55,2	49,4	5,7
24.	835,2	439,2	113,5	113,5	0,0	-	-	-	0,3	1,1	48,1	42,2	5,8
2004 Jan. 2.	6) 838,3	434,3	152,9	152,8	0,1	-	-	0,0	0,3	1,1	35,6	29,8	5,8
9.	812,0	425,2	133,7	133,6	0,1	-	-	-	0,3	1,1	38,8	32,9	5,9
16.	812,6	419,2	135,1	135,1	0,1	-	-	-	0,3	1,1	42,9	37,0	5,9
23.	823,3	415,1	134,7	134,3	0,4	-	-	-	0,3	1,1	57,4	51,7	5,8
30.	824,4	415,6	132,1	132,1	0,0	-	-	0,0	0,3	1,1	60,1	54,0	6,1
Febr. 6.	817,0	418,8	133,2	133,1	0,0	-	-	0,0	0,3	1,1	48,6	42,5	6,1
13.	813,2	418,5	135,4	135,3	0,1	-	-	-	0,3	1,1	44,8	38,7	6,2
20.	816,9	417,5	131,0	131,0	0,0	-	-	-	0,3	1,1	56,7	50,4	6,3
27.	824,0	418,9	128,9	128,8	0,1	-	-	0,0	0,3	1,1	67,4	61,1	6,2
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
2002 April	205,3	81,7	40,1	38,9	1,2	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
Mai	218,3	84,1	44,9	44,9	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
Juni	6) 217,9	86,9	41,4	41,3	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Juli	211,3	90,0	40,7	40,6	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Aug.	218,3	90,7	44,3	44,2	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Sept.	6) 221,9	92,0	41,0	41,0	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,5
Okt.	226,4	94,2	41,3	41,3	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Nov.	229,9	95,7	41,0	40,9	0,0	-	-	-	-	-	0,8	0,1	0,7
Dez.	6) 240,0	104,5	44,8	44,8	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
2003 Jan.	233,9	94,5	40,9	40,8	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Febr.	236,2	96,1	38,1	38,1	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
März	6) 239,2	98,1	48,1	48,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
April	230,5	101,8	36,4	36,3	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	258,1	103,2	36,3	36,2	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni	6) 258,2	105,2	38,8	38,8	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	246,9	108,5	39,6	39,5	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Aug.	248,9	108,6	41,0	41,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Sept.	6) 257,5	109,2	41,7	41,7	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	257,6	110,8	42,0	42,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Nov.	254,4	112,7	36,4	36,4	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Dez.	6) 267,7	121,4	44,6	44,5	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
2004 Jan.	258,1	112,4	39,8	39,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	258,2	113,3	36,8	36,7	0,1	-	-	-	-	-	0,7	0,3	0,4

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monatsultimo. — 2 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie bis Ende 2002 noch im Umlauf

befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten (s. auch Anm. 4). — 3 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlags zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92%

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 4)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 3)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
<b>Eurosystem 5)</b>										
8,7	1,0	16,0	16,0	—	6,2	65,5	—	67,9	65,0	2003 Juni 27.
8,8	0,9	6) 16,4	6) 16,4	—	6,0	6) 65,8	—	6) 62,2	65,0	Juli 4.
8,7	0,9	17,9	17,9	—	6,0	66,0	—	62,2	65,0	11.
8,9	0,9	16,7	16,7	—	6,0	67,1	—	62,2	65,0	18.
9,3	0,9	16,6	16,6	—	6,0	66,9	—	62,2	65,0	25.
9,1	0,9	16,3	16,3	—	6,0	66,6	—	62,2	65,0	Aug. 1.
9,0	0,8	15,8	15,8	—	6,0	66,4	—	62,2	65,0	8.
9,4	0,8	14,8	14,8	—	6,0	65,2	—	62,2	65,0	15.
9,3	0,8	14,9	14,9	—	6,0	64,8	—	62,2	65,0	22.
9,4	0,8	16,5	16,5	—	6,0	64,3	—	62,2	65,0	29.
9,7	0,8	15,0	15,0	—	6,0	64,4	—	62,2	65,0	Sept. 5.
9,6	0,8	15,0	15,0	—	6,0	64,5	—	62,2	65,0	12.
9,3	0,8	13,8	13,8	—	6,0	65,5	—	62,2	65,0	19.
9,3	0,8	15,4	15,4	—	6,0	65,2	—	62,2	65,0	26.
9,5	0,7	17,2	17,2	—	6,0	6) 65,0	—	6) 71,2	65,0	Okt. 3.
9,4	0,7	17,8	17,8	—	6,0	64,9	—	71,2	65,0	10.
9,5	0,6	15,2	15,2	—	6,0	65,8	—	71,2	65,0	17.
9,4	0,7	15,5	15,5	—	6,0	65,8	—	71,2	65,0	24.
9,6	0,8	16,2	16,2	—	6,0	66,0	—	71,2	65,0	31.
9,6	0,7	17,2	17,2	—	6,0	65,9	—	71,2	65,0	2003 Nov. 7.
9,7	0,7	14,2	14,2	—	6,0	66,2	—	71,2	65,0	14.
9,8	0,7	14,6	14,6	—	6,0	66,7	—	71,2	65,0	21.
9,7	0,7	12,3	12,3	—	6,0	66,7	—	71,2	65,0	28.
9,7	0,7	13,6	13,6	—	6,0	66,5	—	71,2	65,0	Dez. 5.
9,5	0,7	12,4	12,4	—	6,0	67,0	—	71,2	65,0	12.
9,5	0,6	12,7	12,7	—	6,0	68,0	—	71,2	65,0	19.
10,3	0,6	12,6	12,6	—	6,0	67,3	—	71,2	65,0	24.
10,1	0,5	6) 12,3	6) 12,3	—	5,8	6) 54,4	—	6) 69,1	62,1	2004 Jan. 2.
9,5	0,5	12,5	12,5	—	5,8	53,6	—	69,1	62,0	9.
9,6	0,4	13,4	13,4	—	5,8	53,8	—	69,1	62,0	16.
10,8	0,4	12,6	12,6	—	5,8	54,0	—	69,1	62,0	23.
9,6	0,4	13,5	13,5	—	5,8	54,8	—	69,1	62,0	30.
9,5	0,4	15,0	15,0	—	5,8	53,2	—	69,1	62,0	Febr. 6.
9,5	0,4	12,3	12,3	—	5,8	53,4	—	69,1	62,5	13.
9,3	0,4	10,6	10,6	—	5,8	52,5	—	69,1	62,8	20.
9,3	0,4	8,7	8,7	—	5,8	52,1	—	69,1	62,1	27.
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
7,0	0,0	2,4	2,4	—	1,7	9,1	12,9	44,8	5,1	2002 April
7,0	0,0	1,6	1,6	—	1,7	12,7	15,7	44,8	5,1	Mai
6,9	0,0	2,3	2,3	—	1,6	20,9	16,7	6) 35,5	5,1	Juni
7,1	0,0	3,0	3,0	—	1,6	8,9	18,8	35,5	5,1	Juli
7,1	0,0	2,3	2,3	—	1,6	9,2	22,0	35,5	5,1	Aug.
7,2	0,0	2,8	2,8	—	1,6	10,2	24,1	6) 37,3	5,1	Sept.
7,1	0,0	2,4	2,4	—	1,6	10,6	26,2	37,3	5,1	Okt.
7,1	0,0	3,1	3,1	—	1,6	10,5	27,6	37,3	5,1	Nov.
7,1	0,0	1,8	1,8	—	1,6	11,1	29,1	6) 34,2	5,0	Dez.
7,8	0,0	2,2	2,2	—	1,6	17,6	29,6	34,2	5,0	2003 Jan.
7,3	0,0	2,4	2,4	—	1,6	19,1	31,9	34,2	5,0	Febr.
7,1	0,0	3,4	3,4	—	1,5	6) 11,7	33,3	6) 30,4	5,0	März
7,1	0,0	2,0	2,0	—	1,5	11,6	34,2	30,4	5,0	April
7,3	0,0	2,7	2,7	—	1,5	34,5	36,6	30,4	5,0	Mai
7,4	0,0	3,2	3,2	—	1,5	31,3	37,3	6) 28,2	5,0	Juni
7,3	0,0	3,0	3,0	—	1,5	14,9	38,4	28,2	5,0	Juli
7,4	0,0	3,5	3,5	—	1,5	12,4	40,8	28,2	5,0	Aug.
7,3	0,0	3,6	3,6	—	1,5	16,2	42,2	6) 30,2	5,0	Sept.
7,4	0,0	3,9	3,9	—	1,5	12,9	43,4	30,2	5,0	Okt.
7,4	0,0	3,2	3,2	—	1,5	12,9	44,4	30,2	5,0	Nov.
7,7	0,0	2,8	2,8	—	1,4	6) 10,5	44,6	6) 29,1	5,0	Dez.
7,3	0,0	3,1	3,1	—	1,4	11,4	48,1	29,1	5,0	2004 Jan.
7,0	0,0	3,0	3,0	—	1,4	12,7	49,2	29,1	5,0	Febr.

des Wertes an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf

gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 4 Für Deutsche Bundesbank: ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 2). 5 Quelle: EZB. — 6 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

**IV. Banken**
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)**  
**Aktiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2002 April	6 267,7	14,9	2 032,8	1 736,5	1 085,8	650,7	296,3	220,2	76,1	3 319,5	3 072,8	2 485,6	2 231,6
Mai	6 304,5	14,7	2 055,5	1 749,0	1 096,7	652,2	306,6	230,7	75,8	3 323,3	3 074,2	2 485,6	2 232,0
Juni	6 277,4	14,3	2 073,9	1 758,9	1 111,2	647,6	315,1	238,1	77,0	3 304,8	3 059,5	2 477,9	2 233,2
Juli	6 265,6	13,8	2 051,7	1 731,9	1 094,9	637,1	319,7	242,3	77,4	3 313,1	3 063,8	2 471,5	2 231,6
Aug.	6 290,6	13,6	2 073,4	1 746,9	1 113,0	634,0	326,5	249,2	77,3	3 310,9	3 064,3	2 480,6	2 231,5
Sept.	6 341,1	13,3	2 077,4	1 745,3	1 113,3	632,1	332,0	253,8	78,3	3 323,1	3 074,8	2 490,6	2 242,3
Okt.	6 359,1	14,2	2 078,3	1 741,3	1 117,9	623,5	336,9	257,2	79,7	3 327,8	3 080,9	2 494,9	2 240,6
Nov.	6 453,5	13,2	2 130,2	1 780,8	1 150,6	630,2	349,5	267,3	82,1	3 336,6	3 088,4	2 496,7	2 238,4
Dez.	6 342,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003 Jan.	6 380,7	13,2	2 104,3	1 748,5	1 136,2	612,3	355,8	277,0	78,8	3 348,8	3 101,1	2 501,4	2 237,9
Febr.	6 424,9	13,2	2 124,3	1 751,7	1 142,1	611,7	370,5	289,5	81,1	3 347,4	3 097,7	2 501,7	2 239,2
März	6 434,8	12,9	2 121,5	1 747,2	1 135,0	614,4	371,9	288,9	83,1	3 346,7	3 100,4	2 498,0	2 238,1
April	6 430,3	13,8	2 107,6	1 732,2	1 118,6	613,6	375,4	291,6	83,8	3 348,8	3 102,2	2 499,1	2 234,6
Mai	6 467,7	14,0	2 144,0	1 756,9	1 143,6	613,2	387,1	303,3	83,8	3 347,2	3 101,9	2 499,2	2 232,0
Juni	6 472,9	13,3	2 139,0	1 748,0	1 137,1	610,9	390,9	305,4	85,5	3 330,2	3 089,9	2 502,9	2 239,7
Juli	6 425,7	13,3	2 113,5	1 728,1	1 109,7	618,4	385,3	297,4	88,0	3 330,2	3 093,7	2 494,1	2 231,1
Aug.	6 395,1	13,5	2 105,5	1 720,3	1 104,5	615,8	385,2	296,8	88,3	3 318,3	3 084,7	2 495,6	2 231,4
Sept.	6 403,1	13,3	2 099,4	1 712,2	1 095,3	616,9	387,2	297,5	89,7	3 332,6	3 089,6	2 504,9	2 245,2
Okt.	6 399,3	13,6	2 092,9	1 715,9	1 096,1	619,9	376,9	285,3	91,7	3 328,9	3 086,1	2 496,9	2 242,9
Nov.	6 456,1	13,1	2 126,2	1 742,4	1 117,5	624,9	383,7	292,5	91,3	3 350,9	3 103,5	2 505,0	2 246,9
Dez.	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004 Jan.	6 424,0	13,2	2 084,1	1 713,6	1 101,3	612,4	370,4	278,3	92,1	3 330,0	3 078,2	2 489,0	2 230,4
<b>Veränderungen 1)</b>													
1996	761,8	3,0	312,8	282,1	186,0	96,1	30,7	23,2	7,5	361,5	346,9	264,0	244,3
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	33,6	15,3	16,1	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2002 Mai	52,5	- 0,2	23,2	12,8	11,1	1,8	10,4	10,5	- 0,2	6,6	3,6	2,1	2,4
Juni	- 5,8	- 0,4	18,3	10,0	14,3	- 4,3	8,3	7,4	0,9	- 19,8	- 17,1	- 10,1	- 1,1
Juli	- 19,9	- 0,5	- 22,9	- 27,5	- 16,3	- 11,1	4,5	4,2	0,3	7,2	3,6	- 7,1	- 2,6
Aug.	23,8	- 0,2	21,9	15,1	18,1	- 3,0	6,8	6,8	- 0,0	- 1,7	0,9	8,8	0,3
Sept.	51,3	- 0,2	4,0	- 1,6	0,3	- 1,9	5,6	4,6	0,9	12,0	10,2	10,3	10,4
Okt.	20,3	0,9	0,8	- 4,1	4,6	- 8,7	4,9	3,5	1,5	4,6	6,2	4,4	- 1,5
Nov.	97,2	- 1,0	52,0	39,4	32,7	6,7	12,6	10,1	2,5	9,4	7,9	2,2	- 1,8
Dez.	- 29,0	4,7	3,0	1,0	13,7	- 12,7	1,9	4,4	- 2,4	10,9	10,3	15,6	7,8
2003 Jan.	- 14,6	- 4,7	- 25,1	- 30,7	- 28,1	- 2,7	5,6	5,3	0,4	18,3	17,1	3,7	1,4
Febr.	41,3	0,0	17,0	3,1	5,9	- 2,8	13,9	12,5	1,4	0,7	- 1,3	2,4	3,4
März	14,1	- 0,4	- 2,9	- 4,3	- 7,1	2,8	1,4	- 0,6	2,1	4,6	7,8	1,4	3,9
April	4,5	1,0	- 13,7	- 17,2	- 16,5	- 0,8	3,5	2,7	0,8	4,9	4,2	3,2	- 1,2
Mai	57,3	0,2	36,6	24,8	25,1	- 0,3	11,9	11,8	0,1	1,9	2,5	2,9	- 0,0
Juni	- 5,9	- 0,7	- 5,2	- 8,9	- 6,5	- 2,4	3,8	2,0	1,7	- 18,0	- 12,5	3,2	7,2
Juli	- 49,6	- 0,1	- 25,7	- 20,1	- 27,4	7,3	- 5,6	- 8,0	2,4	0,6	4,5	- 8,1	- 8,1
Aug.	- 43,7	0,3	- 8,1	- 7,9	- 5,2	- 2,7	- 0,3	- 0,5	0,3	- 13,6	- 10,0	0,5	- 0,6
Sept.	26,2	- 0,2	- 5,9	- 8,1	- 9,2	1,2	2,1	0,7	1,4	17,7	7,4	11,8	16,2
Okt.	- 5,0	0,3	- 6,5	4,1	0,8	3,3	- 10,6	- 12,6	2,0	- 1,8	- 2,0	- 7,3	- 1,7
Nov.	67,6	- 0,5	33,6	26,6	21,4	5,1	7,1	7,2	- 0,1	24,5	19,2	9,8	5,6
Dez.	- 8,6	4,2	- 14,4	- 10,3	- 0,7	- 9,6	- 4,1	- 4,7	0,7	- 10,1	- 13,7	- 1,4	0,3
2004 Jan.	- 15,6	- 4,1	- 24,5	- 18,1	- 15,5	- 2,6	- 6,4	- 7,4	1,0	- 0,1	- 1,0	- 4,6	- 6,7

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. \* in Tab. II,1).— 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat- öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte							
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere				
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	803,7	645,6	166,4	2003
254,0	587,2	460,4	126,9	246,7	120,1	61,5	126,6	26,4	100,2	721,2	568,3	179,3	2002 April
253,6	588,6	455,2	133,4	249,0	121,3	62,6	127,7	26,0	101,8	734,8	580,6	176,1	Mai
244,6	581,6	450,0	131,6	245,4	118,1	61,5	127,2	26,0	101,2	712,6	559,4	171,7	Juni
239,9	592,3	458,1	134,2	249,3	118,1	59,8	131,2	26,5	104,7	712,9	557,9	174,2	Juli
249,1	583,7	448,5	135,2	246,6	114,3	58,3	132,3	26,9	105,4	722,0	566,9	170,7	Aug.
248,3	584,2	445,3	138,9	248,3	114,7	59,3	133,6	27,2	106,3	752,3	597,5	174,9	Sept.
254,2	586,0	448,3	137,7	246,9	116,4	59,1	130,5	27,6	102,9	762,2	608,7	176,7	Okt.
258,2	591,7	449,2	142,5	248,2	118,6	61,0	129,6	28,0	101,6	791,0	634,2	182,4	Nov.
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	Dez.
263,4	599,8	453,0	146,7	247,6	121,8	60,5	125,8	26,5	99,3	738,3	591,8	176,2	2003 Jan.
262,4	596,0	447,3	148,7	249,7	125,6	64,6	124,1	26,2	97,9	757,7	612,1	182,2	Febr.
259,9	602,4	444,0	158,4	246,3	126,8	64,5	119,5	26,2	93,3	778,6	630,9	175,1	März
264,5	603,1	445,8	157,4	246,6	129,9	66,2	116,7	25,2	91,5	787,6	641,1	172,5	April
267,2	602,7	439,8	162,9	245,3	130,7	66,7	114,6	26,5	88,2	792,4	644,3	170,2	Mai
263,2	587,0	434,6	152,4	240,2	126,9	61,9	113,4	24,6	88,7	827,6	668,9	162,8	Juni
263,0	599,6	444,9	154,7	236,5	126,7	62,3	109,8	24,9	84,9	811,5	651,6	157,3	Juli
264,1	589,1	440,6	148,5	233,6	129,2	65,0	104,4	24,1	80,3	801,2	642,0	156,6	Aug.
259,8	584,6	435,2	149,4	243,1	129,7	64,7	113,4	23,4	90,0	795,8	642,4	161,9	Sept.
254,0	589,2	436,6	152,6	242,8	127,6	60,6	115,2	25,1	90,1	800,6	643,9	163,3	Okt.
258,1	598,5	442,5	156,0	247,4	132,9	64,7	114,5	25,6	89,0	803,7	648,2	162,2	Nov.
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	803,7	645,6	166,4	Dez.
258,6	589,2	440,2	149,0	251,7	132,3	61,2	119,5	25,6	93,9	843,6	682,8	153,2	2004 Jan.
Veränderungen 1)													
19,7	82,9	65,5	17,3	14,6	- 2,6	- 2,5	17,2	6,0	11,2	69,5	49,3	15,1	1996
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
5,7	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	111,9	98,5	- 37,2	2003
- 0,3	1,6	- 5,1	6,7	3,0	1,6	1,5	- 1,4	- 0,3	1,6	25,8	23,0	- 3,0	2002 Mai
- 9,0	- 7,0	- 5,1	- 1,9	- 2,7	- 2,6	- 0,5	- 0,2	0,2	- 0,4	0,6	- 0,3	- 4,5	Juni
- 4,5	10,7	8,1	2,6	3,5	- 0,3	- 2,0	3,8	0,4	3,4	- 6,1	- 7,1	2,5	Juli
8,5	- 7,9	- 9,6	1,7	- 2,6	- 3,0	- 0,9	0,4	- 0,1	0,5	7,4	7,1	- 3,5	Aug.
- 0,1	- 0,1	- 3,2	3,1	1,8	0,5	1,1	1,3	0,4	0,9	31,2	31,4	4,3	Sept.
5,9	1,8	3,1	- 1,2	- 1,6	1,4	- 0,2	- 3,0	0,4	- 3,4	12,2	11,8	1,7	Okt.
4,0	5,7	0,9	4,8	1,4	2,3	2,0	- 0,9	0,4	- 1,3	31,1	27,5	5,7	Nov.
7,8	- 5,3	- 0,8	- 4,6	0,6	6,9	3,1	- 6,3	- 2,3	- 4,0	- 39,1	- 32,8	- 8,4	Dez.
2,3	13,4	4,6	8,8	1,2	- 1,8	- 2,7	3,0	1,1	2,0	8,7	10,1	- 11,8	2003 Jan.
- 1,0	- 3,7	- 5,7	2,0	2,0	5,5	5,8	- 3,5	- 2,0	- 1,4	19,7	20,7	3,8	Febr.
- 2,5	6,4	- 3,3	9,7	- 3,2	1,3	0,0	- 4,5	0,1	- 4,5	24,3	21,8	- 11,6	März
4,4	1,0	1,8	- 0,9	0,7	3,4	1,9	- 2,7	- 1,0	- 1,7	15,9	16,3	- 3,5	April
2,9	- 0,4	- 5,9	5,5	- 0,6	1,1	1,0	- 1,7	1,5	- 3,1	21,5	18,8	- 2,9	Mai
- 4,0	- 15,7	- 5,2	- 10,5	- 5,6	- 4,1	- 5,1	- 1,4	- 1,9	0,5	25,2	16,1	- 7,3	Juni
0,0	12,6	10,3	2,3	- 3,9	- 0,3	0,3	- 3,6	0,3	- 3,9	- 18,6	- 19,0	- 5,9	Juli
1,1	- 10,5	- 4,3	- 6,2	- 3,6	2,2	2,4	- 5,8	- 0,9	- 4,8	- 21,0	- 19,0	- 1,2	Aug.
- 4,3	- 4,4	- 5,4	0,9	10,3	1,0	0,3	9,3	- 0,5	9,9	10,2	14,5	4,4	Sept.
- 5,6	5,3	1,4	3,9	0,2	- 2,0	- 4,2	2,2	1,6	0,5	- 0,5	- 3,6	3,5	Okt.
4,1	9,4	6,0	3,4	5,3	5,7	4,3	- 0,4	0,6	- 1,0	13,0	12,4	- 3,0	Nov.
- 1,7	- 12,4	- 2,9	- 9,5	3,6	1,4	- 1,4	2,2	0,5	1,7	13,4	9,4	- 1,7	Dez.
2,1	3,6	0,6	3,0	0,9	- 1,8	- 1,6	2,8	- 0,4	3,2	32,1	29,9	- 19,0	2004 Jan.

Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandvermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechsel-

beständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

**IV. Banken**
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)**  
**Passiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet <sup>3)</sup>			Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet <sup>4)</sup>								Einlagen von Nicht-		
	Bilanz- summe <sup>2)</sup>	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland			mit vereinbarter Laufzeit <sup>5)</sup>		mit vereinbarter Kündigungsfrist <sup>6)</sup>			
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	zu- sammen <sup>4)</sup>	darunter bis zu 2 Jahren <sup>7)</sup>	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	zu- sammen	täglich fällig	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>														
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5	
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5	
1997	9 368,2	2 195,6	1 950,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3	
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4	
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5	
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9	
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6	
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1	
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3	
2002 April	6 267,7	1 362,1	1 129,9	232,1	2 099,9	1 948,3	515,1	871,3	274,5	561,8	456,7	104,1	10,1	
Mai	6 304,5	1 382,7	1 150,7	232,0	2 107,1	1 957,8	523,5	874,3	277,0	560,1	456,1	101,1	7,4	
Juni	6 277,4	1 392,3	1 174,8	217,4	2 118,7	1 970,2	535,6	875,7	278,3	558,9	455,1	99,9	8,5	
Juli	6 265,6	1 371,7	1 149,6	222,1	2 111,9	1 964,9	531,2	876,2	278,0	557,5	453,6	99,5	8,0	
Aug.	6 290,6	1 389,2	1 165,7	223,5	2 098,3	1 962,0	526,7	877,6	280,7	557,8	453,8	87,4	7,3	
Sept.	6 341,1	1 400,2	1 172,1	228,1	2 105,1	1 967,6	540,3	869,1	272,6	558,3	454,7	87,5	8,8	
Okt.	6 359,1	1 419,4	1 177,2	242,2	2 114,5	1 979,6	542,0	877,8	279,0	559,7	456,9	86,6	8,2	
Nov.	6 453,5	1 460,0	1 214,3	245,7	2 146,5	2 008,8	571,8	874,6	273,2	562,4	460,2	90,1	10,0	
Dez.	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1	
2003 Jan.	6 380,7	1 457,2	1 213,2	244,0	2 160,0	2 024,7	564,4	882,9	275,8	577,4	477,0	88,5	9,1	
Febr.	6 424,9	1 466,4	1 224,6	241,9	2 173,4	2 036,7	571,1	886,4	272,1	579,2	479,9	88,5	8,0	
März	6 434,8	1 471,5	1 218,2	253,2	2 175,3	2 040,7	578,3	883,1	266,2	579,3	481,6	88,0	7,7	
April	6 430,3	1 455,5	1 200,9	254,6	2 176,2	2 044,3	585,8	880,6	264,8	577,9	482,7	86,5	8,2	
Mai	6 467,7	1 508,5	1 253,9	254,6	2 188,9	2 053,8	591,4	885,3	270,9	577,1	483,4	87,4	8,8	
Juni	6 472,9	1 509,2	1 252,8	256,4	2 194,2	2 059,3	608,2	887,5	260,2	576,7	484,4	86,7	9,0	
Juli	6 425,7	1 457,9	1 207,6	250,3	2 182,5	2 051,4	595,2	879,5	259,0	576,8	486,5	85,7	9,3	
Aug.	6 395,1	1 450,5	1 198,0	252,5	2 193,0	2 061,5	597,8	885,7	261,3	578,0	489,3	85,5	8,9	
Sept.	6 403,1	1 451,2	1 188,3	262,9	2 188,8	2 057,4	607,3	871,8	248,1	578,3	490,2	84,2	9,6	
Okt.	6 399,3	1 439,5	1 179,5	260,0	2 188,2	2 057,3	609,5	868,5	243,9	579,4	491,2	85,4	10,7	
Nov.	6 456,1	1 463,6	1 214,6	249,0	2 211,2	2 082,4	632,7	869,4	244,7	580,3	491,9	83,1	9,9	
Dez.	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3	
2004 Jan.	6 424,0	1 461,1	1 212,6	248,5	2 209,5	2 082,6	630,5	861,5	233,5	590,6	502,1	80,9	9,6	
<b>Veränderungen <sup>1)</sup></b>														
1996	761,8	213,7	198,2	15,5	256,0	225,2	88,3	29,5	- 41,4	107,3	116,2	27,2	3,0	
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	130,8	112,1	16,3	46,4	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3	
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0	
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7	
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3	
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4	
2002	165,7	58,4	32,5	25,9	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6	
2003	83,5	- 8,7	- 8,2	- 0,5	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4	
2002 Mai	- 52,5	20,9	21,1	- 0,1	9,2	11,0	8,8	3,9	3,2	- 1,7	- 0,6	- 2,5	- 2,6	
Juni	- 5,8	6,9	22,2	- 15,3	11,9	12,1	12,0	1,3	1,3	- 1,2	- 1,0	- 0,6	1,2	
Juli	- 19,9	- 20,5	- 25,2	4,6	- 7,4	- 5,6	- 4,6	0,4	- 0,4	- 1,4	- 1,5	- 0,7	- 0,6	
Aug.	23,8	17,5	16,1	1,5	0,0	- 2,8	- 4,5	1,4	2,7	0,3	0,1	1,5	- 0,7	
Sept.	51,3	10,9	6,4	4,6	6,4	5,2	13,3	- 8,6	- 8,5	0,5	1,0	0,2	1,5	
Okt.	20,3	19,2	5,1	14,1	9,6	12,2	1,8	9,0	6,4	1,4	2,2	- 0,9	- 0,6	
Nov.	97,2	40,6	37,1	3,5	32,3	29,4	29,8	- 3,2	- 5,8	2,7	3,3	3,5	1,8	
Dez.	- 29,0	18,7	22,0	- 3,3	24,6	26,7	3,4	10,5	6,3	12,8	12,6	- 2,2	- 1,9	
2003 Jan.	- 14,6	- 21,4	- 23,0	1,6	- 14,2	- 13,7	- 10,1	- 5,7	- 4,2	2,1	4,1	0,3	0,9	
Febr.	41,3	9,2	11,4	- 2,2	14,3	11,9	6,7	3,4	- 3,7	1,8	3,0	1,0	- 1,1	
März	14,1	5,0	- 6,3	11,3	2,2	4,1	7,4	- 3,3	- 5,9	0,1	1,7	- 0,3	- 0,3	
April	4,5	- 16,0	- 17,4	1,4	1,6	3,9	7,7	- 2,4	- 1,4	- 1,4	1,1	- 1,2	0,5	
Mai	57,3	50,5	50,5	- 0,0	13,9	10,2	6,1	4,9	6,3	- 0,8	0,7	1,5	0,7	
Juni	- 5,9	0,8	- 1,1	1,8	4,6	5,1	16,4	- 10,9	- 10,8	- 0,4	1,0	- 0,9	- 0,0	
Juli	- 49,6	- 51,4	- 45,4	- 6,1	- 11,8	- 7,9	- 13,0	5,1	- 1,1	0,1	2,1	- 1,1	0,5	
Aug.	- 43,7	- 7,4	- 9,6	2,1	9,7	9,6	2,3	6,1	2,3	1,3	2,8	- 0,5	- 0,5	
Sept.	26,2	0,7	- 9,8	10,5	- 4,0	- 3,5	10,0	- 13,7	- 13,1	0,2	0,9	- 0,8	0,8	
Okt.	- 5,0	- 10,0	- 7,4	- 2,6	0,3	- 0,1	2,2	- 3,4	- 4,2	1,1	1,0	1,1	1,1	
Nov.	67,6	24,1	35,1	- 11,0	23,6	25,4	23,5	1,0	0,9	0,9	0,7	- 2,0	- 0,7	
Dez.	- 8,6	7,4	14,8	- 7,4	4,4	5,1	- 10,2	5,3	3,4	10,0	8,9	- 1,0	- 0,5	
2004 Jan.	- 15,6	- 9,9	- 16,8	6,9	- 5,5	- 4,5	8,2	- 13,1	- 14,5	0,3	1,3	- 1,0	0,2	

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. \* in Tab. II,1). — 2 Bis

Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis De-

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Geldmarkt-fonds-anteile 10)	Begebene Schuldverschreibungen 10)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 10)							
zu-sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	39,1	1 608,1	70,3	393,9	325,0	391,0	1995			
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996			
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997			
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998			
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 453,5	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,3	300,8	2003			
89,4	8,3	4,7	3,5	47,5	45,8	3,4	35,9	1 478,2	133,1	673,4	325,3	289,7	2002 April			
89,1	9,5	4,7	3,4	48,2	45,6	4,7	35,4	1 480,6	134,6	673,3	329,0	291,6	Mai			
86,7	8,5	4,6	3,4	48,7	45,9	4,1	35,0	1 472,6	133,1	628,9	331,1	294,7	Juni			
87,0	8,7	4,6	3,4	47,6	45,8	3,1	35,6	1 471,6	133,7	640,9	336,8	293,9	Juli			
75,5	9,7	4,6	3,4	48,9	45,8	4,3	37,1	1 489,4	135,9	636,3	341,2	294,8	Aug.			
74,2	8,8	4,5	3,4	49,9	46,7	10,7	37,0	1 490,2	137,0	647,7	344,8	305,5	Sept.			
73,9	9,1	4,5	3,4	48,3	46,8	9,6	37,6	1 485,9	137,5	642,5	343,7	306,0	Okt.			
75,6	9,4	4,5	3,4	47,6	46,3	6,4	37,5	1 496,8	148,2	653,5	343,0	309,8	Nov.			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 453,5	71,6	599,2	343,0	309,8	Dez.			
74,8	10,4	4,7	3,6	46,9	45,2	7,6	38,5	1 461,1	138,9	602,9	350,5	305,9	2003 Jan.			
75,9	12,3	4,6	3,6	48,2	45,1	10,9	39,6	1 468,4	145,7	606,7	354,0	305,4	Febr.			
75,7	13,0	4,6	3,6	46,6	45,2	11,2	40,2	1 467,9	143,5	612,1	353,1	303,6	März			
73,8	12,3	4,5	3,5	45,5	44,9	11,3	39,6	1 468,6	142,6	620,2	351,6	307,2	April			
74,1	13,3	4,4	3,5	47,7	44,4	12,3	39,4	1 463,3	133,3	599,0	351,0	305,4	Mai			
73,4	12,2	4,4	3,5	48,1	44,6	10,8	38,7	1 470,0	128,7	594,8	348,2	307,0	Juni			
72,1	12,1	4,3	3,4	45,3	43,8	10,9	38,4	1 482,8	133,0	603,6	348,1	301,6	Juli			
72,4	12,8	4,2	3,4	45,9	43,8	12,4	38,1	1 480,0	122,1	579,2	344,1	298,0	Aug.			
70,5	12,0	4,1	3,3	46,2	43,4	15,6	38,0	1 485,5	124,4	579,7	341,0	304,3	Sept.			
70,6	12,7	4,0	3,3	45,5	43,0	21,1	37,6	1 494,1	126,2	574,2	344,6	299,9	Okt.			
69,3	11,4	4,0	3,2	45,7	43,6	20,0	37,1	1 502,7	131,5	574,6	343,0	304,0	Nov.			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,3	300,8	Dez.			
67,5	11,9	3,8	3,1	45,9	45,2	16,6	36,5	1 493,9	128,6	585,4	336,6	284,5	2004 Jan.			
<b>Veränderungen 1)</b>																
23,3	- 2,4	0,9	0,9	3,6	3,6	-	- 5,1	196,3	- 15,9	28,1	25,0	47,8	1996			
25,1	0,2	0,2	0,2	6,2	6,2	-	- 4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997			
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	- 6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998			
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999			
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000			
- 4,6	1,6	0,2	0,4	20,5	20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	9,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	1,4	1,3	- 1,6	4,2	18,8	14,8	- 2,1	25,9	1,7	2002			
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	1,8	1,4	10,7	- 0,1	49,8	- 2,1	4,6	- 3,8	- 13,8	2003			
0,2	1,3	- 0,1	- 0,0	0,7	0,1	1,3	- 0,0	6,2	1,7	12,6	4,1	- 1,8	2002 Mai			
- 1,8	- 1,0	- 0,0	0,0	0,5	0,3	- 0,6	- 0,3	- 4,1	- 2,1	- 28,2	2,5	6,2	Juni			
- 0,1	0,2	- 0,1	- 0,0	1,1	0,1	- 1,0	0,6	- 3,4	- 1,2	5,4	5,2	1,5	Juli			
2,2	1,0	- 0,0	- 0,0	1,4	0,0	1,2	1,2	1,5	2,2	- 2,6	4,7	0,2	Aug.			
- 1,3	- 0,9	- 0,0	- 0,0	1,0	0,8	6,4	0,1	1,0	1,0	12,4	3,5	10,5	Sept.			
- 0,3	0,4	- 0,0	- 0,0	1,7	0,1	- 1,0	0,7	- 3,8	0,6	- 4,6	- 1,1	1,4	Okt.			
1,8	0,3	- 0,0	- 0,0	0,6	0,5	3,2	- 0,2	11,9	10,7	13,2	- 0,5	3,2	Nov.			
- 0,6	0,6	0,2	0,2	0,1	- 0,7	- 3,1	- 0,8	- 24,8	- 6,6	- 42,1	1,0	- 2,4	Dez.			
- 0,6	- 0,5	- 0,0	0,0	0,8	0,4	5,3	1,8	4,8	2,9	11,3	3,2	- 5,4	2003 Jan.			
2,1	3,0	- 0,0	0,0	1,4	0,1	2,3	1,1	8,1	6,8	4,4	3,7	- 1,8	Febr.			
- 0,0	0,7	- 0,1	- 0,0	1,6	0,1	0,4	0,5	0,8	- 2,3	8,2	- 0,7	- 2,3	März			
- 1,6	- 0,6	- 0,1	- 0,0	1,1	0,3	0,0	- 0,5	3,5	- 0,8	13,7	- 0,9	3,1	April			
0,9	1,2	- 0,1	- 0,0	2,2	0,5	1,0	- 0,2	3,4	- 6,9	- 8,2	0,7	- 3,8	Mai			
- 0,8	- 1,0	- 0,1	- 0,0	0,4	0,2	- 1,5	- 0,7	3,1	- 4,5	- 11,4	- 3,5	2,8	Juni			
- 1,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	2,8	0,8	0,2	- 0,3	12,1	4,3	7,0	- 0,2	- 5,2	Juli			
0,0	0,6	- 0,1	- 0,0	0,6	0,0	1,5	- 0,3	- 7,1	- 10,9	- 32,4	- 4,8	- 2,8	Aug.			
- 1,5	- 0,7	- 0,1	- 0,1	0,3	- 0,4	3,2	- 0,1	11,6	2,4	12,3	- 2,0	4,5	Sept.			
0,1	0,7	- 0,1	- 0,1	0,7	0,4	5,6	- 0,5	7,8	1,8	- 10,3	3,4	- 1,4	Okt.			
- 1,1	- 1,2	- 0,1	- 0,1	0,1	0,6	- 1,2	- 0,5	12,3	5,3	6,8	- 1,0	3,3	Nov.			
- 0,3	0,1	- 0,1	- 0,1	0,3	0,6	- 5,9	- 0,4	- 10,6	- 0,1	3,2	- 1,8	- 4,9	Dez.			
- 1,2	0,5	- 0,1	- 0,0	0,0	0,9	2,5	- 0,2	4,2	- 2,7	12,7	- 4,2	- 15,2	2004 Jan.			

zember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag; ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag; bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998

in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

**IV. Banken**
**2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)**

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung					
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2003 Aug.	2 271	6 434,7	56,0	2 408,1	1 738,5	658,8	3 548,2	440,1	2 571,5	4,5	519,1	161,9	260,5
2003 Sept.	2 251	6 441,9	55,5	2 397,7	1 727,1	659,4	3 565,0	460,5	2 561,9	4,5	527,0	158,8	264,9
2003 Okt.	2 235	6 434,4	58,0	2 387,0	1 711,0	665,3	3 569,5	452,2	2 571,3	4,4	528,4	158,0	262,0
2003 Nov.	2 228	6 492,0	51,3	2 427,7	1 745,9	669,9	3 596,0	471,0	2 571,6	4,2	537,3	154,6	262,5
2003 Dez.	2 226	6 470,9	64,1	2 413,5	1 739,7	663,3	3 571,9	458,6	2 562,7	4,2	535,0	150,6	270,7
2004 Jan.	2 224	6 463,7	52,7	2 421,6	1 749,6	662,1	3 580,3	457,9	2 561,5	4,1	546,7	149,8	259,3
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>													
2003 Dez.	261	1 803,8	23,1	678,2	546,4	127,7	927,5	239,2	539,0	2,3	141,5	80,3	94,8
2004 Jan.	259	1 821,8	16,7	691,2	557,7	129,9	938,3	247,4	538,8	2,2	145,1	80,4	95,1
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>													
2003 Dez.	4	1 044,7	12,8	403,5	346,9	54,9	496,3	146,1	270,7	1,5	75,6	70,4	61,7
2004 Jan.	4	1 056,9	8,4	408,9	352,6	54,8	507,7	154,6	270,2	1,4	79,4	70,5	61,4
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
2003 Dez.	173	671,3	9,7	228,6	160,0	67,4	393,4	76,3	253,0	0,8	60,5	9,8	29,7
2004 Jan.	171	677,6	7,3	238,1	166,4	70,3	391,8	74,8	253,3	0,7	60,3	9,9	30,6
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2003 Dez.	84	87,9	0,7	46,0	39,5	5,4	37,8	16,8	15,4	0,0	5,4	0,1	3,3
2004 Jan.	84	87,3	1,0	44,2	38,7	4,8	38,9	18,0	15,3	0,0	5,4	0,1	3,2
<b>Landesbanken</b>													
2003 Dez.	13	1 345,5	4,1	673,4	543,3	127,7	578,6	66,9	405,5	0,3	103,0	34,5	54,9
2004 Jan.	13	1 345,5	3,1	676,2	546,3	127,5	580,0	62,8	405,6	0,3	108,1	34,1	52,1
<b>Sparkassen</b>													
2003 Dez.	491	1 000,1	20,9	234,8	78,7	155,2	705,5	75,3	537,1	1,0	91,6	14,7	24,2
2004 Jan.	491	984,2	19,0	223,9	69,9	153,1	703,7	73,7	537,2	1,0	91,3	14,7	22,9
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>													
2003 Dez.	2	186,6	0,6	123,6	84,8	38,2	43,4	11,3	20,5	0,1	11,4	11,6	7,4
2004 Jan.	2	185,8	0,9	123,9	84,9	38,4	43,1	11,1	20,1	0,1	11,7	11,5	6,5
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2003 Dez.	1 393	566,3	13,3	146,8	64,1	80,5	382,7	45,4	297,4	0,5	39,2	5,8	17,6
2004 Jan.	1 393	560,6	12,0	144,3	61,3	81,2	381,4	44,6	297,0	0,5	39,1	5,8	17,1
<b>Realkreditinstitute</b>													
2003 Dez.	25	871,6	1,6	226,5	146,6	79,7	620,9	12,4	501,8	-	105,2	0,9	21,7
2004 Jan.	25	862,4	0,6	223,4	143,9	79,1	619,1	11,0	499,7	-	107,7	0,8	18,5
<b>Bausparkassen</b>													
2003 Dez.	27	172,9	0,1	40,8	30,1	10,6	120,7	1,6	107,8	.	11,3	0,4	10,9
2004 Jan.	27	172,6	0,0	40,9	30,3	10,5	121,2	1,5	108,0	.	11,7	0,4	10,1
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>													
2003 Dez.	14	524,1	0,4	289,5	245,9	43,6	192,5	6,5	153,6	-	31,9	2,5	39,3
2004 Jan.	14	530,8	0,3	297,8	255,4	42,3	193,6	5,8	155,0	-	31,9	2,1	37,0
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>													
2003 Dez.	129	380,5	3,4	166,2	114,3	50,7	194,8	37,0	116,8	0,1	40,7	0,8	15,3
2004 Jan.	128	381,9	3,8	165,8	115,3	49,7	196,3	37,6	117,2	0,1	41,1	0,9	15,1
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>													
2003 Dez.	45	292,6	2,7	120,2	74,8	45,3	157,1	20,2	101,4	0,1	35,3	0,7	11,9
2004 Jan.	44	294,6	2,9	121,6	76,6	44,8	157,4	19,6	101,9	0,1	35,7	0,8	11,9

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende	
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist					Sparbriefe
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
<b>Alle Bankengruppen</b>															
1 799,3	228,9	1 570,3	2 436,1	638,0	343,3	759,3	57,9	588,4	497,3	107,1	1 526,4	295,0	377,8	2003 Aug.	
1 795,8	260,3	1 535,3	2 438,9	648,7	341,6	753,5	71,4	588,5	498,2	106,5	1 530,5	293,3	383,4	Sept.	
1 776,8	251,2	1 525,4	2 446,8	649,1	347,0	754,5	71,8	589,5	499,2	106,6	1 542,9	293,4	374,6	Okt.	
1 797,8	249,3	1 548,3	2 472,1	672,9	351,1	750,6	79,4	590,4	499,8	107,1	1 549,2	294,1	378,9	Nov.	
1 820,3	211,9	1 608,2	2 447,6	656,2	332,2	751,6	54,9	600,4	508,7	107,2	1 530,4	294,4	378,2	Dez.	
1 820,1	280,7	1 539,3	2 453,1	677,0	316,5	751,5	65,8	600,6	510,0	107,4	1 537,1	291,1	362,3	2004 Jan.	
<b>Kreditbanken 5)</b>															
692,3	115,6	576,5	681,4	282,1	159,9	130,8	47,7	99,3	88,4	9,3	208,3	99,5	122,4	2003 Dez.	
697,1	169,9	527,1	696,1	308,2	149,1	129,7	60,0	99,5	88,6	9,6	210,1	95,8	122,6	2004 Jan.	
<b>Großbanken 6)</b>															
427,9	81,9	346,0	337,3	124,1	111,1	74,7	45,7	26,9	25,1	0,5	151,0	58,8	69,7	2003 Dez.	
429,8	129,9	299,9	348,5	143,8	104,0	73,3	58,8	26,9	25,1	0,5	151,0	56,2	71,3	2004 Jan.	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>															
199,4	21,9	177,3	328,5	150,1	43,5	53,8	2,0	72,4	63,3	8,8	57,3	37,5	48,6	2003 Dez.	
201,1	27,8	173,2	332,8	155,1	42,0	54,0	1,3	72,6	63,5	9,1	59,1	37,2	47,3	2004 Jan.	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>															
65,0	11,8	53,2	15,6	7,9	5,3	2,3	-	0,0	0,0	0,0	-	3,2	4,1	2003 Dez.	
66,2	12,1	54,0	14,8	9,3	3,1	2,4	-	0,0	0,0	0,0	-	2,4	4,1	2004 Jan.	
<b>Landesbanken</b>															
450,5	50,3	400,2	319,7	50,9	39,2	213,2	4,5	15,6	14,6	0,8	449,2	63,3	62,8	2003 Dez.	
453,1	63,0	390,1	319,0	48,4	40,9	213,3	4,1	15,6	14,6	0,8	448,3	63,3	61,8	2004 Jan.	
<b>Sparkassen</b>															
229,1	8,1	221,0	636,9	193,5	57,1	10,7	-	305,0	250,5	70,7	43,3	46,0	44,7	2003 Dez.	
221,0	6,0	215,0	631,8	190,3	55,2	10,7	-	304,9	251,1	70,7	42,9	46,1	42,4	2004 Jan.	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>															
109,4	28,3	81,1	30,5	6,2	6,9	17,1	2,7	-	-	0,3	26,6	10,0	10,2	2003 Dez.	
108,7	30,4	78,2	30,2	7,2	5,6	17,0	1,7	-	-	0,3	27,9	10,0	9,1	2004 Jan.	
<b>Kreditgenossenschaften</b>															
76,6	3,6	73,0	405,0	119,2	55,5	24,4	-	180,1	155,0	25,8	31,3	30,3	23,1	2003 Dez.	
73,9	2,0	71,9	402,9	118,5	54,1	24,4	-	180,3	155,4	25,6	31,5	30,2	22,0	2004 Jan.	
<b>Realkreditinstitute</b>															
133,5	3,1	130,4	143,2	1,2	4,8	136,9	0,0	-	-	0,2	544,8	20,9	29,2	2003 Dez.	
129,7	4,8	125,0	141,9	1,2	4,9	135,6	-	-	-	0,2	545,1	20,9	24,7	2004 Jan.	
<b>Bausparkassen</b>															
29,7	1,6	28,1	110,8	0,4	0,8	109,1	-	0,4	0,3	0,2	7,1	7,2	18,0	2003 Dez.	
29,6	2,1	27,6	111,4	0,6	0,8	109,5	-	0,4	0,4	0,2	7,1	7,3	17,2	2004 Jan.	
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>															
99,2	1,2	98,0	120,1	2,7	8,0	109,4	-	-	-	-	219,7	17,2	67,9	2003 Dez.	
106,9	2,6	104,3	119,7	2,6	5,9	111,3	-	-	-	-	224,3	17,5	62,4	2004 Jan.	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)</b>															
139,5	21,0	118,4	115,6	68,2	13,1	24,4	0,0	7,2	7,1	2,6	87,8	13,8	23,8	2003 Dez.	
139,0	23,4	115,6	118,2	73,2	11,2	23,6	-	7,2	7,0	3,0	89,4	12,9	22,5	2004 Jan.	
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)</b>															
74,5	9,2	65,2	100,0	60,3	7,7	22,1	0,0	7,2	7,1	2,6	87,8	10,6	19,7	2003 Dez.	
72,8	11,3	61,5	103,5	63,9	8,1	21,3	-	7,2	7,0	3,0	89,4	10,5	18,4	2004 Jan.	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheits-

besitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

**IV. Banken**
**3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2002 Aug.	13,2	46,0	1 650,2	1 060,1	0,0	7,7	582,4	2,7	2 987,3	2 675,6	4,2	3,9	300,6
Sept.	13,0	42,3	1 652,7	1 064,4	0,0	8,5	579,8	2,7	2 995,5	2 683,2	4,2	3,9	301,2
Okt.	13,9	42,8	1 648,3	1 068,2	0,0	8,0	572,2	2,7	2 997,6	2 684,6	4,2	3,9	301,9
Nov.	12,9	41,7	1 689,1	1 102,1	0,0	13,3	573,8	2,6	3 003,5	2 683,3	4,1	3,6	309,5
Dez.	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003 Jan.	12,9	42,3	1 661,6	1 086,8	0,0	9,7	565,1	2,6	3 005,1	2 686,9	3,9	4,0	307,4
Febr.	12,9	39,0	1 667,6	1 095,5	0,0	9,7	562,3	2,5	3 001,9	2 682,6	3,8	3,6	308,9
März	12,6	47,5	1 655,8	1 081,1	0,0	10,0	564,7	2,5	3 005,5	2 677,5	3,8	4,8	316,4
April	13,5	37,7	1 648,8	1 074,6	0,0	9,9	564,3	2,5	3 007,6	2 676,4	3,8	5,0	319,4
Mai	13,7	38,3	1 674,3	1 099,7	0,0	9,2	565,3	2,5	3 003,6	2 667,8	3,9	4,5	324,5
Juni	12,9	40,9	1 665,5	1 090,9	0,0	9,9	564,7	2,5	2 992,4	2 670,2	3,9	3,9	311,4
Juli	12,9	40,5	1 645,6	1 063,8	0,0	10,9	571,0	2,4	2 996,0	2 671,8	4,0	3,4	314,7
Aug.	13,2	42,5	1 636,2	1 056,4	0,0	9,3	570,5	2,4	2 986,9	2 667,9	4,0	3,4	309,6
Sept.	12,9	42,1	1 627,9	1 047,0	0,0	9,7	571,2	2,4	2 995,7	2 676,3	3,9	2,1	311,4
Okt.	13,3	44,3	1 630,0	1 046,2	0,0	9,7	574,1	2,4	2 992,9	2 675,4	3,9	3,1	308,4
Nov.	12,8	38,2	1 663,1	1 073,8	0,0	10,5	578,8	2,3	3 012,2	2 685,5	3,7	3,4	317,5
Dez.	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004 Jan.	12,9	39,5	1 632,9	1 055,9	0,0	8,4	568,5	2,3	2 991,9	2 666,9	3,5	2,6	316,8
<b>Veränderungen *)</b>													
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2003	- 0,5	+ 1,1	- 47,2	- 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 8,0	- 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2002 Aug.	- 0,2	+ 4,8	+ 6,4	+ 12,4	+ 0,0	+ 0,0	- 6,0	+ 0,0	- 8,4	- 9,6	- 0,0	- 0,2	+ 1,5
Sept.	- 0,2	- 3,8	+ 2,6	+ 4,4	-	+ 0,8	- 2,6	- 0,0	+ 7,9	+ 7,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,7
Okt.	+ 0,9	+ 0,6	- 4,4	+ 3,8	-	- 0,5	- 7,7	- 0,0	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6
Nov.	- 1,0	- 1,1	+ 40,8	+ 33,9	+ 0,0	+ 5,3	+ 1,6	- 0,0	+ 6,0	- 1,3	- 0,0	- 0,3	+ 7,6
Dez.	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,2	+ 10,2	+ 0,0	- 5,4	- 2,6	+ 0,0	- 6,3	+ 1,6	- 0,1	- 0,2	- 7,6
2003 Jan.	- 4,6	- 3,2	- 29,7	- 25,5	- 0,0	+ 1,9	- 6,1	- 0,1	+ 7,9	+ 1,9	- 0,1	+ 0,6	+ 5,5
Febr.	+ 0,0	- 3,3	+ 6,0	+ 8,8	+ 0,0	+ 0,0	- 2,8	- 0,0	- 3,3	- 4,3	- 0,1	- 0,4	+ 1,5
März	- 0,4	+ 8,5	- 11,8	- 14,4	- 0,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	+ 3,7	- 5,0	- 0,0	+ 1,3	+ 7,4
April	+ 0,9	- 9,8	- 7,0	- 6,5	-	- 0,1	- 0,4	- 0,0	+ 2,1	- 1,1	- 0,0	+ 0,2	+ 3,1
Mai	+ 0,2	+ 0,6	+ 25,5	+ 25,1	- 0,0	- 0,7	+ 1,1	- 0,1	- 3,8	- 8,7	+ 0,1	- 0,6	+ 5,3
Juni	- 0,7	+ 2,6	- 8,8	- 8,8	- 0,0	+ 0,6	- 0,6	- 0,0	- 11,1	+ 2,5	+ 0,0	- 0,5	- 13,1
Juli	- 0,0	- 0,4	- 20,1	- 27,2	- 0,0	+ 0,8	+ 6,3	- 0,0	+ 3,8	+ 1,6	+ 0,1	- 0,3	+ 3,4
Aug.	+ 0,2	+ 2,0	- 9,4	- 7,4	- 0,0	- 1,5	- 0,5	- 0,0	- 9,1	- 3,9	- 0,0	- 0,0	+ 5,1
Sept.	- 0,2	- 0,3	- 7,8	- 9,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,2	- 0,0	+ 9,6	+ 8,4	- 0,1	- 1,3	+ 2,6
Okt.	+ 0,3	+ 2,2	+ 2,1	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 2,9	+ 0,0	- 2,8	- 0,9	- 0,0	+ 1,1	- 3,0
Nov.	- 0,5	- 6,1	+ 33,1	+ 27,6	-	+ 1,0	+ 4,5	- 0,1	+ 19,3	+ 10,1	- 0,2	+ 0,3	+ 9,1
Dez.	+ 4,2	+ 8,5	- 19,3	- 9,8	-	- 1,7	- 7,8	- 0,0	- 16,1	- 8,6	- 0,0	- 0,0	- 7,4
2004 Jan.	- 4,1	- 7,1	- 11,0	- 8,1	-	- 0,4	- 2,6	- 0,0	- 3,7	- 10,0	- 0,1	- 0,7	+ 7,2

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlich-

keiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
3,0	55,2	105,9	1 173,0	115,3	1 057,6	0,1	25,9	2 013,9	527,2	823,0	557,8	105,9	41,6	2002 Aug.
3,0	55,0	107,9	1 179,3	133,0	1 046,1	0,1	25,7	2 025,0	540,8	820,6	558,3	105,3	41,6	Sept.
3,0	55,1	111,5	1 184,4	130,0	1 054,2	0,1	25,7	2 037,6	543,1	829,8	559,7	105,0	41,6	Okt.
3,0	55,0	113,3	1 221,3	157,3	1 063,9	0,2	25,7	2 062,1	572,4	822,6	562,4	104,7	41,5	Nov.
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	Dez.
3,0	54,7	118,4	1 214,6	134,8	1 079,7	0,2	25,5	2 076,4	565,2	830,3	577,4	103,5	42,1	2003 Jan.
3,0	54,8	118,0	1 224,7	134,5	1 090,1	0,2	25,6	2 084,6	571,6	830,0	579,2	103,7	41,9	Febr.
3,0	54,8	116,1	1 218,0	144,0	1 073,9	0,2	25,5	2 089,6	578,9	828,4	579,3	103,0	42,1	März
3,0	54,6	116,7	1 203,4	137,4	1 065,9	0,1	25,5	2 094,8	586,3	828,2	577,9	102,4	41,8	April
3,0	54,5	119,6	1 254,2	146,4	1 107,7	0,1	25,5	2 101,9	591,7	831,2	577,1	101,9	41,7	Mai
3,0	54,4	118,1	1 252,5	150,5	1 101,8	0,1	25,4	2 109,6	608,9	822,7	576,7	101,3	41,8	Juni
2,0	54,2	119,1	1 207,7	123,6	1 084,0	0,1	25,3	2 102,3	595,6	829,0	576,8	100,9	41,7	Juli
2,0	54,6	118,8	1 198,2	120,9	1 077,2	0,1	25,7	2 111,4	598,5	834,5	578,0	100,4	41,7	Aug.
2,0	54,4	115,1	1 188,2	116,0	1 072,0	0,1	25,5	2 112,3	608,8	825,4	578,3	99,9	41,5	Sept.
2,0	53,9	115,0	1 179,6	122,1	1 057,4	0,1	25,3	2 114,7	610,9	824,5	579,4	100,0	40,7	Okt.
2,0	54,1	113,3	1 214,5	135,3	1 079,1	0,1	25,5	2 138,6	634,1	824,0	580,3	100,1	40,7	Nov.
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	Dez.
2,0	57,2	108,9	1 213,2	142,0	1 071,1	0,1	28,3	2 137,5	632,2	814,3	590,6	100,3	40,3	2004 Jan.
Veränderungen *)														
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
+ 0,0	- 0,0	+ 11,5	+ 16,4	- 2,9	+ 19,3	+ 0,0	+ 0,0	- 2,3	- 4,4	+ 1,9	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	2002 Aug.
+ 0,0	- 0,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 17,9	- 11,5	+ 0,0	- 0,2	+ 10,9	+ 13,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	- 0,0	Sept.
- 0,0	+ 0,1	+ 3,6	+ 5,1	- 3,0	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 12,8	+ 2,3	+ 9,5	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	Okt.
+ 0,0	- 0,1	+ 1,7	+ 37,0	+ 27,3	+ 9,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 24,5	+ 29,3	- 7,2	+ 2,7	- 0,3	- 0,1	Nov.
-	- 0,2	+ 5,8	+ 22,6	- 29,7	+ 52,3	+ 0,0	- 0,1	+ 23,8	+ 3,3	+ 8,0	+ 12,8	- 0,3	+ 0,6	Dez.
- 0,0	- 0,1	- 0,6	- 29,4	+ 7,2	- 36,5	- 0,0	- 0,2	- 9,5	- 10,4	- 0,3	+ 2,1	- 0,9	- 0,0	2003 Jan.
- 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 17,8	- 0,3	+ 18,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 7,6	+ 6,4	- 0,3	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	Febr.
+ 0,0	- 0,0	- 1,9	- 6,7	+ 9,5	- 16,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 7,3	- 1,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	März
- 0,0	- 0,2	+ 0,6	- 14,6	- 6,6	- 8,0	- 0,0	+ 0,0	+ 5,1	+ 7,4	- 0,2	- 1,4	- 0,6	- 0,2	April
-	- 0,1	+ 3,0	+ 50,8	+ 8,9	+ 41,9	- 0,0	- 0,0	+ 7,1	+ 5,4	+ 3,0	- 0,8	- 0,5	- 0,1	Mai
- 0,0	- 0,1	- 1,5	- 1,7	+ 4,2	- 5,9	- 0,0	- 0,1	+ 7,7	+ 17,2	- 8,5	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	Juni
- 1,0	- 0,2	+ 1,0	- 44,9	- 27,0	- 18,0	- 0,0	- 0,1	- 7,1	- 13,3	+ 6,5	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	Juli
- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 9,5	- 2,7	- 6,8	- 0,0	+ 0,4	+ 9,1	+ 2,9	+ 5,5	+ 1,3	- 0,5	- 0,1	Aug.
+ 0,0	- 0,2	- 3,6	- 8,7	- 3,5	- 5,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,8	+ 10,3	- 9,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,2	Sept.
- 0,0	- 0,4	- 0,2	- 8,6	+ 6,1	- 14,7	+ 0,0	- 0,2	+ 2,5	+ 2,1	- 0,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,3	Okt.
-	+ 0,2	- 1,7	+ 34,9	+ 13,2	+ 21,7	+ 0,0	+ 0,2	+ 23,8	+ 23,2	- 0,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,0	Nov.
+ 0,0	+ 2,7	- 4,1	+ 15,1	- 18,6	+ 33,6	+ 0,1	+ 2,3	+ 1,7	- 10,1	+ 1,7	+ 10,0	+ 0,1	- 0,2	Dez.
- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 16,3	+ 25,3	- 41,5	- 0,1	+ 0,4	- 2,8	+ 8,2	- 11,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	2004 Jan.

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

**IV. Banken**
**4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2002 Aug.	0,3	631,2	554,9	413,3	141,6	1,5	74,8	2,8	576,0	344,3	98,9	245,4	8,9	222,8
Sept.	0,3	659,5	582,6	439,2	143,4	1,9	75,0	2,8	584,9	353,7	109,3	244,4	9,5	221,7
Okt.	0,3	672,9	595,2	450,2	145,0	1,9	75,8	2,7	585,5	355,6	108,9	246,7	9,8	220,1
Nov.	0,3	711,7	630,2	484,4	145,7	5,6	76,0	2,8	588,8	358,2	111,0	247,2	9,9	220,7
Dez.	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003 Jan.	0,3	695,1	620,5	471,3	149,1	0,9	73,8	2,6	559,9	333,2	91,5	241,6	10,8	215,9
Febr.	0,3	713,7	637,5	488,8	148,6	1,3	74,9	2,6	576,6	352,7	109,9	242,8	10,2	213,8
März	0,3	733,3	654,1	504,0	150,1	1,0	78,3	2,6	574,8	354,5	113,1	241,3	8,5	211,8
April	0,3	738,6	657,2	505,9	151,2	1,7	79,8	2,6	583,3	364,8	125,1	239,7	7,4	211,1
Mai	0,3	760,1	676,4	524,6	151,8	1,3	82,4	2,5	578,6	362,3	126,8	235,6	6,8	209,4
Juni	0,4	794,3	707,2	553,1	154,1	1,3	85,8	2,6	578,1	351,6	115,2	236,4	7,0	219,5
Juli	0,3	779,1	689,4	533,9	155,5	1,4	88,3	2,6	567,4	345,3	106,5	238,8	6,8	215,3
Aug.	0,3	771,9	682,3	522,9	159,4	1,3	88,3	2,6	561,3	344,3	101,3	243,0	7,4	209,5
Sept.	0,4	769,8	680,3	520,2	160,1	1,3	88,2	2,3	569,4	346,6	110,3	236,3	7,2	215,6
Okt.	0,4	757,0	664,9	502,0	162,9	0,9	91,2	1,6	576,6	348,6	106,0	242,6	8,0	219,9
Nov.	0,3	764,6	672,3	512,8	159,5	1,3	91,1	1,6	583,8	357,5	118,0	239,6	6,4	219,8
Dez.	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004 Jan.	0,3	788,7	693,8	531,9	161,9	1,2	93,6	1,6	588,4	353,0	118,0	235,0	5,5	229,8
<b>Veränderungen *)</b>														
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2002 Aug.	- 0,0	+ 14,3	+ 14,0	+ 13,8	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	- 2,0	- 0,9	- 2,3	+ 1,3	+ 3,1	- 4,2
Sept.	+ 0,0	+ 28,8	+ 28,2	+ 26,3	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 9,6	+ 9,7	+ 10,5	- 0,8	+ 0,6	- 0,8
Okt.	- 0,0	+ 13,8	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 0,9	+ 2,1	- 0,3	+ 2,5	+ 0,2	- 1,5
Nov.	- 0,0	+ 40,1	+ 36,2	+ 35,0	+ 1,2	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
Dez.	+ 0,0	- 14,1	- 8,2	- 11,3	+ 3,1	- 4,7	- 1,2	- 0,1	- 20,8	- 18,2	- 16,7	- 1,6	- 0,4	- 2,1
2003 Jan.	- 0,1	+ 9,2	+ 9,6	+ 6,6	+ 3,0	- 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 6,8	+ 4,9	- 0,0	+ 4,9	+ 1,6	+ 0,2
Febr.	+ 0,0	+ 18,9	+ 17,3	+ 17,5	- 0,1	+ 0,5	+ 1,1	- 0,0	+ 16,8	+ 19,6	+ 18,3	+ 1,3	- 0,7	- 2,2
März	+ 0,0	+ 21,4	+ 18,3	+ 16,3	+ 2,0	- 0,4	+ 3,5	- 0,0	+ 0,3	+ 3,5	+ 3,6	- 0,2	- 1,6	- 1,5
April	+ 0,0	+ 8,9	+ 6,4	+ 4,5	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,7	- 0,0	+ 12,8	+ 13,7	+ 12,8	+ 0,9	- 1,1	+ 0,2
Mai	+ 0,0	+ 30,1	+ 28,0	+ 24,9	+ 3,2	- 0,4	+ 2,5	- 0,0	+ 5,6	+ 6,0	+ 3,8	+ 2,3	- 0,4	- 0,0
Juni	+ 0,1	+ 29,4	+ 26,3	+ 25,1	+ 1,2	- 0,0	+ 3,2	+ 0,0	- 6,2	- 14,9	- 12,6	- 2,3	+ 0,1	+ 8,6
Juli	- 0,1	- 16,5	- 19,1	- 20,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	- 12,3	- 7,5	- 9,0	+ 1,5	- 0,3	- 4,6
Aug.	+ 0,0	- 13,2	- 12,8	- 15,3	+ 2,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 13,0	- 6,1	- 6,4	+ 0,2	+ 0,5	- 7,3
Sept.	+ 0,0	+ 5,7	+ 5,4	+ 2,9	+ 2,5	- 0,0	+ 0,4	- 0,3	+ 19,1	+ 10,6	+ 10,8	- 0,2	+ 0,0	+ 8,5
Okt.	- 0,0	- 14,4	- 17,0	- 18,8	+ 1,8	- 0,4	+ 3,0	- 0,0	+ 3,1	- 1,9	- 4,4	+ 2,5	+ 0,8	+ 4,2
Nov.	- 0,0	+ 12,5	+ 12,1	+ 14,3	- 2,3	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 12,8	+ 13,3	+ 12,9	+ 0,5	- 1,5	+ 1,0
Dez.	- 0,0	+ 11,7	+ 9,9	+ 7,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,5	- 0,0	+ 0,5	- 6,0	- 5,7	- 0,4	- 0,2	+ 6,8
2004 Jan.	+ 0,0	+ 16,3	+ 14,8	+ 14,0	+ 0,8	- 0,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 7,6	+ 5,3	+ 6,4	- 1,1	- 0,6	+ 2,9

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
13,4	47,0	615,5	91,8	523,7	419,2	104,5	1,1	337,2	34,8	302,5	100,9	201,6	4,5	2002 Aug.
13,4	47,0	626,2	132,7	493,5	389,3	104,2	1,1	344,6	41,2	303,4	102,2	200,2	4,6	Sept.
14,2	45,7	633,0	116,1	516,9	412,9	104,1	1,1	342,4	38,2	304,2	99,4	204,8	4,6	Okt.
14,7	45,8	648,3	125,2	523,1	420,1	103,0	1,1	346,8	42,6	304,2	101,1	203,0	4,7	Nov.
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	Dez.
15,4	42,7	623,1	112,6	510,5	406,1	104,4	1,0	324,7	35,7	289,1	95,4	193,7	4,4	2003 Jan.
15,4	42,4	616,4	117,7	498,7	392,8	105,9	1,0	330,8	33,2	297,6	107,5	190,1	4,3	Febr.
15,4	43,3	621,7	131,7	490,0	384,4	105,6	1,0	339,8	43,3	296,5	109,2	187,3	4,2	März
15,1	43,2	634,6	141,6	493,0	387,9	105,1	1,0	333,3	39,3	294,0	110,3	183,7	4,0	April
14,7	41,7	620,9	128,0	492,9	386,0	106,9	1,0	332,0	43,6	288,4	109,8	178,7	3,8	Mai
15,1	42,2	622,8	143,1	479,7	372,8	106,9	1,0	324,6	43,8	280,8	99,8	180,9	3,9	Juni
15,2	43,1	617,2	123,6	493,7	384,1	109,6	0,9	328,0	40,3	287,7	108,5	179,2	3,9	Juli
15,3	43,1	601,1	108,0	493,1	386,3	106,8	0,3	324,7	39,5	285,2	103,5	181,7	4,7	Aug.
15,0	43,7	607,5	144,2	463,3	361,2	102,1	0,3	326,6	40,0	286,6	109,5	177,1	6,8	Sept.
11,7	43,0	597,1	129,1	468,0	360,1	107,9	0,3	332,0	38,2	293,8	116,4	177,5	3,4	Okt.
11,7	41,3	583,1	113,9	469,2	361,3	107,9	0,3	333,5	38,8	294,7	121,6	173,1	3,3	Nov.
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	Dez.
11,7	40,9	606,8	138,7	468,2	359,1	109,0	0,5	315,6	44,8	270,8	99,6	171,2	3,7	2004 Jan.
Veränderungen *)														
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
- 0,0	- 0,2	- 1,5	- 29,2	+ 27,7	+ 24,8	+ 3,0	- 0,0	+ 4,7	- 3,8	+ 8,5	+ 5,3	+ 3,2	- 0,0	2002 Aug.
+ 0,1	+ 0,0	+ 11,3	+ 40,9	- 29,6	- 29,6	- 0,1	+ 0,0	+ 8,1	+ 6,5	+ 1,6	+ 2,9	- 1,3	+ 0,1	Sept.
+ 0,7	+ 0,1	+ 7,2	- 16,6	+ 23,7	+ 23,8	- 0,1	- 0,0	- 1,9	- 3,0	+ 1,1	- 3,8	+ 4,8	- 0,0	Okt.
+ 0,5	+ 0,3	+ 16,8	+ 9,4	+ 7,4	+ 8,4	- 0,9	- 0,0	+ 5,5	+ 4,5	+ 1,0	+ 2,0	- 1,0	+ 0,1	Nov.
+ 0,9	- 0,4	- 25,4	- 22,0	- 3,4	- 3,8	+ 0,5	- 0,0	- 21,6	- 8,6	- 13,0	- 13,0	- 0,1	- 0,2	Dez.
- 0,2	- 1,7	+ 14,4	+ 11,7	+ 2,7	- 0,1	+ 2,8	- 0,1	+ 9,1	+ 2,5	+ 6,6	+ 9,2	- 2,5	- 0,1	2003 Jan.
+ 0,1	- 0,3	- 6,7	+ 5,4	- 12,0	- 13,5	+ 1,5	- 0,0	+ 6,6	- 2,5	+ 9,2	+ 12,2	- 3,1	- 0,1	Febr.
- 0,1	+ 1,0	+ 7,4	+ 14,3	- 6,9	- 7,0	+ 0,0	- 0,0	+ 10,3	+ 10,2	+ 0,1	+ 2,0	- 1,9	- 0,1	März
- 0,3	+ 0,1	+ 17,1	+ 10,6	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,2	+ 0,0	- 4,0	- 3,8	- 0,1	+ 1,8	- 1,9	- 0,3	April
- 0,4	- 0,7	- 4,3	- 11,8	+ 7,5	+ 4,2	+ 3,3	- 0,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7	- 0,2	Mai
+ 0,4	+ 0,1	- 3,0	+ 14,1	- 17,1	- 16,2	- 0,8	+ 0,0	- 10,9	+ 0,0	- 10,9	- 10,6	- 0,3	+ 0,2	Juni
+ 0,0	+ 0,3	- 6,9	- 19,8	+ 12,8	+ 10,4	+ 2,4	- 0,1	+ 2,7	- 3,6	+ 6,4	+ 8,5	- 2,1	- 0,0	Juli
+ 0,2	- 0,5	- 22,3	- 16,7	- 5,6	- 1,7	- 3,9	- 0,0	- 7,3	- 1,1	- 6,2	- 5,9	- 0,2	+ 0,1	Aug.
- 0,3	+ 1,2	+ 16,1	+ 37,6	- 21,5	- 18,4	- 3,1	- 0,0	+ 7,8	+ 1,1	+ 6,7	+ 7,5	- 0,8	+ 2,1	Sept.
+ 0,0	- 0,8	- 11,8	- 15,4	+ 3,6	- 1,5	+ 5,1	-	+ 1,4	- 1,8	+ 3,2	+ 6,7	- 3,6	+ 0,0	Okt.
- 0,0	- 1,3	- 9,2	- 14,2	+ 5,1	+ 4,0	+ 1,0	-	+ 4,9	+ 0,9	+ 4,0	+ 6,0	- 2,0	- 0,1	Nov.
- 0,1	+ 0,6	+ 14,9	- 17,7	+ 32,6	+ 31,1	+ 1,5	+ 0,1	- 21,2	- 6,2	- 15,0	- 17,7	+ 2,7	+ 0,3	Dez.
+ 0,1	- 0,8	+ 13,0	+ 43,2	- 30,2	- 30,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 5,8	+ 12,5	- 6,7	- 3,5	- 3,2	+ 0,1	2004 Jan.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

**IV. Banken**
**5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\***

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt <sup>1) 2)</sup>		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen <sup>1)</sup>			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel <sup>3) 4)</sup>	insgesamt	zu-	Buch-	Schatz-		
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	insgesamt	zusammen	börsenfähige Geldmarktpapiere	insgesamt	zusammen	kredite	wechsel <sup>5)</sup>	insgesamt	zusammen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>											
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2002 Aug.	2 987,3	2 679,9	356,0	331,2	329,9	1,2	24,8	22,1	2,7	2 631,4	2 073,3
Sept.	2 995,5	2 687,4	367,4	343,2	341,6	1,5	24,2	21,8	2,4	2 628,2	2 068,8
Okt.	2 997,6	2 688,8	364,2	335,7	334,2	1,5	28,5	26,1	2,4	2 633,4	2 076,6
Nov.	3 003,5	2 687,5	365,8	332,5	330,9	1,7	33,3	31,4	1,9	2 637,7	2 079,9
Dez.	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003 Jan.	3 005,1	2 690,8	371,1	329,7	328,5	1,2	41,4	38,6	2,8	2 634,0	2 076,5
Febr.	3 001,9	2 686,4	364,4	329,3	328,1	1,2	35,1	32,7	2,4	2 637,4	2 077,5
März	3 005,5	2 681,3	369,2	332,5	330,4	2,2	36,7	34,0	2,7	2 636,3	2 071,6
April	3 007,6	2 680,2	366,3	326,5	324,2	2,2	39,8	37,0	2,8	2 641,3	2 079,0
Mai	3 003,6	2 671,7	356,2	321,4	319,1	2,3	34,7	32,6	2,2	2 647,4	2 080,5
Juni	2 992,4	2 674,1	359,6	328,9	326,9	2,0	30,7	28,8	1,9	2 632,8	2 077,4
Juli	2 996,0	2 675,8	357,5	315,5	314,2	1,3	42,0	39,8	2,2	2 638,6	2 081,8
Aug.	2 986,9	2 671,9	346,7	308,2	306,8	1,4	38,5	36,5	2,0	2 640,2	2 090,5
Sept.	2 995,7	2 680,2	356,7	323,8	322,9	0,9	32,9	31,7	1,2	2 639,0	2 088,3
Okt.	2 992,9	2 679,3	353,7	317,2	316,1	1,0	36,6	34,5	2,1	2 639,1	2 087,7
Nov.	3 012,2	2 689,2	360,7	317,5	316,6	0,9	43,2	40,6	2,6	2 651,5	2 097,0
Dez.	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004 Jan.	2 991,9	2 670,5	346,6	305,6	304,4	1,3	41,0	39,6	1,4	2 645,3	2 097,7
<b>Veränderungen *)</b>											
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2002 Aug.	- 8,4	- 9,6	- 14,4	- 4,4	- 4,1	- 0,2	- 10,0	- 10,1	+ 0,0	+ 6,1	+ 4,0
Sept.	+ 7,9	+ 7,2	+ 11,2	+ 11,8	+ 11,5	+ 0,3	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 3,3	- 3,9
Okt.	+ 2,0	+ 1,4	- 3,2	- 7,5	- 7,5	- 0,0	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,0	+ 5,2	+ 7,7
Nov.	+ 6,0	+ 1,3	+ 1,4	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	+ 4,8	+ 5,2	- 0,5	+ 4,5	+ 3,5
Dez.	- 6,3	+ 1,6	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5	- 5,9	- 0,3
2003 Jan.	+ 7,9	+ 1,7	+ 5,7	- 2,2	- 2,4	+ 0,2	+ 7,9	+ 7,5	+ 0,4	+ 2,2	- 3,6
Febr.	- 3,3	- 4,4	- 6,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 6,3	- 5,9	- 0,4	+ 3,5	+ 1,0
März	+ 3,7	- 5,1	+ 4,8	+ 3,2	+ 2,2	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,3	- 1,2	- 5,9
April	+ 2,1	- 1,1	- 3,0	- 6,0	- 6,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 7,2
Mai	- 3,8	- 8,5	- 10,1	- 5,0	- 5,1	+ 0,1	- 5,1	- 4,5	- 0,6	+ 6,3	+ 1,8
Juni	- 11,1	+ 2,5	+ 3,4	+ 7,5	+ 7,8	- 0,3	- 4,1	- 3,8	- 0,2	- 14,6	- 3,1
Juli	+ 3,8	+ 1,7	- 1,9	- 13,2	- 12,7	- 0,5	+ 11,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 5,7	+ 4,3
Aug.	- 9,1	- 4,0	- 10,7	- 7,3	- 7,4	+ 0,1	- 3,4	- 3,3	- 0,1	+ 1,6	+ 8,7
Sept.	+ 9,6	+ 8,3	+ 10,0	+ 15,6	+ 16,1	- 0,5	- 5,6	- 4,8	- 0,9	- 0,4	- 2,2
Okt.	- 2,8	- 0,9	- 2,9	- 6,6	- 6,8	+ 0,1	+ 3,7	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,2	- 0,6
Nov.	+ 19,3	+ 9,9	+ 6,9	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 6,6	+ 6,2	+ 0,4	+ 12,4	+ 9,3
Dez.	- 16,1	- 8,6	- 5,4	- 2,4	- 3,2	+ 0,8	- 3,0	- 2,2	- 0,8	- 10,7	- 0,9
2004 Jan.	- 3,7	- 10,1	- 8,6	- 9,4	- 9,0	- 0,4	+ 0,8	+ 1,1	- 0,4	+ 5,0	+ 1,7

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wertpapiere 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 9)	zu-sammen	Buchkredite			Wertpapiere 6) 10)	Ausgleichs-forderungen 11)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 9)	
zu-sammen	mittel-fristig 7)	lang-fristig 8)				zu-sammen	mittel-fristig 7)	lang-fristig 8)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003
1 901,6	192,3	1 709,3	171,6	47,5	558,1	426,2	24,7	401,5	128,9	3,0	7,7	2002 Aug.
1 900,6	192,1	1 708,6	168,2	47,3	559,3	423,3	24,6	398,7	133,1	3,0	7,7	Sept.
1 906,5	193,8	1 712,6	170,1	47,5	556,8	422,1	24,7	397,4	131,8	3,0	7,6	Okt.
1 907,6	192,5	1 715,1	172,4	47,3	557,8	417,7	25,5	392,2	137,1	3,0	7,7	Nov.
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	Dez.
1 909,4	194,8	1 714,6	167,1	47,0	557,4	414,2	30,0	384,2	140,3	3,0	7,7	2003 Jan.
1 911,1	194,0	1 717,1	166,5	47,1	559,9	414,4	31,5	382,9	142,5	3,0	7,7	Febr.
1 907,1	193,1	1 714,0	164,5	47,2	564,6	409,8	29,9	379,8	151,9	3,0	7,6	März
1 910,3	193,3	1 717,0	168,6	47,0	562,4	408,6	30,9	377,6	150,8	3,0	7,5	April
1 912,9	193,2	1 719,7	167,6	47,0	566,9	407,1	31,5	375,5	156,9	3,0	7,5	Mai
1 912,8	193,5	1 719,3	164,6	47,0	555,4	405,7	31,5	374,2	146,8	3,0	7,4	Juni
1 916,9	193,9	1 723,0	164,9	46,9	556,8	404,9	31,3	373,6	149,8	2,0	7,3	Juli
1 924,6	195,5	1 729,1	165,9	47,3	549,7	403,9	32,9	371,1	143,7	2,0	7,2	Aug.
1 922,2	195,0	1 727,2	166,1	47,2	550,6	403,3	33,7	369,6	145,3	2,0	7,2	Sept.
1 926,8	195,7	1 731,1	160,9	46,8	551,4	402,0	32,5	369,4	147,5	2,0	7,2	Okt.
1 930,3	195,9	1 734,3	166,7	47,0	554,5	401,7	33,1	368,6	150,8	2,0	7,1	Nov.
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	Dez.
1 926,0	195,0	1 731,0	171,7	50,1	547,6	400,5	33,9	366,5	145,1	2,0	7,1	2004 Jan.
Veränderungen *)												
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	- 1,9	+ 2,6	- 5,9	- 16,1	+ 4,9	- 21,0	+ 11,2	- 1,0	- 0,5	2003
+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0	2002 Aug.
- 1,0	- 0,3	- 0,7	- 2,8	- 0,2	+ 0,6	- 2,9	- 0,1	- 2,8	+ 3,5	+ 0,0	- 0,0	Sept.
+ 5,8	+ 1,8	+ 4,1	+ 1,9	+ 0,2	- 2,5	- 1,2	+ 0,1	- 1,3	- 1,3	- 0,0	- 0,0	Okt.
+ 1,3	- 2,8	+ 4,1	+ 2,3	- 0,1	+ 1,0	- 4,3	+ 0,0	- 4,4	+ 5,4	+ 0,0	+ 0,0	Nov.
+ 2,2	+ 1,0	+ 1,3	- 2,5	- 0,0	- 5,7	- 0,6	+ 1,9	- 2,5	- 5,1	-	- 0,1	Dez.
- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 3,2	- 0,2	+ 5,8	- 2,9	+ 0,3	- 3,3	+ 8,7	- 0,0	+ 0,2	2003 Jan.
+ 1,7	- 0,7	+ 2,4	- 0,7	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,5	- 1,3	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.
- 4,0	- 0,9	- 3,0	- 2,0	+ 0,1	+ 4,8	- 4,6	- 1,5	- 3,1	+ 9,4	+ 0,0	- 0,1	März
+ 3,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 4,0	- 0,2	- 2,1	- 1,2	+ 1,0	- 2,2	- 0,9	- 0,0	- 0,0	April
+ 2,6	- 0,1	+ 2,7	- 0,8	- 0,1	+ 4,6	- 1,5	+ 0,6	- 2,1	+ 6,1	-	- 0,0	Mai
- 0,1	+ 0,3	- 0,4	- 3,0	+ 0,0	- 11,5	- 1,4	- 0,0	- 1,4	- 10,1	- 0,0	- 0,1	Juni
+ 4,1	+ 0,4	+ 3,7	+ 0,3	- 0,1	+ 1,4	- 0,7	- 0,2	- 0,6	+ 3,1	- 1,0	- 0,1	Juli
+ 7,8	+ 1,6	+ 6,1	+ 1,0	+ 0,4	- 7,1	- 1,0	+ 1,5	- 2,5	- 6,1	- 0,0	- 0,1	Aug.
- 2,4	- 0,5	- 1,9	+ 0,2	- 0,2	+ 1,8	- 0,6	+ 0,9	- 1,5	+ 2,4	+ 0,0	- 0,0	Sept.
+ 4,5	+ 0,7	+ 3,8	- 5,1	- 0,4	+ 0,8	- 1,4	- 1,2	- 0,1	+ 2,2	- 0,0	- 0,0	Okt.
+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	+ 5,8	+ 0,2	+ 3,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 3,3	-	- 0,0	Nov.
- 2,5	- 1,0	- 1,6	+ 1,6	+ 2,9	- 9,7	- 0,7	+ 1,5	- 2,2	- 9,0	+ 0,0	- 0,1	Dez.
- 1,7	+ 0,0	- 1,7	+ 3,4	+ 0,2	+ 3,3	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	+ 0,1	2004 Jan.

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von

4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

**IV. Banken**
**6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)**

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>														
2000	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2
2001	2 236,3	981,4	1 053,9	757,7	296,2	1 295,6	346,1	174,3	36,7	67,9	172,9	31,3	50,0	39,0
2002 Dez.	2 241,2	1 008,9	1 068,7	776,3	292,4	1 277,3	340,1	161,5	37,4	64,6	162,6	31,3	51,3	39,5
2003 März	2 237,9	1 012,5	1 067,0	782,0	285,0	1 273,2	338,4	158,5	37,3	63,5	159,3	32,0	51,1	50,3
Juni	2 240,1	1 011,4	1 070,5	782,5	288,0	1 267,1	338,0	157,8	37,0	62,9	156,9	32,5	52,2	48,7
Sept.	2 245,6	1 106,2	1 077,5	845,7	231,8	1 262,1	338,1	154,4	36,2	61,7	153,3	32,9	53,6	53,9
Dez.	2 241,6	1 124,5	1 083,3	867,1	216,2	1 252,2	335,1	151,0	37,2	59,0	152,3	32,1	54,4	54,4
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2000	348,4	-	15,9	-	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5
2001	355,8	-	15,9	-	15,9	304,1	10,6	59,6	5,5	17,8	63,5	4,1	9,3	14,2
2002 Dez.	331,4	-	14,5	-	14,5	281,1	9,3	52,0	5,1	15,9	58,7	4,2	8,4	13,6
2003 März	330,7	-	13,7	-	13,7	282,8	8,8	50,6	4,8	16,0	57,4	4,5	8,0	24,2
Juni	327,3	-	14,4	-	14,4	278,8	9,3	51,1	4,5	15,9	56,5	4,7	7,9	22,3
Sept.	323,3	-	14,0	-	14,0	274,7	8,7	48,7	4,0	15,1	54,6	4,7	7,8	26,3
Dez.	313,9	-	14,1	-	14,1	266,7	8,9	46,6	4,2	13,2	55,9	3,9	8,0	25,8
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2000	192,8	-	39,3	-	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	9,1
2001	191,1	-	37,1	-	37,1	120,1	12,0	18,5	1,9	6,5	13,4	3,2	7,2	7,7
2002 Dez.	193,5	-	36,1	-	36,1	121,8	11,3	17,9	2,0	6,5	13,5	3,3	8,5	6,8
2003 März	193,1	-	35,9	-	35,9	121,3	11,4	17,7	2,2	6,3	13,1	3,3	9,1	6,3
Juni	193,5	-	37,4	-	37,4	121,0	11,9	17,6	2,5	6,0	12,7	3,4	9,9	6,4
Sept.	195,0	-	38,0	-	38,0	121,4	12,0	17,6	2,2	6,1	12,6	3,4	10,5	6,4
Dez.	195,0	-	38,2	-	38,2	121,2	12,0	17,5	2,3	6,0	11,9	3,4	10,9	6,5
<b>Langfristige Kredite</b>														
2000	1 646,0	955,2	1 030,8	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6
2001	1 689,4	981,4	1 053,9	757,7	243,2	871,4	323,5	96,2	29,4	43,7	96,1	24,0	33,5	17,1
2002 Dez.	1 716,3	1 008,9	1 068,7	776,3	241,9	874,4	319,4	91,5	30,3	42,2	90,3	23,8	34,4	19,0
2003 März	1 714,0	1 012,5	1 067,0	782,0	235,3	869,1	318,2	90,2	30,4	41,2	88,8	24,2	34,1	19,8
Juni	1 719,3	1 011,4	1 068,7	782,5	236,2	867,2	316,7	89,1	30,0	41,0	87,6	24,4	34,4	20,1
Sept.	1 727,2	1 106,2	1 077,5	845,7	179,8	866,1	317,4	88,1	30,0	40,6	86,1	24,7	35,2	21,2
Dez.	1 732,8	1 124,5	1 083,3	867,1	164,0	864,3	314,2	86,9	30,6	39,9	84,5	24,7	35,5	22,1
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>														
2002 4.Vj.	- 1,5	+ 4,3	+ 6,3	+ 3,0	+ 3,3	- 8,7	- 0,9	- 6,2	- 0,9	- 2,3	- 1,4	- 1,2	- 0,1	- 2,7
2003 1.Vj.	- 3,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,3	- 4,2	- 1,8	- 2,9	- 0,1	- 1,1	- 3,5	+ 0,7	- 0,2	+ 10,3
2.Vj.	+ 2,2	+ 0,7	+ 5,8	+ 2,7	+ 3,1	- 6,1	- 1,1	- 0,7	- 0,2	- 0,6	- 2,3	+ 0,5	+ 1,0	- 1,6
3.Vj.	+ 5,4	+ 4,5	+ 7,9	+ 5,8	+ 2,1	- 4,9	- 0,8	- 3,5	- 0,8	- 1,1	- 3,4	+ 0,4	+ 1,4	+ 5,1
4.Vj.	- 4,0	+ 1,7	+ 5,0	+ 4,5	+ 0,5	- 9,9	- 2,6	- 3,4	+ 0,9	- 2,7	- 1,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,5
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2002 4.Vj.	- 10,8	-	+ 0,3	-	+ 0,3	- 10,2	+ 0,2	- 4,6	- 1,0	- 1,6	- 0,6	- 0,6	- 0,5	- 3,4
2003 1.Vj.	- 0,7	-	- 0,9	-	- 0,9	+ 1,6	- 0,6	- 1,5	- 0,3	+ 0,1	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	+ 10,6
2.Vj.	- 3,4	-	+ 0,4	-	+ 0,4	- 4,0	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,8	+ 0,2	- 0,1	- 2,0
3.Vj.	- 4,0	-	- 0,4	-	- 0,4	- 4,2	- 0,7	- 2,4	- 0,6	- 0,8	- 1,8	+ 0,0	- 0,1	+ 3,9
4.Vj.	- 9,5	-	+ 0,1	-	+ 0,1	- 7,9	+ 0,2	- 2,1	+ 0,3	- 1,9	+ 1,3	- 0,8	+ 0,2	- 0,6
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2002 4.Vj.	- 0,1	-	- 0,4	-	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
2003 1.Vj.	- 1,7	-	- 0,3	-	- 0,3	- 1,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 0,5	+ 0,0	+ 0,6	- 0,7
2.Vj.	+ 0,4	-	+ 0,7	-	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1
3.Vj.	+ 1,5	-	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1
4.Vj.	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
<b>Langfristige Kredite</b>														
2002 4.Vj.	+ 9,4	+ 4,3	+ 6,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 1,5	- 0,7	- 1,5	+ 0,4	- 0,5	- 0,9	- 0,5	- 0,0	+ 0,6
2003 1.Vj.	- 1,0	- 0,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,9	- 4,1	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,0	- 1,6	+ 0,4	- 0,3	+ 0,4
2.Vj.	+ 5,3	+ 0,7	+ 4,6	+ 2,7	+ 2,0	- 1,8	- 1,6	- 1,1	- 0,3	- 0,3	- 1,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
3.Vj.	+ 7,9	+ 4,5	+ 7,8	+ 5,8	+ 2,0	- 1,1	- 0,2	- 1,0	+ 0,0	- 0,4	- 1,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1
4.Vj.	+ 5,5	+ 1,7	+ 4,7	+ 4,5	+ 0,2	- 1,8	- 2,7	- 1,2	+ 0,6	- 0,8	- 1,6	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bauparassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	2000		
723,3	169,4	50,3	194,3	458,6	74,7	926,7	704,3	222,4	110,7	22,9	14,1	3,5	2001		
729,2	165,0	50,2	207,2	451,8	72,4	949,5	725,1	224,3	114,3	23,0	14,4	3,5	2002 Dez.		
721,1	163,6	48,6	206,4	448,1	72,9	950,5	725,0	225,4	115,5	22,1	14,3	3,5	2003 März		
719,1	163,2	48,5	206,8	444,5	71,9	958,8	729,1	229,8	114,2	22,7	14,2	3,5	Juni		
716,1	162,3	48,6	205,7	441,8	70,2	969,6	735,9	233,7	116,1	23,2	13,8	3,5	Sept.		
711,9	160,7	44,0	207,2	437,0	67,7	975,6	744,7	230,9	118,6	21,6	13,7	3,5	Dez.		
											Kurzfristige Kredite				
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	2000		
130,1	21,6	20,4	34,1	56,0	15,8	50,3	5,3	45,0	2,8	22,9	1,4	0,0	2001		
123,3	19,8	19,1	34,7	53,8	14,8	48,5	5,2	43,3	2,4	23,0	1,7	0,0	2002 Dez.		
117,3	19,0	18,0	33,5	52,2	15,3	46,2	4,9	41,3	2,3	22,1	1,7	0,0	2003 März		
115,9	18,7	17,9	33,6	51,8	15,0	46,8	5,0	41,7	2,3	22,7	1,7	0,0	Juni		
113,5	17,9	18,3	32,1	50,6	14,4	47,2	5,2	42,0	2,3	23,2	1,4	0,0	Sept.		
109,1	17,9	14,6	31,2	49,4	12,9	45,9	5,1	40,8	2,4	21,6	1,2	0,0	Dez.		
											Mittelfristige Kredite				
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	2000		
61,9	6,7	6,5	14,7	31,2	5,3	70,5	25,0	45,4	33,4	-	0,6	0,1	2001		
63,2	6,2	7,2	16,7	31,2	4,8	71,1	24,7	46,4	35,3	-	0,5	0,1	2002 Dez.		
63,5	6,1	6,7	17,8	31,4	4,8	71,3	24,5	46,9	36,1	-	0,5	0,1	2003 März		
62,5	6,1	6,3	17,6	31,0	4,7	72,0	25,4	46,6	36,4	-	0,5	0,1	Juni		
62,5	5,9	6,0	17,7	30,8	4,6	73,1	26,0	47,2	37,3	-	0,5	0,1	Sept.		
62,7	5,7	5,6	18,0	30,4	4,5	73,2	26,2	47,0	37,1	-	0,6	0,1	Dez.		
											Langfristige Kredite				
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	2000		
531,3	141,1	23,4	145,6	371,3	53,7	806,0	674,0	132,0	74,4	-	12,1	3,5	2001		
542,8	139,0	24,0	155,8	366,8	52,8	829,8	695,3	134,6	76,6	-	12,1	3,4	2002 Dez.		
540,3	138,5	23,9	155,1	364,4	52,8	832,9	695,7	137,3	77,2	-	12,0	3,4	2003 März		
540,7	138,4	24,3	155,6	361,8	52,2	840,1	698,6	141,5	75,5	-	12,0	3,4	Juni		
540,1	138,4	24,2	155,9	360,4	51,2	849,2	704,7	144,5	76,5	-	11,9	3,4	Sept.		
540,0	137,1	23,8	158,0	357,2	50,4	856,5	713,4	143,1	79,1	-	11,9	3,4	Dez.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+	6,1	- 2,2	+ 2,4	+ 4,8	- 1,5	- 1,7	+ 7,3	+ 7,1	+ 0,2	+ 0,6	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	2002 4.Vj.	
-	7,4	- 1,3	- 1,6	- 0,2	- 3,8	- 0,2	+ 1,0	+ 1,9	- 0,9	+ 1,8	- 1,0	- 0,1	+ 0,0	2003 1.Vj.	
-	2,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,4	- 3,2	- 1,0	+ 8,4	+ 6,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	2.Vj.	
-	3,1	- 1,2	- 0,1	- 0,5	- 2,4	- 1,4	+ 10,8	+ 8,8	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,5	- 0,4	- 0,0	3.Vj.	
-	4,2	- 0,5	- 4,6	+ 0,4	- 4,8	- 1,9	+ 6,0	+ 7,6	- 1,6	+ 0,4	- 1,6	- 0,1	- 0,0	4.Vj.	
											Kurzfristige Kredite				
+	2,2	- 1,2	+ 1,8	+ 1,6	- 0,1	- 1,3	- 0,8	+ 0,1	- 0,9	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	2002 4.Vj.	
-	5,9	- 0,8	- 1,0	- 1,2	- 1,6	+ 0,5	- 2,3	- 0,3	- 2,0	- 0,1	- 1,0	- 0,0	+ 0,0	2003 1.Vj.	
-	1,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	2.Vj.	
-	2,3	- 0,8	+ 0,4	- 1,5	- 1,2	- 0,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	- 0,0	3.Vj.	
-	4,4	- 0,0	- 3,7	- 0,9	- 1,1	- 1,5	- 1,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,6	- 0,2	+ 0,0	4.Vj.	
											Mittelfristige Kredite				
-	0,0	- 0,4	+ 0,6	+ 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,0	2002 4.Vj.	
-	0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	2003 1.Vj.	
-	1,0	- 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	-	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
-	0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,9	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.	
+	0,3	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	-	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
											Langfristige Kredite				
+	4,0	- 0,6	+ 0,0	+ 2,7	- 1,0	- 0,3	+ 8,1	+ 7,1	+ 1,0	+ 0,4	-	- 0,1	+ 0,0	2002 4.Vj.	
-	0,7	- 0,3	+ 0,0	+ 0,6	- 2,2	- 0,6	+ 3,2	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,1	-	- 0,1	+ 0,0	2003 1.Vj.	
+	0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5	- 2,7	- 0,6	+ 7,1	+ 6,3	+ 0,8	+ 0,9	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.	
-	0,6	- 0,3	- 0,2	+ 0,7	- 1,0	- 0,7	+ 9,2	+ 8,0	+ 1,2	+ 1,1	-	- 0,1	- 0,0	3.Vj.	
-	0,1	- 0,2	- 0,4	+ 1,0	- 3,3	- 0,3	+ 7,3	+ 7,5	- 0,2	+ 0,5	-	+ 0,0	- 0,0	4.Vj.	

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

**IV. Banken**
**7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)**

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:			
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos	
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre						
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>												<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2001	2 034,0	526,4	827,0	268,7	558,3	10,3	548,0	574,5	106,0	43,3	26,2	3,1	
2002	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5	
2003	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,5	30,4	9,3	
2003 Febr.	2 084,6	571,6	830,0	253,5	576,6	8,3	568,3	579,2	103,7	41,9	29,0	4,1	
März	2 089,6	578,9	828,4	249,9	578,5	8,5	570,0	579,3	103,0	42,1	28,9	5,2	
April	2 094,8	586,3	828,2	249,5	578,7	8,2	570,5	577,9	102,4	41,8	28,9	5,6	
Mai	2 101,9	591,7	831,2	253,9	577,2	8,1	569,2	577,1	101,9	41,7	29,3	3,8	
Juni	2 109,6	608,9	822,7	245,9	576,8	8,0	568,8	576,7	101,3	41,8	29,8	5,7	
Juli	2 102,3	595,6	829,0	246,4	582,6	8,0	574,6	576,8	100,9	41,7	29,8	7,1	
Aug.	2 111,4	598,5	834,5	248,0	586,5	8,0	578,5	578,0	100,4	41,7	30,1	6,1	
Sept.	2 112,3	608,8	825,4	240,3	585,1	7,9	577,2	578,3	99,9	41,5	30,1	11,6	
Okt.	2 114,7	610,9	824,5	238,7	585,7	8,0	577,7	579,4	100,0	40,7	30,4	14,5	
Nov.	2 138,6	634,1	824,0	237,5	586,5	8,3	578,2	580,3	100,1	40,7	30,5	12,7	
Dez.	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,5	30,4	9,3	
2004 Jan.	2 137,5	632,2	814,3	225,0	589,3	8,3	581,0	590,6	100,3	40,3	30,7	9,8	
												<b>Veränderungen *)</b>	
2002	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	- 10,2	+ 14,3	- 1,5	+ 15,8	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	+ 1,8	- 1,6	
2003	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	- 20,3	+ 15,6	- 0,5	+ 16,1	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	+ 2,0	+ 7,8	
2003 Febr.	+ 7,6	+ 6,4	- 0,3	- 2,3	+ 2,0	- 0,4	+ 2,4	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 0,7	
März	+ 5,1	+ 7,3	- 1,6	- 3,6	+ 2,0	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	- 0,0	+ 1,1	
April	+ 5,1	+ 7,4	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	- 1,4	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,4	
Mai	+ 7,1	+ 5,4	+ 3,0	+ 4,5	- 1,5	- 0,1	- 1,4	- 0,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	- 1,9	
Juni	+ 7,7	+ 17,2	- 8,5	- 8,1	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9	
Juli	- 7,1	- 13,3	+ 6,5	+ 0,7	+ 5,8	- 0,1	+ 5,9	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 1,4	
Aug.	+ 9,1	+ 2,9	+ 5,5	+ 1,6	+ 3,9	+ 0,0	+ 3,9	+ 1,3	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 1,0	
Sept.	+ 0,8	+ 10,3	- 9,1	- 7,8	- 1,4	- 0,1	- 1,3	+ 0,2	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 5,4	
Okt.	+ 2,5	+ 2,1	- 0,9	- 1,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 2,9	
Nov.	+ 23,8	+ 23,2	- 0,4	- 1,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 1,8	
Dez.	+ 1,7	- 10,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	- 0,0	+ 1,4	+ 10,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 3,4	
2004 Jan.	- 2,8	+ 8,2	- 11,4	- 12,9	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,5	
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>												<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2001	122,7	16,1	102,3	37,7	64,5	1,2	63,3	2,3	2,1	36,6	1,4	-	
2002	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-	
2003	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	34,9	1,1	-	
2003 Febr.	111,1	15,2	92,0	30,0	61,9	0,6	61,4	2,0	1,8	36,2	1,1	-	
März	109,9	15,0	91,1	30,5	60,6	0,5	60,0	2,0	1,8	36,3	1,1	-	
April	107,6	14,5	89,4	29,1	60,3	0,6	59,8	1,9	1,8	36,3	1,1	-	
Mai	111,4	15,0	92,7	32,6	60,0	0,5	59,5	1,9	1,8	36,2	1,1	-	
Juni	114,5	18,1	92,6	32,6	60,1	0,5	59,5	1,9	1,7	36,2	1,1	-	
Juli	109,0	14,5	90,9	31,5	59,4	0,5	58,9	1,9	1,7	36,2	1,1	-	
Aug.	107,7	14,7	89,2	30,8	58,4	0,5	57,9	2,0	1,7	36,1	1,1	-	
Sept.	105,0	15,4	85,9	28,7	57,2	0,5	56,7	2,0	1,7	36,0	1,1	-	
Okt.	101,6	15,2	82,7	25,7	57,0	0,5	56,5	2,0	1,7	35,8	1,1	-	
Nov.	104,1	15,8	84,6	27,0	57,7	0,5	57,2	2,0	1,7	35,8	1,1	-	
Dez.	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	34,9	1,1	-	
2004 Jan.	106,3	16,1	86,6	29,8	56,8	0,5	56,3	2,0	1,7	34,8	1,2	-	
												<b>Veränderungen *)</b>	
2002	- 8,6	+ 0,5	- 8,7	- 6,6	- 2,1	- 0,3	- 1,8	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,2	-	
2003	- 4,8	+ 1,2	- 5,7	- 1,6	- 4,1	- 0,4	- 3,7	- 0,1	- 0,2	- 1,6	- 0,1	-	
2003 Febr.	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,6	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-	
März	- 1,2	- 0,2	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	- 0,0	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-	
April	- 2,3	- 0,5	- 1,7	- 1,4	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	
Mai	+ 3,8	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,5	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-	
Juni	+ 3,1	+ 3,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	
Juli	- 5,4	- 3,7	- 1,8	- 1,1	- 0,7	- 0,0	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	
Aug.	- 0,5	+ 0,2	- 0,8	- 0,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	
Sept.	- 2,6	+ 0,7	- 3,3	- 2,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	-	
Okt.	- 3,4	- 0,2	- 3,2	- 3,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-	
Nov.	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	-	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	
Dez.	+ 4,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,9	- 0,0	-	
2004 Jan.	- 1,8	- 1,7	- 0,0	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 0,7	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland  
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen 1) 2)					Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Nachrichtlich:		
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	in Termin- einlagen enthalten: Verbindlich- keiten aus Repos
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre					
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>												
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
2001	1 911,3	510,4	724,7	231,0	493,7	9,1	484,6	572,3	103,9	6,6	24,8	3,1
2002	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5
2003	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3
2003 Febr.	1 973,5	556,4	738,1	223,4	514,6	7,7	506,9	577,2	101,9	5,7	27,8	4,1
März	1 979,8	563,9	737,3	219,4	518,0	8,0	510,0	577,3	101,2	5,8	27,8	5,2
April	1 987,2	571,8	738,8	220,4	518,4	7,6	510,8	575,9	100,6	5,5	27,8	5,6
Mai	1 990,5	576,7	738,5	221,3	517,2	7,5	509,7	575,1	100,1	5,5	28,1	3,8
Juni	1 995,2	590,8	730,0	213,3	516,7	7,5	509,2	574,8	99,6	5,5	28,7	5,7
Juli	1 993,3	581,2	738,1	214,9	523,2	7,5	515,7	574,8	99,2	5,5	28,7	7,1
Aug.	2 003,8	583,8	745,3	217,2	528,1	7,5	520,6	576,0	98,7	5,5	28,9	6,1
Sept.	2 007,3	593,4	739,5	211,6	527,9	7,4	520,5	576,2	98,1	5,5	29,0	11,6
Okt.	2 013,1	595,7	741,8	213,0	528,7	7,5	521,2	577,4	98,3	5,0	29,2	14,5
Nov.	2 034,5	618,3	739,4	210,6	528,8	7,8	521,0	578,3	98,4	4,9	29,4	12,7
Dez.	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3
2004 Jan.	2 031,1	616,1	727,7	195,2	532,6	7,8	524,7	588,6	98,7	5,6	29,6	9,8
<b>Veränderungen *)</b>												
2002	+ 60,3	+ 47,9	+ 12,8	- 3,6	+ 16,4	- 1,2	+ 17,5	+ 1,0	- 1,4	- 0,8	+ 2,0	- 1,6
2003	+ 58,7	+ 47,2	+ 1,0	- 18,7	+ 19,7	- 0,1	+ 19,8	+ 15,1	- 4,5	+ 0,4	+ 2,1	+ 7,8
2003 Febr.	+ 5,7	+ 4,6	- 0,4	- 2,9	+ 2,4	- 0,1	+ 2,5	+ 1,8	- 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,7
März	+ 6,3	+ 7,5	- 0,7	- 4,1	+ 3,3	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,1	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1
April	+ 7,4	+ 7,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,4	- 0,4	+ 0,8	- 1,4	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,4
Mai	+ 3,3	+ 4,9	- 0,3	+ 0,9	- 1,2	- 0,1	- 1,1	- 0,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	- 1,9
Juni	+ 4,6	+ 14,0	- 8,5	- 8,0	- 0,5	- 0,0	- 0,4	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9
Juli	- 1,7	- 9,6	+ 8,2	+ 1,8	+ 6,5	- 0,0	+ 6,5	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,4
Aug.	+ 9,6	+ 2,6	+ 6,3	+ 2,3	+ 4,0	+ 0,0	+ 4,0	+ 1,2	- 0,5	- 0,0	+ 0,2	- 1,0
Sept.	+ 3,5	+ 9,6	- 5,8	- 5,6	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,4
Okt.	+ 5,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 2,9
Nov.	+ 21,2	+ 22,6	- 2,5	- 2,6	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 1,8
Dez.	- 2,3	- 12,1	- 0,3	- 1,9	+ 1,5	- 0,0	+ 1,6	+ 10,0	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1	- 3,4
2004 Jan.	- 1,1	+ 9,9	- 11,4	- 13,6	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5
<b>darunter: inländische Unternehmen</b>												
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
2001	668,4	180,0	461,3	91,7	369,6	2,9	366,8	4,3	22,8	6,4	14,3	3,1
2002	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5
2003	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3
2003 Febr.	692,3	183,6	481,8	97,7	384,1	1,5	382,7	4,4	22,5	5,5	16,5	4,1
März	695,4	186,2	482,3	95,4	386,9	1,8	385,2	4,4	22,5	5,6	16,5	5,2
April	704,6	191,8	486,0	98,8	387,2	1,4	385,8	4,4	22,5	5,3	16,4	5,6
Mai	705,7	192,3	486,3	100,2	386,1	1,4	384,7	4,6	22,4	5,2	16,7	3,8
Juni	710,6	202,0	481,6	96,1	385,5	1,4	384,1	4,7	22,4	5,3	17,2	5,7
Juli	711,2	192,4	491,5	99,5	392,1	1,5	390,6	4,8	22,5	5,3	17,2	7,1
Aug.	716,9	189,6	500,0	103,2	396,8	1,5	395,2	4,8	22,4	5,3	17,4	6,1
Sept.	723,7	200,7	495,9	99,7	396,2	1,5	394,7	4,8	22,3	5,3	17,4	11,6
Okt.	727,9	201,0	500,0	103,2	396,8	1,5	395,3	4,8	22,1	4,7	17,4	14,5
Nov.	733,5	206,0	500,7	102,8	397,9	1,7	396,2	4,7	22,0	4,7	17,4	12,7
Dez.	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3
2004 Jan.	726,6	211,6	488,2	90,4	397,9	1,8	396,1	4,9	21,9	5,3	17,4	9,8
<b>Veränderungen *)</b>												
2002	+ 31,1	+ 13,4	+ 18,3	+ 7,4	+ 10,9	- 1,3	+ 12,2	+ 0,1	- 0,7	- 0,8	+ 1,6	- 1,6
2003	+ 29,6	+ 11,2	+ 17,9	+ 2,9	+ 15,0	+ 0,1	+ 14,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,4	+ 7,8
2003 Febr.	- 0,4	- 1,7	+ 1,1	- 0,8	+ 2,0	- 0,0	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	+ 0,7
März	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	- 2,3	+ 2,8	+ 0,3	+ 2,5	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1
April	+ 9,2	+ 5,6	+ 3,6	+ 3,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,4
Mai	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,5	- 1,1	- 0,1	- 1,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 1,9
Juni	+ 4,9	+ 9,6	- 4,7	- 4,2	- 0,6	-	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9
Juli	+ 0,8	- 9,5	+ 10,1	+ 3,5	+ 6,6	+ 0,1	+ 6,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,4
Aug.	+ 4,8	+ 2,8	+ 7,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 0,1	+ 3,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 1,0
Sept.	+ 6,8	+ 11,1	- 4,1	- 3,5	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,4
Okt.	+ 4,3	+ 0,3	+ 4,1	+ 3,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 2,9
Nov.	+ 5,4	+ 5,0	+ 0,5	- 0,6	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,8
Dez.	- 2,7	- 0,2	- 2,6	- 0,7	- 1,9	- 0,1	- 1,8	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	- 3,4
2004 Jan.	- 4,2	+ 5,8	- 9,9	- 11,7	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

**IV. Banken**
**8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)**

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu-	Selb-	wirt-	sonstige	in-		zu-	Selb-	wirt-	sonstige	in-
sammen	ständige	schaftlich Unselbst-	Private-	gesamt	sammen	ständige		schaftlich Unselbst-	Private-	gesamt			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2001	1 242,9	330,4	320,1	55,8	220,9	43,4	10,2	263,4	242,9	36,3	182,4	24,2	
2002	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6	
2003	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4	
2003 Aug.	1 286,9	394,2	381,9	67,1	259,5	55,3	12,2	245,3	226,2	31,5	174,5	20,2	
Sept.	1 283,6	392,7	379,9	65,5	258,7	55,6	12,8	243,6	224,4	31,1	173,5	19,8	
Okt.	1 285,2	394,7	382,2	68,3	258,7	55,2	12,5	241,7	223,1	30,9	172,7	19,6	
Nov.	1 301,0	412,3	399,7	69,9	272,7	57,0	12,6	238,7	220,6	29,8	172,2	18,6	
Dez.	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4	
2004 Jan.	1 304,6	404,5	392,1	68,6	265,8	57,7	12,5	239,5	221,5	29,1	174,3	18,0	
<b>Veränderungen *)</b>													
2002	+ 29,2	+ 34,5	+ 33,1	+ 5,6	+ 22,4	+ 5,1	+ 1,5	- 5,5	- 4,2	- 1,0	- 1,1	- 2,1	
2003	+ 29,2	+ 36,0	+ 35,3	+ 5,6	+ 23,7	+ 6,0	+ 0,6	- 16,9	- 16,2	- 6,0	- 6,0	- 4,2	
2003 Aug.	+ 4,8	+ 5,4	+ 5,7	+ 1,3	+ 3,7	+ 0,6	- 0,2	- 1,3	- 1,2	- 0,2	- 0,7	- 0,3	
Sept.	- 3,3	- 1,5	- 2,0	- 1,6	- 0,8	+ 0,4	+ 0,6	- 1,7	- 1,8	- 0,3	- 1,0	- 0,4	
Okt.	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,7	- 0,1	- 0,4	- 0,3	- 1,8	- 1,3	- 0,3	- 0,8	- 0,2	
Nov.	+ 15,8	+ 17,6	+ 17,5	+ 1,7	+ 14,0	+ 1,9	+ 0,1	- 3,0	- 2,5	- 1,1	- 0,5	- 1,0	
Dez.	+ 0,4	- 11,9	- 11,6	- 3,0	- 7,6	- 1,0	- 0,3	+ 2,3	+ 1,5	- 0,5	+ 2,3	- 0,2	
2004 Jan.	+ 3,2	+ 4,1	+ 4,0	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,2	- 1,5	- 0,7	- 0,1	- 0,2	- 0,4	

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

**9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)**

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu-	Sicht-	Termineinlagen			Spar-	Nach-	zu-	Sicht-	Termineinlagen			Spar-	Nach-
				sammen	einlagen	bis 1 Jahr einschl.					über 1 Jahr	einlagen und Sparbriefe 2)	richtlich: Treuhandkredite		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2001	122,7	46,9	1,6	2,7	42,7	0,0	13,2	19,2	2,7	1,8	14,6	0,1	23,2		
2002	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6		
2003	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	21,9		
2003 Aug.	107,7	43,8	0,8	4,8	38,2	0,0	13,5	19,6	2,7	2,5	14,2	0,1	22,3		
Sept.	105,0	43,4	1,6	4,8	37,0	0,0	13,4	20,2	3,2	2,8	14,2	0,1	22,3		
Okt.	101,6	43,0	1,5	4,7	36,8	0,0	13,2	19,0	3,0	1,9	14,1	0,1	22,3		
Nov.	104,1	43,6	1,5	4,8	37,3	0,0	13,2	17,7	2,4	1,2	14,1	0,1	22,3		
Dez.	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	21,9		
2004 Jan.	106,3	45,2	1,8	6,3	37,1	0,0	12,6	19,6	3,7	2,7	13,2	0,1	21,9		
<b>Veränderungen *)</b>															
2002	- 8,6	- 1,3	- 0,6	+ 0,9	- 1,6	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,6		
2003	- 4,8	- 1,4	+ 1,1	+ 1,7	- 4,2	- 0,0	- 1,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,7		
2003 Aug.	- 0,5	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,3	-	+ 0,0	- 1,4	- 0,6	- 0,8	+ 0,0	-	- 0,1		
Sept.	- 2,6	- 0,4	+ 0,8	- 0,0	- 1,2	-	- 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1		
Okt.	- 3,4	- 0,4	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 1,1	- 0,2	- 0,8	- 0,1	-	+ 0,0		
Nov.	+ 2,7	+ 0,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,0		
Dez.	+ 4,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	- 0,4	- 0,0	- 0,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,4		
2004 Jan.	- 1,8	+ 0,9	- 0,3	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,4	- 0,9	- 0,0	- 0,1		

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:								bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
20,6	139,3	124,1	6,2	117,9	568,0	558,6	9,4	81,1	0,2	10,5	-	2001	
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	2002	
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	2003	
19,1	114,0	131,3	6,0	125,3	571,2	561,9	9,3	76,2	0,2	11,6	-	2003 Aug.	
19,1	111,8	131,7	5,9	125,8	571,5	562,2	9,3	75,8	0,2	11,6	-	Sept.	
18,6	109,8	131,9	6,0	125,9	572,6	563,3	9,3	76,2	0,2	11,9	-	Okt.	
18,1	107,8	130,9	6,1	124,8	573,6	564,5	9,1	76,4	0,2	12,0	-	Nov.	
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	Dez.	
18,1	104,8	134,7	6,1	128,6	583,7	574,4	9,2	76,8	0,2	12,1	-	2004 Jan.	
<b>Veränderungen *)</b>													
- 1,3	- 10,9	+ 5,4	+ 0,1	+ 5,3	+ 0,9	+ 1,3	- 0,5	- 0,7	- 0,0	+ 0,3	-	2002	
- 0,7	- 21,6	+ 4,7	- 0,2	+ 4,9	+ 14,7	+ 14,4	+ 0,3	- 4,6	+ 0,0	+ 0,6	-	2003	
- 0,1	- 1,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	-	2003 Aug.	
+ 0,0	- 2,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	- 0,0	-	Sept.	
- 0,5	- 2,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	-	Okt.	
- 0,5	- 2,0	- 1,0	+ 0,1	- 1,1	+ 1,0	+ 1,2	- 0,2	+ 0,2	-	+ 0,2	-	Nov.	
+ 0,7	- 1,1	+ 3,4	+ 0,0	+ 3,4	+ 9,9	+ 9,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	Dez.	
- 0,8	- 1,9	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	-	2004 Jan.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
27,8	9,2	13,8	1,8	3,1	0,2	28,7	2,7	19,5	5,4	1,1	0,1	2001
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	2002
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	2003
24,9	9,2	11,0	1,9	2,8	0,2	19,4	2,0	12,5	4,1	0,8	0,0	2003 Aug.
23,0	8,3	10,0	1,9	2,8	0,2	18,4	2,4	11,1	4,2	0,8	0,0	Sept.
22,7	8,6	9,4	1,9	2,8	0,2	16,9	2,1	9,7	4,3	0,8	0,0	Okt.
23,5	9,1	9,7	1,9	2,8	0,2	19,3	2,8	11,3	4,4	0,8	0,0	Nov.
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	Dez.
22,2	8,2	9,2	2,0	2,8	0,2	19,3	2,4	11,7	4,5	0,8	0,0	2004 Jan.
<b>Veränderungen *)</b>												
+ 0,0	+ 1,3	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 7,0	- 0,0	- 5,7	- 1,0	- 0,3	- 0,0	2002
- 2,8	- 0,5	- 2,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	- 1,3	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	2003
+ 1,9	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,3	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	2003 Aug.
- 1,9	- 0,9	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,9	+ 0,4	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	Sept.
- 0,3	+ 0,4	- 0,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,2	- 1,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	Okt.
+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,0	-	Nov.
+ 1,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,3	- 0,1	+ 1,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	Dez.
- 2,6	- 1,7	- 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,2	- 0,4	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	-	2004 Jan.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern						von Ausländern			Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)								
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2001	586,5	574,5	461,9	327,2	112,7	97,2	12,0	8,8	19,9	112,8	106,0	87,2	6,8	
2002	586,2	575,3	472,8	343,5	102,4	88,5	10,9	8,1	17,6	111,3	104,4	86,3	6,9	
2003	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	16,0	107,2	100,3	83,9	7,0	
2003 Sept.	588,5	578,3	490,2	365,9	88,1	75,6	10,2	8,0	0,4	106,5	99,9	83,6	6,7	
Okt.	589,5	579,4	491,2	367,5	88,2	75,4	10,1	8,0	0,4	106,6	100,0	83,7	6,7	
Nov.	590,4	580,3	491,9	369,7	88,4	75,6	10,0	7,9	0,4	107,1	100,1	83,9	7,0	
Dez.	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	10,9	107,2	100,3	83,9	7,0	
2004 Jan.	600,6	590,6	502,1	379,2	88,5	76,5	10,0	7,9	0,6	107,4	100,3	84,1	7,0	
<b>Veränderungen *)</b>														
2002	- 0,3	+ 0,8	+ 11,0	+ 16,4	- 10,2	- 8,7	- 1,1	- 0,7	.	- 1,5	- 1,6	- 0,9	+ 0,1	
2003	+ 14,2	+ 15,1	+ 28,0	+ 23,8	- 12,9	- 12,1	- 0,8	- 0,2	.	- 4,6	- 4,8	- 3,0	+ 0,1	
2003 Sept.	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,9	- 0,7	- 0,7	- 0,1	- 0,0	.	- 0,6	- 0,5	- 0,5	- 0,0	
Okt.	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	
Nov.	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	
Dez.	+ 10,0	+ 10,0	+ 8,9	+ 7,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	
2004 Jan.	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,2	- 1,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)			Nachrangig begebene		
	darunter:							ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen		
	ins- gesamt 1)	variabel verzins- liche Anlei- hen 2)	Null- Kupon- Anlei- hen 3)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 4) 5)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit:			ins- gesamt	bis 1 Jahr einschl.			über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre
						bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2001	1 472,3	324,0	16,3	144,1	17,6	46,5	124,9	1 300,9	5,8	3,7	1,0	1,2	43,3	2,4
2002	1 462,9	339,2	16,1	159,5	34,7	62,3	120,1	1 280,5	9,9	7,8	0,7	1,3	42,4	2,3
2003	1 490,1	353,4	20,8	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2
2003 Sept.	1 490,7	339,4	21,8	180,8	37,4	69,2	100,9	1 320,6	2,3	0,5	0,5	1,3	39,9	3,0
Okt.	1 502,7	347,4	20,7	186,9	40,4	70,7	104,8	1 327,1	2,3	0,5	0,5	1,3	40,2	3,2
Nov.	1 509,0	351,1	21,5	182,2	39,4	73,0	105,5	1 330,5	2,2	0,4	0,5	1,3	40,2	3,2
Dez.	1 490,1	353,4	20,8	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2
2004 Jan.	1 497,2	355,3	21,8	185,1	37,3	69,7	102,7	1 324,8	2,3	0,6	0,5	1,2	40,0	3,2
<b>Veränderungen *)</b>														
2002	+ 9,1	+ 6,3	- 4,5	+ 12,1	+ 16,2	+ 14,2	+ 4,6	- 9,7	+ 4,8	+ 4,9	- 0,3	+ 0,2	- 1,9	- 0,1
2003	+ 19,6	+ 7,0	+ 4,7	+ 13,2	+ 3,2	+ 0,1	- 14,9	+ 34,4	+ 2,6	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	- 1,5	+ 0,3
2003 Sept.	+ 3,7	- 2,7	- 0,3	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,1	- 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,0
Okt.	+ 12,0	+ 7,8	- 1,1	+ 6,1	+ 3,0	+ 1,6	+ 4,0	+ 6,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	+ 0,3	+ 0,1
Nov.	+ 6,3	+ 3,7	+ 0,8	- 4,7	- 1,0	+ 2,3	+ 0,6	+ 3,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Dez.	- 18,8	+ 1,8	- 1,3	- 4,7	- 0,4	- 2,9	- 0,3	- 15,7	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0
2004 Jan.	+ 7,0	+ 1,8	+ 1,1	+ 7,6	- 1,7	- 0,5	- 2,5	+ 10,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). Der statistische Bruch ist in den Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2002	28	163,8	25,2	0,2	11,7	40,8	58,6	7,9	10,4	0,4	29,5	100,8	3,5	6,9	7,1	79,6
2003 Nov.	27	170,0	28,4	0,1	10,7	37,6	64,0	9,0	11,1	0,4	30,0	103,6	3,9	7,1	7,2	9,0
Dez.	27	172,9	30,1	0,1	10,6	37,3	63,6	8,6	11,3	0,4	29,3	106,8	4,0	7,1	7,2	14,3
2004 Jan.	27	172,6	30,3	0,1	10,5	37,1	63,8	8,6	11,7	0,4	29,2	107,1	4,3	7,1	7,3	9,4
<b>Private Bausparkassen</b>																
2003 Nov.	16	122,5	22,2	0,1	5,5	24,1	46,3	8,2	7,7	0,3	21,9	70,5	3,7	7,1	4,7	5,7
Dez.	16	124,4	22,7	0,1	5,6	23,9	45,8	7,8	8,0	0,3	20,6	72,7	3,8	7,1	4,7	9,0
2004 Jan.	16	124,4	23,1	0,0	5,6	23,8	46,1	7,8	8,2	0,3	21,0	72,9	4,1	7,1	4,7	6,1
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2003 Nov.	11	47,5	6,2	0,1	5,2	13,5	17,6	0,7	3,4	0,1	8,1	33,0	0,2	-	2,5	3,3
Dez.	11	48,5	7,5	0,1	5,0	13,4	17,7	0,7	3,3	0,1	8,7	34,1	0,2	-	2,5	5,3
2004 Jan.	11	48,2	7,1	0,1	4,9	13,3	17,8	0,7	3,5	0,1	8,2	34,2	0,2	-	2,5	3,3

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien 12)
	eingezahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal	
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen 9)							
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten						
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2002	22,9	2,7	4,3	44,0	29,4	40,6	17,2	3,8	9,3	3,1	14,2	10,9	7,8	14,2	11,2	0,5
2003 Nov.	2,0	0,1	0,4	3,6	2,0	3,2	1,3	0,3	0,6	0,2	1,4	12,6	8,2	1,1		0,0
Dez.	3,3	2,5	0,8	3,6	2,2	4,3	1,7	0,3	0,7	0,2	1,9	12,2	8,0	1,5	3,2	0,0
2004 Jan.	2,2	0,0	0,4	3,3	2,4	3,3	1,4	0,4	0,7	0,3	1,2	11,9	8,0	1,0		0,1
<b>Private Bausparkassen</b>																
2003 Nov.	1,3	0,0	0,2	2,4	1,2	2,3	0,8	0,2	0,4	0,2	1,1	7,8	4,1	0,8		0,0
Dez.	2,4	1,7	0,6	2,5	1,3	3,2	1,2	0,2	0,5	0,2	1,5	7,6	4,0	1,1	1,8	0,0
2004 Jan.	1,5	0,0	0,3	2,3	1,6	2,5	1,0	0,3	0,4	0,2	1,0	7,3	3,9	0,7		0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2003 Nov.	0,7	0,0	0,2	1,2	0,9	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,3	4,8	4,1	0,4		0,0
Dez.	0,9	0,8	0,2	1,1	0,9	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,6	4,0	0,4	1,3	0,0
2004 Jan.	0,7	-	0,2	0,9	0,7	0,8	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,6	4,0	0,3		0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparkassen; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

**IV. Banken**
**13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandsstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)**

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslandsstöchern		Auslandsfilialen 1) bzw. Auslandsstöchter	Bilanzsumme	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen	
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	insgesamt	Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)		
						zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken			zusammen	an deutsche Nichtbanken				an ausländische Nichtbanken
												darunter Unternehmen und Privatpersonen				
<b>Auslandsfilialen</b>																
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																
2001	68	216	1 689,3	870,6	761,6	213,6	548,0	109,0	744,9	549,0	20,6	17,2	528,4	195,9	73,9	
2002	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0	
2003	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5	
2003 März	60	206	1 402,0	669,4	564,6	186,0	378,5	104,9	684,0	500,4	17,4	14,8	483,0	183,6	48,6	
April	59	205	1 429,4	659,8	553,6	192,2	361,4	106,2	720,2	535,3	18,1	15,5	517,2	184,9	49,5	
Mai	58	205	1 429,1	660,4	560,4	192,7	367,6	100,0	714,1	529,3	17,9	14,7	511,4	184,9	54,6	
Juni	58	205	1 455,9	672,3	580,1	190,6	389,5	92,2	716,6	524,9	17,3	14,8	507,6	191,7	67,0	
Juli	55	202	1 434,0	651,3	570,4	192,4	377,9	81,0	704,0	492,8	19,2	16,0	473,5	211,3	78,6	
Aug.	54	202	1 415,0	627,2	551,3	177,8	373,5	75,8	717,8	504,8	19,5	15,8	485,3	213,0	70,0	
Sept.	54	201	1 380,3	634,8	560,8	171,2	389,6	74,0	685,3	484,2	19,1	16,3	465,0	201,2	60,1	
Okt.	55	200	1 368,7	621,8	540,7	168,3	372,5	81,1	680,1	476,0	20,0	16,5	456,0	204,1	66,8	
Nov.	55	201	1 356,0	618,6	539,3	173,7	365,6	79,2	670,9	471,2	18,3	15,7	452,8	199,7	66,6	
Dez.	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5	
<b>Veränderungen *)</b>																
2002	- 8	- 11	-139,1	-133,4	-139,9	- 15,4	-124,5	+ 6,5	- 3,6	- 9,2	- 1,9	- 2,2	- 7,3	+ 5,7	- 2,2	
2003	- 5	- 3	- 6,8	- 45,3	- 17,4	- 12,7	- 4,7	- 27,9	+ 22,5	- 2,5	+ 0,2	+ 1,7	- 2,7	+ 24,9	+ 15,9	
2003 März	-	-	- 32,3	- 22,7	- 26,1	- 11,4	- 14,7	+ 3,4	- 4,7	- 4,3	- 1,0	- 0,4	- 3,3	- 0,4	- 4,9	
April	- 1	- 1	+ 37,5	+ 6,3	+ 7,8	+ 6,2	- 14,0	+ 1,6	+ 41,8	+ 39,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 38,4	+ 2,7	+ 1,9	
Mai	- 1	-	+ 25,6	+ 8,8	+ 14,3	+ 0,5	+ 13,7	- 5,5	+ 8,7	+ 5,0	- 0,2	- 0,8	+ 5,2	+ 3,7	+ 8,1	
Juni	-	-	+ 12,3	+ 7,1	+ 15,2	- 2,1	+ 17,3	- 8,1	- 5,5	- 10,3	- 0,6	+ 0,1	- 9,7	+ 4,8	+ 10,7	
Juli	- 3	- 3	- 26,6	- 22,6	- 11,3	+ 1,8	- 13,1	- 11,3	- 15,1	- 34,0	+ 1,9	+ 1,2	- 35,9	+ 18,9	+ 11,2	
Aug.	- 1	-	- 37,1	- 30,3	- 24,8	- 14,6	- 10,2	- 5,5	+ 3,5	+ 4,6	+ 0,3	- 0,2	+ 4,3	- 1,1	- 10,2	
Sept.	-	- 1	- 9,1	+ 15,8	+ 17,0	- 6,6	+ 23,5	- 1,2	- 18,0	- 9,8	- 0,4	+ 0,5	- 9,4	- 8,2	- 6,9	
Okt.	+ 1	- 1	- 13,6	- 13,7	- 20,8	- 3,0	- 17,8	+ 7,1	- 6,4	- 8,9	+ 0,9	+ 0,2	- 9,8	+ 2,5	+ 6,5	
Nov.	-	+ 1	+ 10,8	+ 4,9	+ 6,0	+ 5,5	+ 0,5	- 1,1	+ 3,8	+ 4,6	- 1,7	- 0,8	+ 6,3	- 0,8	+ 2,1	
Dez.	-	+ 1	- 28,0	- 8,3	- 6,2	+ 11,9	- 18,0	- 2,2	- 19,6	- 19,5	+ 0,7	+ 1,0	- 20,2	- 0,1	- 0,1	
<b>Auslandstöchter</b>																
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																
2001	46	200	811,5	342,4	262,8	105,7	157,1	79,6	382,2	293,1	51,9	47,7	241,2	89,2	87,0	
2002	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4	
2003	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6	
2003 März	47	194	656,7	305,7	237,1	119,8	117,3	68,6	283,9	223,7	43,0	40,7	180,7	60,3	67,1	
April	48	195	652,2	303,7	236,3	122,4	114,0	67,4	282,3	220,8	42,2	39,9	178,6	61,5	66,3	
Mai	48	195	645,0	300,0	234,0	119,7	114,2	66,1	278,0	215,8	42,7	39,0	173,1	62,2	66,9	
Juni	48	196	651,1	302,6	236,8	123,4	113,3	65,9	283,2	220,3	41,9	38,7	178,5	62,9	65,3	
Juli	47	195	668,1	323,1	255,1	127,5	127,6	68,0	278,0	215,0	41,2	38,5	173,7	63,0	67,1	
Aug.	47	194	666,8	313,5	246,2	126,4	119,8	67,3	284,9	219,6	41,8	38,7	177,8	65,3	68,4	
Sept.	47	190	661,6	311,9	248,2	131,2	117,1	63,6	274,6	209,8	40,3	37,4	169,5	64,8	75,1	
Okt.	46	187	652,0	308,5	244,4	128,1	116,3	64,1	272,2	206,3	39,3	36,9	167,0	65,9	71,4	
Nov.	46	182	649,9	308,4	244,9	128,7	116,3	63,5	270,2	204,5	39,8	37,0	164,7	65,7	71,3	
Dez.	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6	
<b>Veränderungen *)</b>																
2002	+ 1	± 0	- 78,3	+ 6,7	+ 13,3	+ 20,0	- 6,7	- 6,6	- 70,0	- 42,0	- 5,2	- 4,8	- 36,8	- 28,1	- 15,0	
2003	- 1	- 21	- 32,8	- 14,0	- 10,7	+ 1,6	- 12,3	- 3,3	- 11,9	- 14,2	- 5,2	- 5,0	- 9,0	+ 2,3	- 6,9	
2003 März	-	- 3	- 12,2	- 3,4	- 4,0	+ 3,5	- 7,5	+ 0,6	- 5,2	- 1,7	- 1,5	- 1,3	- 0,2	- 3,5	- 3,6	
April	+ 1	+ 1	- 1,2	- 0,5	+ 0,1	+ 2,5	- 2,4	- 0,7	- 0,0	- 1,2	- 0,8	- 0,8	- 0,4	+ 1,2	- 0,7	
Mai	-	-	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 2,6	+ 2,5	+ 0,1	- 0,8	- 1,6	+ 0,5	- 0,9	- 2,1	+ 0,8	+ 1,0	
Juni	-	+ 1	+ 2,3	+ 0,6	+ 1,6	+ 3,7	- 2,1	- 1,0	+ 3,5	+ 2,9	- 0,9	- 0,3	+ 3,8	+ 0,6	- 1,8	
Juli	- 1	- 1	+ 15,9	+ 20,0	+ 18,0	+ 4,0	+ 14,0	+ 2,0	- 5,8	- 6,0	- 0,6	- 0,2	- 5,4	+ 0,2	+ 1,7	
Aug.	-	- 1	- 6,0	- 12,0	- 10,3	- 1,1	- 9,2	- 1,6	+ 4,8	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,1	
Sept.	-	- 4	+ 2,1	+ 1,8	+ 4,2	+ 4,8	- 0,6	- 2,4	- 6,9	- 6,5	- 1,5	- 1,3	- 5,0	- 0,4	+ 7,1	
Okt.	- 1	- 3	- 10,2	- 3,8	- 4,1	- 3,1	- 1,1	+ 0,3	- 2,6	- 3,6	- 1,0	- 0,5	- 2,6	+ 1,0	- 3,8	
Nov.	-	- 5	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	- 0,7	- 0,2	+ 0,3	
Dez.	-	- 3	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,7	- 1,4	+ 5,1	- 1,6	+ 9,5	+ 11,9	+ 1,6	+ 0,9	+ 10,3	- 2,4	- 8,9	

\*) Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandsstöchern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit			
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken							
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)												
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig										
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen									
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															<b>Auslandsfilialen</b>		
1 271,3	855,3	194,0	661,2	416,0	57,4	54,2	51,2	3,2	3,0	358,6	316,8	24,0	77,2	2001			
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	2002			
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003			
1 128,7	755,1	254,7	500,4	373,7	71,7	66,3	62,3	5,4	5,1	302,0	191,6	26,2	55,5	2003 März			
1 172,9	776,6	267,5	509,1	396,3	73,9	68,7	64,9	5,2	4,9	322,4	178,5	24,8	53,2	April			
1 181,0	774,5	273,5	501,0	406,5	73,6	68,5	63,8	5,1	4,8	332,9	167,2	24,7	56,2	Mai			
1 205,6	795,5	286,5	508,9	410,1	71,9	66,8	62,5	5,1	4,8	338,2	165,5	24,8	60,1	Juni			
1 178,6	779,5	292,7	486,8	399,0	77,7	72,6	67,5	5,1	4,8	321,4	164,0	24,8	66,6	Juli			
1 165,2	787,6	292,0	495,6	377,6	73,2	68,1	63,1	5,1	4,8	304,4	159,5	24,8	65,6	Aug.			
1 143,7	749,9	274,6	475,3	393,8	73,5	68,1	63,3	5,4	5,1	320,3	149,7	24,7	62,2	Sept.			
1 136,7	739,5	265,4	474,1	397,2	76,4	70,9	66,7	5,5	5,2	320,9	149,0	24,8	58,2	Okt.			
1 124,7	738,8	261,6	477,2	385,9	69,5	64,0	60,6	5,5	5,2	316,4	149,4	26,6	55,3	Nov.			
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	Dez.			
<b>Veränderungen *)</b>																	
- 53,4	- 31,7	+ 56,0	- 87,7	- 21,7	+ 5,2	+ 4,2	+ 3,8	+ 1,0	+ 0,8	- 26,9	-104,8	+ 1,8	+ 17,2	2002			
+ 34,4	+ 12,6	+ 17,0	- 4,4	+ 21,8	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 18,1	- 72,6	+ 4,6	+ 26,8	2003			
- 26,5	- 14,1	+ 9,8	- 23,9	- 12,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 12,9	- 7,5	- 0,0	+ 1,7	2003 März			
+ 50,8	+ 25,8	+ 12,8	+ 13,1	+ 25,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	- 0,3	- 0,2	+ 22,8	- 13,0	- 1,4	+ 1,1	April			
+ 25,2	+ 8,2	+ 6,1	+ 2,1	+ 17,1	- 0,3	- 0,3	- 1,1	- 0,0	- 0,0	+ 17,4	- 11,3	- 0,1	+ 11,8	Mai			
+ 14,7	+ 15,1	+ 13,0	+ 2,1	- 0,4	- 1,7	- 1,7	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,3	- 1,7	+ 0,0	- 0,7	Juni			
- 30,1	- 17,8	+ 6,2	- 24,0	- 12,4	+ 5,7	+ 5,8	+ 4,9	- 0,1	- 0,1	- 18,1	- 1,4	+ 0,0	+ 4,9	Juli			
- 25,5	+ 0,6	- 0,7	+ 1,3	- 26,1	- 4,5	- 4,5	- 4,3	+ 0,0	+ 0,0	- 21,5	- 4,6	+ 0,0	+ 7,1	Aug.			
- 3,9	- 27,7	- 17,4	- 10,3	+ 23,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 23,5	- 9,7	- 0,1	+ 4,7	Sept.			
- 8,3	- 11,4	- 9,2	- 2,1	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,8	+ 0,1	- 4,6	Okt.			
+ 4,4	+ 8,8	- 3,7	+ 12,5	- 4,4	- 6,9	- 6,9	- 6,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,8	+ 4,1	Nov.			
- 23,4	+ 2,8	+ 5,5	- 2,7	- 26,2	- 3,3	- 3,5	- 3,9	+ 0,2	+ 0,2	- 22,9	- 10,0	+ 3,9	+ 1,4	Dez.			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															<b>Auslandstöchter</b>		
576,5	362,5	79,2	283,3	214,0	36,4	32,5	23,9	3,9	3,8	177,6	99,8	47,3	87,9	2001			
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	2002			
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003			
463,7	287,2	89,9	197,3	176,4	27,7	23,2	22,9	4,5	4,4	148,8	77,7	41,4	74,0	2003 März			
464,6	285,4	95,5	189,9	179,2	27,8	23,3	23,0	4,5	4,5	151,4	75,0	41,3	71,4	April			
459,8	281,3	92,2	189,1	178,5	29,0	24,7	24,4	4,4	4,3	149,4	72,8	41,2	71,1	Mai			
465,1	284,0	94,2	189,8	181,1	28,5	24,2	23,7	4,3	4,3	152,6	74,7	41,5	69,8	Juni			
477,4	287,0	94,0	192,9	190,4	31,2	26,9	26,6	4,3	4,3	159,2	77,4	42,7	70,7	Juli			
477,4	292,2	96,5	195,7	185,2	28,2	23,6	23,3	4,5	4,5	157,1	75,3	43,0	71,1	Aug.			
478,5	292,6	95,8	196,9	185,9	29,8	25,6	25,3	4,2	4,2	156,0	69,3	40,8	73,1	Sept.			
469,3	288,2	92,9	195,3	181,1	29,6	25,4	23,5	4,3	4,2	151,5	71,0	40,1	71,6	Okt.			
469,7	291,3	94,9	196,5	178,3	31,0	26,8	24,4	4,2	4,2	147,3	71,9	39,2	69,1	Nov.			
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	Dez.			
<b>Veränderungen *)</b>																	
- 47,1	- 37,4	+ 20,3	- 57,8	- 9,7	- 9,4	- 10,0	- 2,9	+ 0,6	+ 0,6	- 0,3	- 21,4	- 4,4	- 5,4	2002			
- 13,8	- 10,3	+ 0,3	- 10,6	- 3,5	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,9	- 0,5	- 0,5	- 6,3	- 10,3	- 1,6	- 7,2	2003			
- 9,5	- 8,9	+ 0,3	- 9,2	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 2,3	- 0,6	+ 0,3	2003 März			
+ 3,6	- 0,1	+ 5,6	- 5,6	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,5	- 2,6	- 0,1	- 2,1	April			
+ 1,5	+ 0,0	- 3,3	+ 3,3	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 2,2	- 0,0	+ 0,9	Mai			
+ 2,0	+ 0,6	+ 2,0	- 1,4	+ 1,4	- 0,5	- 0,5	- 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,3	- 1,8	Juni			
+ 11,4	+ 2,4	- 0,1	+ 2,6	+ 9,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,6	Juli			
- 3,8	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,3	- 6,6	- 3,1	- 3,3	- 3,3	+ 0,2	+ 0,2	- 3,5	- 2,1	+ 0,3	- 0,4	Aug.			
+ 7,5	+ 4,7	- 0,7	+ 5,4	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	- 0,3	- 0,3	+ 1,2	- 6,0	- 2,2	+ 2,8	Sept.			
- 9,7	- 4,7	- 2,9	- 1,9	- 5,0	- 0,2	- 0,3	- 1,8	+ 0,1	+ 0,1	- 4,8	+ 1,7	- 0,6	- 1,6	Okt.			
+ 4,0	+ 5,4	+ 2,0	+ 3,4	- 1,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9	- 0,0	- 0,0	- 2,8	+ 0,9	- 0,9	- 1,8	Nov.			
+ 4,0	- 4,4	+ 4,9	- 9,3	+ 8,4	- 1,2	- 0,9	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 9,5	- 3,7	+ 2,1	+ 0,3	Dez.			

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

## V. Mindestreserven

### 1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

### 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt  
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

### 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-  
periode  
beginnend  
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €)</b>							
2003 Mai	6 586,3	131,7	0,5	131,2	131,9	0,7	0,0
Juni	6 606,0	132,1	0,5	131,6	132,2	0,6	0,0
Juli	6 633,3	132,7	0,5	132,1	132,8	0,7	0,0
Aug.	6 593,8	131,9	0,5	131,3	132,0	0,6	0,0
Sept.	6 588,6	131,8	0,5	131,2	131,9	0,6	0,0
Okt.	6 578,4	131,6	0,5	131,0	131,8	0,7	0,0
Nov.	6 615,0	132,3	0,5	131,8	132,6	0,8	0,0
Dez.	6 664,2	133,3	0,5	132,8	133,6	0,9	0,0
2004 Jan. p) 8)	6 697,7	134,0	0,5	133,4	134,1	0,7	...
<b>Darunter: Deutschland (Mio €)</b>							
2003 Mai	1 911 254	38 225	228	37 997	38 263	266	2
Juni	1 907 522	38 150	226	37 924	38 150	226	2
Juli	1 908 858	38 177	223	37 954	38 216	262	3
Aug.	1 883 921	37 678	221	37 458	37 684	226	3
Sept.	1 871 273	37 425	219	37 207	37 455	248	1
Okt.	1 872 119	37 442	218	37 224	37 476	252	5
Nov.	1 863 105	37 262	218	37 044	37 373	329	1
Dez.	1 884 373	37 687	217	37 470	37 852	382	0
2004 Jan. p) 8)	1 891 545	37 831	217	37 614	37 860	246	...

1 Bis Dezember 2003 begann die Mindestreserveerfüllungsperiode des Eurosystem-Mindestreservesystems am 24. eines jeden Monats und endete am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. Für den Übergang galt eine verlängerte Mindestreserveerfüllungsperiode vom 24. Januar 2004 bis 9. März 2004. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer

Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62		
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71		

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindest-  
bietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>								
2004 4. Febr.	112 763	76 000	—	2,00	2,01	2,02	14	
11. Febr.	147 492	137 000	—	2,00	2,00	2,01	12	
18. Febr.	104 015	83 000	—	2,00	2,00	2,01	14	
23. Febr.	135 659	135 659	—	2,00	2,00	2,00	16	
3. März	100 586	85 000	—	2,00	2,00	2,01	14	
10. März	147 204	127 500	—	2,00	2,00	2,01	7	
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>								
2003 27. Nov.	25 402	15 000	—	—	2,12	2,13	91	
18. Dez.	24 988	15 000	—	—	2,12	2,14	105	
2004 29. Jan.	47 117	25 000	—	—	2,03	2,04	91	
26. Febr.	34 597	25 000	—	—	2,01	2,03	91	

Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zu-  
geteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze							
2003 Aug.	2,09	2,04 – 2,50	2,12	2,10 – 2,15	2,10	2,10	2,12	2,14	2,17	2,21	2,28
Sept.	2,03	1,35 – 2,15	2,13	2,09 – 2,16	2,02	2,11	2,13	2,15	2,18	2,21	2,26
Okt.	2,02	1,40 – 2,11	2,13	2,09 – 2,16	2,01	2,08	2,10	2,14	2,17	2,23	2,30
Nov.	1,98	1,35 – 2,14	2,15	2,11 – 2,17	1,97	2,06	2,09	2,16	2,22	2,31	2,41
Dez.	2,01 4)	1,55 – 2,70	2,13	2,09 – 2,16	2,06	2,09	2,13	2,15	2,20	2,28	2,38
2004 Jan.	2,02	1,80 – 2,09	2,07	2,04 – 2,12	2,02	2,06	2,08	2,09	2,12	2,15	2,22
Febr.	2,03	2,00 – 2,08	2,05	2,02 – 2,09	2,03	2,06	2,06	2,07	2,09	2,11	2,16

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus  
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewich-  
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-  
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-  
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —  
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline  
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-  
schnittssatz. — 4 Ultimgeld 2,05%-2,35%.

**VI. Zinssätze**
**5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion \*)**
**a) Bestände <sup>o)</sup>**

 Effektivzinssatz % p.a. <sup>1)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Laufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2003 Mai	2,34	3,47	2,50	4,50	5,33	5,22	5,44	8,52	7,34	6,09	4,83	4,56	4,94
2003 Juni	2,18	3,47	2,26	4,45	5,30	5,13	5,39	8,47	7,37	6,03	4,72	4,46	4,90
2003 Juli	2,08	3,43	2,24	4,40	5,21	5,07	5,31	8,36	7,27	5,96	4,60	4,32	4,80
2003 Aug.	2,04	3,42	2,20	4,26	5,11	4,99	5,25	8,31	7,23	6,07	4,53	4,21	4,74
2003 Sept.	2,01	3,44	2,23	4,32	5,05	4,95	5,24	8,34	7,26	6,00	4,55	4,19	4,75
2003 Okt.	1,97	3,47	2,12	4,33	5,04	4,92	5,20	8,17	7,12	5,85	4,55	4,12	4,71
2003 Nov.	1,98	3,44	2,13	4,43	4,96	4,90	5,17	7,98	7,09	5,82	4,51	4,17	4,67
2003 Dez.	1,97	3,53	2,15	4,25	4,96	4,88	5,14	8,04	7,04	6,00	4,53	4,23	4,66
2004 Jan.	1,94	3,36	2,09	4,24	4,90	4,89	5,11	8,16	7,02	5,92	4,55	4,07	4,57

**b) Neugeschäft <sup>+)</sup>**

 Effektivzinssatz % p.a. <sup>1)</sup>

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2003 Mai	0,84	2,23	2,38	2,64	2,24	3,10	1,08	2,43	2,31	2,94		
2003 Juni	0,76	2,00	2,21	2,61	2,23	3,01	0,99	2,10	2,18	3,05		
2003 Juli	0,68	1,91	2,12	2,32	2,14	2,93	0,88	2,02	2,14	2,73		
2003 Aug.	0,68	1,91	2,12	2,51	1,99	2,88	0,88	2,03	2,27	3,56		
2003 Sept.	0,69	1,87	2,12	2,43	2,00	2,85	0,87	2,00	2,29	3,63		
2003 Okt.	0,69	1,89	2,16	2,51	2,05	2,73	0,88	1,98	2,23	3,71		
2003 Nov.	0,70	1,87	2,24	2,61	2,01	2,70	0,87	1,97	2,33	3,77		
2003 Dez.	0,69	1,89	2,40	2,41	2,01	2,68	0,88	2,00	2,42	3,35		
2004 Jan.	0,69	1,91	2,37	2,74	2,02	2,65	0,95	1,99	2,06	3,11		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungskredite 2)	Konsumentenkredite				Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite			
		insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung						
	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre	von über 10 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren			
2003 Mai	9,86	8,16	7,62	6,98	8,34	4,56	3,93	4,29	4,94	4,91	4,44	5,35	5,32
2003 Juni	9,89	8,01	7,09	6,94	8,28	4,42	3,80	4,16	4,76	4,78	4,12	4,97	4,91
2003 Juli	9,76	7,92	7,24	7,04	8,20	4,33	3,68	3,92	4,64	4,68	4,11	4,95	4,98
2003 Aug.	9,74	8,04	7,69	6,84	8,28	4,41	3,64	3,96	4,69	4,69	4,13	5,00	4,98
2003 Sept.	9,75	8,01	7,40	6,89	8,04	4,41	3,63	4,10	4,81	4,75	3,98	5,00	5,11
2003 Okt.	9,72	7,91	7,18	6,74	8,07	4,40	3,62	4,02	4,87	4,78	4,05	5,09	5,21
2003 Nov.	9,64	7,84	7,56	6,59	7,93	4,42	3,59	4,09	4,92	4,84	4,15	5,25	5,17
2003 Dez.	9,69	7,71	7,66	6,43	7,63	4,46	3,63	4,16	5,02	4,95	3,84	5,00	5,08
2004 Jan.	9,89	8,23	7,64	7,04	8,49	4,49	3,64	4,28	5,02	4,92	4,06	5,12	5,16

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften							
	Über- ziehungskredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
2003 Mai	5,82	4,47	4,86	4,96	3,40	3,57	4,36	
2003 Juni	5,68	4,20	4,60	4,89	3,14	3,39	4,18	
2003 Juli	5,56	4,15	4,59	4,73	3,07	3,14	4,00	
2003 Aug.	5,47	4,17	4,65	4,77	3,18	3,41	4,36	
2003 Sept.	5,46	4,08	4,79	4,76	3,11	3,32	4,28	
2003 Okt.	5,46	4,14	4,76	4,83	3,08	3,26	4,33	
2003 Nov.	5,41	4,10	4,94	4,71	3,02	3,30	4,17	
2003 Dez.	5,57	4,04	4,84	4,81	3,12	3,41	4,32	
2004 Jan.	5,66	4,06	4,85	4,81	3,01	3,37	4,29	

Quelle: EZB. — Anmerkungen \*, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — 2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die even-

tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
a) Bestände <sup>o)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Jan.	2,65	151 997	3,33	184 483	2,72	78 517	5,00	30 799
Febr.	2,53	149 588	3,33	188 293	2,60	79 509	5,05	30 693
März	2,45	147 530	3,31	188 390	2,52	77 837	5,00	29 937
April	2,38	144 900	3,30	188 257	2,47	78 278	5,09	29 035
Mai	2,36	144 074	3,28	188 011	2,44	79 303	5,08	28 165
Juni	2,15	139 931	3,27	187 960	2,13	76 477	5,09	28 180
Juli	2,06	137 602	3,25	187 705	2,07	77 253	5,06	28 346
Aug.	2,04	135 705	3,24	187 639	2,05	80 491	5,03	28 452
Sept.	2,00	133 458	3,23	187 511	2,04	77 051	5,04	29 069
Okt.	1,99	131 553	3,22	187 892	2,02	80 075	5,02	29 052
Nov.	1,98	129 649	3,16	186 957	2,02	80 795	4,99	29 633
Dez.	2,00	128 564	3,16	190 465	2,05	74 309	4,98	29 363
2004 Jan.	1,97	126 519	3,14	191 361	2,00	65 515	4,97	29 821

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte <sup>3)</sup>				Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte <sup>4) 5)</sup>							
	mit Laufzeit											
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Jan.	5,86	7 556	5,46	31 290	5,96	864 296	9,19	93 025	6,65	71 201	6,41	333 989
Febr.	5,85	7 392	5,45	31 146	5,96	865 776	9,36	92 205	6,63	71 146	6,43	334 186
März	5,83	7 445	5,41	31 086	5,95	872 486	9,32	92 563	6,63	71 519	6,42	327 047
April	5,77	7 375	5,36	31 074	5,94	872 835	9,21	91 072	6,61	71 614	6,42	328 610
Mai	5,70	7 482	5,32	31 264	5,93	874 918	9,18	89 467	6,56	71 774	6,41	328 951
Juni	5,72	7 870	5,27	32 349	5,91	874 476	9,19	91 794	6,55	70 545	6,40	330 208
Juli	5,53	7 737	5,20	32 621	5,88	876 065	9,01	89 466	6,49	71 055	6,36	332 013
Aug.	5,54	7 963	5,15	32 709	5,87	877 688	8,91	87 862	6,40	71 011	6,34	333 305
Sept.	5,48	8 022	5,11	32 871	5,85	879 014	8,94	90 945	6,38	70 957	6,34	333 058
Okt.	5,50	7 772	5,07	33 146	5,83	882 447	8,89	89 093	6,36	70 809	6,32	332 152
Nov.	5,44	7 751	5,04	33 167	5,82	884 545	8,74	84 602	6,33	70 975	6,30	331 730
Dez.	5,55	7 756	5,01	33 052	5,79	886 159	8,90	88 558	6,35	70 446	6,28	329 925
2004 Jan.	5,43	7 640	4,97	32 905	5,78	885 882	8,87	84 979	6,32	69 875	6,27	328 710

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Laufzeit					
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Jan.	5,22	205 132	4,93	88 111	5,55	491 747
Febr.	5,32	203 528	4,96	87 569	5,54	491 589
März	5,25	200 784	4,90	87 358	5,51	488 963
April	5,19	197 032	4,84	87 555	5,49	490 877
Mai	5,16	194 503	4,81	87 344	5,47	491 026
Juni	5,05	200 061	4,68	87 487	5,45	487 707
Juli	4,92	192 725	4,58	87 735	5,42	487 473
Aug.	4,89	188 935	4,54	88 871	5,40	489 036
Sept.	4,88	193 086	4,51	88 151	5,39	486 570
Okt.	4,83	188 707	4,48	88 246	5,37	487 573
Nov.	4,75	190 666	4,48	88 462	5,36	489 132
Dez.	4,84	187 742	4,46	87 966	5,33	488 777
2004 Jan.	4,82	181 660	4,40	88 474	5,30	487 166

\* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstitutionen (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — <sup>o</sup> Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bausparanleihen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

**VI. Zinssätze**

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
Erhebungszeitraum												
2003 Jan.	1,20	367 117	2,60	38 283	3,06	2 532	3,52	3 568	2,39	478 755	3,31	100 457
Febr.	1,25	373 381	2,42	30 394	2,89	1 263	3,17	3 649	2,36	481 714	3,27	99 280
März	1,24	378 520	2,37	34 735	2,99	1 061	2,99	2 430	2,28	483 370	3,23	97 731
April	1,21	380 747	2,30	34 394	3,01	1 009	2,99	2 876	2,28	484 486	3,17	95 207
Mai	1,20	385 009	2,29	30 733	2,69	886	2,92	4 288	2,21	485 156	3,13	93 946
Juni	1,16	389 213	2,13	31 655	2,69	767	2,82	3 585	2,16	486 111	3,05	92 548
Juli	1,06	389 222	1,98	29 175	2,54	665	2,63	1 689	2,11	488 133	2,97	90 491
Aug.	1,05	394 794	2,07	25 650	2,59	627	2,68	1 378	2,08	490 805	2,92	88 948
Sept.	1,06	393 137	1,88	28 352	2,46	679	2,73	1 891	2,04	491 693	2,88	88 197
Okt.	1,07	394 958	1,94	28 477	2,47	986	2,93	3 332	2,20	492 668	2,76	88 289
Nov.	1,06	412 862	1,89	24 839	2,52	1 065	3,04	3 325	2,15	493 279	2,73	88 529
Dez.	1,08	400 936	1,89	29 428	2,84	1 512	2,91	2 519	2,17	502 167	2,72	89 528
2004 Jan.	1,10	405 053	1,92	30 789	2,78	1 542	3,15	3 835	2,18	503 431	2,68	88 506

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften									
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit							
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren			
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Erhebungszeitraum									
2003 Jan.	1,42	114 861	2,71	45 720	4,64	307	4,36	1 133	
Febr.	1,47	115 231	2,62	39 388	3,35	196	4,48	843	
März	1,40	112 327	2,48	31 973	2,59	259	4,03	1 664	
April	1,39	115 850	2,38	33 955	2,47	196	3,54	1 681	
Mai	1,39	118 034	2,40	33 417	2,43	56	3,40	502	
Juni	1,25	121 685	2,05	41 507	2,29	322	3,30	887	
Juli	1,16	120 786	2,03	61 029	2,02	109	4,23	424	
Aug.	1,16	118 994	2,00	40 582	2,52	187	3,68	2 473	
Sept.	1,15	124 565	1,94	34 584	2,61	210	3,92	1 179	
Okt.	1,15	127 129	1,93	40 008	2,41	156	4,02	4 523	
Nov.	1,07	129 086	1,95	35 693	2,56	256	3,26	1 160	
Dez.	1,05	138 713	1,96	36 247	2,76	360	4,09	1 075	
2004 Jan.	1,16	136 443	1,92	35 631	2,43	174	3,90	823	

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)							Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)						
insgesamt		bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
Erhebungszeitraum													
2003 Jan.	7,78	5,87	3 776	6,69	4 415	8,88	2 912	4,91	16 141	5,53	1 686	5,76	2 290
Febr.	7,90	5,78	2 160	6,71	5 214	8,92	3 136	4,45	9 944	5,70	1 485	5,51	2 437
März	7,84	5,78	2 441	6,67	5 053	8,72	3 966	4,66	13 036	5,35	1 619	5,39	3 140
April	7,82	5,68	2 303	6,67	4 880	8,83	4 109	4,65	8 388	5,27	1 834	5,47	2 764
Mai	7,87	5,71	1 520	6,69	4 796	8,94	3 489	4,22	8 472	5,43	1 546	5,39	2 637
Juni	7,76	5,48	2 443	6,64	4 936	8,87	3 773	3,80	10 157	5,00	1 603	4,93	2 973
Juli	7,83	5,58	1 913	6,59	5 969	8,75	4 405	3,76	9 268	4,94	1 802	5,06	2 654
Aug.	7,73	5,57	1 388	6,36	4 844	8,66	3 658	3,84	7 060	4,96	1 461	5,03	2 316
Sept.	7,65	5,41	1 785	6,33	5 374	8,36	4 575	3,69	9 281	4,94	1 693	5,24	2 684
Okt.	7,52	5,26	2 631	6,33	5 096	8,42	4 398	3,73	11 515	5,00	3 368	5,26	2 543
Nov.	7,47	5,24	1 532	6,27	5 631	8,32	3 851	3,93	7 820	5,14	1 440	5,21	2 004
Dez.	6,90	5,02	1 541	5,80	5 234	7,81	3 701	3,57	12 315	4,93	2 578	5,13	3 978
2004 Jan.	8,01	5,30	1 432	6,62	4 233	9,00	3 746	3,85	8 611	5,08	1 992	5,27	1 993

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Melde-

monats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PAngV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Einschl. Kredite mit variabler Verzinsung; ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte												
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)												
Überziehungskredite 11)		insgesamt			bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
2003 Jan.	10,57	66 323	5,39	5,45	3 113	4,94	2 871	5,39	6 402	5,38	3 161	
Febr.	10,84	65 329	5,18	5,27	2 151	4,76	2 260	5,19	4 859	5,19	3 228	
März	10,73	66 616	5,07	5,27	2 057	4,60	2 559	5,05	6 252	5,12	3 342	
April	10,71	64 751	5,04	5,23	2 321	4,48	3 135	5,03	7 423	5,17	3 661	
Mai	10,58	62 766	4,97	5,17	1 697	4,46	2 676	4,97	4 755	5,03	3 151	
Juni	10,65	64 982	4,82	5,00	2 253	4,37	2 685	4,80	5 062	4,85	3 149	
Juli	10,44	63 287	4,69	4,58	2 805	4,16	3 589	4,70	6 864	4,85	3 973	
Aug.	10,38	63 305	4,79	4,73	1 695	4,25	2 701	4,81	5 441	4,91	3 600	
Sept.	10,47	64 592	4,90	4,63	2 033	4,52	3 166	4,96	6 143	5,03	3 584	
Okt.	10,41	63 212	4,90	4,44	2 463	4,48	3 292	5,00	6 201	5,08	3 200	
Nov.	10,27	59 790	5,00	4,68	1 866	4,62	2 903	5,07	5 368	5,12	3 108	
Dez.	10,48	62 675	5,06	4,63	2 878	4,75	3 710	5,14	7 473	5,19	3 380	
2004 Jan.	10,40	59 768	5,02	4,57	2 827	4,65	3 280	5,15	5 978	5,19	3 201	

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		bis 1 Jahr 10)			von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Jan.	6,73	96 563	5,42	8 671	5,29	1 410	5,36	1 636
Febr.	6,84	96 831	4,94	8 189	5,28	1 134	5,32	1 469
März	6,76	94 106	4,98	8 664	5,27	1 530	5,28	2 577
April	6,71	91 535	5,06	8 346	5,18	1 489	5,26	1 645
Mai	6,64	90 296	4,80	7 566	5,11	1 235	5,16	1 699
Juni	6,60	93 175	4,49	7 813	4,94	1 008	5,11	1 483
Juli	6,51	88 185	4,39	7 881	4,88	1 575	4,90	1 620
Aug.	6,54	86 025	4,36	5 782	4,91	1 626	4,93	1 714
Sept.	6,40	88 489	4,52	7 119	5,00	1 205	5,02	1 671
Okt.	6,47	85 930	4,51	7 345	4,99	1 471	5,08	1 868
Nov.	6,36	88 429	4,47	7 001	5,20	1 146	4,95	1 215
Dez.	6,44	87 201	4,55	6 976	5,05	1 613	5,14	1 850
2004 Jan.	6,33	84 562	4,52	6 495	5,13	1 154	5,20	1 577

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Jan.	4,05	42 168	4,27	3 681	4,93	4 988
Febr.	3,88	33 419	4,62	4 027	4,96	4 321
März	3,89	37 816	4,86	3 283	4,72	4 631
April	3,87	35 932	4,12	2 944	4,85	5 828
Mai	3,62	31 599	3,80	3 613	4,61	6 152
Juni	3,25	38 751	3,89	3 627	4,26	6 164
Juli	3,32	33 140	3,91	2 885	4,27	6 336
Aug.	3,36	27 749	3,84	2 478	4,50	4 873
Sept.	3,24	34 013	3,84	3 239	4,72	4 921
Okt.	3,25	34 631	4,06	3 284	4,63	5 125
Nov.	3,16	35 610	3,90	3 669	4,73	4 434
Dez.	3,32	41 204	3,87	5 084	4,78	7 639
2004 Jan.	3,25	32 666	4,33	4 274	4,99	4 169

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46\*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

## VII. Kapitalmarkt

## 1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz					Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				ausländische Schuldverschreibungen 3)	Inländer				Ausländer 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obligati- onen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	–	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	–	173 038
Mio €											
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	–	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	–	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	117 119	35 848	81 271	–	63 108
2002	178 057	124 035	47 296	14 506	62 235	54 022	83 314	13 536	69 778	–	94 743
2003	170 154	134 455	31 404	30 262	72 788	35 699	101 553	35 748	65 805	–	68 601
2003 Nov.	9 696	10 600	9 765	25	809	–	14 366	8 488	5 878	–	4 670
Dez.	– 16 530	– 12 701	– 13 781	1 914	– 834	– 3 829	– 12 254	– 12 344	90	–	– 4 276
2004 Jan.	20 122	19 229	3 290	– 1 669	17 608	893	– 3 010	4 371	– 7 381	–	23 132

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	–	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	–	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	–	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	–	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	–	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	–	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	–	22 677	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	–	100 352	
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 005	103 136	18 637	84 499	–	46 877	
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	–	24 194	
2001	81 546	17 575	63 971	3 371	–	11 343	–	84 918	
2002	39 700	9 232	30 470	19 058	–	42 294	–	20 642	
2003	17 382	16 838	544	7 885	–	14 941	–	25 268	
2003 Nov.	4 665	5 229	–	214	–	6 793	–	8 879	
Dez.	4 328	291	–	4 037	–	1 821	–	3 945	
2004 Jan.	–	4 291	–	139	–	2 522	–	4 430	

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerk. Die Ergebnisse für 2000 bis 2003 sind durch Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik teilweise korrigiert.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Brutto-Absatz 4)</b>									
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2003 Okt.	92 016	59 710	3 240	6 347	12 925	37 198	1 159	31 148	1 500
Nov.	74 916	56 932	4 335	8 304	9 199	35 094	495	17 489	–
Dez.	56 365	41 299	1 932	6 284	8 706	24 376	2 008	13 058	–
2004 Jan.	98 833	67 202	3 675	11 912	14 414	37 201	354	31 277	1 000
<b>darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)</b>									
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2003 Okt.	33 947	14 192	749	2 290	1 758	9 396	473	19 281	1 500
Nov.	26 240	18 085	2 661	3 291	3 019	9 115	455	7 699	–
Dez.	15 491	13 090	523	2 827	1 375	8 364	1 853	549	–
2004 Jan.	42 547	24 496	2 337	4 513	3 823	13 823	26	18 026	1 000
<b>Netto-Absatz 6)</b>									
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	–	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	–	13 156	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	–	6 897	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	–	354	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	–
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	–
2002	131 976	56 393	7 936	–	26 806	20 707	14 306	61 277	–
2003	124 556	40 873	2 700	–	42 521	44 173	18 431	65 253	–
2003 Okt.	27 014	7 854	–	1 366	–	4 983	795	18 365	–
Nov.	10 095	9 565	–	1 718	–	1 674	332	862	–
Dez.	16 149	14 947	–	2 554	–	74	2 137	2 668	–
2004 Jan.	23 373	4 884	–	466	–	6 684	–	21 505	–

\* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

## VII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothecken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
<b>Mio DM</b>									
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
<b>Mio €</b>									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2003 Nov. Dez.	2 621 924 2 605 775	1 618 854 1 603 906	160 875 158 321	616 872 606 541	266 528 266 602	574 579 572 442	53 609 55 076	949 461 946 793	196 151 192 666
2004 Jan.	2 629 148	1 608 790	158 787	599 857	271 221	578 925	52 060	968 298	190 403
<b>Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)</b>									
<b>Stand Ende Januar 2004</b>									
bis unter 2	935 401	631 053	50 831	233 567	81 045	265 610	15 989	288 358	60 408
2 bis unter 4	603 241	419 262	50 271	174 487	75 572	118 933	12 867	171 112	44 459
4 bis unter 6	436 526	260 493	31 721	98 790	48 769	81 215	5 891	170 141	53 479
6 bis unter 8	249 491	131 631	17 275	56 643	23 085	34 628	7 522	110 338	17 105
8 bis unter 10	195 750	78 078	8 349	22 073	16 457	31 200	6 897	110 775	6 138
10 bis unter 15	71 098	45 993	304	9 591	6 656	29 442	1 013	24 092	4 921
15 bis unter 20	16 210	11 910	35	1 357	6 390	4 128	452	3 849	1 054
20 und darüber	121 430	30 369	-	3 350	13 248	13 769	1 429	89 633	2 839

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtständigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtständigen Schuldverschreibungen.

### 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)	
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichts- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung		
<b>Mio DM</b>											
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	-	1 188
<b>Mio €</b>											
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	-	708
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	-	1 745
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	-	1 018	905	-	3 152
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	-	868	-	2 152	2 224
2003	162 131	-	6 585	4 482	923	211	-	322	-	10 806	1 584
2003 Nov. Dez.	162 307 162 131	- -	394 176	526 246	17 2	7 19	- -	940 111	20 200	- -	66 139
2004 Jan.	161 456	-	675	276	6	267	-	46	-	785	398

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Regelmärkten Markt oder zum Neuen Markt (Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner

auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausbergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)									Indizes 2) 3)			
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien		
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre		Indus-trieobli-gationen	Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)									
% p.a.										Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	.	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	.	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14	
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61	
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10	
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63	
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16	
2003 Nov.	4,0	4,1	4,1	4,4	4,0	4,5	4,4	4,3	116,48	96,20	240,05	3 745,95	
2003 Dez.	4,0	4,0	4,0	4,3	3,9	4,5	4,3	4,2	117,36	97,09	252,48	3 965,16	
2004 Jan.	3,8	3,8	3,9	4,2	3,7	4,3	4,1	4,1	117,68	97,33	259,30	4 058,60	
2004 Febr.	3,7	3,8	3,8	4,1	3,6	4,3	4,1	4,1	119,00	98,34	258,18	4 018,16	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentwertpapieren in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb									
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							Ausländer 4)		
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds	Spezial-fonds	aus-ländi-scher Fonds 3)	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)						
		zu-sammen	zu-sammen						zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Zerti-fikate	zu-sammen	darunter ausländische Zerti-fikate				
darunter ausländische Zerti-fikate														darunter ausländische Zerti-fikate			
Mio DM																	
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	-	5	41 296	12 577	174		
1992	81 514	20 474	-	3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	-	4	
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001			
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	-	689	116 094	22 770	5 052		
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	-	1 049		
1996	83 386	79 110	16 517	-	4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	-	2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	-	5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	-	4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	-	2 775		
Mio €																	
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	-	637	85 659	14 722	5 761		
2000	118 021	85 160	39 712	-	2 188	36 818	-	2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 000	
2001	97 032	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 221	96 082	10 251	2 703	85 831	17 518	951			
2002	66 478	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	6 996	67 150	2 100	3 007	65 050	3 989	-	673		
2003	48 195	43 943	20 079	-	924	7 408	14 166	23 864	4 252	49 726	-	2 658	52 384	3 518	-	1 530	
2003 Nov.	211	470	-	315	-	353	16	16	785	-	259	1 013	-	125	-	802	
2003 Dez.	4 493	3 971	-	122	-	484	1 223	-	880	4 093	522	4 705	1 444	322	200	-	212
2004 Jan.	8 402	4 955	423	-	310	-	270	1 003	4 533	3 447	8 708	316	199	8 392	3 248	-	306

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentwertpapiere durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentwertpapiere durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988

unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt. Die Ergebnisse für 2000 bis 2003 sind durch Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik teilweise korrigiert.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:													
			Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finanz- ierungs- hilfen 5)									
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	- 131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	- 129,4	
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	- 106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	- 106,5	
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	- 110,1	731,2	743,8	- 12,5	1 664,9	1 787,5	- 122,6	
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	- 121,5	769,4	784,0	- 14,6	1 665,6	1 801,6	- 136,1	
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	- 91,7	
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	- 56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	- 53,4	
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	- 26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,6	- 23,4	
2000 p)	612,3	467,3	595,5	169,3	73,7	205,7	67,6	40,7	37,9	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4	
2001 7) ts)	554,0	446,2	601,0	170,1	70,3	213,1	66,6	40,9	39,5	- 47,0	445,0	449,1	- 4,1	921,8	972,9	- 51,1	
2002 ts)	550,4	441,7	608,4	173,4	69,6	225,9	66,1	38,5	33,9	- 58,0	457,9	466,4	- 8,5	923,6	990,1	- 66,5	
2002 1.Vj.	118,3	98,6	150,2	39,9	15,3	57,9	24,0	6,5	6,0	- 31,8	111,3	112,8	- 1,5	206,4	239,8	- 33,4	
2.Vj.	137,8	105,1	141,8	40,4	15,6	58,5	11,9	7,8	6,7	- 4,0	113,0	115,6	- 2,6	228,9	235,6	- 6,6	
3.Vj.	135,3	109,4	148,7	41,4	16,5	54,7	19,2	9,7	7,8	- 13,4	113,1	116,6	- 3,5	228,0	244,9	- 16,9	
4.Vj.	157,2	129,0	165,6	49,9	21,5	55,2	10,7	13,6	13,1	- 8,5	119,3	120,0	- 0,7	257,5	266,6	- 9,2	
2003 1.Vj.	117,2	96,3	154,5	40,9	15,6	61,8	23,6	5,6	6,5	- 37,3	116,3	116,8	- 0,5	207,7	245,5	- 37,8	
2.Vj.	135,8	108,9	143,8	40,9	15,5	61,3	10,8	7,5	7,5	- 8,0	115,5	118,4	- 2,9	228,2	239,1	- 10,9	
3.Vj.	131,2	109,6	155,8	42,4	16,6	58,5	21,6	9,2	7,4	- 24,6	115,1	117,8	- 2,7	225,0	252,3	- 27,4	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es

sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

**2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4)	292,1	265,2	193,4	200,9	50,7	53,6	122,4	120,5	25,6	25,6
2001 ts)	239,9	260,9	184,0	207,0	49,7	52,9	119,5	123,9	24,7	25,4
2002 ts)	238,9	271,6	183,6	207,7	47,6	53,4	119,8	124,3	25,0	25,4
2002 1.Vj.	47,4	68,9	42,4	49,4	10,2	12,0	24,7	29,1	5,2	5,4
2.Vj.	56,3	62,6	43,3	48,8	11,1	11,9	28,8	29,1	5,9	5,8
3.Vj.	62,7	70,6	45,3	49,3	11,8	12,9	29,1	30,5	6,1	6,2
4.Vj.	72,5	69,5	52,0	59,5	14,5	16,1	37,0	35,4	7,8	7,7
2003 1.Vj.	46,6	71,9	42,2	51,1	9,7	12,6	25,2	29,4	5,3	5,6
2.Vj.	59,1	64,6	44,4	50,2	12,0	12,0	26,7	29,1	5,6	5,8
3.Vj.	57,6	74,5	45,3	50,5	12,2	13,1	29,3	30,6	6,1	6,3

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten und Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1996	1997	1998	1999	2000 1)	2001	2002	2003 ts)
Einnahmen	1 704,0	1 726,8	1 775,9	943,2	965,5	951,0	954,0	963,0
darunter:								
Steuern	850,0	856,9	897,4	490,4	511,7	488,3	486,0	490,5
Sozialbeiträge	696,7	720,1	727,7	375,4	378,1	383,6	389,0	395,5
Ausgaben	1 826,6	1 826,5	1 859,6	972,6	989,5	1 009,9	1 028,4	1 045,1
darunter:								
Vorleistungen	142,7	140,2	144,1	76,2	78,0	81,1	84,5	84,7
Arbeitnehmerentgelte	319,6	319,0	319,3	165,4	165,7	165,5	167,7	168,2
Zinsen	131,7	133,2	136,4	68,9	68,4	67,7	65,2	66,2
Sozialleistungen 2)	970,7	984,7	998,4	523,1	532,7	548,7	572,9	588,3
Bruttoinvestitionen	76,4	69,4	69,9	37,8	37,0	35,9	34,3	31,1
Finanzierungssaldo	- 122,7	- 99,7	- 83,7	- 29,4	- 24,0	- 58,9	- 74,3	- 82,1
in % des Bruttoinlandsprodukts	- 3,4	- 2,7	- 2,2	- 1,5	- 1,2	- 2,8	- 3,5	- 3,9
Nachrichtlich:								
Verschuldung gemäß								
Maastricht-Vertrag	2 143,9	2 232,9	2 298,2	1 210,3	1 221,8	1 232,8	1 283,5	1 365,9
in % des Bruttoinlandsprodukts	59,8	61,0	60,9	61,2	60,2	59,5	60,8	64,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESGV '95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese

Erlöse (50,85 Mrd €) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (22,8 Mrd € bzw. 1,1% des BIP) ausgewiesen wird. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)		
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen			
				darunter: neue Bundesländer	darunter: in den neuen Bundesländern					
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+	137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	-	58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+	295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+	260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+	359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	-	714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	-	117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+	164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+	1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	-	104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+	12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+	51
2003	.	390 445	214 010	155 510	.	20 925	.	.	.	.
2003 3.Vj.	109 162	96 012	52 229	38 203	.	5 580	13 037	1 276	+	113
4.Vj.	.	114 862	66 842	43 679	.	4 342	.	.	.	.
2003 Sept.	.	36 590	19 790	14 925	.	1 876	.	.	.	.
Okt.	.	28 389	16 562	11 140	.	688	.	.	.	.
Nov.	.	28 130	15 010	11 172	.	1 948	.	.	.	.
Dez.	.	58 343	35 270	21 367	.	1 707	.	.	.	.
2004 Jan.	.	28 559	11 875	13 971	.	2 713	.	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**5. Steuereinnahmen nach Arten**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)							
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846
2003	414 853	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 617	18 713	2 877	24 409
2003 3.Vj.	102 140	39 615	32 137	2 982	1 180	3 315	34 211	26 102	8 110	1 800	21 225	4 534	756	6 129
4.Vj.	122 241	48 636	38 681	4 439	3 431	2 085	35 778	26 576	9 203	3 287	29 396	4 376	768	7 378
2003 Sept.	39 174	19 254	9 636	5 795	3 081	741	11 097	8 498	2 599	15	7 045	1 495	267	2 583
Okt.	29 966	9 003	9 753	- 1 093	- 354	698	11 104	8 120	2 985	1 140	6 934	1 523	262	1 577
Nov.	29 726	8 630	9 654	- 1 152	- 433	561	12 786	9 692	3 094	518	6 087	1 452	254	1 596
Dez.	62 549	31 003	19 274	6 684	4 219	827	11 888	8 764	3 124	1 629	16 376	1 401	253	4 206
2004 Jan.	30 623	14 759	11 066	- 612	139	4 166	11 534	8 931	2 604	- 26	2 047	2 102	206	2 064

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuererteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

**6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2003	43 188	14 094	2 204	8 870	6 531	11 730	7 336	230	3 373	786	6 989	.	.	.
2003 3.Vj.	10 607	3 749	521	1 724	1 855	2 768	1 776	36	844	228	1 651	5 853	2 798	170
4.Vj.	16 961	4 795	834	1 552	1 927	3 326	1 584	36	881	185	1 690	.	.	.
2003 Sept.	3 643	1 166	158	371	493	1 214	551	13	307	70	554	.	.	.
Okt.	3 305	1 734	199	385	607	703	581	10	287	68	576	.	.	.
Nov.	3 704	585	135	557	437	670	498	16	321	63	554	.	.	.
Dez.	9 953	2 476	500	610	883	1 953	505	11	272	54	559	.	.	.
2004 Jan.	-158	208	48	454	518	977	759	16	649	64	614	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe 2)	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
<b>Öffentliche Haushalte</b>													
1998	2 280 154	.	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	.	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	.	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001	1 223 929	.	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002	1 277 630	.	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	29	7 845	97
2003 März	1 311 333	.	30 630	220 438	143 172	15 434	469 566	401 492	135	22 528	- 1	7 845	95
Juni	1 325 969	.	31 165	232 373	150 627	14 284	462 639	401 353	135	25 460	- 4	7 845	92
Sept.	1 345 938	.	33 424	237 449	146 729	13 754	469 120	406 284	317	32 071	- 6	6 706	91
<b>Bund 7) 8)</b>													
1998	957 983	.	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	.	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	.	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	.	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	.	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003 März	745 400	.	30 085	80 348	132 987	15 434	435 146	42 281	-	1 183	- 1	7 845	94
Juni	749 920	.	30 416	82 834	140 442	14 284	428 166	43 744	-	2 102	- 4	7 845	91
Sept.	766 213	.	32 892	85 526	136 544	13 754	434 085	49 360	186	7 076	- 6	6 706	90
Dez.	767 697	.	35 235	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
<b>Westdeutsche Länder</b>													
1998	525 380	.	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	.	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000	282 431	.	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	.	1
2001	305 788	.	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	.	1
2002	328 390	.	250	97 556	.	.	.	217 333	5	13 246	.	.	1
2003 März	339 986	.	300	109 109	.	.	.	213 990	7	16 579	.	.	1
Juni	345 390	.	322	116 274	.	.	.	209 820	8	18 966	.	.	1
Sept.	348 006	.	322	118 815	.	.	.	208 313	3	20 552	.	.	1
Dez. p)	355 557	.	472	125 356	.	.	.	207 028	3	22 699	.	.	1
<b>Ostdeutsche Länder</b>													
1998	98 192	.	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	.	.
1999	53 200	.	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	.	.
2000	55 712	.	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	.	.
2001	58 771	.	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	.	.
2002	63 782	.	338	23 838	.	.	.	37 739	-	1 867	.	.	.
2003 März	64 965	.	245	26 134	.	.	.	36 351	-	2 235	.	.	.
Juni	66 910	.	427	28 418	.	.	.	36 204	-	1 861	.	.	.
Sept.	66 595	.	211	28 260	.	.	.	36 214	-	1 911	.	.	.
Dez. p)	68 075	.	315	28 833	.	.	.	37 021	-	1 906	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
<b>Westdeutsche Gemeinden 9)</b>													
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	.	
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	.	
2000	81 414	.	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	.	
2001	82 203	.	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	.	
2002	84 097	.	.	153	.	.	629	81 307	22	1 986	.	.	
2003 März	85 100	.	.	153	.	.	578	82 369	20	1 980	.	.	
Juni	88 000	.	.	153	.	.	578	85 269	20	1 980	.	.	
Sept.	89 250	.	.	153	.	.	578	86 519	20	1 980	.	.	
<b>Ostdeutsche Gemeinden 9)</b>													
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	.	
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	.	
2000	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	.	
2001	17 005	.	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	.	
2002	16 745	.	.	-	.	.	284	16 318	102	41	.	.	
2003 März	16 680	.	.	-	.	.	284	16 256	100	40	.	.	
Juni	16 750	.	.	-	.	.	284	16 326	100	40	.	.	
Sept.	16 850	.	.	-	.	.	284	16 426	100	40	.	.	
<b>Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)</b>													
1998	79 413	.	-	-	-	.	47 998	30 975	-	440	.	.	
1999	40 234	.	-	275	500	.	28 978	10 292	-	189	.	.	
2000	40 629	.	-	275	2 634	.	29 797	7 790	-	133	.	.	
2001	39 923	.	-	3 748	10 134	.	21 577	4 315	-	149	.	.	
2002	39 810	.	-	3 820	10 134	.	22 685	3 146	-	26	.	.	
2003 März	39 833	.	.	4 694	10 134	.	23 420	1 585	-	-	.	.	
Juni	39 600	.	.	4 694	10 134	.	23 443	1 329	-	-	.	.	
Sept.	39 625	.	.	4 694	10 134	.	24 005	793	-	-	.	.	
Dez.	39 568	.	.	4 610	10 134	.	24 032	793	-	-	.	.	
<b>ERP-Sondervermögen 7)</b>													
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	-	1 227	.	.	
1999	16 028	.	.	.	-	.	6 250	9 458	21	299	.	.	
2000	18 386	.	.	.	-	.	7 585	10 411	13	377	.	.	
2001	19 161	.	.	.	-	.	9 462	9 310	8	381	.	.	
2002	19 400	.	.	.	51	.	10 144	8 686	8	512	.	.	
2003 März	19 369	.	.	.	51	.	10 138	8 660	8	512	.	.	
Juni	19 399	.	.	.	51	.	10 169	8 660	8	512	.	.	
Sept.	19 399	.	.	.	51	.	10 169	8 660	8	512	.	.	
Dez.	19 261	.	.	.	51	.	10 169	8 522	8	512	.	.	
<b>Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)</b>													
1998	77 246	.	.	-	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	
1999 Juni	39 231	.	.	-	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	
<b>Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)</b>													
1998	304 978	.	-	31 633	-	.	110 006	79 226	54	4 167	- 20	79 899	
1999 Juni	151 097	.	-	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	- 9	40 902	
<b>Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)</b>													
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	-	-	.	.	
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	-	-	.	.	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schulscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)							
	2002	Sept. 2003 p)	2002				2003			
			insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj. p)
Mio €										
<b>Kreditnehmer</b>										
Bund 2)	725 405	766 213	+ 24 328	+ 20 542	- 4 833	+ 10 110	- 1 491	+ 19 995	+ 4 520	+ 16 293
Fonds „Deutsche Einheit“	39 441	39 183	- 197	+ 64	-	-	- 261	- 2	- 256	-
ERP- Sondervermögen	19 400	19 399	+ 239	- 63	+ 210	+ 19	+ 73	- 31	+ 30	-
Entschädigungsfonds	369	442	+ 84	+ 19	+ 21	+ 19	+ 25	+ 25	+ 23	+ 26
Westdeutsche Länder	328 390	348 006	+ 22 603	+ 4 422	+ 4 237	+ 6 170	+ 7 774	+ 11 596	+ 5 404	+ 2 616
Ostdeutsche Länder	63 782	66 595	+ 5 011	+ 3 372	- 1 013	+ 1 377	+ 2 249	+ 1 183	+ 1 945	- 315
Westdeutsche Gemeinden 3)	84 097	89 250	+ 2 630	+ 275	+ 1 000	+ 900	+ 455	+ 2 003	+ 1 739	+ 1 154
Ostdeutsche Gemeinden 3)	16 745	16 850	- 242	- 32	- 180	- 30	- 1	- 46	+ 63	+ 111
Insgesamt	1 277 630	1 345 938	+ 54 455	+ 25 599	+ 1 468	+ 18 564	+ 8 823	+ 34 722	+ 13 468	+ 19 884
<b>Schuldarten</b>										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	30 815	33 424	+ 7 779	- 5 219	+ 4 434	+ 9 188	- 625	- 185	+ 535	+ 2 258
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	203 951	237 449	+ 52 551	+ 7 294	+ 18 301	+ 16 056	+ 10 900	+ 16 486	+ 11 936	+ 5 075
Bundessobligationen 5)	137 669	146 729	+ 7 623	+ 3 375	- 132	+ 2 213	+ 2 167	+ 5 504	+ 7 455	- 3 898
Bundesschatzbriefe	17 898	13 754	- 8 497	- 3 748	- 2 012	- 884	- 1 854	- 2 464	- 1 150	- 530
Anleihen 5)	456 300	469 120	+ 8 152	+ 13 469	+ 2 289	- 1 446	- 6 159	+ 13 266	- 6 927	+ 6 481
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	404 046	406 284	- 17 640	+ 8 297	- 21 875	- 6 624	+ 2 562	- 1 535	- 1 307	+ 4 846
Darlehen von Sozialversicherungen	137	317	- 37	+ 44	+ 21	- 12	- 90	- 2	+ 1	+ 181
Sonstige Darlehen 6)	18 803	32 030	+ 5 733	+ 2 124	+ 447	+ 1 212	+ 1 950	+ 3 684	+ 2 932	+ 6 611
Altschulden 7)	126	85	- 67	- 36	- 6	- 0	- 25	- 33	- 6	- 3
Ausgleichsforderungen	7 845	6 706	- 1 142	-	-	- 1 139	- 3	-	+ 0	- 1 139
Investitionshilfeabgabe	41	41	- 0	- 0	-	+ 0	+ 0	+ 0	- 0	- 0
Insgesamt	1 277 630	1 345 938	+ 54 455	+ 25 599	+ 1 468	+ 18 564	+ 8 823	+ 34 722	+ 13 468	+ 19 884
<b>Gläubiger</b>										
<b>Bankensystem</b>										
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	532 700	539 600	- 1 046	+ 11 471	- 13 300	+ 370	+ 413	+ 13 319	- 8 668	+ 2 015
<b>Inländische Nichtbanken</b>										
Sozialversicherungen	137	317	- 37	+ 44	+ 21	- 12	- 90	- 2	+ 1	+ 181
Sonstige 8)	228 353	260 281	- 1 862	+ 1 884	- 2 053	- 894	- 799	+ 1 905	+ 5 836	+ 24 187
Ausland ts)	512 000	541 300	+ 57 400	+ 12 200	+ 16 800	+ 19 100	+ 9 300	+ 19 500	+ 16 300	- 6 500
Insgesamt	1 277 630	1 345 938	+ 54 455	+ 25 599	+ 1 468	+ 18 564	+ 8 823	+ 34 722	+ 13 468	+ 19 884

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

len Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001	416 067	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002 Sept.	401 432	39 267	4 044	9 231	260 611	88 280	-	-	-
Dez.	398 910	34 636	3 172	9 205	262 840	89 057	-	-	-
2003 März	396 685	33 202	1 585	9 180	264 827	87 892	-	-	-
Juni	396 008	33 375	1 329	9 180	263 083	89 041	-	-	-
Sept. p)	398 318	38 309	793	9 180	260 264	89 773	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**10. Verschuldung des Bundes**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden			
	Ins- gesamt	zu- sam- men						darunter: Finanzie- rungs- schätze	Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003	767 697	35 235	1 240	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2003 Febr.	745 992	30 081	1 462	84 808	129 055	15 515	428 692	48 701	0	1 167	36	7 845	94
März	745 400	30 085	1 375	80 348	132 987	15 434	435 146	42 281	-	1 183	- 1	7 845	94
April	747 512	30 048	1 308	80 447	133 377	15 458	429 019	50 040	-	1 183	4	7 845	92
Mai	749 175	30 490	1 275	85 842	134 238	14 414	431 160	43 917	-	1 183	- 2	7 845	89
Juni	749 920	30 416	1 236	82 834	140 442	14 284	428 166	43 744	-	2 102	- 4	7 845	91
Juli	760 392	30 842	1 207	87 689	141 157	13 804	426 319	51 688	-	2 102	- 7	6 706	91
Aug.	764 368	31 420	1 206	88 295	135 298	13 754	433 479	53 227	-	2 102	- 7	6 706	93
Sept.	766 213	32 892	1 229	85 526	136 544	13 754	434 085	49 360	186	7 076	- 6	6 706	90
Okt.	769 146	33 239	1 218	90 274	142 861	12 761	439 993	35 959	186	7 076	2	6 706	89
Nov.	769 493	34 180	1 215	90 637	143 575	12 792	436 109	38 142	186	7 076	2	6 706	87
Dez.	767 697	35 235	1 240	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2004 Jan.	786 023	35 941	1 229	92 560	143 816	11 830	448 242	39 290	223	7 326	- 1	6 711	86
Febr. p)	788 367	35 151	1 159	92 746	143 599	11 158	453 185	38 183	223	7 326	- 1	6 711	86

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

**11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:								Verän- derung der Geldmarkt- einlagen	
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen			Geld- markt- kredite
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto		
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	+ 3 304
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940
2001	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495
2002	+ 178 203	+ 24 328	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	- 10 155	+ 2 221	+ 22
2003	+ 227 078	+ 42 292	+ 62 535	+ 13 636	+ 42 327	+ 15 947	+ 109 500	+ 8 874	+ 11 480	+ 3 775	+ 1 236	+ 7 218
2003 Jan.-Febr.	+ 48 948	+ 20 587	+ 13 250	+ 6 134	+ 8 123	+ 1 571	+ 16 525	+ 3 694	+ 668	- 1 200	+ 10 383	+ 561
2004 Jan.-Febr. p)	+ 43 678	+ 20 669	+ 16 991	+ 16 991	+ 7 643	+ 169	+ 17 394	+ 3 471	+ 1 293	- 320	+ 358	- 1 507
2003 Febr.	+ 14 560	+ 2 592	+ 2 063	+ 2 063	+ 7 831	+ 1 269	+ 5 793	+ 725	+ 40	- 305	- 1 166	+ 112
März	+ 11 908	- 592	+ 6 451	+ 6 454	+ 3 924	+ 3 933	+ 7 071	- 4 536	+ 633	- 234	- 6 170	+ 6
April	+ 17 202	+ 2 112	+ 3 736	- 6 127	+ 380	+ 390	+ 5 001	+ 86	+ 100	- 225	+ 7 984	- 92
Mai	+ 15 681	+ 1 663	+ 2 133	+ 2 141	+ 8 260	+ 861	+ 10 443	+ 4 794	+ 565	- 404	- 5 720	+ 61
Juni	+ 20 815	+ 745	+ 2 025	- 2 994	+ 6 192	+ 6 204	+ 11 496	- 3 212	+ 1 156	+ 801	- 54	- 215
Juli	+ 31 062	+ 10 472	+ 11 352	- 1 847	+ 693	+ 715	+ 10 241	+ 4 801	+ 4 153	+ 3 321	+ 4 623	- 124
Aug.	+ 15 812	+ 3 976	+ 7 161	+ 7 161	+ 657	- 5 859	+ 6 329	+ 6 329	+ 1 440	+ 1 315	+ 225	+ 328
Sept.	+ 23 605	+ 1 845	+ 6 694	+ 606	+ 1 246	+ 1 246	+ 13 693	- 1 297	+ 977	+ 298	+ 995	- 73
Okt.	+ 11 968	+ 2 933	+ 8 442	+ 5 908	+ 6 317	+ 6 317	+ 10 100	+ 4 102	+ 296	- 214	- 13 187	- 188
Nov.	+ 17 180	+ 347	+ 1 205	- 3 883	+ 6 680	+ 715	+ 6 311	+ 1 335	+ 394	- 408	+ 2 590	- 189
Dez.	+ 12 897	- 1 796	+ 85	+ 85	- 145	- 145	+ 12 290	- 2 026	+ 1 099	+ 723	- 432	+ 7 144
2004 Jan.	+ 26 811	+ 18 326	+ 12 047	+ 12 048	+ 385	+ 385	+ 11 926	+ 4 748	+ 533	- 776	+ 1 920	- 321
Febr. p)	+ 16 867	+ 2 343	+ 4 943	+ 4 943	+ 7 258	- 216	+ 5 468	- 1 277	+ 760	+ 456	- 1 563	- 1 186

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
<b>Westdeutschland</b>													
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	169 124	128 191	39 884	159 819	134 536	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	173 020	128 057	43 638	166 569	139 180	10 253	+ 6 451	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	178 293	130 064	46 710	172 382	144 374	10 610	+ 5 911	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	182 132	131 109	49 416	178 754	149 636	11 245	+ 3 378	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003 p)	188 462	134 479	52 904	182 704	153 656	11 878	+ 5 758	7 641	5 017	816	1 682	126	4 892
2002 4.Vj.	48 213	35 599	12 279	45 928	37 894	3 056	+ 2 285	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003 1.Vj.	45 408	31 969	13 173	45 117	38 234	2 900	+ 291	8 686	5 649	1 230	1 685	122	4 874
2.Vj.	46 373	32 875	13 212	45 379	38 127	2 898	+ 994	7 698	4 906	980	1 686	126	4 867
3.Vj.	47 229	33 668	13 296	46 157	38 652	3 000	+ 1 072	6 348	3 822	727	1 683	116	4 855
4.Vj.	49 452	35 966	13 223	46 051	38 643	3 079	+ 3 401	7 641	5 017	816	1 682	126	4 892
<b>Ostdeutschland</b>													
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999	43 214	24 015	14 744	47 641	38 383	3 040	- 4 427	.	.	.	.	.	.
2000	43 513	22 655	15 224	49 385	39 419	3 112	- 5 872	.	.	.	.	.	.
2001	44 462	21 984	16 383	50 943	40 356	3 152	- 6 481	.	.	.	.	.	.
2002	45 657	21 701	17 542	53 161	41 497	3 253	- 7 504	.	.	.	.	.	.
2003 p)	45 727	22 018	18 139	53 808	42 761	3 360	- 8 081	.	.	.	.	.	.
2002 4.Vj.	11 955	5 810	4 306	13 397	10 547	842	- 1 442	.	.	.	.	.	.
2003 1.Vj.	11 187	5 320	4 588	13 359	10 649	827	- 2 172	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	11 457	5 474	4 537	13 405	10 636	837	- 1 948	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	11 461	5 417	4 534	13 548	10 757	858	- 2 087	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 622	5 806	4 480	13 496	10 720	837	- 1 874	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger

an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:			davon:					
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Westdeutschland	Ostdeutschland	berufliche Förderung 4) 5)	Westdeutschland	Ostdeutschland			Winterbau-förderung
<b>Gesamtdeutschland</b>													
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	294	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	268	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	245	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	272	- 6 215	6 215
2002 4.Vj.	14 473	12 951	1 077	15 369	7 218	5 299	1 919	5 933	3 293	2 640	2	- 896	- 1 151
2003 1.Vj.	11 617	11 281	48	14 408	7 647	5 422	2 225	4 785	2 576	2 209	180	- 2 790	5 151
2.Vj.	12 272	11 487	536	14 667	7 975	5 708	2 267	4 721	2 623	2 098	84	- 2 395	2 408
3.Vj.	12 828	11 797	619	13 645	7 251	5 313	1 938	4 453	2 462	1 991	7	- 817	514
4.Vj.	13 917	12 773	878	14 131	6 863	5 086	1 777	5 196	2 903	2 293	1	- 214	- 1 858

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. Januar-Rentenver-

sicherungsbeiträge für Bezieher von Lohnersatzleistungen werden seit 2003 nicht mehr schon im Dezember, sondern im Januar gezahlt. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltssicherung und Existenzgründungszuschüsse.

**IX. Konjunkturlage**
**1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens  
Deutschland**

Position	1999	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003
	Mrd €					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
<b>in Preisen von 1995</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	430,5	447,3	444,3	443,8	445,7	3,9	- 0,7	- 0,1	0,4	22,7	22,4	22,3	22,4
Baugewerbe	105,1	102,1	95,8	90,1	86,1	- 2,9	- 6,1	- 5,9	- 4,5	5,2	4,8	4,5	4,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	334,5	353,5	367,6	371,3	373,8	5,7	4,0	1,0	0,7	17,9	18,5	18,7	18,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	546,6	570,9	589,7	595,9	599,3	4,4	3,3	1,1	0,6	29,0	29,7	29,9	30,1
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	382,1	388,4	389,6	394,8	395,1	1,6	0,3	1,3	0,1	19,7	19,6	19,8	19,9
Alle Wirtschaftsbereiche	1 823,5	1 886,7	1 911,5	1 919,9	1 923,8	3,5	1,3	0,4	0,2	95,8	96,2	96,5	96,8
<i>Nachr.:</i> Unternehmenssektor	1 596,1	1 658,5	1 684,3	1 693,4	1 698,7	3,9	1,6	0,5	0,3	84,2	84,8	85,1	85,5
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	1 730,5	1 786,4	1 806,6	1 815,2	1 817,3	3,2	1,1	0,5	0,1	90,7	91,0	91,2	91,4
Bruttoinlandsprodukt	1 914,8	1 969,5	1 986,2	1 989,7	1 987,7	2,9	0,8	0,2	- 0,1	100	100	100	100
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	1 099,1	1 120,6	1 136,9	1 125,3	1 124,1	2,0	1,4	- 1,0	- 0,1	56,9	57,2	56,6	56,6
Konsumausgaben des Staates	374,3	378,0	382,0	388,4	391,7	1,0	1,0	1,7	0,9	19,2	19,2	19,5	19,7
Ausrüstungen	160,3	176,5	167,8	152,5	147,9	10,1	- 4,9	- 9,1	- 3,0	9,0	8,4	7,7	7,4
Bauten	248,7	242,1	230,5	217,1	209,8	- 2,6	- 4,8	- 5,8	- 3,4	12,3	11,6	10,9	10,6
Sonstige Anlagen 6)	23,4	25,5	27,0	27,4	27,9	9,0	5,6	1,6	1,8	1,3	1,4	1,4	1,4
Vorratsveränderungen 7)	- 5,7	- 8,1	- 24,7	- 22,0	- 7,4	.	.	.	.	- 0,4	- 1,2	- 1,1	- 0,4
Inländische Verwendung	1 900,2	1 934,7	1 919,4	1 888,6	1 894,0	1,8	- 0,8	- 1,6	0,3	98,2	96,6	94,9	95,3
Außenbeitrag	14,6	34,8	66,8	101,1	93,7	.	.	.	.	1,8	3,4	5,1	4,7
Exporte	581,8	661,5	698,8	722,6	731,1	13,7	5,6	3,4	1,2	33,6	35,2	36,3	36,8
Importe	567,2	626,7	632,0	621,5	637,4	10,5	0,9	- 1,7	2,6	31,8	31,8	31,2	32,1
Bruttoinlandsprodukt	1 914,8	1 969,5	1 986,2	1 989,7	1 987,7	2,9	0,8	0,2	- 0,1	100	100	100	100
<b>in jeweiligen Preisen</b>													
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	1 156,0	1 196,2	1 232,7	1 236,5	1 247,1	3,5	3,0	0,3	0,9	58,9	59,4	58,6	58,6
Konsumausgaben des Staates	378,2	385,6	394,1	404,4	410,9	2,0	2,2	2,6	1,6	19,0	19,0	19,2	19,3
Ausrüstungen	159,6	176,7	167,4	151,9	145,1	10,7	- 5,3	- 9,3	- 4,5	8,7	8,1	7,2	6,8
Bauten	245,2	240,2	228,9	215,5	207,9	- 2,1	- 4,7	- 5,9	- 3,5	11,8	11,0	10,2	9,8
Sonstige Anlagen 6)	21,6	23,2	24,4	24,6	24,7	7,3	5,0	1,0	0,3	1,1	1,2	1,2	1,2
Vorratsveränderungen 7)	2,1	0,7	- 15,0	- 13,2	3,0	.	.	.	.	0,0	- 0,7	- 0,6	0,1
Inländische Verwendung	1 962,6	2 022,5	2 032,5	2 019,7	2 038,7	3,1	0,5	- 0,6	0,9	99,6	98,0	95,7	95,7
Außenbeitrag	16,0	7,5	41,2	90,7	90,5	.	.	.	.	0,4	2,0	4,3	4,3
Exporte	586,4	686,1	731,5	757,6	761,0	17,0	6,6	3,6	0,4	33,8	35,3	35,9	35,7
Importe	570,4	678,6	690,2	667,0	670,5	19,0	1,7	- 3,4	0,5	33,4	33,3	31,6	31,5
Bruttoinlandsprodukt	1 978,6	2 030,0	2 073,7	2 110,4	2 129,2	2,6	2,2	1,8	0,9	100	100	100	100
<b>IV. Preise (1995 = 100)</b>													
Privater Konsum	105,2	106,7	108,4	109,9	110,9	1,5	1,6	1,3	1,0	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt	103,3	103,1	104,4	106,1	107,1	- 0,3	1,3	1,6	1,0	.	.	.	.
Terms of Trade	100,2	95,8	95,8	97,7	99,0	- 4,4	0,1	1,9	1,3	.	.	.	.
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Arbeitnehmerentgelt	1 057,8	1 099,1	1 121,3	1 130,5	1 132,7	3,9	2,0	0,8	0,2	72,9	72,7	71,9	72,0
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	410,4	409,3	420,9	441,1	439,9	- 0,3	2,8	4,8	- 0,3	27,1	27,3	28,1	28,0
Volkseinkommen	1 468,2	1 508,4	1 542,2	1 571,5	1 572,6	2,7	2,2	1,9	0,1	100	100	100	100
<i>Nachr.:</i> Bruttonationaleinkommen	1 965,1	2 020,3	2 065,6	2 108,8	2 118,2	2,8	2,2	2,1	0,4	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2004. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankge-

bühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe  
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt <sup>o)</sup>

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup>	Energie <sup>3)</sup>	Industrie <sup>1)</sup>									
			zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				Vorleistungsgüterproduzenten <sup>4)</sup>	Investitionsgüterproduzenten <sup>5)</sup>	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten <sup>6)</sup>	Chemische Industrie	Metallerzeugung und -bearbeitung	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenanteilen	
2000 = 100												
1999	95,3	103,7	100,2	94,0	94,5	91,1	96,2	98,4	97,2	92,4	93,3	89,8
2000	99,9	100,0	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9
2001	99,6	92,4	97,3	100,5	99,7	102,3	100,4	98,8	101,1	102,1	102,1	104,0
2002	98,3	89,0	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003 <sup>x)</sup>	98,5	85,2	99,7	99,6	99,7	102,2	86,2	97,4	101,7	101,4	98,0	107,8
2002 Mai	95,6	94,8	93,4	96,0	98,3	95,2	83,5	95,7	102,6	101,8	92,0	101,0
Juni	102,0	100,2	87,0	103,9	103,0	109,0	95,0	97,7	103,8	107,2	109,2	115,7
Juli	99,0	102,1	89,7	99,7	101,6	100,7	84,1	97,5	105,4	103,6	100,1	101,9
Aug.	92,4	94,0	89,3	92,6	95,4	90,0	74,0	95,9	99,9	95,1	85,3	91,7
Sept.	104,8	104,4	92,2	106,2	105,7	109,0	103,8	102,2	103,2	108,0	108,8	114,5
Okt.	104,0	101,9	101,9	104,5	104,9	104,1	100,5	105,3	103,8	107,2	99,2	111,4
Nov.	105,8	96,2	103,1	107,0	104,3	110,9	103,5	105,8	102,1	105,3	105,7	119,9
Dez.	92,6	63,4	106,6	93,7	84,5	105,4	83,4	92,8	88,5	81,5	118,6	90,6
2003 Jan.	90,4	51,8	110,2	91,8	93,9	90,0	82,7	92,8	102,8	100,5	81,0	102,1
Febr.	92,4	51,4	104,0	94,9	94,1	98,4	87,8	91,5	98,2	99,9	91,5	111,3
März	104,6	83,8	109,0	106,0	105,9	109,9	98,0	100,2	112,1	110,3	103,7	121,0
April	98,4	92,2	100,4	98,7	100,5	99,3	85,5	96,6	105,6	102,8	92,9	109,0
Mai	96,0	91,3	95,4	96,5	99,0	97,2	79,9	93,9	102,4	101,4	91,5	106,9
Juni	100,2	98,7	91,7	101,2	102,9	103,5	82,5	97,3	103,7	102,0	102,1	106,8
Juli	100,4	102,3	90,5	101,2	102,6	103,0	84,1	98,7	105,1	103,7	98,5	108,7
Aug.	90,0	89,9	90,4	90,0	93,3	86,6	65,0	95,7	99,0	89,7	85,2	79,9
Sept.	102,3	101,0	92,2	103,5	103,5	106,6	94,4	99,5	97,8	103,6	104,0	110,8
Okt. <sup>x)</sup>	105,2	99,3	101,5	106,2	107,3	106,9	95,1	105,1	102,3	110,5	99,0	113,2
Nov. <sup>x)</sup>	106,7	93,2	104,0	108,2	105,7	114,7	98,1	103,3	99,8	106,6	107,3	126,1
Dez. <sup>x)</sup>	95,2	67,0	107,0	96,6	87,4	109,7	81,2	94,1	91,1	85,5	119,6	98,2
2004 Jan. <sup>+) )</sup>	91,4	47,4	106,9	93,8	95,9	93,3	80,8	93,5	97,1	102,8	86,9	99,3
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
1999	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,0	- 0,4	+ 1,8	+ 3,5	- 3,6	- 2,2	+ 3,2
2000	+ 4,8	- 3,6	- 0,3	+ 6,3	+ 5,7	+ 9,7	+ 3,8	+ 1,5	+ 2,8	+ 8,1	+ 7,1	+ 11,2
2001	- 0,3	- 7,6	- 2,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,4	+ 0,5	- 1,1	- 1,9	+ 1,2	+ 2,2	+ 4,1
2002	- 1,3	- 3,7	+ 0,1	- 1,2	- 0,8	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	- 2,5	+ 1,3
2003 <sup>x)</sup>	+ 0,2	- 4,3	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1	- 6,3	- 0,8	± 0,0	- 0,4	- 1,5	+ 2,3
2002 Mai	- 3,5	- 5,3	+ 2,0	- 3,8	- 3,2	- 4,6	- 14,4	- 0,9	+ 5,2	- 0,9	- 6,8	- 2,8
Juni	- 1,9	- 4,1	+ 1,0	- 1,9	- 2,7	- 0,1	- 8,8	- 2,0	+ 1,4	+ 1,7	- 1,4	+ 5,8
Juli	- 0,3	- 3,9	± 0,0	± 0,0	+ 1,0	+ 0,4	- 6,0	- 1,7	+ 2,4	+ 5,1	- 0,4	+ 3,0
Aug.	- 0,8	- 5,9	+ 0,9	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	- 12,5	- 1,7	+ 5,3	+ 1,8	- 4,3	+ 6,0
Sept.	- 0,5	- 4,1	+ 0,8	- 0,3	+ 1,4	- 1,3	- 7,6	- 0,3	+ 6,3	+ 1,2	- 3,5	+ 3,1
Okt.	+ 0,2	- 7,1	+ 4,8	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,5	- 6,1	- 0,4	+ 3,9	+ 3,2	- 1,5	+ 1,3
Nov.	+ 2,8	- 3,0	- 0,9	+ 3,8	+ 4,1	+ 4,9	- 2,9	+ 2,5	+ 6,7	+ 7,4	+ 2,3	+ 11,4
Dez.	+ 0,1	- 12,2	- 3,4	+ 1,3	+ 3,3	+ 0,9	- 8,5	+ 0,3	+ 8,3	+ 6,4	- 1,5	+ 5,2
2003 Jan.	+ 1,0	- 9,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,4	- 7,6	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 3,1	+ 6,9
Febr.	+ 0,4	- 23,2	+ 7,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 4,8	- 5,2	- 2,2	- 1,2	- 1,7	+ 2,2	+ 10,4
März	+ 0,7	- 6,6	+ 6,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,9	- 6,0	- 2,4	+ 1,4	+ 1,7	- 1,1	+ 4,8
April	+ 0,3	- 4,4	+ 3,6	+ 0,4	+ 1,2	- 0,4	- 5,0	+ 1,0	+ 3,1	- 1,6	- 4,3	+ 3,0
Mai	+ 0,4	- 3,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 2,1	- 4,3	- 1,9	- 0,2	- 0,4	- 0,5	+ 5,8
Juni	- 1,8	- 1,5	+ 5,4	- 2,6	- 0,1	- 5,0	- 13,2	- 0,4	- 0,1	- 4,9	- 6,5	- 7,7
Juli	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,3	± 0,0	+ 1,2	- 0,3	+ 0,1	- 1,6	+ 6,7
Aug.	- 2,6	- 4,4	+ 1,2	- 2,8	- 2,2	- 3,8	- 12,2	- 0,2	- 0,9	- 5,7	- 0,1	- 12,9
Sept.	- 2,4	- 3,3	± 0,0	- 2,5	- 2,1	- 2,2	- 9,1	- 2,6	- 5,2	- 4,1	- 4,4	- 3,2
Okt. <sup>x)</sup>	+ 1,2	- 2,6	- 0,4	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,7	- 5,4	- 0,2	+ 1,4	+ 3,1	- 0,2	+ 1,6
Nov. <sup>x)</sup>	+ 0,9	- 3,1	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 3,4	- 5,2	- 2,4	- 2,3	+ 1,2	+ 1,5	+ 5,2
Dez. <sup>x)</sup>	+ 2,8	+ 5,7	+ 0,4	+ 3,1	+ 3,4	+ 4,1	- 2,6	+ 1,4	+ 2,9	+ 4,9	+ 0,8	+ 8,4
2004 Jan. <sup>+) )</sup>	+ 1,1	- 8,5	- 3,0	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,7	- 2,3	+ 0,8	- 5,5	+ 2,3	+ 7,3	- 2,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — <sup>o)</sup> Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — <sup>1)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — <sup>2)</sup> Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — <sup>3)</sup> Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — <sup>4)</sup> Einschließlich Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — <sup>5)</sup> Einschließlich Her-

stellung von Kraftwagen und Kraftwagenanteilen. — <sup>6)</sup> Einschließlich Druckgewerbe. — <sup>x)</sup> Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal (Industrie: durchschnittlich - 1,3%). + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal (Industrie: durchschnittlich - 2,5%).

**IX. Konjunkturlage**
**3. Auftragseingang in der Industrie \*)**

 Arbeitstäglich bereinigt <sup>o)</sup>

Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten <sup>1)</sup>		Konsumgüter- produzenten <sup>2)</sup>	
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>												
2000	99,9	+ 13,8	99,9	+ 8,2	100,0	+ 21,8	100,0	+ 14,3	100,0	+ 16,3	99,9	+ 4,2
2001	98,3	- 1,6	97,6	- 2,3	99,1	- 0,9	95,9	- 4,1	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5
2002	98,3	± 0,0	94,6	- 3,1	102,8	+ 3,7	96,4	+ 0,5	99,6	+ 0,2	98,9	- 2,5
2003	98,9	+ 0,6	94,7	+ 0,1	104,1	+ 1,3	97,8	+ 1,5	100,5	+ 0,9	95,5	- 3,4
2003 Jan.	97,9	+ 3,1	92,4	- 0,2	104,7	+ 6,8	97,8	+ 4,9	98,1	+ 2,9	97,0	- 2,4
Febr.	98,5	+ 3,2	95,4	+ 3,5	102,4	+ 3,1	96,5	+ 2,2	99,3	+ 5,6	102,1	- 1,9
März	105,6	- 0,8	100,3	- 0,7	112,2	- 1,1	105,3	+ 2,4	105,5	- 2,0	106,5	- 6,0
April	97,2	- 0,2	93,2	- 1,2	102,2	+ 1,0	97,4	+ 0,1	98,3	+ 1,0	92,3	- 5,2
Mai	93,0	- 5,8	91,0	- 0,2	95,5	- 11,6	93,6	- 2,4	94,1	- 8,3	86,2	- 5,9
Juni	100,2	- 0,9	94,3	- 2,0	107,6	+ 0,5	98,6	- 1,4	104,4	+ 1,3	88,5	- 7,9
Juli	97,2	- 0,6	94,7	- 1,1	100,3	± 0,0	97,8	+ 0,3	98,0	- 0,8	92,0	- 2,5
Aug.	90,4	- 1,4	88,0	- 2,8	93,3	+ 0,1	89,7	+ 0,2	90,4	- 2,2	92,5	- 3,6
Sept.	102,7	+ 0,9	98,3	± 0,0	108,2	+ 1,9	100,6	+ 0,4	104,4	+ 2,6	102,6	- 4,5
Okt.	102,5	+ 2,2	99,2	+ 1,6	106,7	+ 3,0	102,5	+ 2,8	102,8	+ 2,3	102,0	+ 0,1
Nov.	102,9	+ 1,3	99,4	+ 2,1	107,2	+ 0,4	102,7	+ 3,3	104,6	+ 1,0	96,3	- 3,9
Dez.	98,3	+ 7,1	89,8	+ 1,6	108,9	+ 13,3	91,3	+ 5,5	106,4	+ 9,0	87,7	+ 2,6
2004 Jan. <sup>p)</sup>	99,0	+ 1,1	92,8	+ 0,4	106,7	+ 1,9	101,7	+ 4,0	98,5	+ 0,4	91,7	- 5,5
<b>Westdeutschland</b>												
2000	99,9	+ 13,5	99,9	+ 7,8	100,0	+ 21,4	99,9	+ 13,5	100,0	+ 16,3	99,9	+ 3,5
2001	97,8	- 2,1	97,2	- 2,7	98,6	- 1,4	95,1	- 4,8	99,1	- 0,9	101,1	+ 1,2
2002	97,3	- 0,5	93,7	- 3,6	101,6	+ 3,0	95,1	± 0,0	98,9	- 0,2	98,3	- 2,8
2003	97,5	+ 0,2	93,2	- 0,5	102,7	+ 1,1	95,7	+ 0,6	99,6	+ 0,7	94,4	- 4,0
2003 Jan.	96,9	+ 2,5	91,7	- 0,2	103,1	+ 5,6	95,2	+ 3,8	98,4	+ 2,9	96,2	- 2,7
Febr.	97,7	+ 3,1	94,7	+ 3,3	101,2	+ 2,7	95,0	+ 1,6	98,7	+ 5,4	101,9	- 2,0
März	104,2	- 0,2	99,1	- 1,2	110,4	+ 1,0	103,5	+ 2,5	104,4	- 0,4	105,9	- 6,4
April	95,9	- 0,8	91,8	- 2,1	100,8	+ 0,6	95,1	- 1,1	97,7	+ 0,6	91,2	- 5,7
Mai	91,8	- 6,6	89,4	- 1,1	94,7	- 12,1	91,5	- 3,3	93,6	- 9,1	84,9	- 6,1
Juni	99,2	- 1,1	92,3	- 2,9	107,5	+ 1,0	96,5	- 2,5	104,2	+ 1,6	87,4	- 8,0
Juli	96,1	- 1,4	93,5	- 1,9	99,2	- 1,0	95,6	- 0,6	97,7	- 1,7	91,2	- 3,2
Aug.	89,1	- 1,2	86,4	- 3,1	92,3	+ 1,0	87,0	- 0,8	90,1	- 1,0	91,4	- 4,1
Sept.	101,2	+ 0,1	96,2	- 1,2	107,1	+ 1,5	98,2	- 0,6	103,3	+ 1,9	101,5	- 5,1
Okt.	100,9	+ 1,6	97,2	+ 0,7	105,4	+ 2,6	100,0	+ 1,8	101,7	+ 1,9	100,7	- 0,4
Nov.	100,7	+ 0,4	97,6	+ 1,2	104,5	- 0,5	100,5	+ 2,2	102,3	+ 0,2	94,7	- 4,6
Dez.	96,2	+ 6,3	88,1	+ 1,4	105,9	+ 11,8	89,9	+ 5,1	103,5	+ 8,0	86,0	+ 1,5
2004 Jan. <sup>p)</sup>	97,2	+ 0,3	91,4	- 0,3	104,2	+ 1,1	99,7	+ 4,7	97,0	- 1,4	90,5	- 5,9
<b>Ostdeutschland</b>												
2000	100,0	+ 18,2	100,0	+ 13,9	99,9	+ 29,7	99,9	+ 20,8	100,0	+ 16,3	100,0	+ 15,1
2001	104,9	+ 4,9	102,4	+ 2,4	110,9	+ 11,0	106,0	+ 6,1	103,4	+ 3,4	106,1	+ 6,1
2002	111,0	+ 5,8	104,0	+ 1,6	127,8	+ 15,2	111,6	+ 5,3	110,7	+ 7,1	109,4	+ 3,1
2003	117,8	+ 6,1	110,8	+ 6,5	134,8	+ 5,5	122,5	+ 9,8	114,1	+ 3,1	112,5	+ 2,8
2003 Jan.	111,3	+ 9,4	99,7	+ 0,1	139,2	+ 30,6	128,2	+ 17,1	93,7	+ 2,1	110,3	+ 2,4
Febr.	110,6	+ 7,4	103,3	+ 6,2	128,3	+ 9,9	113,4	+ 8,4	108,9	+ 8,5	105,5	- 0,8
März	123,7	- 8,7	112,6	+ 4,3	150,4	- 25,3	126,4	+ 2,4	122,7	- 19,6	116,3	- 0,6
April	115,0	+ 8,0	107,8	+ 7,7	132,4	+ 8,8	123,2	+ 11,0	107,5	+ 6,5	110,4	+ 0,5
Mai	109,6	+ 5,1	107,8	+ 7,8	113,8	- 0,6	117,5	+ 6,3	102,0	+ 5,9	106,8	- 2,8
Juni	114,3	+ 2,1	116,1	+ 7,9	110,0	- 10,3	123,2	+ 9,3	106,7	- 4,0	106,6	- 4,7
Juli	112,3	+ 11,1	107,5	+ 6,5	123,7	+ 21,9	123,7	+ 10,1	101,8	+ 13,5	105,9	+ 7,7
Aug.	108,3	- 3,7	105,5	+ 1,2	114,9	- 13,2	121,1	+ 8,4	94,4	- 17,6	109,9	+ 2,2
Sept.	124,2	+ 11,1	120,9	+ 12,2	132,0	+ 8,6	128,1	+ 10,4	121,1	+ 13,5	120,0	+ 4,4
Okt.	124,8	+ 9,7	120,9	+ 10,0	134,3	+ 9,2	131,1	+ 12,9	118,6	+ 6,8	123,4	+ 7,5
Nov.	132,3	+ 11,3	118,6	+ 10,0	165,2	+ 13,5	127,7	+ 13,4	139,7	+ 10,5	121,4	+ 5,0
Dez.	127,3	+ 14,6	108,3	+ 3,2	173,2	+ 37,5	106,9	+ 7,8	152,5	+ 20,4	112,9	+ 14,3
2004 Jan. <sup>p)</sup>	122,9	+ 10,4	107,6	+ 7,9	159,6	+ 14,7	125,6	- 2,0	123,2	+ 31,5	109,4	- 0,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — <sup>o)</sup> Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitsmäßig bereinigt ◊)

Zeit	Deutschland						Westdeutschland						Ostdeutschland					
	insgesamt	davon:					insgesamt	davon:					insgesamt	davon:				
		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100
2000	99,9	- 8,6	100,0	99,9	100,0	99,9	- 7,0	99,9	99,9	100,0	100,0	- 13,4	100,0	99,9	100,0			
2001	94,5	- 5,4	82,8	96,9	99,0	97,4	- 2,5	87,6	99,9	100,7	85,2	- 14,8	68,3	86,4	94,2			
2002	88,7	- 6,1	72,8	91,5	95,6	91,0	- 6,6	79,6	93,1	95,6	81,7	- 4,1	51,9	85,8	95,7			
2003	79,2	- 10,7	67,5	78,5	87,4	80,8	- 11,2	74,5	78,3	87,8	74,2	- 9,2	46,1	79,2	86,2			
2002 Dez.	79,3	- 0,3	70,1	89,1	74,0	83,1	- 2,2	80,3	93,0	73,2	67,3	+ 8,5	38,9	75,5	76,4			
2003 Jan.	56,8	- 9,3	49,7	61,7	55,5	58,5	- 11,2	55,3	62,1	56,2	51,2	- 2,1	32,5	60,3	53,5			
Febr.	64,4	- 13,0	54,6	67,4	67,0	67,5	- 8,7	59,4	68,9	71,1	54,3	- 26,7	40,1	62,4	54,9			
März	88,7	- 20,7	78,8	86,4	97,4	91,7	- 24,3	86,9	87,7	99,4	79,0	- 4,0	54,0	81,5	91,5			
April	82,4	- 13,4	69,8	81,9	90,9	84,9	- 13,9	76,9	84,3	90,8	74,5	- 11,3	48,3	73,8	90,9			
Mai	82,7	- 10,3	66,6	83,1	92,4	81,6	- 12,6	70,7	79,7	90,8	86,2	- 2,7	54,0	95,1	96,9			
Juni	94,4	- 11,3	75,7	91,8	108,9	95,9	- 11,6	83,7	92,1	108,1	89,7	- 9,8	51,4	91,1	111,2			
Juli	90,6	- 3,4	71,2	86,6	107,3	91,1	- 5,6	79,1	85,7	105,1	89,0	+ 4,2	46,9	89,9	113,5			
Aug.	81,1	- 8,3	67,7	76,1	95,1	81,7	- 6,2	73,8	74,7	94,8	79,2	- 14,3	49,0	81,0	95,7			
Sept.	91,2	- 10,5	76,3	88,8	103,2	91,3	- 11,7	84,9	85,3	102,4	90,9	- 6,4	50,2	101,3	105,4			
Okt. 1)	80,1	- 5,2	70,6	75,8	90,9	83,4	- 3,0	79,8	76,4	93,9	69,6	- 13,0	42,6	73,7	81,9			
Nov.	69,2	- 7,5	62,0	73,6	68,7	71,0	- 3,8	69,5	74,0	68,5	63,1	- 19,0	39,1	71,7	69,3			
Dez.	69,3	- 12,6	66,7	68,4	71,9	71,1	- 14,4	73,9	68,4	72,5	63,4	- 5,8	44,9	68,3	69,8			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vor-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ◊ Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Deutschland

Zeit	Einzelhandel 1)											Nachrichtlich:			
	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:											Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen			
	insgesamt		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Hausrat, Bau- und Heimwerkerbedarf 2) 3)		darunter Einzelhandel mit Kraftwagen 4)				
	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			
1996	97,0	+ 0,3	97,0	± 0,0	81,8	+ 4,2	103,2	- 0,8	96,4	- 1,1	96,0	+ 1,3			
1997	95,9	- 1,1	95,7	- 1,3	83,4	+ 2,0	101,4	- 1,7	95,2	- 1,2	95,8	- 0,2			
1998	96,9	+ 1,0	97,1	+ 1,5	88,2	+ 5,8	100,3	- 1,1	98,2	+ 3,2	97,5	+ 1,8			
1999	97,7	+ 0,8	98,0	+ 0,9	94,7	+ 7,4	100,2	- 0,1	97,6	- 0,6	98,7	+ 1,2			
2000	100,0	+ 2,4	100,0	+ 2,0	100,0	+ 5,6	100,0	- 0,2	100,0	+ 2,5	100,0	+ 1,3			
2001	101,8	+ 1,8	104,7	+ 4,7	107,3	+ 7,3	99,5	- 0,5	96,5	- 3,5	101,9	+ 1,9			
2002	100,3	- 1,5	107,4	+ 2,6	111,1	+ 3,5	94,8	- 4,7	88,9	- 7,9	101,3	- 0,6			
2003	99,6	- 0,7	109,1	+ 1,6	113,3	+ 2,0	90,2	- 4,9	87,7	- 1,3	101,3	± 0,0			
2003 Jan.	93,5	+ 1,3	101,6	+ 4,2	111,2	+ 2,7	81,4	- 1,3	78,9	- 2,1	92,5	+ 1,3			
Febr.	88,2	+ 1,4	98,0	+ 3,0	105,0	+ 4,5	67,6	- 5,8	77,3	- 0,9	89,5	+ 1,5			
März	99,7	- 2,7	108,4	- 3,6	109,0	- 0,1	91,2	- 5,0	93,8	+ 3,6	103,4	- 1,1			
April	103,4	+ 2,4	113,7	+ 5,6	113,2	+ 0,4	97,1	+ 0,2	92,1	- 0,9	106,6	+ 1,4			
Mai	101,0	+ 0,6	110,8	+ 0,5	111,7	+ 1,9	94,3	- 2,7	90,4	+ 2,5	104,4	+ 1,8			
Juni	93,0	- 0,7	105,4	+ 2,1	107,0	+ 0,8	83,1	- 2,7	80,1	- 1,4	97,2	- 0,2			
Juli	99,4	- 0,6	111,0	+ 3,6	118,5	+ 3,0	88,0	- 5,3	85,8	- 2,9	104,1	+ 0,9			
Aug.	92,3	- 5,2	107,4	- 0,3	104,1	- 4,9	75,0	- 13,4	79,2	- 6,6	93,5	- 4,0			
Sept.	98,0	+ 1,2	105,4	+ 4,4	111,1	+ 3,5	96,7	- 3,7	85,3	- 0,2	99,8	+ 2,4			
Okt.	106,0	+ 0,3	113,6	+ 3,6	117,7	+ 2,3	108,5	- 1,7	94,1	- 0,4	107,4	+ 0,6			
Nov.	102,0	- 4,2	109,7	- 2,4	113,2	- 0,1	88,6	- 10,1	93,0	- 4,7	102,3	- 3,7			
Dez.	119,1	- 1,2	123,7	- 0,9	138,0	+ 8,6	110,6	- 6,8	102,3	- 1,9	114,7	- 0,7			
2004 Jan. 9)	93,3	- 0,2	103,5	+ 1,9	112,1	+ 0,8	77,9	- 4,3	78,5	- 0,5	91,7	- 0,9			

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2003 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschließlich

Einrichtungsgegenstände. — 4 Einschließlich Kraftwagenteil und Zubehör. — 5 Bis einschließlich 2000 in Preisen von 1995, ab 2001 in Preisen von 2000.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter 2)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 2) 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 2)	Arbeitslose 2)		Arbeits- losen- quote 2) 6) %	Offene Stellen 2) Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd														
<b>Deutschland</b>																	
2000	38 750	+ 1,8	+ 676	34 745	+ 1,8	6 373	1 053	86	316	352	3 889	- 211	9,7	514			
2001	38 914	+ 0,4	+ 164	34 834	+ 0,3	6 395	958	123	243	345	3 852	- 37	9,4	506			
2002	38 668	- 0,6	- 246	34 577	- 0,7	6 218	883	207	192	332	4 060	+ 209	9,8	451			
2003	38 247	- 1,1	- 421	34 106	- 1,4	...	817	195	140	251	4 376	+ 316	10,5	355			
2003 Febr.	37 775	- 1,5	- 566	33 731	- 1,7	...	757	227	150	287	4 706	+ 410	11,3	388			
März	37 930	- 1,5	- 565	...	...	...	806	244	143	275	4 608	+ 452	11,1	415			
April	38 137	- 1,5	- 562	...	...	...	824	242	138	262	4 495	+ 471	10,8	419			
Mai	38 221	- 1,4	- 535	34 092	- 1,6	...	830	225	134	255	4 342	+ 396	10,4	393			
Juni	38 298	- 1,1	- 428	...	...	...	833	222	131	241	4 257	+ 303	10,2	373			
Juli	38 283	- 1,0	- 398	...	...	...	834	196	131	220	4 352	+ 305	10,4	367			
Aug.	38 322	- 1,0	- 383	34 219	- 1,3	...	836	150	131	212	4 314	+ 296	10,4	356			
Sept.	38 517	- 0,9	- 351	...	...	...	835	169	133	221	4 207	+ 265	10,1	330			
Okt.	38 621	- 0,8	- 305	...	...	...	824	163	138	231	4 152	+ 222	10,0	297			
Nov.	38 606	- 0,6	- 236	34 381	- 0,9	...	814	162	140	235	4 184	+ 159	10,0	275			
Dez.	o) 38 455	o) - 0,5	o) - 175	...	...	...	790	149	135	227	4 317	+ 91	10,4	258			
2004 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	164	123	208	11) 4 597	11) + 25	11) 11,0	277			
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	186	117	194	4 641	+ 2	11,1	309			
<b>Westdeutschland 9)</b>																	
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	59	59	202	2 380	- 224	7,6	448			
2001	.	.	.	.	.	5 769	696	94	53	197	2 320	- 60	7,2	436			
2002	.	.	.	.	.	5 593	654	162	42	192	2 498	+ 178	7,7	377			
2003	.	.	.	.	.	...	607	160	30	155	2 753	+ 255	8,4	292			
2003 Febr.	.	.	.	.	.	...	572	187	34	168	2 951	+ 317	9,0	328			
März	.	.	.	.	.	...	601	199	33	165	2 880	+ 352	8,8	348			
April	.	.	.	.	.	...	613	201	32	160	2 811	+ 363	8,6	350			
Mai	.	.	.	.	.	...	616	187	31	159	2 715	+ 306	8,2	327			
Juni	.	.	.	.	.	...	617	182	30	151	2 663	+ 255	8,1	306			
Juli	.	.	.	.	.	...	616	162	29	137	2 734	+ 253	8,3	300			
Aug.	.	.	.	.	.	...	617	119	28	133	2 723	+ 246	8,3	287			
Sept.	.	.	.	.	.	...	617	139	27	141	2 653	+ 213	8,1	261			
Okt.	.	.	.	.	.	...	609	136	27	149	2 638	+ 188	8,0	237			
Nov.	.	.	.	.	.	...	603	135	26	152	2 666	+ 145	8,1	222			
Dez.	.	.	.	.	.	...	587	122	25	146	2 752	+ 104	8,4	212			
2004 Jan.	.	.	.	.	.	...	...	135	22	132	11) 2 927	11) + 63	11) 8,9	234			
Febr.	.	.	.	.	.	...	...	151	21	124	2 945	+ 40	8,9	263			
<b>Ostdeutschland 10)</b>																	
2000	.	.	.	.	.	612	305	27	257	150	1 508	+ 13	17,2	66			
2001	.	.	.	.	.	626	262	29	190	148	1 532	+ 23	17,3	70			
2002	.	.	.	.	.	625	229	45	150	140	1 563	+ 31	17,7	74			
2003	.	.	.	.	.	...	210	35	110	96	1 623	+ 61	18,5	63			
2003 Febr.	.	.	.	.	.	...	185	40	116	118	1 756	+ 94	19,9	61			
März	.	.	.	.	.	...	205	45	110	110	1 728	+ 99	19,6	67			
April	.	.	.	.	.	...	211	41	106	102	1 684	+ 108	19,1	69			
Mai	.	.	.	.	.	...	214	38	103	96	1 628	+ 90	18,6	67			
Juni	.	.	.	.	.	...	216	39	102	89	1 594	+ 48	18,3	67			
Juli	.	.	.	.	.	...	218	34	102	82	1 618	+ 53	18,5	67			
Aug.	.	.	.	.	.	...	219	31	104	80	1 591	+ 50	18,2	69			
Sept.	.	.	.	.	.	...	218	30	106	81	1 554	+ 52	17,8	69			
Okt.	.	.	.	.	.	...	215	27	112	82	1 514	+ 34	17,3	60			
Nov.	.	.	.	.	.	...	211	27	113	83	1 519	+ 13	17,4	53			
Dez.	.	.	.	.	.	...	203	27	110	81	1 565	- 13	17,9	46			
2004 Jan.	.	.	.	.	.	...	...	29	101	75	11) 1 670	11) - 38	11) 19,1	43			
Febr.	.	.	.	.	.	...	...	35	96	70	1 696	- 38	19,4	46			

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Struktur Anpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ab Mai 2003 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Ergebnisse ab

März 2002 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 9 Ohne West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe einschließlich derjenigen in West-Berlin. — 10 Einschließlich West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe ohne diejenigen in West-Berlin. — 11 Ab Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise  
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreisindex 2) 3)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 4)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 5)	
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)
		Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnmieten 2)	Wohnmieten							
	2000 = 100								1995 = 100	2000 = 100			
<b>Indexstand</b>													
1999	98,6	100,6	100,3	87,7	99,0	98,8	99,3 2)	97,0	89,9	97,0	90,8	57,6	83,1
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	95,4	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,5	101,2	100,3	103,0	100,8	101,0	100,6	91,4	91,9
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	105,0	102,6	100,2	102,4	94,6	100,8	98,4	86,1	91,1
2003	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	104,1 p)	94,9	100,6	96,2	82,9	86,9
2002 Mai	103,4	107,7	101,2	106,9	104,4	102,5	100,2	102,5	94,5	100,9	99,2	91,4	90,8
Juni	103,4	106,6	101,1	105,9	104,9	102,6		102,5	93,7	100,9	98,1	84,3	89,9
Juli	103,7	105,9	100,9	105,9	106,5	102,7		102,2	93,5	100,8	97,5	84,0	89,4
Aug.	103,5	104,7	100,8	106,2	106,2	102,8	100,3	102,1	93,4	100,8	97,9	87,9	89,9
Sept.	103,4	104,5	100,9	107,2	105,3	102,8		102,2	94,6	100,9	98,3	92,9	91,8
Okt.	103,3	104,1	100,9	107,6	104,8	102,9		102,5	94,3	100,8	98,3	90,5	92,1
Nov.	103,0	103,6	101,0	105,1	104,5	103,0	100,2	102,2	94,8	100,7	97,3	80,5	90,8
Dez.	104,0	104,0	100,9	105,6	107,9	103,0		102,4	94,4	100,7	97,9	87,2	89,6
2003 Jan.	104,0	105,3	101,4	110,7	105,1	103,2		103,8	94,8	100,9	98,2	92,2	88,3
Febr.	104,5	105,9	101,6	113,0	105,9	103,4	100,3	104,2	96,4	101,0	98,5	97,3	89,7
März	104,6	106,3	101,6	113,8	105,6	103,5		104,4	94,8	101,0	98,0	89,5	88,3
April	104,3	106,6	101,4	110,2	105,8	103,7		104,2	94,9	100,9	96,5	76,0	87,8
Mai	104,1	106,8	101,4	108,2	105,6	103,7	100,3	103,9	93,9	100,5	95,2	72,5	83,5
Juni	104,4	107,1	101,3	108,8	106,1	103,8		103,9	95,3	100,3	95,1	77,0	81,3
Juli	104,6	106,3	101,1	109,2	107,4	103,8		104,1	92,4	100,3	95,2	81,5	82,7
Aug.	104,6	105,1	101,0	110,4	107,7	103,9	100,3	104,1	93,9	100,4	95,8	86,4	85,2
Sept.	104,5	105,6	101,4	109,7	106,7	103,9		104,2	97,4	100,5	95,7	78,7	87,5
Okt.	104,5	105,7	101,4	110,0	106,4	103,9		104,2	95,9	100,4	95,5	81,0	88,7
Nov.	104,3	105,5	101,4	109,5	105,8	104,1	100,3	104,2	97,6	100,4	95,5	81,7	91,0
Dez.	105,1	105,7	101,4	109,4	109,0	104,1		104,2 p)	96,1	100,2	95,1	80,7	89,4
2004 Jan.	105,2	106,9	102,1	110,5	107,4	104,4		104,0 p)	96,7	100,2	95,2	82,6	92,8
Febr.	105,4	106,4	101,9	110,2	108,3	104,5	...	...	...	...	...	82,2	96,2
<b>Veränderung gegenüber Vorjahr in %</b>													
1999	+ 0,6	- 1,1	+ 0,1	+ 4,0	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3 2)	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 37,1	- 6,2
2000	+ 1,4	- 0,6	- 0,3	+ 14,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7 2)	+ 3,1	+ 6,1	+ 3,1	+ 10,1	+ 73,6	+ 20,3
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,0	+ 5,7	+ 1,0	+ 0,6	- 8,6	- 8,1
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,6	- 6,2	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9
2003	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7 p)	+ 0,3	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6
2002 Mai	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	- 2,6	+ 2,9	+ 1,4	- 0,1	- 1,3	- 8,9	- 0,6	- 3,4	- 12,3	- 6,5
Juni	+ 1,0	- 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 2,6	+ 1,5		- 1,3	- 6,6	- 0,6	- 4,4	- 19,5	- 6,9
Juli	+ 1,2	- 1,1	+ 0,7	- 0,6	+ 2,7	+ 1,5		- 1,1	- 7,0	- 0,6	- 3,8	- 13,4	- 5,4
Aug.	+ 1,2	- 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,4	± 0,0	- 1,1	- 8,3	- 0,2	- 2,4	- 7,5	+ 1,5
Sept.	+ 1,1	- 0,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,5	+ 1,4		- 1,1	- 7,8	± 0,0	- 1,6	- 0,4	+ 7,9
Okt.	+ 1,3	- 1,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 2,3	+ 1,4		+ 0,1	- 6,5	+ 0,1	- 0,2	+ 14,7	+ 10,2
Nov.	+ 1,2	- 0,9	+ 0,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,2	- 5,7	+ 0,1	- 0,9	+ 12,1	+ 3,9
Dez.	+ 1,2	- 1,1	+ 0,1	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,4		+ 0,6	- 5,4	+ 0,1	- 0,1	+ 23,2	+ 2,9
2003 Jan.	+ 1,1	- 3,1	± 0,0	+ 7,0	+ 1,5	+ 1,2		+ 1,5	- 3,5	+ 0,2	- 0,1	+ 25,1	- 1,1
Febr.	+ 1,3	- 1,9	+ 0,1	+ 8,5	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,9	- 3,0	+ 0,3	- 0,3	+ 26,0	- 2,1
März	+ 1,2	- 1,4	+ 0,1	+ 7,4	+ 1,2	+ 1,1		+ 1,7	- 4,9	+ 0,1	- 1,5	- 0,1	- 6,4
April	+ 1,0	- 1,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,3		+ 1,7	- 1,1	- 0,1	- 3,2	- 19,5	- 6,2
Mai	+ 0,7	- 0,8	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,4	- 0,6	- 0,4	- 4,0	- 20,7	- 8,0
Juni	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,2		+ 1,4	+ 1,7	- 0,6	- 3,1	- 8,7	- 9,6
Juli	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,1		+ 1,9	- 1,2	- 0,5	- 2,4	- 3,0	- 7,5
Aug.	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,1	± 0,0	+ 2,0	+ 0,5	- 0,4	- 2,1	- 1,7	- 5,2
Sept.	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,1		+ 2,0	+ 3,0	- 0,4	- 2,6	- 15,3	- 4,7
Okt.	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,0		+ 1,7	+ 1,7	- 0,4	- 2,8	- 10,5	- 3,7
Nov.	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,4	+ 4,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 3,0	- 0,3	- 1,8	+ 1,5	+ 0,2
Dez.	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 3,6	+ 1,0	+ 1,1		+ 1,8 p)	+ 1,8	- 0,5	- 2,9	- 7,5	- 0,2
2004 Jan.	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,7	- 0,2	+ 2,2	+ 1,2		+ 0,2 p)	+ 2,0	- 0,7	- 3,1	- 10,4	+ 5,1
Febr.	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	- 2,5	+ 2,3	+ 1,1	...	...	...	...	...	- 15,5	+ 7,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe.— 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesam-

tes.— 3 Früher: Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau.— 4 Ohne Mehrwertsteuer.— 5 HWWA-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis.— 6 Kohle und Rohöl.— 7 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte \*)  
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,4	.	941,4	.	426,2	.	1 367,6	.	1 917,5	.	250,1	.	13,0
1992	1 467,3	8,3	1 003,0	6,5	473,9	11,2	1 476,9	8,0	2 054,3	7,1	266,1	6,4	13,0
1993	1 505,9	2,6	1 032,7	3,0	511,2	7,9	1 543,9	4,5	2 120,6	3,2	261,3	- 1,8	12,3
1994	1 528,1	1,5	1 029,3	- 0,3	529,4	3,6	1 558,6	1,0	2 181,9	2,9	254,0	- 2,8	11,6
1995	1 577,1	3,2	1 037,9	0,8	553,7	4,6	1 591,7	2,1	2 256,4	3,4	252,1	- 0,7	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	595,7	7,6	1 628,3	2,3	2 307,5	2,3	249,5	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 015,9	- 1,6	609,6	2,3	1 625,5	- 0,2	2 356,5	2,1	244,7	- 1,9	10,4
1998	1 624,3	2,1	1 038,9	2,3	621,5	1,9	1 660,3	2,1	2 422,8	2,8	249,6	2,0	10,3
1999	855,4	3,0	549,2	3,4	327,5	3,1	876,7	3,3	1 281,1	3,4	125,1	- 1,9	9,8
2000	884,6	3,4	571,7	4,1	338,1	3,2	909,8	3,8	1 325,5	3,5	129,3	3,3	9,8
2001	903,7	2,2	592,4	3,6	347,5	2,8	939,8	3,3	1 373,7	3,6	141,0	9,1	10,3
2002	910,4	0,7	593,5	0,2	365,0	5,1	958,5	2,0	1 382,8	0,7	146,3	3,8	10,6
2003	909,4	- 0,1	588,3	- 0,9	375,2	2,8	963,4	0,5	1 398,4	1,1	151,3	3,4	10,8
2002 1.Vj.	210,4	1,0	137,5	0,4	91,1	4,6	228,6	2,0	343,7	0,7	47,3	3,1	13,8
2.Vj.	218,6	0,7	140,0	0,1	90,0	4,5	230,0	1,8	342,7	0,2	34,2	2,1	10,0
3.Vj.	227,3	1,1	152,4	0,5	91,5	5,8	243,9	2,5	340,5	0,8	30,8	4,6	9,0
4.Vj.	254,1	0,2	163,6	- 0,3	92,5	5,3	256,1	1,7	356,0	0,9	34,1	5,7	9,6
2003 1.Vj.	211,0	0,3	136,6	- 0,6	94,5	3,8	231,2	1,1	351,7	2,4	50,5	6,7	14,4
2.Vj.	218,5	- 0,1	138,5	- 1,1	93,1	3,5	231,6	0,7	347,3	1,3	35,6	4,3	10,3
3.Vj.	227,1	- 0,1	151,2	- 0,8	93,7	2,4	244,9	0,4	342,9	0,7	31,8	3,4	9,3
4.Vj.	252,8	- 0,5	162,0	- 1,0	93,9	1,5	255,8	- 0,1	356,6	0,2	33,4	- 2,1	9,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2004. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste  
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,1	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,1	1,9	105,7	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,9	108,6	2,7	104,3	1,5	110,9	3,0	109,4	2,9	108,3	1,8
2000	111,3	1,9	110,8	2,0	105,9	1,6	113,2	2,0	111,6	2,0	111,2	2,7
2001	113,5	2,0	113,0	2,0	107,9	1,9	115,2	1,8	113,6	1,8	113,7	2,2
2002	116,5	2,7	116,1	2,7	109,5	1,5	118,9	3,2	117,3	3,2	116,0	2,0
2003	118,9	2,0	118,5	2,1	110,9	1,3	121,9	2,6	120,3	2,5	.	.
2002 1.Vj.	106,2	2,5	105,7	2,5	102,0	1,2	106,3	2,2	104,9	2,2	108,2	0,9
2.Vj.	107,6	2,8	107,2	2,8	105,1	1,3	109,1	3,5	107,7	3,5	117,8	1,9
3.Vj.	120,4	2,7	119,9	2,8	109,3	1,9	128,1	3,7	126,4	3,7	112,9	3,4
4.Vj.	132,0	2,8	131,5	2,8	121,9	1,5	132,0	3,4	130,2	3,4	125,4	2,3
2003 1.Vj.	109,2	2,9	108,9	3,0	104,0	2,0	109,7	3,2	108,2	3,1	.	.
2.Vj.	110,0	2,2	109,7	2,3	106,7	1,5	112,0	2,6	110,4	2,5	.	.
3.Vj.	122,8	2,0	122,4	2,1	110,5	1,2	131,1	2,3	129,3	2,3	.	.
4.Vj.	133,5	1,2	133,1	1,3	122,3	0,4	135,0	2,3	133,2	2,3	.	.
2003 Juli	147,2	1,4	146,7	1,5	.	.	167,3	0,8	165,0	0,8	.	.
Aug.	110,3	2,1	110,0	2,2	.	.	112,0	2,7	110,5	2,6	.	.
Sept.	111,0	2,6	110,6	2,7	.	.	113,9	4,2	112,4	4,2	.	.
Okt.	110,4	2,0	110,1	2,1	.	.	112,1	2,3	110,6	2,3	.	.
Nov.	179,5	0,4	178,9	0,5	.	.	180,8	2,3	178,3	2,2	.	.
Dez.	110,7	1,6	110,4	1,7	.	.	112,2	2,4	110,7	2,3	.	.
2004 Jan.	110,8	1,9	110,6	2,0	.	.	112,2	2,3	110,7	2,3	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2004. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung

sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)

Mio €

Position	2001 1	2002	2003	2003					
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.
A. Leistungsbilanz	- 14 496	+ 67 020	+ 27 744	- 7 267	+ 13 585	+ 18 990	+ 9 266	+ 4 703	+ 5 021
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	1 033 850	1 059 597	1 036 743	254 448	256 335	273 330	98 105	87 258	87 967
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	960 256	928 982	926 929	231 005	219 006	240 920	83 580	78 394	78 946
Saldo	+ 73 597	+ 130 617	+ 109 813	+ 23 442	+ 37 329	+ 32 410	+ 14 525	+ 8 864	+ 9 021
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	324 525	332 173	323 264	79 231	85 808	82 547	28 678	25 040	28 829
Ausgaben	325 625	320 839	305 868	74 324	81 064	76 413	26 034	23 545	26 834
Saldo	- 1 100	+ 11 336	+ 17 393	+ 4 907	+ 4 743	+ 6 133	+ 2 644	+ 1 494	+ 1 995
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 35 730	- 28 243	- 44 755	- 15 950	- 9 840	- 6 260	- 4 667	+ 644	- 2 237
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	78 780	85 715	81 068	14 692	15 397	18 398	4 696	5 656	8 046
eigene Leistungen	130 049	132 406	135 778	34 359	34 045	31 693	7 933	11 956	11 804
Saldo	- 51 263	- 46 690	- 54 706	- 19 665	- 18 647	- 13 294	- 3 237	- 6 299	- 3 758
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 6 698	+ 10 894	+ 11 263	+ 1 880	+ 2 583	+ 4 843	+ 1 109	+ 1 257	+ 2 477
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 24 407	- 97 217	- 72 226	- 32 972	- 8 832	- 5 285	- 4 380	- 3 470	+ 2 565
1. Direktinvestitionen	- 102 384	- 41 497	- 21 196	+ 3 535	- 12 384	- 11 490	- 10 551	+ 908	- 1 847
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 304 981	- 183 504	- 129 545	- 36 858	- 29 504	- 26 708	- 11 845	- 3 661	- 11 202
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 202 597	+ 142 005	+ 108 348	+ 40 393	+ 17 119	+ 15 218	+ 1 294	+ 4 569	+ 9 355
2. Wertpapieranlagen	+ 68 075	+ 103 427	+ 11 869	+ 57 387	- 68 386	+ 15 829	+ 26 737	- 2 348	- 8 560
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 288 246	- 173 906	- 295 688	- 102 878	- 67 518	- 78 029	- 34 189	- 26 507	- 17 333
Dividendenwerte	- 104 755	- 40 179	- 75 565	- 32 912	- 23 588	- 29 840	- 14 354	- 5 500	- 9 986
festverzinsliche Wertpapiere	- 155 839	- 88 945	- 171 905	- 59 669	- 39 076	- 23 217	- 10 398	- 14 998	+ 2 179
Geldmarktpapiere	- 27 646	- 44 785	- 48 218	- 10 298	- 4 854	- 24 971	- 9 437	- 6 008	- 9 526
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 356 318	+ 277 331	+ 307 560	+ 160 266	- 866	+ 93 858	+ 60 926	+ 24 159	+ 8 773
Dividendenwerte	+ 233 200	+ 90 756	+ 114 867	+ 29 330	+ 21 381	+ 60 435	+ 27 631	+ 14 429	+ 18 375
festverzinsliche Wertpapiere	+ 114 017	+ 127 683	+ 195 328	+ 117 220	- 10 460	+ 40 685	+ 17 802	+ 9 592	+ 13 291
Geldmarktpapiere	+ 9 098	+ 58 894	- 2 635	+ 13 716	- 11 789	- 7 260	+ 15 493	+ 139	- 22 892
3. Finanzderivate	- 1 481	- 10 227	- 13 072	- 1 481	- 4 458	- 4 645	+ 1 854	+ 489	- 6 988
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	- 6 429	- 146 647	- 78 524	- 94 273	+ 74 522	- 18 062	- 22 658	- 8 025	+ 12 621
Eurosistem	+ 5 028	+ 18 181	- 3 830	+ 2 426	+ 3 423	- 4 729	- 590	- 3 520	- 619
öffentliche Stellen	+ 2 552	- 8 251	- 5 239	+ 1 845	+ 4 469	- 1 380	- 193	+ 2 444	- 3 631
Kreditinstitute	+ 3 249	- 136 384	- 17 129	- 76 170	+ 80 182	- 15 856	- 15 178	- 6 279	+ 5 601
langfristig	- 24 234	+ 21 098	+ 6 587	+ 597	+ 3 462	+ 7 480	+ 1 376	+ 1 071	+ 7 785
kurzfristig	+ 27 483	- 157 487	- 23 715	- 76 765	+ 76 720	- 23 336	- 13 802	- 7 350	- 2 184
Unternehmen und Privatpersonen	- 17 261	- 20 193	- 52 321	- 22 376	- 13 551	+ 3 905	- 6 697	- 669	+ 11 271
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 17 815	- 2 277	+ 28 698	+ 1 860	+ 1 874	+ 13 083	+ 238	+ 5 506	+ 7 339
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	+ 32 208	+ 19 304	+ 33 220	+ 38 356	- 7 336	- 18 545	- 5 994	- 2 489	- 10 062

\* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland.

**X. Außenwirtschaft**
**2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland  
(Salden)**

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 7)	Kapitalbilanz 7)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 8)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 9)
	Saldo der Leistungsbilanz 1)	Außenhandel 1) 2) 3)	Ergänzungen zum Warenhandel 4) 5)	Dienstleistungen 6)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
<b>Mio DM</b>											
1990 o)	+ 73 021	+ 105 382	- 3 833	- 26 118	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 33 062	- 10 976
1991	- 36 298	+ 21 899	- 2 804	- 30 724	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 18 643	- 319
1992	- 30 013	+ 33 656	- 1 426	- 44 983	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 15 072	- 68 745
1993	- 23 062	+ 60 304	- 3 038	- 52 549	+ 27 373	- 55 151	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 19 260	+ 35 766
1994	- 46 749	+ 71 762	- 1 104	- 62 803	+ 4 852	- 59 455	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 11 332	- 12 242
1995	- 38 642	+ 85 303	- 4 722	- 63 985	+ 178	- 55 416	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 10 805	- 17 754
1996	- 20 643	+ 98 538	- 5 264	- 64 743	+ 1 815	- 50 989	- 3 283	+ 23 607	+ 1 882	- 1 564	+ 1 610
1997	- 14 916	+ 116 467	- 7 360	- 68 696	- 2 588	- 52 738	+ 52	+ 31	+ 6 640	+ 8 193	+ 8 468
1998	- 20 677	+ 126 970	- 5 934	- 75 072	- 13 337	- 53 304	+ 1 289	+ 32 810	- 7 128	- 6 295	- 8 231
1999	- 43 915	+ 127 542	- 13 656	- 90 099	- 18 775	- 48 927	+ 301	- 44 849	+ 24 517	+ 64 548	- 72 364
2000	- 54 471	+ 115 645	- 13 505	- 95 967	- 5 166	- 55 478	+ 13 345	+ 55 434	+ 11 429	- 25 737	+ 94 329
2001	+ 3 421	+ 186 771	- 10 499	- 98 323	- 20 889	- 53 639	- 756	- 51 306	+ 11 797	+ 36 844	+ 63 911
<b>Mio €</b>											
1999	- 22 454	+ 65 211	- 6 982	- 46 067	- 9 599	- 25 016	- 154	- 22 931	+ 12 535	+ 33 003	- 36 999
2000	- 27 851	+ 59 128	- 6 905	- 49 067	- 2 641	- 28 366	+ 6 823	+ 28 343	+ 5 844	- 13 159	+ 48 230
2001	+ 1 749	+ 95 495	- 5 368	- 50 272	- 10 680	- 27 425	- 387	- 26 233	+ 6 032	+ 18 838	+ 32 677
2002	+ 45 670	+ 132 788	- 5 968	- 36 422	- 16 844	- 27 883	- 212	- 68 715	+ 2 065	+ 21 192	- 33 292
2003	+ 46 816	+ 129 644	- 6 768	- 34 779	- 12 514	- 28 767	+ 316	- 55 015	+ 445	+ 7 439	+ 2 658
2001 1.Vj.	+ 553	+ 22 540	- 1 418	- 13 326	- 1 621	- 5 622	+ 552	+ 3 828	+ 4 072	- 9 005	- 11 749
2.Vj.	- 5 075	+ 22 104	- 1 479	- 13 019	- 4 492	- 8 189	- 13	+ 19 031	+ 2 039	- 15 982	+ 21 099
3.Vj.	- 2 466	+ 25 547	- 1 768	- 16 479	- 3 518	- 6 250	- 446	- 2 722	- 2 165	+ 7 798	- 13 360
4.Vj.	+ 8 737	+ 25 303	- 703	- 7 447	- 1 050	- 7 365	- 479	- 46 370	+ 2 085	+ 36 027	+ 36 688
2002 1.Vj.	+ 9 445	+ 33 328	- 1 028	- 10 633	- 6 722	- 5 500	+ 160	+ 7 744	- 1 352	- 15 997	- 18 496
2.Vj.	+ 10 420	+ 31 721	- 1 383	- 8 605	- 2 682	- 8 631	- 75	- 9 486	+ 2 432	- 3 291	+ 1 694
3.Vj.	+ 9 507	+ 35 543	- 1 552	- 12 652	- 5 563	- 6 269	+ 62	- 17 551	+ 87	+ 7 896	- 17 588
4.Vj.	+ 16 299	+ 32 195	- 2 005	- 4 532	- 1 877	- 7 483	- 359	- 49 422	+ 898	+ 32 584	+ 1 099
2003 1.Vj.	+ 8 956	+ 29 304	- 1 529	- 8 350	- 4 690	- 5 779	- 30	- 13 099	- 1 495	+ 5 669	+ 3 444
2.Vj.	+ 8 451	+ 29 813	- 1 340	- 8 483	- 3 649	- 7 890	+ 149	- 25 399	+ 1 505	+ 15 293	+ 22 123
3.Vj.	+ 9 902	+ 38 908	- 2 000	- 13 708	- 4 479	- 8 820	+ 208	+ 3 279	- 751	- 12 638	- 15 902
4.Vj.	+ 19 508	+ 31 619	- 1 900	- 4 237	+ 304	- 6 279	+ 12	- 19 796	+ 1 186	- 885	+ 7 008
2001 Aug.	+ 1 146	+ 9 038	- 698	- 6 429	+ 747	- 1 512	- 172	+ 3 323	+ 460	- 4 757	- 4 247
Sept.	- 418	+ 7 069	- 512	- 4 700	- 241	- 2 033	- 47	- 9 944	- 2 474	+ 12 882	+ 1 476
Okt.	+ 3 305	+ 9 661	- 210	- 4 609	+ 1 346	- 2 882	- 140	- 1 265	- 1 001	- 898	- 1 307
Nov.	+ 925	+ 7 351	- 428	- 2 939	- 192	- 2 867	- 180	- 23 782	+ 204	+ 22 833	+ 6 860
Dez.	+ 4 507	+ 8 290	- 65	+ 101	- 2 203	- 1 616	- 159	- 21 322	+ 2 882	+ 14 093	+ 31 135
2002 Jan.	+ 361	+ 10 526	- 508	- 3 825	- 6 449	+ 616	+ 477	+ 9 907	- 1 747	- 8 998	- 17 916
Febr.	+ 2 642	+ 10 558	- 323	- 2 995	- 1 228	- 3 370	- 155	- 5 207	+ 67	+ 2 652	+ 1 535
März	+ 6 441	+ 12 245	- 198	+ 3 814	+ 955	- 2 746	- 162	+ 3 044	+ 328	- 9 651	- 2 116
April	+ 2 949	+ 10 015	- 910	- 2 509	- 620	- 3 027	- 148	+ 330	+ 1 657	- 4 788	- 9 839
Mai	+ 3 584	+ 10 408	- 565	- 3 230	- 557	- 2 472	+ 47	+ 494	+ 1 379	- 5 503	+ 3 826
Juni	+ 3 887	+ 11 299	+ 92	- 2 866	- 1 506	- 3 132	+ 26	- 10 310	- 603	+ 7 000	+ 7 707
Juli	+ 1 109	+ 13 224	- 770	- 3 705	- 5 416	- 2 224	- 203	- 11 194	- 548	+ 10 836	- 15 567
Aug.	+ 2 031	+ 10 477	- 312	- 5 856	- 921	- 1 359	+ 86	- 4 627	+ 886	+ 1 624	- 5 579
Sept.	+ 6 367	+ 11 842	- 471	- 3 092	+ 773	- 2 686	+ 179	- 1 730	- 252	- 4 564	+ 3 559
Okt.	+ 3 087	+ 11 529	- 364	- 3 826	- 966	- 3 287	- 82	- 21 706	+ 570	+ 18 132	- 5 279
Nov.	+ 8 450	+ 12 283	- 632	- 1 346	+ 446	- 2 301	- 137	- 5 800	- 842	- 1 670	+ 4 265
Dez.	+ 4 762	+ 8 383	- 1 009	+ 640	- 1 357	- 1 895	- 139	- 21 916	+ 1 171	+ 16 122	+ 2 112
2003 Jan.	- 1 485	+ 8 980	- 854	- 3 329	- 5 184	- 1 098	+ 461	- 3 299	- 97	+ 4 420	+ 6 799
Febr.	+ 4 030	+ 10 668	- 445	- 2 989	- 522	- 2 682	- 504	- 22 519	- 320	+ 19 313	+ 677
März	+ 6 411	+ 9 656	- 230	- 2 032	+ 1 016	- 2 000	+ 13	+ 12 719	- 1 078	- 18 064	- 4 032
April	+ 3 437	+ 9 216	- 572	- 2 164	- 339	- 2 704	- 126	- 3 365	+ 1 449	- 1 395	+ 1 477
Mai	+ 3 084	+ 10 210	- 389	- 2 830	- 1 379	- 2 527	+ 156	- 7 420	- 854	+ 5 033	+ 22 684
Juni	+ 1 929	+ 10 387	- 379	- 3 489	- 1 931	- 2 659	+ 119	- 14 614	+ 910	+ 11 655	- 2 037
Juli	+ 1 359	+ 14 159	- 840	- 3 606	- 5 401	- 2 953	+ 62	+ 3 144	+ 225	- 4 791	- 16 353
Aug.	+ 1 318	+ 10 424	- 451	- 5 594	- 74	- 2 987	+ 224	- 7 334	- 717	+ 6 509	- 3 057
Sept.	+ 7 224	+ 14 325	- 709	- 4 508	+ 997	- 2 880	- 78	+ 7 469	- 259	- 14 356	+ 3 508
Okt.	+ 7 758	+ 10 829	- 557	- 2 344	+ 1 704	- 1 874	- 27	- 4 471	- 255	- 3 005	- 21 689
Nov.	+ 5 363	+ 10 373	- 600	- 1 191	- 320	- 2 900	+ 49	- 4 277	+ 521	- 1 656	+ 14 870
Dez.	+ 6 387	+ 10 417	- 742	- 702	- 1 080	- 1 505	- 35	- 11 048	+ 921	+ 3 776	- 190
2004 Jan. p)	- 1 202	+ 12 332	- 619	- 4 439	- 7 991	- 485	+ 88	+ 3 446	- 206	- 2 126	+ 5 619

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 3 Ab Januar 1993 einschl. der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außen-

handel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 4 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 5 S. Fußnote 3. — 6 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 7 Kapitalexport: -. — 8 Ausnahme: -. —

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio €

Ländergruppe/Land		2001	2002	2003	2003					2004
					August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
Alle Länder 1)	Ausfuhr	638 268	651 320	661 613	49 675	58 183	58 163	58 600	54 455	55 710
	Einfuhr	542 774	518 532	531 970	39 251	43 858	47 334	48 227	44 038	43 378
	Saldo	+ 95 495	+ 132 788	+ 129 644	+ 10 424	+ 14 325	+ 10 829	+ 10 373	+ 10 417	+ 12 332
I. Industrieländer	Ausfuhr	481 991	486 520	491 154	35 568	43 077	43 922	43 873	40 160	...
	Einfuhr	390 269	367 287	371 206	27 514	30 243	32 351	33 189	30 156	...
	Saldo	+ 91 722	+ 119 233	+ 119 948	+ 8 054	+ 12 834	+ 11 571	+ 10 684	+ 10 004	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	351 611	354 813	367 191	26 273	32 204	33 210	33 623	30 258	...
	Einfuhr	277 034	262 849	268 295	19 428	22 243	23 357	24 623	21 814	...
	Saldo	+ 74 577	+ 91 964	+ 98 896	+ 6 845	+ 9 961	+ 9 854	+ 9 000	+ 8 444	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	275 384	276 270	286 249	19 952	25 097	25 886	26 555	23 734	...
	Einfuhr	221 680	211 642	217 853	15 523	18 321	19 124	20 131	17 630	...
	Saldo	+ 53 704	+ 64 628	+ 68 397	+ 4 429	+ 6 776	+ 6 762	+ 6 424	+ 6 104	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	35 187	34 108	36 393	2 859	3 850	3 323	3 466	3 074	...
	Einfuhr	28 521	26 505	27 710	2 060	2 356	2 332	2 531	2 118	...
	Saldo	+ 6 666	+ 7 603	+ 8 683	+ 799	+ 1 494	+ 991	+ 935	+ 956	...
Frankreich	Ausfuhr	69 601	68 721	70 006	4 576	5 869	6 433	6 258	5 581	...
	Einfuhr	49 743	48 200	48 832	3 254	4 136	4 418	4 465	3 813	...
	Saldo	+ 19 858	+ 20 521	+ 21 174	+ 1 323	+ 1 733	+ 2 015	+ 1 793	+ 1 768	...
Italien	Ausfuhr	47 119	47 335	48 785	2 856	4 068	4 467	4 510	3 892	...
	Einfuhr	35 280	33 482	33 670	2 374	2 796	2 848	3 044	2 652	...
	Saldo	+ 11 839	+ 13 853	+ 15 115	+ 481	+ 1 272	+ 1 619	+ 1 466	+ 1 240	...
Niederlande	Ausfuhr	40 011	40 463	40 997	3 141	3 484	3 509	3 668	3 805	...
	Einfuhr	43 233	40 751	44 404	3 290	3 494	4 036	4 082	3 957	...
	Saldo	- 3 222	- 288	- 3 407	- 150	- 10	- 527	- 415	- 152	...
Österreich	Ausfuhr	33 486	33 863	35 188	2 759	3 103	3 209	3 375	2 870	...
	Einfuhr	20 664	21 047	21 026	1 613	1 780	1 763	1 981	1 717	...
	Saldo	+ 12 822	+ 12 816	+ 14 162	+ 1 146	+ 1 323	+ 1 446	+ 1 394	+ 1 153	...
Spanien	Ausfuhr	27 841	29 436	32 504	2 104	2 794	2 996	3 175	2 612	...
	Einfuhr	15 226	15 532	16 421	999	1 370	1 361	1 537	1 313	...
	Saldo	+ 12 615	+ 13 903	+ 16 084	+ 1 105	+ 1 424	+ 1 635	+ 1 638	+ 1 299	...
Schweden	Ausfuhr	12 978	13 496	14 305	1 088	1 288	1 366	1 332	1 132	...
	Einfuhr	8 999	8 868	9 472	692	817	761	861	746	...
	Saldo	+ 3 979	+ 4 628	+ 4 832	+ 397	+ 470	+ 605	+ 471	+ 386	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	52 764	53 761	55 307	4 146	4 851	4 987	4 796	4 489	...
	Einfuhr	37 259	33 075	31 961	2 426	2 417	2 695	2 800	2 669	...
	Saldo	+ 15 505	+ 20 685	+ 23 346	+ 1 720	+ 2 434	+ 2 292	+ 1 996	+ 1 820	...
2. Andere europäische Industrieländer 2)	Ausfuhr	39 987	40 687	40 763	3 161	3 615	3 412	3 417	3 465	...
	Einfuhr	39 165	39 420	40 732	3 140	2 913	3 606	3 575	3 593	...
	Saldo	+ 821	+ 1 267	+ 32	+ 22	+ 702	- 194	- 158	- 129	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	27 489	26 702	25 903	1 936	2 156	2 097	2 087	2 166	...
	Einfuhr	19 753	19 461	19 036	1 378	1 449	1 794	1 683	1 549	...
	Saldo	+ 7 737	+ 7 241	+ 6 867	+ 558	+ 707	+ 303	+ 404	+ 617	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	90 393	91 020	83 200	6 134	7 257	7 300	6 833	6 437	...
	Einfuhr	74 069	65 019	62 180	4 947	5 086	5 389	4 991	4 749	...
	Saldo	+ 16 324	+ 26 001	+ 21 020	+ 1 187	+ 2 172	+ 1 911	+ 1 841	+ 1 688	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	13 103	12 576	11 838	898	1 047	1 147	1 036	1 040	...
	Einfuhr	22 910	19 896	19 139	1 351	1 581	1 730	1 670	1 567	...
	Saldo	- 9 807	- 7 320	- 7 301	- 453	- 534	- 583	- 634	- 528	...
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	67 824	68 263	61 669	4 475	5 393	5 401	5 021	4 647	...
	Einfuhr	45 982	40 376	39 046	3 217	3 215	3 332	2 968	2 880	...
	Saldo	+ 21 842	+ 27 887	+ 22 624	+ 1 258	+ 2 178	+ 2 069	+ 2 052	+ 1 766	...
II. Reformländer	Ausfuhr	83 246	91 284	99 603	8 249	9 043	8 478	8 721	8 427	...
	Einfuhr	90 341	93 662	103 135	7 510	8 839	9 801	9 646	9 087	...
	Saldo	- 7 095	- 2 378	- 3 532	+ 739	+ 204	- 1 323	- 926	- 660	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	69 914	75 373	79 970	6 568	7 196	6 863	7 077	6 732	...
	Einfuhr	68 701	70 686	76 332	5 489	6 545	7 081	7 098	6 556	...
	Saldo	+ 1 213	+ 4 687	+ 3 638	+ 1 079	+ 651	- 218	- 21	+ 176	...
Volksrepublik China 3)	Ausfuhr	12 118	14 571	18 201	1 553	1 716	1 493	1 532	1 552	...
	Einfuhr	19 942	21 338	25 024	1 873	2 158	2 612	2 409	2 436	...
	Saldo	- 7 824	- 6 768	- 6 823	- 320	- 442	- 1 119	- 877	- 884	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	71 477	71 884	69 400	5 736	5 949	5 655	5 898	5 699	...
	Einfuhr	61 490	56 940	56 922	4 176	4 705	5 114	5 335	4 727	...
	Saldo	+ 9 987	+ 14 944	+ 12 478	+ 1 560	+ 1 244	+ 540	+ 563	+ 972	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	24 735	25 282	24 557	2 012	2 214	1 955	2 211	1 972	...
	Einfuhr	28 351	26 660	26 581	2 002	2 293	2 602	2 628	2 334	...
	Saldo	- 3 616	- 1 377	- 2 023	+ 10	- 79	- 647	- 417	- 363	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	13 669	14 689	14 003	1 329	1 188	1 153	1 151	1 273	...
	Einfuhr	8 220	6 977	7 304	494	619	599	722	608	...
	Saldo	+ 5 449	+ 7 713	+ 6 698	+ 835	+ 569	+ 554	+ 429	+ 665	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Einschl. Zypern. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

**X. Außenwirtschaft**
**4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,  
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)**

Mio €

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1) *)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
1999	- 46 067	- 35 468	+ 2 882	+ 1 005	- 1 896	+ 1 997	- 14 588	- 2 245	- 403	- 756	- 8 843	
2000	- 49 067	- 37 249	+ 3 386	+ 1 668	- 3 012	+ 2 221	- 16 081	- 2 757	- 753	- 512	- 2 129	
2001	- 50 272	- 37 955	+ 4 151	+ 1 079	- 2 455	+ 3 488	- 18 581	- 2 538	- 619	- 257	- 10 424	
2002	- 36 422	- 35 445	+ 2 750	+ 1 380	- 1 461	+ 5 237	- 8 883	- 2 035	+ 403	- 144	- 16 700	
2003	- 34 779	- 36 110	+ 1 825	+ 1 529	- 882	+ 5 049	- 6 190	- 1 863	+ 1 419	- 86	- 12 427	
2002 2.Vj.	- 8 605	- 8 496	+ 950	+ 359	- 677	+ 1 225	- 1 966	- 504	- 40	- 97	- 2 585	
3.Vj.	- 12 652	- 13 395	+ 555	+ 309	- 447	+ 1 704	- 1 378	- 538	+ 414	- 257	- 5 306	
4.Vj.	- 4 532	- 6 677	+ 1 072	+ 425	+ 100	+ 1 253	- 704	- 465	+ 250	+ 24	- 1 901	
2003 1.Vj.	- 8 350	- 6 964	+ 168	+ 449	- 293	+ 1 273	- 2 983	- 574	+ 473	+ 216	- 4 906	
2.Vj.	- 8 483	- 9 270	+ 695	+ 355	- 193	+ 1 203	- 1 272	- 485	+ 177	- 85	- 3 565	
3.Vj.	- 13 708	- 14 427	+ 453	+ 339	- 369	+ 1 316	- 1 020	- 410	+ 439	- 240	- 4 239	
4.Vj.	- 4 237	- 5 448	+ 509	+ 386	- 26	+ 1 256	- 915	- 393	+ 330	+ 22	+ 282	
2003 März	- 2 032	- 2 646	+ 243	+ 151	- 223	+ 439	+ 4	- 227	+ 178	+ 76	+ 940	
April	- 2 164	- 2 745	+ 230	+ 74	- 51	+ 427	- 98	- 198	+ 16	- 23	- 316	
Mai	- 2 830	- 2 513	+ 67	+ 135	- 43	+ 352	- 829	- 138	+ 61	- 31	- 1 348	
Juni	- 3 489	- 4 013	+ 398	+ 145	- 99	+ 425	- 346	- 149	+ 101	- 32	- 1 900	
Juli	- 3 606	- 3 187	+ 108	+ 150	- 141	+ 469	- 1 004	- 168	+ 228	- 70	- 5 331	
Aug.	- 5 594	- 6 469	+ 242	+ 140	- 58	+ 404	+ 146	- 138	+ 114	- 86	+ 12	
Sept.	- 4 508	- 4 771	+ 103	+ 48	- 170	+ 444	- 162	- 103	+ 97	- 84	+ 1 081	
Okt.	- 2 344	- 2 462	+ 37	+ 85	- 37	+ 380	- 347	- 133	+ 100	- 0	+ 1 704	
Nov.	- 1 191	- 1 426	+ 183	+ 176	+ 2	+ 383	- 509	- 99	+ 92	- 8	- 312	
Dez.	- 702	- 1 560	+ 289	+ 125	+ 9	+ 493	- 58	- 161	+ 139	+ 30	- 1 110	
2004 Jan.	- 4 439	- 2 378	- 76	+ 94	- 19	+ 481	- 2 542	- 140	- 23	+ 67	- 8 058	

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet.— 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten.— 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen.— 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m.— 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

**5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)**

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften							
1999	- 25 016	- 17 348	- 15 428	- 13 846	- 1 920	- 7 667	- 3 429	- 4 239	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 28 366	- 19 094	- 17 100	- 15 398	- 1 995	- 9 271	- 3 458	- 5 814	- 1 599	- 1 189	- 410
2001	- 27 425	- 16 927	- 14 257	- 12 587	- 2 670	- 10 499	- 3 520	- 6 978	- 387	- 1 361	+ 974
2002	- 27 883	- 16 207	- 13 045	- 11 214	- 3 162	- 11 676	- 3 470	- 8 206	- 212	- 1 416	+ 1 204
2003	- 28 767	- 18 793	- 15 397	- 13 733	- 3 396	- 9 974	- 3 332	- 6 642	+ 316	- 1 235	+ 1 551
2002 2.Vj.	- 8 631	- 5 271	- 5 254	- 4 997	- 17	- 3 360	- 868	- 2 493	- 75	- 274	+ 199
3.Vj.	- 6 269	- 3 864	- 3 025	- 2 387	- 839	- 2 405	- 868	- 1 537	+ 62	- 348	+ 410
4.Vj.	- 7 483	- 4 477	- 3 232	- 2 998	- 1 245	- 3 006	- 868	- 2 139	- 359	- 565	+ 207
2003 1.Vj.	- 5 779	- 3 317	- 2 297	- 1 628	- 1 020	- 2 463	- 833	- 1 629	- 30	- 253	+ 223
2.Vj.	- 7 890	- 5 403	- 5 375	- 4 790	- 28	- 2 487	- 833	- 1 654	+ 149	- 276	+ 425
3.Vj.	- 8 820	- 6 017	- 4 896	- 4 650	- 1 121	- 2 803	- 833	- 1 970	+ 208	- 249	+ 457
4.Vj.	- 6 279	- 4 057	- 2 830	- 2 665	- 1 227	- 2 222	- 833	- 1 389	- 12	- 457	+ 445
2003 März	- 2 000	- 1 177	- 889	- 850	- 287	- 823	- 278	- 545	+ 13	- 61	+ 74
April	- 2 704	- 1 915	- 1 755	- 1 713	- 160	- 789	- 278	- 511	- 126	- 70	- 55
Mai	- 2 527	- 1 472	- 1 647	- 1 565	+ 175	- 1 055	- 278	- 777	+ 156	- 90	+ 246
Juni	- 2 659	- 2 015	- 1 973	- 1 512	- 43	- 643	- 278	- 366	+ 119	- 115	+ 234
Juli	- 2 953	- 2 092	- 1 655	- 1 491	- 437	- 861	- 278	- 583	+ 62	- 84	+ 147
Aug.	- 2 987	- 2 061	- 1 579	- 1 556	- 482	- 926	- 278	- 648	+ 224	- 73	+ 297
Sept.	- 2 880	- 1 864	- 1 662	- 1 603	- 202	- 1 016	- 278	- 738	- 78	- 91	+ 13
Okt.	- 1 874	- 1 071	- 631	- 514	- 441	- 803	- 278	- 525	- 27	- 87	+ 60
Nov.	- 2 900	- 2 161	- 1 684	- 1 674	- 477	- 739	- 278	- 461	+ 49	- 229	+ 278
Dez.	- 1 505	- 825	- 515	- 477	- 310	- 681	- 278	- 403	- 35	- 141	+ 107
2004 Jan.	- 485	+ 285	+ 501	+ 862	- 216	- 770	- 265	- 505	+ 88	- 50	+ 137

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört.— 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen).— 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m.— 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2001	2002	2003	2003						2004
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)</b>	- 270 632	- 247 663	- 174 719	- 99 796	- 64 565	+ 7 919	- 18 278	- 5 348	+ 3 454	- 35 439
<b>1. Direktinvestitionen 1)</b>	- 41 185	- 9 153	- 2 268	- 15 602	+ 15 290	- 3 041	+ 1 085	- 268	+ 3 750	- 7 439
Beteiligungskapital	- 70 254	- 38 257	- 13 052	- 7 697	- 733	- 2 297	- 2 324	+ 577	- 3 090	+ 3 974
reinvestierte Gewinne 2)	+ 17 892	+ 16 224	+ 1 380	+ 345	+ 345	+ 345	+ 345	+ 115	+ 115	+ 108
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 16 260	+ 20 639	+ 18 881	- 6 307	+ 17 920	+ 939	+ 6 329	+ 89	+ 8 003	- 10 918
übrige Anlagen	- 5 083	- 7 759	- 9 477	- 1 943	- 2 241	- 2 029	- 3 265	- 1 049	- 1 277	- 604
<b>2. Wertpapieranlagen</b>	- 124 375	- 65 848	- 32 323	+ 5 744	- 25 845	- 1 554	- 10 668	+ 1 067	- 361	- 3 986
Dividendenwerte 3)	- 10 581	- 4 832	+ 7 628	+ 15 598	- 1 266	- 734	- 5 969	- 96	- 3 668	+ 354
Investmentzertifikate 4)	- 20 222	- 6 995	- 4 253	- 3 211	- 335	- 240	- 467	+ 259	- 522	- 3 447
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 95 067	- 49 056	- 37 811	- 9 836	- 20 470	- 860	- 6 645	- 5	+ 1 320	- 3 030
Geldmarktpapiere	+ 1 495	- 4 965	+ 2 112	+ 3 194	+ 3 774	+ 280	+ 2 412	+ 908	+ 2 509	+ 2 136
<b>3. Finanzderivate 6)</b>	+ 6 829	- 863	- 493	+ 2 384	- 2 457	- 384	- 36	+ 39	- 1 997	- 420
<b>4. Kredite</b>	- 110 515	- 170 208	- 137 045	- 91 734	- 50 898	+ 13 575	- 7 989	- 6 011	+ 2 350	- 23 187
Kreditinstitute 7)	- 130 648	- 130 536	- 122 307	- 74 254	- 66 528	+ 29 417	- 10 941	- 24 977	- 4 618	- 20 554
langfristig	- 47 636	- 31 790	- 32 556	- 11 479	- 8 019	- 8 176	- 4 882	+ 1 739	- 2 213	- 8
kurzfristig	- 83 012	- 98 746	- 89 750	- 62 774	- 58 509	+ 37 593	- 6 059	- 26 716	- 2 405	- 20 546
Unternehmen und Privatpersonen	- 19 861	- 10 830	- 16 234	- 21 672	- 4 413	- 113	+ 9 965	+ 3 638	+ 7 199	- 9 791
langfristig	- 2 502	- 1 187	- 2 729	- 641	- 635	- 565	- 888	- 121	- 464	- 521
kurzfristig 7)	- 17 360	- 9 643	- 13 505	- 21 031	- 3 779	+ 452	+ 10 853	+ 3 759	+ 7 663	- 9 270
Staat	+ 15 980	+ 7 168	+ 1 264	+ 950	- 547	- 160	+ 1 021	+ 290	+ 972	+ 1 346
langfristig	+ 257	+ 218	+ 692	+ 309	- 5	+ 274	+ 115	+ 103	- 12	+ 74
kurzfristig 7)	+ 15 723	+ 6 950	+ 572	+ 641	- 541	- 434	+ 906	+ 186	+ 984	+ 1 272
Bundesbank	+ 24 015	- 36 010	+ 230	+ 3 242	+ 20 590	- 15 569	- 8 033	+ 15 037	- 1 204	+ 5 812
<b>5. sonstige Kapitalanlagen 8)</b>	- 1 385	- 1 592	- 2 590	- 588	- 655	- 677	- 670	- 174	- 287	- 406
<b>II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)</b>	+ 244 399	+ 178 948	+ 119 704	+ 86 696	+ 39 166	- 4 640	- 1 518	+ 1 071	- 14 503	+ 38 885
<b>1. Direktinvestitionen 1)</b>	+ 23 622	+ 38 269	+ 11 400	+ 14 691	+ 3 874	+ 5 829	- 12 994	+ 5 826	- 7 783	- 917
Beteiligungskapital	+ 29 702	+ 29 311	+ 27 956	+ 9 198	+ 3 443	+ 3 906	+ 11 409	+ 720	+ 10 148	+ 2 346
reinvestierte Gewinne 2)	- 20 520	- 13 008	- 5 484	- 1 371	- 1 371	- 1 371	- 1 371	- 457	- 457	- 433
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 14 584	+ 22 162	- 10 886	+ 6 960	+ 1 868	+ 3 266	- 22 980	+ 5 571	- 17 470	- 2 817
übrige Anlagen	- 143	- 197	- 186	- 96	- 66	+ 27	- 52	- 8	- 4	- 14
<b>2. Wertpapieranlagen</b>	+ 150 870	+ 109 783	+ 91 276	+ 28 993	+ 36 005	- 4 798	+ 31 075	- 1 194	- 875	+ 18 339
Dividendenwerte 3)	+ 86 812	+ 15 712	+ 24 204	- 3 358	+ 4 267	+ 2 989	+ 20 306	+ 4 278	+ 3 612	- 4 487
Investmentzertifikate	+ 951	- 673	- 1 530	- 867	- 139	- 802	- 278	- 802	- 212	- 306
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 80 299	+ 83 473	+ 69 243	+ 17 705	+ 30 806	+ 6 343	+ 14 389	- 4 293	+ 405	+ 23 311
Geldmarktpapiere	- 17 191	+ 11 271	- 642	+ 15 512	+ 1 071	- 13 328	- 3 897	- 377	- 4 681	- 179
<b>3. Kredite</b>	+ 69 859	+ 30 814	+ 17 005	+ 43 007	- 746	- 5 676	- 19 580	- 3 557	- 5 833	+ 21 431
Kreditinstitute 7)	+ 54 341	+ 28 453	+ 12 160	+ 41 349	- 460	- 9 428	- 19 300	- 4 429	- 4 346	+ 19 259
langfristig	+ 4 425	+ 18 379	- 4 512	- 3 001	- 116	- 7 407	+ 6 012	- 1 027	+ 5 642	- 2 616
kurzfristig	+ 49 916	+ 10 075	+ 16 672	+ 44 350	- 344	- 2 021	- 25 312	- 3 402	- 9 988	+ 21 875
Unternehmen und Privatpersonen	+ 12 008	+ 3 332	- 820	- 898	- 2 022	+ 1 032	+ 1 068	+ 1 446	- 630	+ 3 792
langfristig	+ 11 743	+ 5 250	- 1 901	- 4 561	+ 1 258	+ 1 345	+ 57	+ 642	- 932	+ 172
kurzfristig 7)	+ 265	- 1 918	+ 1 081	+ 3 664	- 3 280	- 314	+ 1 011	+ 803	+ 302	+ 3 620
Staat	+ 879	- 1 625	+ 3 682	+ 859	+ 1 708	+ 2 302	- 1 186	+ 114	- 951	- 1 633
langfristig	- 217	- 125	+ 4 861	+ 3 953	- 113	- 158	- 1 178	- 21	+ 1 202	- 121
kurzfristig 7)	+ 1 096	- 1 500	- 1 179	- 3 094	+ 1 821	+ 2 460	- 2 365	+ 135	- 2 152	- 1 512
Bundesbank	+ 2 631	+ 653	+ 1 983	+ 1 697	+ 28	+ 418	- 161	- 688	+ 94	+ 14
<b>4. sonstige Kapitalanlagen</b>	+ 47	+ 83	+ 24	+ 4	+ 33	+ 6	- 19	- 4	- 11	+ 32
<b>III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)</b>	- 26 233	- 68 715	- 55 015	- 13 099	- 25 399	+ 3 279	- 19 796	- 4 277	- 11 048	+ 3 446

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieftete Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

**X. Außenwirtschaft**
**8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)**

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	–	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

**9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)**

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven					sonstige Forderungen an Ansässi- ge außer- halb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)			sonstige Forderungen an Ansässi- ge in anderen EUW- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	5					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396	
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942	
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951	
2002 Sept.	108 889	88 937	36 225	8 751	43 961	312	19 639	1	9 966	98 923	
Okt.	112 748	87 441	35 530	8 594	43 317	312	24 993	2	9 473	103 276	
Nov.	108 615	87 610	35 517	8 542	43 551	312	20 688	5	10 272	98 343	
Dez.	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942	
2003 Jan.	98 272	85 235	37 934	8 023	39 278	312	12 237	488	9 898	88 374	
Febr.	95 491	83 685	35 721	8 008	39 956	312	11 001	493	9 669	85 822	
März	98 240	82 530	34 100	8 348	40 083	312	14 908	490	10 599	87 641	
April	93 702	79 453	33 442	8 123	37 888	312	13 496	441	9 126	84 575	
Mai	70 456	78 904	34 252	7 871	36 781	312	9 216	455	9 818	60 638	
Juni	73 550	78 425	33 435	8 292	36 698	312	5 663	476	10 537	63 014	
Juli	90 714	79 218	34 759	8 289	36 170	312	10 710	474	10 375	80 339	
Aug.	98 605	84 197	37 546	8 583	38 068	312	13 592	504	11 060	87 545	
Sept.	91 894	81 206	36 491	8 492	36 223	312	9 902	474	10 879	81 016	
Okt.	113 947	81 401	36 595	8 539	36 267	312	31 794	440	11 319	102 628	
Nov.	97 130	79 624	36 705	8 374	34 545	312	16 742	452	10 518	86 612	
Dez.	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951	
2004 Jan.	89 895	76 992	35 834	7 726	33 432	312	12 135	456	10 522	79 374	
Febr.	87 987	76 089	34 930	7 736	33 423	312	11 140	446	10 078	77 910	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)  
gegenüber dem Ausland \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	446 060	52 663	393 397	309 024	84 373	63 093	21 280
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	505 266	60 132	445 134	354 561	90 573	65 988	24 585
2002 4)	331 671	63 817	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003 1)	356 849	86 077	270 772	154 953	115 819	108 515	7 304	542 866	54 502	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2003 Okt.	371 358	96 793	274 565	156 178	118 387	109 782	8 605	554 035	53 563	500 472	412 163	88 309	59 983	28 326
Nov.	370 955	91 356	279 599	159 277	120 322	112 489	7 833	559 954	54 257	505 697	418 200	87 497	59 168	28 329
Dez. 1)	356 849	86 077	270 772	154 953	115 819	108 515	7 304	542 866	54 502	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2004 Jan.	375 552	97 001	278 551	165 784	112 767	105 352	7 415	541 635	58 765	482 870	397 897	84 973	56 451	28 522
<b>EU-Länder 5)</b>														
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	323 049	45 473	277 576	237 583	39 993	32 457	7 536
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	372 937	53 683	319 254	275 749	43 505	34 716	8 789
2002 4)	200 930	60 118	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003 1)	225 423	80 880	144 543	89 392	55 151	51 459	3 692	411 491	49 984	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2003 Okt.	240 091	90 524	149 567	92 449	57 118	52 187	4 931	411 771	48 943	362 828	322 411	40 417	30 276	10 141
Nov.	236 136	85 112	151 024	92 428	58 596	54 587	4 009	416 860	49 744	367 116	326 848	40 268	30 120	10 148
Dez. 1)	225 423	80 880	144 543	89 392	55 151	51 459	3 692	411 491	49 984	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2004 Jan.	244 059	91 054	153 005	98 532	54 473	50 661	3 812	411 781	53 433	358 348	319 307	39 041	28 893	10 148
<b>darunter EWU-Mitgliedsländer 1)</b>														
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	247 830	33 698	214 132	185 595	28 537	23 569	4 968
2001	126 519	33 787	92 732	46 599	46 133	42 771	3 362	295 943	38 361	257 582	225 711	31 871	24 878	6 993
2002 4)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003 1)	147 083	45 337	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2003 Okt.	152 915	48 779	104 136	60 754	43 382	40 068	3 314	343 318	30 658	312 660	282 947	29 713	22 002	7 711
Nov.	153 259	46 667	106 592	61 295	45 297	42 166	3 131	348 348	31 531	316 817	287 088	29 729	21 943	7 786
Dez. 1)	147 083	45 337	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2004 Jan.	157 367	48 872	108 495	66 475	42 020	39 057	2 963	341 329	33 550	307 779	278 884	28 895	21 184	7 711
<b>Andere Industrieländer 3) 6)</b>														
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001	100 786	3 364	97 422	71 842	25 580	24 082	1 498	93 269	4 178	89 091	64 595	24 496	19 648	4 848
2002 4)	77 144	2 743	74 401	48 866	25 535	24 303	1 232	90 594	3 267	87 327	64 544	22 783	18 081	4 702
2003	79 781	3 960	75 821	50 888	24 933	23 777	1 156	87 625	2 783	84 842	62 909	21 933	17 355	4 578
2003 Okt.	77 717	4 360	73 357	48 194	25 163	23 989	1 174	96 879	2 722	94 157	71 848	22 309	17 098	5 211
Nov.	80 663	4 420	76 243	51 190	25 053	23 838	1 215	97 312	2 699	94 613	72 680	21 933	16 694	5 239
Dez. 1)	79 781	3 960	75 821	50 888	24 933	23 777	1 156	87 625	2 783	84 842	62 909	21 933	17 355	4 578
2004 Jan.	80 811	4 147	76 664	52 842	23 822	22 636	1 186	86 863	3 775	83 088	62 351	20 737	15 978	4 759
<b>Reformländer</b>														
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001	20 444	204	20 240	6 103	14 137	13 449	688	9 095	151	8 944	1 699	7 245	4 341	2 904
2002 4)	20 339	332	20 007	5 680	14 327	13 586	741	10 106	175	9 931	2 119	7 812	4 574	3 238
2003	21 472	319	21 153	6 261	14 892	14 140	752	12 887	135	12 752	3 084	9 668	5 353	4 315
2003 Okt.	21 888	288	21 600	6 074	15 526	14 719	807	12 793	184	12 609	2 719	9 890	5 677	4 213
Nov.	22 637	294	22 343	6 404	15 939	15 153	786	13 060	100	12 960	3 150	9 810	5 541	4 269
Dez. 1)	21 472	319	21 153	6 261	14 892	14 140	752	12 887	135	12 752	3 084	9 668	5 353	4 315
2004 Jan.	20 602	313	20 289	6 060	14 229	13 508	721	12 814	126	12 688	3 053	9 635	5 170	4 465
<b>Entwicklungsländer 2)</b>														
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001	38 772	827	37 945	14 789	23 156	21 955	1 201	29 965	2 120	27 845	12 518	15 327	7 283	8 044
2002 4)	33 258	624	32 634	9 724	22 910	21 824	1 086	30 162	1 751	28 411	13 267	15 144	7 317	7 827
2003 1)	30 173	918	29 255	8 412	20 843	19 139	1 704	30 863	1 600	29 263	13 428	15 835	6 901	8 934
2003 Okt.	31 662	1 621	30 041	9 461	20 580	18 887	1 693	32 592	1 714	30 878	15 185	15 693	6 932	8 761
Nov.	31 519	1 530	29 989	9 255	20 734	18 911	1 823	32 722	1 714	31 008	15 522	15 486	6 813	8 673
Dez. 1)	30 173	918	29 255	8 412	20 843	19 139	1 704	30 863	1 600	29 263	13 428	15 835	6 901	8 934
2004 Jan.	30 080	1 487	28 593	8 350	20 243	18 547	1 696	30 177	1 431	28 746	13 186	15 560	6 410	9 150

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Bis April 2002 einschl. Zypern. — 3 Ab Mai 2002 einschl. Zypern. — 4 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze. — 5 Bis Dezember 2002 einschl. Guernsey, Jersey und Insel Man. — 6 Ab Januar 2003 einschl. Guernsey, Jersey und Insel Man.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen \*)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)</b>										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
<b>Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)</b>										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65874	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	9,2551	0,62187	8,0484	1,5105	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	9,1611	0,62883	7,5086	1,4670	1,4838	1,7376	2,0366
2003	1,1312	130,97	7,4307	9,1242	0,69199	8,0033	1,5212	1,5817	1,7379	1,9438
2002 Juni	0,9554	117,80	7,4330	9,1137	0,64405	7,4043	1,4721	1,4627	1,6793	1,9517
Juli	0,9922	117,11	7,4301	9,2689	0,63870	7,4050	1,4624	1,5321	1,7922	2,0646
Aug.	0,9778	116,31	7,4270	9,2489	0,63633	7,4284	1,4636	1,5333	1,8045	2,1076
Sept.	0,9808	118,38	7,4271	9,1679	0,63059	7,3619	1,4649	1,5434	1,7927	2,0847
Okt.	0,9811	121,57	7,4297	9,1051	0,62994	7,3405	1,4650	1,5481	1,7831	2,0381
Nov.	1,0014	121,65	7,4280	9,0818	0,63709	7,3190	1,4673	1,5735	1,7847	2,0155
Dez.	1,0183	124,20	7,4264	9,0961	0,64218	7,2948	1,4679	1,5872	1,8076	1,9947
2003 Jan.	1,0622	126,12	7,4324	9,1733	0,65711	7,3328	1,4621	1,6364	1,8218	1,9648
Febr.	1,0773	128,60	7,4317	9,1455	0,66977	7,5439	1,4674	1,6299	1,8112	1,9457
März	1,0807	128,16	7,4274	9,2265	0,68255	7,8450	1,4695	1,5943	1,7950	1,9497
April	1,0848	130,12	7,4255	9,1541	0,68902	7,8317	1,4964	1,5851	1,7813	1,9700
Mai	1,1582	135,83	7,4246	9,1559	0,71322	7,8715	1,5155	1,6016	1,7866	2,0083
Juni	1,1663	138,05	7,4250	9,1182	0,70224	8,1619	1,5411	1,5798	1,7552	2,0069
Juli	1,1372	134,99	7,4332	9,1856	0,70045	8,2893	1,5476	1,5694	1,7184	1,9386
Aug.	1,1139	132,38	7,4322	9,2378	0,69919	8,2558	1,5400	1,5570	1,7114	1,9137
Sept.	1,1222	128,94	7,4273	9,0682	0,69693	8,1952	1,5474	1,5330	1,6967	1,9227
Okt.	1,1692	128,12	7,4301	9,0105	0,69763	8,2274	1,5485	1,5489	1,6867	1,9446
Nov.	1,1702	127,84	7,4370	8,9939	0,69278	8,1969	1,5590	1,5361	1,6337	1,8608
Dez.	1,2286	132,43	7,4419	9,0228	0,70196	8,2421	1,5544	1,6131	1,6626	1,8982
2004 Jan.	1,2613	134,13	7,4481	9,1368	0,69215	8,5925	1,5657	1,6346	1,6374	1,8751
Febr.	1,2646	134,78	7,4511	9,1763	0,67690	8,7752	1,5734	1,6817	1,6260	1,8262

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkurstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU \*) sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM</b>											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
<b>Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)</b>											
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	4) 340,750	5) 1,95583

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse \*) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) 4)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 3) 5) 6)				
	Enger Länderkreis 1)		Weiterer Länderkreis 2)		19 Industrieländer 5)		49 Länder 7)		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 8)	auf Basis der Verbraucherpreise							
1995	108,0	108,5	93,1	107,7	109,8	110,4	110,3	86,1	84,0	106,4	105,4	115,6	
1996	108,1	108,7	95,4	105,9	106,4	106,8	105,2	90,9	85,9	108,8	104,2	100,6	
1997	99,1	99,4	90,3	96,6	100,7	101,4	99,0	98,8	99,8	109,7	97,9	95,9	
1998	101,5	101,3	96,5	99,2	101,0	101,1	100,1	103,4	103,3	103,5	99,9	89,7	
1999	95,6	95,7	96,5	95,9	97,8	98,0	97,7	100,8	102,3	102,2	98,3	105,1	
2000	85,4	86,1	88,0	86,0	91,9	92,6	91,1	105,4	105,2	103,6	96,8	117,9	
2001	87,0	88,4	90,8	87,7	92,0	93,0	91,4	112,0	103,6	100,5	100,5	106,7	
2002	89,7	92,3	95,4	91,6	93,2	94,0	92,6	110,7	104,2	98,7	104,9	100,8	
2003	99,9	103,6	106,8	102,0	p)	96,8	97,2	97,7	99,2	108,0	105,3	99,9	
1998 1.Vj.	98,8	98,7	92,5	96,4	99,6	99,7	98,7	103,2	104,5	107,3	100,1	92,5	
2.Vj.	100,1	100,0	94,1	97,4	100,8	100,7	99,1	104,8	104,8	106,5	98,5	86,8	
3.Vj.	102,5	102,5	97,7	100,3	101,7	102,1	101,1	106,3	104,1	102,0	99,4	83,7	
4.Vj.	104,3	103,9	101,6	102,7	101,8	101,8	101,6	99,4	99,8	98,0	101,6	95,7	
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
2.Vj.	96,1	96,0	96,4	96,1	98,5	98,3	97,8	102,8	102,8	103,5	98,6	99,0	
3.Vj.	94,5	94,6	95,5	94,7	97,1	97,8	97,3	101,4	102,3	102,3	97,7	106,2	
4.Vj.	92,0	92,1	94,1	92,8	95,5	95,9	95,6	99,1	104,1	102,8	96,7	115,2	
2000 1.Vj.	88,8	89,3	91,0	89,2	93,8	94,8	93,5	101,5	106,4	104,9	95,1	114,9	
2.Vj.	85,7	86,2	88,2	86,4	92,1	92,5	91,3	104,3	105,4	103,7	96,5	118,4	
3.Vj.	84,5	85,2	87,1	85,1	91,4	92,1	90,4	106,2	103,9	104,1	97,2	119,2	
4.Vj.	82,7	83,6	85,7	83,5	90,2	91,0	89,3	109,4	105,0	101,6	98,2	119,2	
2001 Jan.	88,9	89,6	91,5	88,5	.	94,0	92,3	107,7	102,4	102,7	100,0	108,3	
Febr.	88,0	88,9	90,8	87,9	92,7	93,9	92,1	108,8	102,0	101,6	99,2	109,9	
März	88,1	89,2	91,2	88,3	.	93,6	92,0	111,5	102,9	99,7	99,3	106,0	
April	87,3	88,6	90,8	88,0	.	93,1	91,5	113,0	103,7	100,0	99,4	104,9	
Mai	85,7	87,0	89,1	86,2	91,5	92,4	90,5	113,1	104,3	101,3	98,3	107,5	
Juni	84,4	85,8	87,9	85,0	.	91,9	89,8	114,1	104,4	102,7	98,5	108,3	
Juli	85,1	86,6	88,9	85,9	.	92,7	90,8	114,3	104,9	102,5	99,5	105,8	
Aug.	87,4	88,8	91,6	88,2	91,6	93,4	91,9	111,6	103,0	101,1	100,4	106,4	
Sept.	87,7	89,1	92,4	89,0	.	93,1	92,0	110,7	103,8	99,1	102,2	108,2	
Okt.	87,8	89,4	92,6	89,2	.	92,7	91,6	111,8	103,7	99,0	103,0	106,2	
Nov.	86,5	88,2	91,1	87,6	92,2	92,0	90,7	113,3	104,0	97,8	103,4	106,3	
Dez.	87,4	89,6	91,6	88,5	.	93,5	91,9	114,1	104,3	99,0	103,3	102,1	
2002 Jan.	87,3	89,7	91,4	87,9	.	93,6	91,4	116,4	104,9	97,9	103,3	98,3	
Febr.	86,5	88,8	90,9	87,2	92,3	93,3	90,9	117,3	105,3	98,5	102,7	98,2	
März	86,5	89,1	91,0	87,7	.	93,2	90,9	116,1	104,6	98,7	103,4	99,8	
April	87,0	89,5	91,5	88,1	.	92,7	90,5	115,3	105,2	99,0	103,8	99,4	
Mai	88,4	90,9	93,4	89,9	92,9	93,2	91,4	112,0	103,5	100,4	105,1	101,2	
Juni	90,4	93,0	96,2	92,4	.	94,2	92,8	109,0	101,9	101,0	104,9	101,7	
Juli	91,4	94,1	98,0	94,1	.	95,2	94,4	106,0	103,5	99,4	106,0	104,3	
Aug.	90,8	93,4	97,4	93,4	93,6	94,6	93,6	107,3	103,5	98,0	105,7	104,3	
Sept.	90,9	93,5	97,7	93,6	.	94,1	93,3	107,6	104,7	97,7	105,6	102,5	
Okt.	91,4	94,1	98,3	94,2	.	94,0	93,3	108,5	105,0	97,6	105,8	99,8	
Nov.	92,2	94,9	99,0	94,7	94,1	94,0	93,3	106,8	104,3	97,7	106,1	100,8	
Dez.	93,3	96,4	100,1	96,1	.	95,6	94,9	106,0	104,0	98,3	106,5	99,6	
2003 Jan.	95,5	98,6	102,7	98,0	.	96,3	95,8	103,0	102,6	98,8	107,9	100,4	
Febr.	96,8	100,0	104,1	99,2	95,7	97,0	97,0	102,2	101,2	100,5	108,0	99,2	
März	97,6	100,9	104,8	100,1	.	97,0	96,6	101,4	99,3	103,0	108,1	99,8	
April	98,3	101,8	105,0	100,3	.	96,9	96,3	101,4	98,7	104,1	106,4	98,6	
Mai	102,2	105,8	108,8	103,9	97,4	98,3	97,9	96,7	96,9	109,0	106,5	97,7	
Juni	102,4	106,3	109,1	104,3	.	98,7	98,2	96,1	98,9	111,2	104,9	96,3	
Juli	101,1	104,9	107,5	102,7	.	98,8	97,9	97,8	98,5	109,5	103,9	97,3	
Aug.	99,9	103,6	106,4	101,5	p)	96,9	98,1	97,1	99,1	108,4	104,0	98,3	
Sept.	99,5	103,3	106,1	101,4	.	97,2	96,6	97,2	98,2	110,5	103,3	101,1	
Okt.	101,0	104,8	108,0	103,3	.	97,5	97,2	93,3	98,8	113,1	103,7	103,7	
Nov.	100,9	104,9	108,1	103,2	p)	97,0	97,4	93,0	99,5	114,1	102,9	103,9	
Dez.	103,7	108,1	111,2	106,3	.	99,3	99,4	90,6	99,5	113,3	104,3	102,9	
2004 Jan.	104,7	109,0	112,3	106,7	.	100,1	99,8	88,9	101,6	114,3	103,9	102,9	
Febr.	104,4	108,6	112,2	106,3	...	100,0	99,7	89,3	104,1	111,3	103,3	102,4	

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, August 2003, S. 75 ff. sowie in dem Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB heruntergeladen werden kann. — 2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der

eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Argentinien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 3 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). — 4 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 5 EWU-Länder sowie enger Länderkreis der EZB außer Australien, Hongkong, Singapur und Südkorea. — 6 Angaben bis Ende 1998 ermittelt durch Verketzung mit den bis Oktober 2001 veröffentlichten Ergebnissen. — 7 EWU-Länder sowie weiter Länderkreis der EZB. — 8 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.



## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

### Geschäftsbericht

---

### Monatsbericht

---

Über die von 1990 bis 2003 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2004 beigefügte Verzeichnis.

#### April 2003

- Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland nach der Qualifikation für die Europäische Währungsunion

- Die Entwicklung der Bankeinlagen in Deutschland
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2001
- Finanzsanktionen: Rechtsrahmen und Umsetzung in Deutschland

#### Mai 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2003

#### Juni 2003

- Zur Diskussion über Deflationsgefahren in Deutschland
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2002
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen in Deutschland mit dem Ausland von Ende 1998 bis Ende 2001
- Deutsche Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet
- Wie sehr soll die Geldpolitik auf andere wirtschaftspolitische Entscheidungsträger achten? Die Bundesbank-Frühjahrskonferenz 2003

#### Juli 2003

- Wirtschafts- und währungspolitische Zusammenarbeit der EU mit den beitretenden Ländern nach Unterzeichnung des Beitrittsvertrages
- Zur Lage der öffentlichen Finanzen in den der EU beitretenden Ländern
- Die Finanzmärkte in den mittel- und osteuropäischen Ländern vor dem Beitritt zur EU
- Berichte aus dem Forschungszentrum

#### August 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2003

#### September 2003

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2002

- Preisindikatoren für den Wohnungsmarkt
- Validierungsansätze für interne Ratingsysteme

#### Oktober 2003

- Wettbewerbsposition und Außenhandel der deutschen Wirtschaft innerhalb des Euro-Raums
- Zur wirtschaftlichen Situation kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland
- Zur Entwicklung und Bedeutung der Bildungsausgaben in Deutschland

#### November 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2003
- Zur Währungsverfassung nach dem Entwurf einer Verfassung für die Europäische Union

#### Dezember 2003

- Bericht zur Stabilität des deutschen Finanzsystems
- Das deutsche Bankensystem im Stresstest

#### Januar 2004

- Der Euro und die Preise: zwei Jahre später
- Zahlungsverkehrsüberwachung – ein Beitrag zur Stabilität des Finanzsystems und zur Effizienz des Zahlungsverkehrs
- Die neue EWU-Zinsstatistik – Methodik zur Erhebung des deutschen Beitrags

#### Februar 2004

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2003/2004

#### März 2004

- Öffentliche Finanzen in der Krise – Ursachen und Handlungserfordernisse
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2003

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

---

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

## Sonderveröffentlichungen

---

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995<sup>2)</sup>

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>3)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>3)</sup>

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>3)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, Dezember 2002<sup>3)</sup>

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003<sup>3)</sup>

## Statistische Sonderveröffentlichungen

---

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2004<sup>4)5)</sup>

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Dezember 2003<sup>3)6)</sup>

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000<sup>3)</sup>

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2002, September 2003

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999<sup>1)</sup>

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen für 1998 bis 2000, März 2003<sup>1)</sup>

7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der Zahlungsbilanz, September 2001<sup>3)</sup>

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>9)</sup>

9 Wertpapierdepots, September 2003

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Juni 2003<sup>1)</sup>

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2003

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2002<sup>3)</sup>

---

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar.

6 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

## Diskussionspapiere \*)

---

### Serie 1:

#### Volkswirtschaftliches Forschungszentrum

16/2003

Exact tests and confidence sets for the tail coefficient of  $\alpha$ -stable distributions

17/2003

The Forecasting Performance of German Stock Option Densities

18/2003

How wacky is the DAX? The changing structure of German stock market volatility

1/2004

Foreign Bank Entry into Emerging Economies: An Empirical Assessment of the Determinants and Risks Predicated on German FDI Data

2/2004

Does Co-Financing by Multilateral Development Banks Increase "Risky" Direct Investment in Emerging Markets? – Evidence for German Banking FDI

3/2004

Policy Instrument Choice and Non-Coordinated Monetary Policy in Interdependent Economies

4/2004

Inflation Targeting Rules and Welfare in an Asymmetric Currency Area

5/2004

FDI versus cross-border financial services: The globalisation of German banks

6/2004

Clustering or competition? The foreign investment behaviour of German banks

7/2004

PPP: a Disaggregated View

### Serie 2:

#### Banken und Finanzaufsicht

1/2003

Measuring the Discriminative Power of Rating Systems

2/2003

Credit Risk Factor Modeling and the Basel II IRB Approach

1/2004

Forecasting Credit Portfolio Risk

## Bankrechtliche Regelungen

---

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001<sup>3)</sup>

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001<sup>3)</sup>

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999<sup>3)</sup>

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

---

\* Frühere Diskussionspapiere sind – zum Teil als Zusammenfassungen – im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79\*.